

# Nachhaltigkeit

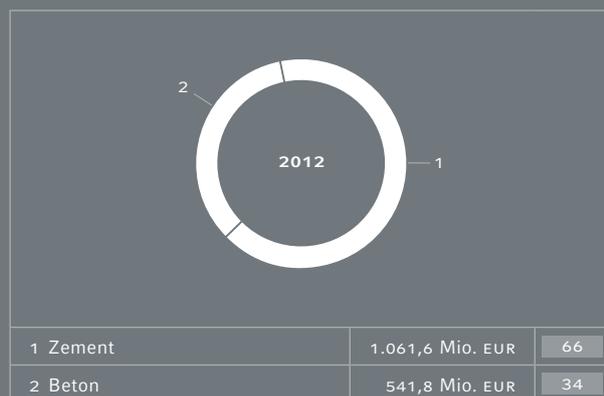
<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	
<b>KONZERN IN ZAHLEN</b>	<b>02</b>
<b>AN UNSERE AKTIONÄRE</b>	<b>04</b>
Brief an die Aktionäre	04
Bericht des Aufsichtsrats	08
Aufsichtsrat und Ausschüsse	14
Vorstand	16
Corporate Governance bei Dyckerhoff	18
Dyckerhoff Aktien	24
Dyckerhoff im Überblick	27
<b>NACHHALTIGKEIT</b>	<b>31</b>
<b>LAGEBERICHT DES DYCKERHOFF KONZERNS</b>	<b>41</b>
Überblick	42
Geschäft und Rahmenbedingungen	43
Dyckerhoff in den Regionen	48
Ertragslage	57
Finanzlage	62
Vermögenslage	64
Mitarbeiter	68
Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	70
Chancen- und Risikobericht	72
Vergütungsbericht	78
Nachtragsbericht	81
Prognosebericht	82
<b>KONZERNABSCHLUSS DER DYCKERHOFF AG ZUM 31. DEZEMBER 2012</b>	<b>85</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2012	86
Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Jahr 2012	86
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Jahr 2012	87
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012	88
Entwicklung des Eigenkapitals	90
Konzernanhang 2012	91
<b>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</b>	<b>197</b>
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS</b>	<b>198</b>
<b>GLOSSAR</b>	<b>200</b>
<b>DYCKERHOFF KONZERN 2003 BIS 2012</b>	

Wir sind ein internationaler Hersteller von Zement und Beton innerhalb der italienischen Buzzi Unicem Gruppe. Unsere Produktion orientiert sich an den neuesten Erkenntnissen der Baustofftechnologie und an den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung. Wir wollen Werte schaffen: für unsere Kunden und Geschäftspartner, unsere Aktionäre und Mitarbeiter sowie für unser gesellschaftliches Umfeld, in dem wir uns bewegen.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

## Kennzahlen

		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Absatz Zement	Mio. t	17,443	15,872	16,401	17,012	17,567	17,325	13,197	13,876	15,907	15,528
Absatz Transportbeton	Mio. m <sup>3</sup>	4,715	5,207	5,618	6,302	7,540	8,210	6,136	6,619	7,891	7,317
Absatz Zuschlagstoffe	Mio. t	–	0,556	0,497	1,361	7,578	6,512	5,342	5,734	5,514	5,024
Umsatz	Mio. EUR	1.320	1.200	1.327	1.422	1.779	1.972	1.369	1.413	1.600	1.603
Investitionen	Mio. EUR	109	77	109	101	177	344	270	181	87	99
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	8.274	7.763	7.725	6.958	7.343	7.504	7.013	6.963	6.790	6.808

Umsatz nach Produkten  
(in %)Umsatz nach Regionen  
(in %)Investitionen  
(in Mio. EUR)

2012		99
2011		87
2010		181
2009		270
2008		344
2007		177
2006		101
2005		109
2004		77
2003		109

Umsatz  
(in Mio. EUR)

2012		1.603
2011		1.600
2010		1.413
2009		1.369
2008		1.972
2007		1.779
2006		1.422
2005		1.327
2004		1.200
2003		1.320

## Internationale Präsenz



<b>DEUTSCHLAND</b>	Dyckerhoff, Deuna Zement, Dyckerhoff Beton
<b>LUXEMBURG</b>	Cimalux
<b>NIEDERLANDE</b>	Dyckerhoff Basal Nederland
<b>POLEN</b>	Dyckerhoff Polska
<b>TSCHECHISCHE REPUBLIK/SLOWAKEI</b>	Cement Hranice, ZAPA beton
<b>UKRAINE</b>	Volyn-Cement, yugcement, Dyckerhoff Ukraina
<b>RUSSLAND</b>	Sukholozhskcement
<b>USA</b>	rc Lonestar/Buzzi Unicem USA

## Konzernstruktur

		<b>DE</b>	<b>LU</b>	<b>NL</b>	<b>PL</b>	<b>CZ/SK</b>	<b>UA</b>	<b>RU</b>	<b>US</b>	<b>Total</b>
Zementwerke	Anzahl	7	1	–	1	1	2	1	7	20
davon Mahlwerke	Anzahl	2	–	–	–	–	–	–	–	2
Zement-Produktionskapazität	Mio. t/Jahr	7,2	1,4	–	1,6	1,1	3,0	3,6	4,1 <sup>1</sup>	22,0
Transportbetonwerke	Anzahl	135	–	15	29	79	6	–	–	264
Zuschlagstoffsteinbrüche	Anzahl	3	–	2	–	10	–	–	–	15
Terminals	Anzahl	3	–	–	1	–	3	–	30	37

DE/Deutschland, LU/Luxemburg, NL/Niederlande, PL/Polen, CZ/Tschechische Republik, SK/Slowakei, UA/Ukraine, RU/Russland, us/United States of America

<sup>1</sup> Anteil Dyckerhoff (48,5 %)

## Brief an die Aktionäre

### Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Großaktionär, die Buzzi Unicem S.p.A., hat am 23. November 2012 einen Vertrag geschlossen, der bis zum 30. November 2012 ausgeführt wurde. Er betraf den Erwerb von Stammaktien und von Vorzugsaktien der Dyckerhoff AG und hatte zur Folge, dass sich die Gesamtbeteiligung von Buzzi Unicem an der Dyckerhoff AG auf 96,6 % (vorher 93,3 %) des Grundkapitals (98,1 % der Stammaktien und 95,2 % der Vorzugsaktien) erhöht. Buzzi Unicem hat damit das Recht, ein Squeeze-out-Verfahren durchzuführen, das heißt die Übertragung von Aktien der Minderheitsaktionäre auf den Hauptaktionär gegen eine angemessene Barabfindung zu verlangen. Am 8. Februar 2013 hat Buzzi Unicem dem Vorstand dieses Verlangen übermittelt. Über den Ausschluss der Minderheitsaktionäre soll in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung der Dyckerhoff AG beschlossen werden, die am 12. Juli 2013 stattfinden soll.

Dadurch ist die rechtliche Basis für ein späteres Delisting der Dyckerhoff Aktien geschaffen. Danach entfallen die kapitalmarktrechtlichen Informationspflichten wie die regelmäßigen Finanzpublikationen (Geschäftsberichte/Zwischenberichte) sowie die Ad-hoc-Berichterstattungen usw. Damit ergeben sich auch Strukturveränderungen in den Zentralbereichen der Dyckerhoff Hauptverwaltung.

Nun lassen Sie mich zunächst auf das Geschäftsjahr 2012 eingehen: Mit dem Jahr 2012 haben wir ein weiteres nicht ganz einfaches Jahr abgeschlossen. Die allgegenwärtige Eurokrise ist auch in der Realwirtschaft angekommen und lähmte das Wirtschaftswachstum vor allem im Euroraum. Das zeigte sich an der Wirtschaftsentwicklung in den Ländern, in denen wir vertreten sind. Unsere Märkte in Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden standen unter erheblichem Wettbewerbsdruck, der wohl noch stärker werden wird. Zurückgehende Zementverbräuche und zunehmender Wettbewerb führen dazu, dass wir mit Kosteneinsparungen auf den Margendruck reagieren müssen. Auch in Polen und in der Tschechischen Republik hat sich unsere Ergebnissituation gegenüber dem Vorjahr verschlechtert, da sich die Zement- und Betonverbräuche erheblich reduziert haben. Auch dort wird es darum gehen, unser Unternehmen für den schärfer werdenden Wettbewerb zu rüsten. Positive Impulse für die Entwicklung von Dyckerhoff im Jahr 2012 kamen hingegen aus der Ukraine, Russland und den USA.

Nach dem kräftigen Wintereinbruch Anfang Dezember lag der Zementabsatz mit 15,5 Mio. t leicht unter dem Vorjahr, auch der Absatz von Transportbeton und Zuschlagstoffen



WOLFGANG BAUER, VORSITZENDER DES VORSTANDS

war rückläufig. Dabei waren die Beiträge der einzelnen Länder unterschiedlich: Nur in Russland und in den USA konnten wir den Zementabsatz steigern, in allen anderen Ländern war er rückläufig. Bei der Durchsetzung von Preiserhöhungen waren wir nur in Deutschland, in der Ukraine, in Russland und in den USA erfolgreich. In der Tschechischen Republik blieben die Preise nahezu stabil, während sie in Luxemburg und Polen zurückgingen.

Der Konzernumsatz betrug 1,6 Mrd. EUR, das EBITDA erreichte 284 Mio. EUR; damit lagen beide Kennzahlen auf dem Niveau des Vorjahres und waren im Rahmen unserer

Vorhersagen. Dagegen unterschritten die Ergebnisse vor und nach Steuern die Vorjahreswerte deutlich: Im Jahr 2009 hatte Dyckerhoff aufgrund der damaligen Finanzkrise einen zuvor begonnenen Werksneubau in Russland unterbrochen und bis heute nicht fortgesetzt. Nach einer eingehenden Marktanalyse ist an dem ursprünglich geplanten Standort mit einer Wiederaufnahme des Projekts in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, weil in der Region Orenburg in der Zwischenzeit neue Kapazitäten entstanden sind. Deshalb war eine Wertberichtigung in Höhe von rund 26 Mio. EUR auf den Buchwert des bereits erworbenen Anlagevermögens notwendig. Beim Ergebnis nach Steuern wirkten sich zusätzlich Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von rund 13 Mio. EUR aus, deren Wert in der Bilanz an die aktuelle Einschätzung der Ergebnisaussichten in Deutschland anzupassen war. Die abweichenden Erwartungen hatte die Gesellschaft bereits am 24. Januar 2013 gemäß § 15 WpHG mitgeteilt.

Das Ergebnis nach Steuern hat sich von 73 Mio. EUR auf 35 Mio. EUR mehr als halbiert; dennoch schlägt der Vorstand vor, eine Dividende von 0,75 EUR je Stamm- bzw. Vorzugsaktie auszuschütten. Gegenüber dem Vorjahr ist das nur ein Rückgang um 6,3 %. Die für die Ausschüttung erforderliche Dividendensumme beträgt 31 Mio. EUR und stammt mit 10 Mio. EUR aus der Entnahme von Gewinnrücklagen der Dyckerhoff AG.

Im Jahr 2013 erwarte ich eine eher verhaltene Entwicklung. In Russland gilt es, die Marktpositionen auszubauen, und in den anderen Ländern, sie zu halten. In allen deutschen und ausländischen Zementwerken müssen wir uns bei dem Einsatz von Sekundärbrennstoffen noch weiter verbessern, um den steigenden Energiekosten Paroli zu bieten. Gleiches gilt für die Reparatur- und Instandhaltungskosten. Kostendisziplin ist unverzichtbar, nicht nur in den Zementwerken, sondern natürlich auch in den Betongesellschaften und in der Hauptverwaltung.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, haben wir uns vorgenommen, in Russland in unserem Werk Suchoi Log eine Lagerhalle und Palletieranlage für Sackzement zu bauen, um die Produktionskapazität besser auszulasten. Zusätzlich werden wir weitere Bahnwaggons erwerben, damit wir unseren Zement zuverlässig an unsere Kunden liefern können. Für einen größeren Sekundärbrennstoffeinsatz werden wir im Werk Hranice in der Tschechischen Republik den Wärmetauscher umbauen, in Polen die Ofenanlage umrüsten und in Luxemburg eine Lagerhalle samt Dosierung bauen. In den deutschen Werken werden wir erhebliche Beträge investieren, um die strengeren und erheblich reduzierten Grenzwerte für  $\text{NO}_x$ -Emissionen zu erfüllen.

Im Hinblick auf die unterbrochenen und verschobenen Großinvestitionen haben wir – wie oben bereits ausgeführt – beschlossen, das Projekt Akbulak auf unbestimmte Zeit

ruhen zu lassen. Bei dem Projekt Neubau einer Ofenlinie im Werk Volyn handelt es sich um ein strategisches Projekt für Dyckerhoff. Da der Zementverbrauch in der Ukraine aber das Vorkrisenniveau noch nicht erreicht hat, besteht allerdings momentan keine Eile. Auch das Projekt Amöneburg Weiss wird wegen der Beschränkung bei den Investitionen derzeit zwar nicht aktiv fortgeführt, aber nicht aufgegeben.

Unter diesen Rahmenbedingungen erwarte ich für das Jahr 2013, dass der Konzernumsatz und das EBITDA von Dyckerhoff auf dem Niveau des Jahres 2012 liegen werden. Die Ergebnisse vor und nach Steuern werden sich 2013 durch den Entfall der außerordentlichen Wertberichtigungen im Jahr 2012 positiv entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen



WOLFGANG BAUER  
Wiesbaden, im März 2013

## Bericht des Aufsichtsrats

### Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte der Gesellschaft laufend überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und wichtige Geschäftsereignisse, über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement und die Compliance. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert. Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder sonstigen Regelungen eine Zustimmung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen erhalten. In den Sitzungen wurden die entsprechenden Beschlussvorlagen geprüft und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Planmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats fanden im Geschäftsjahr 2012 im März, Mai, September und Dezember statt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

### Schwerpunkte der Beratungen

In den Aufsichtsratssitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden eingehend besprochen. Der Aufsichtsrat behandelte das Risikomanagement sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems. Weitere Themen waren der Jahres- und Konzernabschluss 2011, die Vorbereitung der Hauptversammlung 2012 nebst Vorschlägen zur Gewinnverwendung sowie die Freigabe der Investitionen, die unter dem Vorbehalt der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft standen. Ebenso behandelte der Aufsichtsrat das weitere Vorgehen bei den wegen des krisenbedingten Rückgangs des russischen und ukrainischen



GUNNAR GREMLIN, VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Marktes im Jahr 2009 unterbrochenen Expansionsprojekten und die entsprechenden Auswirkungen auf Bilanzierung und Bewertung. Vorstand und Aufsichtsrat halten an der Fortführung der Projekte in Deutschland (Umbau Drehofen B (ehemals Grauklinkerofen) für die Produktion von Weissklinker) und in der Ukraine (Neubau Ofen 8 in Volyn) fest, während der Neubau des Zementwerks in Akbulak aufgrund der Markt- und Wettbewerbssituation in Russland in der Region Orenburg in absehbarer Zeit nicht aufgenommen wird. Ferner wurden das Investitionsprogramm, die sonstige Planung für das Jahr 2013 sowie das Compliance-Management-System behandelt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die durchgeführten und geplanten Maßnahmen zur strikten

Einhaltung des Wettbewerbsrechts sowie über den Stand der wettbewerbsrechtlichen Verfahren. Der Aufsichtsrat beschloss ferner Anpassungen seiner Geschäftsordnung, die aufgrund von Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex notwendig waren. In diesem Zusammenhang wurden auch die im Dezember 2010 gefassten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats in die Geschäftsordnung überführt und dabei angepasst sowie der Finanzausschuss in Prüfungsausschuss umbenannt. Die Entsprechenserklärung 2012 wurde verabschiedet. Der Aufsichtsrat beschloss ferner, das Mandat des Vorstandsmitglieds Michele Buzzi für die Dauer von drei Jahren zu verlängern. In diesem Zusammenhang wurden seine Gesamtbezüge unter Berücksichtigung des im Geschäftsjahr 2010 gemäß den gesetzlichen Vorgaben modifizierten Vergütungssystems neu festgesetzt. Ferner wurde die Festvergütung der übrigen Mitglieder des Vorstands und des Vorstandsvorsitzenden überprüft, die Berechnungsverfahren für den Bonus II festgelegt, die erstmals für das Geschäftsjahr 2012 Anwendung fanden, sowie für das Geschäftsjahr 2013 die Ziele aktualisiert.

#### Arbeit der Ausschüsse

Sitzungen des Vorstandsausschusses fanden im März und Dezember 2012 statt. In der März-Sitzung bereitete der Vorstandsausschuss Beschlussfassungen zur variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 von Vorstandsmitgliedern (Bonus II für die Herren Dr. Stefan Fink und Dr. Stefan John) vor. In der Dezember-Sitzung wurden die Wiederbestellung von Herrn Michele Buzzi einschließlich seiner künftigen Gesamtvergütung, die Überprüfung der Festgehälter der anderen Vorstandsmitglieder und des Vorstandsvorsitzenden sowie die Festlegung der Berechnungsverfahren für den Bonus II der variablen Vergütung vorbereitet und für das Geschäftsjahr 2013 die Ziele aktualisiert.

Der Finanzausschuss tagte in den Monaten Februar, März, Mai, August und November 2012 sowie als Prüfungsausschuss in den Monaten Februar und März 2013 und befasste sich mit den Jahres- und Konzernabschlüssen der Dyckerhoff AG einschließlich der Lageberichte, dem Vorschlag zur Gewinnverwendung, dem Quick Report sowie den Quartalsabschlüssen und dem Halbjahresabschluss. Soweit die Abschlüsse testiert oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen wurden, war der Prüfer bei der Beratung des Ausschusses zugegen. Weitere Themen waren die Erteilung des Prüfungsauftrags für den Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 sowie für den Prüfer für die prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten während des Geschäftsjahres 2012, die Honorarvereinbarung sowie die Überwachung der Unabhängigkeit der Prüfer. Ferner hat sich das Gremium mit der Wirksamkeit, der Ausstattung und den Feststellungen der Konzernrevision beschäftigt. Darüber hinaus wurde die Wirksamkeit des integrierten internen Überwachungssystems insgesamt auf Basis der Berichterstattung durch die Abteilung Governance, Risk und Compliance vorberaten.

### Jahresabschluss und Konzernabschluss

Der nach den Regeln des HGB vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Dyckerhoff AG für das Geschäftsjahr 2012 wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 9. Mai 2012 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss wurde – ebenso wie im Vorjahr – nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung am 9. Mai 2012 und der nachfolgenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat ebenfalls von Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Nach den Feststellungen des Abschlussprüfers hat die Dyckerhoff AG den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Dyckerhoff AG haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erhalten. Prüfungsschwerpunkte waren die IT-Prüfung, die Prüfungen der Werthaltigkeit von Beteiligungen, Vermögenswerten und Goodwills, die Prüfungen der Bilanzierung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sowie des Konzernlageberichts.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht, der Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden in der Bilanzsitzung des Plenums des Aufsichtsrats am 15. März 2013 ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet sowie für ergänzende Fragen des Aufsichtsrats zur Verfügung gestanden. Auf der Grundlage der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzernlageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen des Abschlussprüfers zugestimmt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzernlageberichts und des Vorschlags zur Gewinnverwendung der Dyckerhoff AG waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 in seiner Sitzung am 15. März 2013 gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses gebilligt. Der

Jahresabschluss der Dyckerhoff AG wurde damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn der Dyckerhoff AG, der teilweise aus der Entnahme von Gewinnrücklagen stammt, zur Ausschüttung einer Dividende von 0,75 EUR zu verwenden, schließt sich der Aufsichtsrat an.

#### Abhängigkeitsbericht

Die Dyckerhoff AG steht in einem direkten Abhängigkeitsverhältnis zu der Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien. Der Vorstand hat daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt und uns vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte gemäß § 313 Abs. 3 AktG dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 der Dyckerhoff AG folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ebenfalls geprüft und stimmt entsprechend der Empfehlung seines Prüfungsausschusses dem Urteil des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichts abgegebene und in den Lagebericht der Dyckerhoff AG aufgenommene Erklärung des Vorstands.

#### Corporate Governance

Auch im Geschäftsjahr 2012 hat sich der Aufsichtsrat mit der Corporate Governance des Unternehmens befasst. Detailliertere Ausführungen dazu sind dem Corporate Governance Bericht zu entnehmen. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 7. Dezember 2012 die Entsprechenserklärung für das Jahr 2012 abgegeben. Aufgrund der Veröffentlichung der individuellen Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder erstmals im Vergütungsbericht 2011 entfällt ab dem Geschäftsjahr 2012 die dazu erklärte Abweichung. Aufgrund von Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist eine Abweichung hinzugekommen: Der Aufsichtsratsvorsitzende hat den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne. Aufgrund langjähriger Erfahrungen in diesem Bereich verfügt er über die besten Eignungsvoraussetzungen unter den Gremienmitgliedern. Die übrigen Abweichungen bestehen auch künftig unverändert fort. Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die vorangegangenen stehen auf der Webseite der Gesellschaft zur Verfügung.

### Vorstandspersonalia

In seiner Sitzung im Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat die Bestellung des Vorstandsmitglieds Michele Buzzi verlängert (1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2015).

### Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2012 haben die Herren Gert Dyckerhoff und Thomas Weisgerber ihre Ämter als Aufsichtsratsmitglieder niedergelegt. Ihnen sind mit Wirkung vom 1. Januar 2013 die Herren Paolo Burlando und Luigi (Gigi) Buzzi entsprechend ihrer Wahl als Ersatzmitglieder in der Hauptversammlung 2011 nachgefolgt.

### Einleitung Squeeze-out-Verfahren durch Hauptaktionärin

Am 8. Februar 2013 hat die Buzzi Unicem S.p.A. als Hauptaktionärin dem Vorstand der Gesellschaft das Verlangen gemäß § 327a Abs. 1 Satz 1 AktG übermittelt, die Hauptversammlung der Gesellschaft möge über die Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) der Gesellschaft auf die Buzzi Unicem S.p.A. gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen (sogenannter Squeeze-out). Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat hiervon unverzüglich. In der Aufsichtsratssitzung am 15. März 2013 berichtete er über die seither eingetretene Entwicklung. Der Beschluss über den Ausschluss der Minderheitsaktionäre soll in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft gefasst werden.

### Dank des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Vertretungen der Mitarbeiter aller zum Dyckerhoff Konzern gehörenden Unternehmen für ihren erfolgreichen Einsatz und ihre sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Wiesbaden, den 15. März 2013



DER AUFSICHTSRAT  
GUNNAR GREMLIN  
VORSITZENDER

## Aufsichtsrat 2012/2013

### GUNNAR GREMLIN, LONDON, ENGLAND

#### VORSITZENDER, INDUSTRIEBERATER

Jahrgang 1945, Vorsitzender seit Mai 2011, im Aufsichtsrat seit Mai 2002

Gunnar Gremlin studierte Wirtschaftswissenschaften in Göteborg (Schweden) und in Harvard (USA). 1969 trat er in den SKF Konzern ein. Nach verschiedenen verantwortungsvollen Positionen in Europa, Südamerika und Asien war er von 1998 bis 2003 Vorsitzender der SKF in Deutschland und von 2003 bis 2005 Vorsitzender der SKF in China. Von 1996 bis 2005 war er stellvertretender Vorsitzender für den SKF Konzern. Gunnar Gremlin ist Industrieberater und Mitglied weiterer Aufsichtsräte.

### NORBERT BERDOLT, MAINZ

#### VORSITZENDER DES KONZERNBETRIEBSRATS DER DYCKERHOFF AG

Jahrgang 1952, Mitglied des Aufsichtsrats seit Mai 2011  
1967 begann Norbert Berdolt seine Ausbildung als Starkstromelektriker bei Dyckerhoff. Nach deren Abschluss arbeitete er von 1971 bis 1978 als Elektriker im Werk Amöneburg, ab 1978 als Ausbilder in der Lehrwerkstatt. Seit 1986 ist er im Betriebsrat des Werks Amöneburg tätig, seit 1994 dessen Vorsitzender. 2010 wurde er ferner Vorsitzender des Konzernbetriebsrats. Norbert Berdolt war bereits von 2002 bis 2006 Aufsichtsratsmitglied. Er ist von den Mitarbeitern in den Aufsichtsrat gewählt.

### DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI, CASALE MONFERRATO, ITALIEN

#### CHAIRMAN DER BUZZI UNICEM S.P.A.

Jahrgang 1933, stellvertretender Vorsitzender, Mitglied des Aufsichtsrats seit November 2001

Dr. Alessandro Buzzi studierte Chemie an den Universitäten von Turin (Italien) und Düsseldorf. Er besitzt eine langjährige und beachtliche Industrieerfahrung und verfügt über detaillierte Kenntnisse in der Zementtechnologie und deren Anwendungsmöglichkeiten. Er war für viele Jahre Präsident des italienischen Zementverbands (AITEC) und stellvertretender Vorsitzender von UNI. Von 2005 bis 2006 war er Präsident von Cembureau (Europäischer Zementverband).

### PAOLO BURLANDO, TURIN, ITALIEN (ab 1.1.2013)

#### MANAGING PARTNER DER BURLANDO ZOPPI D'AMICO LUZZATI

Jahrgang 1962, Mitglied des Aufsichtsrats seit Januar 2013  
Von 1987 bis 1997 war Paolo Burlando als Private Equity Analyst und als Unternehmensberater tätig. Seit 1997 ist er Managing Partner einer Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft als Spezialist für Corporate Finance-Transaktionen und Investmentbanking. Er ist außerdem vereidigter Abschlussprüfer von Prysmian S.p.A., Gruppo MutuiOnline S.p.A. (beide an der Mailänder Börse notiert), YARPA Investimenti SGR S.p.A., Laterlite S.p.A. sowie weiterer Unternehmen. 2008 wurde er Mitglied im Aufsichtsgremium der Buzzi Unicem S.p.A.

### KLAUS-DIETER BECKER, LINDLAR

#### VORSITZENDER DES GESAMTBETRIEBSRATS DER DYCKERHOFF BETON GMBH & CO. KG/LABORANT

Jahrgang 1960, weiterer stellvertretender Vorsitzender, Mitglied des Aufsichtsrats seit Mai 2011

Nach dem Abschluss seiner Ausbildung als Maurer arbeitete Klaus-Dieter Becker ab 1992 bei der damaligen Beton Union Technik GmbH als Laborant. Seit 2006 ist Klaus-Dieter Becker als Laborant bei der heutigen Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG in Leverkusen tätig. Er ist seit 2000 im Betriebsrat und wurde 2005 Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG. Er ist von den Mitarbeitern in den Aufsichtsrat gewählt.

### ENRICO BUZZI, CASALE MONFERRATO, ITALIEN

#### VICE CHAIRMAN DER BUZZI UNICEM S.P.A.

Jahrgang 1938, Mitglied des Aufsichtsrats seit Mai 2002  
Enrico Buzzi studierte Bauingenieurwesen an der Universität von Turin (Italien) und ist seit 1999 Mitglied des Verwaltungsrats von Buzzi Unicem. Er hatte im Laufe seiner Karriere verschiedene Positionen im Management inne, insbesondere in der Produktionsleitung, der strategischen Beschaffung sowie der Entwicklung neuer industrieller Projekte (Italien, Mexiko), und war Leiter des Bereichs Transportbeton.

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

### Prüfungsausschuss

<b>GUNNAR GREMLIN</b>	<b>VORSITZENDER</b>
<b>PIETRO BUZZI</b>	<b>MITGLIED</b>
<b>HEINZ ENGELHARDT</b>	<b>MITGLIED</b>

### Vorstandsausschuss

<b>GUNNAR GREMLIN</b>	<b>VORSITZENDER</b>
<b>DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI</b>	<b>MITGLIED</b>
<b>HEINZ ENGELHARDT</b>	<b>MITGLIED</b>

**LUIGI (GIGI) BUZZI, TURIN, ITALIEN** (ab 1.1.2013)**GROUP PURCHASING COORDINATOR DER BUZZI UNICEM S.P.A.**

Jahrgang 1969, Mitglied des Aufsichtsrats seit Januar 2013  
Nach Ingenieursstudium am Polytechnikum in Turin (Italien) sowie Abschluss als Bachelor of Sciences (Hons) der Universität Brighton, Sussex (GB) begann er 1997 in der Projektplanung zum Aufbau des Werks 1 Tepetzingo, Cementos Moctezuma (Mexiko). Von 1998 bis 1999 arbeitete er im Einkauf von Unical. Bis 2005 leitete er das Transportbetongeschäft in der Region Piemont. Seit 2006 koordiniert er den Einkauf innerhalb der Buzzi Unicem Gruppe. Er ist Mitglied im Aufsichtsrat von Transportbetongesellschaften der Gruppe und Mitglied im Verwaltungsrat von Cementos Moctezuma.

**HEINZ ENGELHARDT, MAINZ-KASTEL****VORSITZENDER DES GESAMTBETRIEBSRATS  
DER DYCKERHOFF AG**

Jahrgang 1954, Mitglied des Aufsichtsrats seit Mai 2011  
Nach Abschluss seiner Ausbildung zum Starkstromelektriker von 1969 bis 1973 bei Dyckerhoff arbeitete Heinz Engelhardt als Elektriker im Werk Amöneburg. Nach seinem Abschluss als Elektromeister war er ab 1977 in der Technischen Zentralabteilung tätig. Seit 1990 ist er im Betriebsrat der Dyckerhoff Hauptverwaltung und seit 2009 dessen Vorsitzender. 2010 wurde er ferner Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Dyckerhoff AG. Er ist von den Mitarbeitern in den Aufsichtsrat gewählt.

**PIETRO BUZZI, CASALE MONFERRATO, ITALIEN****CHIEF EXECUTIVE FINANCE DER BUZZI UNICEM S.P.A.**

Jahrgang 1961, Mitglied des Aufsichtsrats seit Mai 2007  
Pietro Buzzi studierte Betriebswirtschaft an der Universität von Turin (Italien) und erhielt den Master of Business Administration (MBA) an der Universität von Texas (USA). Nach kurzer Tätigkeit außerhalb trat er 1989 bei Buzzi Cementi als Controller ein, mit bald wachsender Verantwortung in verschiedenen Verwaltungsfunktionen. 1999 wurde er zum Leiter des Bereichs Finanzwesen von Buzzi Unicem S.p.A. ernannt, bevor er 2006 Vorstandsvorsitzender Finanzen wurde. Außerdem ist er Direktor der Banco Popolare S.c.r.l.

**THOMAS WEISGERBER, BERLIN** (bis 31.12.2012)**EHEMALIGES MITGLIED DER GESCHÄFTSFÜHRUNG  
DES BUNDESVERBANDS DEUTSCHER BANKEN E.V.**

Jahrgang 1948, Mitglied des Aufsichtsrats seit Mai 2011  
Thomas Weisgerber absolvierte eine Banklehre und studierte Rechtswissenschaften in Bonn. Er ist zugelassener Rechtsanwalt und arbeitete ab 1980 zunächst als Syndikus bei der Privatbank Trinkaus & Burkhardt und danach als Chefsyndikus bei ABN AMRO Deutschland. Von 1993 bis 2005 war er Mitglied der Geschäftsführung des Bundesverbands deutscher Banken e.V. (Geschäftsbereich Financial Markets). Er war bereits von 1993 bis 2002 Aufsichtsratsmitglied.

**GERT DYCKERHOFF, SEEHAUSEN AM STAFFELSEE**  
(bis 31.12.2012)**GESELLSCHAFTER UND BEIRATSVORSITZENDER  
DER UNTERNEHMENSGRUPPE DY-PACK VERPACKUNGEN**

Jahrgang 1941, Mitglied des Aufsichtsrats seit November 2001  
Gert Dyckerhoff studierte Betriebswirtschaft an den Universitäten München und Würzburg. Nach einigen Auslandserfahrungen trat er im Juli 1968 in die Firma seines Vaters, die dy-pack Verpackungen Gustav Dyckerhoff GmbH in Wenden-Gerlingen, ein, deren Gesellschafter er seit 1971 ist. Bis Oktober 2011 war er dort ebenfalls Geschäftsführer. Seit 2005 ist er Mitglied des Aufsichtsrats der Gütermann Holding SE.

**DR. JUR. JÜRGEN LOSE, WIESBADEN****EHRENVORSITZENDER**

Jahrgang 1934, Vorsitzender des Aufsichtsrats bis Mai 2011  
Dr. Jürgen Lose studierte Rechtswissenschaften in Hamburg und München mit anschließender Promotion. Seine Berufslaufbahn begann er bei der heutigen BHF-Bank AG. 1972 trat er in die Dyckerhoff AG ein und wurde 1977 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Nach mehr als 20 Jahren Vorstandstätigkeit übernahm er im Juni 1998 die Position als Aufsichtsratsvorsitzender der Dyckerhoff AG. Zudem war er Präsident der Bundesverbände der Deutschen Zementindustrie, der Baustoffe, Steine und Erden und von Cembureau.

## Vorstand



**STEFAN FINK**

WIESBADEN, DR.-ING.

geboren am 31. Oktober 1958, Vorstandsmitglied seit 1. März 2004, bestellt bis 28. Februar 2014, verantwortlich für das Ressort Finanzen und Controlling



**WOLFGANG BAUER**

KÖNIGSTEIN-FALKENSTEIN, DIPL.-WIRTSCH.-ING.

geboren am 19. Juni 1959, Vorstandsmitglied seit 1. Oktober 2000, bestellt bis 28. Februar 2015, Vorsitzender des Vorstands sowie zusätzlich verantwortlich für die Geschäftsbereiche Deutschland/Westeuropa, Osteuropa und USA

**MICHELE BUZZI**

CASALE MONFERRATO, ITALIEN, ING.

geboren am 25. März 1963, Vorstandsmitglied seit 1. Januar 2004, bestellt bis 31. Dezember 2015, bei Dyckerhoff verantwortlich für das Ressort Unternehmensentwicklung; seit 1. Januar 2006 bei Buzzi Unicem S.p.A. zum Managing Director bestellt

**STEFAN JOHN**

FRANKFURT AM MAIN, DR. JUR.

geboren am 27. April 1964, Mitglied des Vorstands seit 1. Juni 2008, bestellt bis 31. Mai 2014, verantwortlich für das Ressort Business Services

## Corporate Governance bei Dyckerhoff

Vorstand und Aufsichtsrat ist eine gute Corporate Governance sehr wichtig und genießt bei der Dyckerhoff AG einen hohen Stellenwert. Die international und national anerkannten Grundsätze guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung bestimmen daher ihr Handeln. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass nur über eine gute und gleichzeitig transparente Corporate Governance der Bestand und Erfolg des Unternehmens nachhaltig gesichert wird.

### Führungs- und Kontrollstruktur

Dyckerhoff unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft (AG) dem deutschen Aktienrecht und verfügt über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die einen vierköpfigen Vorstand und einen neunköpfigen Aufsichtsrat umfasst.

#### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist gemäß dem Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Vertretern der Arbeitnehmer besetzt. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Die Amtsperiode der derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats endet gemäß entsprechender Beschlusslage mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014. Ab diesem Zeitpunkt wird der Aufsichtsrat auf sechs Mitglieder verkleinert.

Der Aufsichtsrat hat unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Gesellschaft gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Dezember 2010 für seine Zusammensetzung Ziele

benannt und diese im Dezember 2012 überprüft und angepasst. Die für die Zusammensetzung benannten Ziele lauten in ihrer aktuellen Fassung:

- Aufgrund der internationalen Tätigkeit der Gesellschaft sollen mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder über eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit und/oder über eine mehrjährige internationale Berufserfahrung verfügen.
- Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Im Übrigen müssen die Mitglieder über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.
- Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats soll eine Frau sein. Dieses Ziel ist innerhalb der nächsten drei Jahre umzusetzen.
- Als Vertreter der Anteilseigner werden Personen vorgeschlagen, die sich bereit erklärt haben, ihr Amt als Aufsichtsrat zum Ablauf der Hauptversammlung zur Verfügung zu stellen, die auf die Vollendung des 80. Lebensjahres folgt.
- Mindestens ein von den Anteilseignern zu wählendes Aufsichtsratsmitglied muss unabhängig sein, d. h. es darf in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.
- Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.
- Vorstandsmitglieder dürfen vor Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende ihrer Bestellung nicht Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft werden, es sei denn ihre Wahl erfolgt auf Vorschlag von Aktionären, die mehr als 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft halten.

- Mitglieder des Aufsichtsrats sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft ausüben.
- Die in § 100 AktG geregelten persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder sind zu berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat hatte seine Beschlussvorschläge an die ordentliche Hauptversammlung 2011 zur Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern und Ersatzmitgliedern unter Berücksichtigung der im Dezember 2010 benannten Ziele erarbeitet. Im Hinblick auf die im Dezember 2012 aktualisierte Fassung der Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich das Aufsichtsratsmitglied Dr. Alessandro Buzzi bereit erklärt, sein Amt als Aufsichtsrat zum Ablauf der Hauptversammlung zur Verfügung zu stellen, die auf die Vollendung seines 80. Lebensjahres folgt. Die Zusammensetzung des amtierenden Aufsichtsrats steht im Einklang mit den Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats in ihrer aktuellen Fassung vom Dezember 2012; das Ziel, dass mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats eine Frau sein soll, soll innerhalb der gesetzten Frist, also bis Dezember 2015, umgesetzt werden.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens und überwacht ihn. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Zwischen den Aufsichtsratsitzungen hält der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden, regelmäßig Kontakt und berät die vorgenannten Fragestellungen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und

Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorstandsvorsitzenden informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtet sodann den Aufsichtsrat und beruft erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratsitzung ein.

Der Vorstand bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats zur Vornahme von Geschäften, wenn sie über den Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs hinausgehen und von entscheidender wirtschaftlicher Bedeutung für das Unternehmen sind. Wesentliche unternehmerische Entscheidungen in diesem Sinne sind beispielsweise mit Wertgrenzen unterlegte Grundstücksgeschäfte, Unternehmenskäufe und -verkäufe. Hierzu gehören auch wesentliche Investitionen und Finanzmaßnahmen.

Der Aufsichtsrat entscheidet auch über die Bestellung, Abberufung und Mandatsverlängerung der Mitglieder des Vorstands und setzt die Vergütungsstruktur bzw. das Vergütungssystem des Vorstands sowie die Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Der Aufsichtsrat billigt ferner den Jahresabschluss der Dyckerhoff AG und des Konzerns unter Hinzunahme der Prüfungsberichte des jeweiligen Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung; in diesen Sitzungen ist der Abschlussprüfer anwesend. Ferner obliegt ihm gemäß seiner Geschäftsordnung die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und die Überwachung des Compliance-Managements.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet: Den Prüfungsausschuss (bis Dezember 2012 Finanzausschuss genannt), der sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie mit der Überwachung der Abschlussprüfung, einschließlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer

zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie mit allen übrigen Aufgaben befasst, die im Aktiengesetz und im Deutschen Corporate Governance Kodex dem Prüfungsausschuss obliegen. Bei der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und der Überwachung des Compliance-Managements durch das Plenum obliegt ihm die Vorbefassung und Vorbereitung. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss des Unternehmens sowie den Konzernabschluss und bereitet auf der Grundlage der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung der Abschlüsse die Vorschläge zur Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat vor. Außerdem befasst er sich mit den Quartalsabschlüssen. Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern, darunter der Aufsichtsratsvorsitzende, der den Vorsitz innehat, unabhängig ist und über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt.

Als weiterer Ausschuss wurde der Vorstandsausschuss gebildet. Er legt dem Aufsichtsratsplenum Vorschläge zur Beschlussfassung über die Vergütungsstruktur bzw. das Vergütungssystem des Vorstands, auch im Zusammenhang mit dessen Überprüfung, und die Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder vor. Ferner bereitet er die Vorlagen bei der Bestellung, Abberufung und Vertragsverlängerung von Vorstandsmitgliedern für das Aufsichtsratsplenum vor. Er befasst sich schließlich mit den Anstellungs- und Pensionsverträgen der Vorstandsmitglieder und allen damit im Zusammenhang stehenden Fragen, sofern diese nicht dem Plenum vorbehalten sind. Der Vorstandsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und zwei weiteren Aufsichtsratsmitgliedern.

Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder sind gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen. Im Berichtszeitraum bestanden keine Interessenkonflikte.

#### Vorstand

Der Vorstand leitet als Organ der Konzernmuttergesellschaft das Unternehmen und besteht aus vier Mitgliedern. Sein Ziel ist nachhaltige Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Der Vorstand ist zuständig für die Unternehmenspolitik, für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Investitions-, Finanz- und Personalplanung, die Ressourcenallokation sowie die Führung der Geschäftsbereiche. Dem Vorstand obliegt die Aufstellung der Quartalsabschlüsse, des Jahresabschlusses der Dyckerhoff AG sowie des Konzernabschlusses. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hält der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden, regelmäßig Kontakt und berät die vorgenannten Fragestellungen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorstandsvorsitzenden informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtet sodann den Aufsichtsrat und beruft erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Die Arbeit des Vorstands ist durch seine Geschäftsordnung geregelt, in der die dem Gesamtvorstand vorbehal-

tenen Angelegenheiten, die Ressortzuständigkeiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit festgehalten sind.

Der Vorstand bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats zur Vornahme von Geschäften, wenn sie über den Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs hinausgehen und von entscheidender wirtschaftlicher Bedeutung für das Unternehmen sind. Wesentliche unternehmerische Entscheidungen in diesem Sinne sind beispielsweise mit Wertgrenzen unterlegte Grundstücksgeschäfte, Unternehmenskäufe und -verkäufe. Hierzu gehören auch wesentliche Investitionen und Finanzmaßnahmen.

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Im Berichtszeitraum sind keine Interessenkonflikte aufgetreten. Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen persönlich nahestehenden Unternehmungen andererseits sind im Berichtszeitraum ebenfalls nicht vorgenommen worden.

#### Vergütung der Gremien

Der Vergütungsbericht, der sowohl die Vergütung der Mitglieder des Vorstands als auch des Aufsichtsrats darstellt, ist Bestandteil des Konzernlageberichts und bildet zugleich einen Teil dieses Corporate Governance Berichts. Der Aufsichtsrat hat ihn in die Billigung des Konzernlageberichts einbezogen und macht ihn sich für seine Berichterstattung über Corporate Governance und Vergütung zu eigen.

#### Beziehungen zu den Aktionären und Transparenz

Dyckerhoff berichtet viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Über wesentliche kursrelevante Veränderungen des Unternehmens wird unverzüglich berichtet, sofern nicht im Einzelfall eine Befreiung von der Veröffent-

lichungspflicht besteht. Hauptmedium für die Veröffentlichungen ist das Internet. Veröffentlicht werden hier auch die Einladungen und Informationen zur Hauptversammlung, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen und der Finanzkalender. Einmal jährlich wird eine Analystenkonferenz veranstaltet. Bei Bedarf steht der Vorstand Analysten oder Finanzinvestoren zu Einzelgesprächen zur Verfügung.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise im Mai statt. Sie hat gemäß der Satzung in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres stattzufinden. Der Vorstand legt der Hauptversammlung unter anderem den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht vor. Die Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen, soweit sie nicht nur die Fassung betreffen, werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Der Bericht des Vorstandsvorsitzenden an die Hauptversammlung wird im Internet übertragen und auf der Webseite zur Verfügung gestellt. Im Anschluss an die Hauptversammlung werden die Präsenz sowie die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten ebenfalls auf unserer Webseite veröffentlicht.

#### Aktiengeschäfte – Directors’ Dealings

Personen, die bei Dyckerhoff Führungsaufgaben wahrnehmen, haben eigene Geschäfte mit Aktien von Dyckerhoff oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, nach § 15a WpHG mitzuteilen. Die Pflicht obliegt auch Personen, die mit

einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen, zum Beispiel deren Ehepartnern. Die Pflicht besteht nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben und der mit dieser Person in einer engen Beziehung stehenden Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 EUR bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht.

Der Dyckerhoff AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Geschäfte gemeldet.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat besitzen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, die zusammen direkt oder indirekt mehr als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ausmachen.

### Angemessenes Kontroll- und Risikomanagement

Zu einer guten Corporate Governance gehören auch die Identifikation und der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken durch ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Der Vorstand hat hierzu ein umfassendes System eingerichtet, um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und möglichst zu reduzieren. Dieses Risikomanagement- und Kontrollsystem wird kontinuierlich geprüft, weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Ergänzende Angaben hierzu beinhaltet der Chancen- und Risikobericht dieses Geschäftsberichts.

### Compliance-System

Kernelement unseres Compliance-Systems, das vor Verstößen gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien bewahren und helfen soll diese richtig anzuwenden, ist der „Verhaltenskodex der Buzzi Unicem Gruppe“. Der Verhaltenskodex beinhaltet neben den globalen Unternehmensrichtlinien unsere Werte und Unternehmensgrundsätze.

In den vergangenen Jahren ist ein konzernweites Management- und Überwachungssystem errichtet worden, zu dessen Schwerpunkten das Compliance-Management gehört. Im zentralen Fokus steht dabei unter Berücksichtigung von Risikodimensionen die Sicherstellung von gesetzes- und normtreuem Verhalten. Aufgrund der sich ständig ändernden Rahmenbedingungen unterliegt unser Compliance-System einer ständigen Prüfung, Weiterentwicklung und Optimierung. In diesem Zusammenhang ist im Geschäftsjahr 2011 die neue Abteilung „Governance, Risk und Compliance“ errichtet worden. Eine der wesentlichen Aufgaben dieser Abteilung, in der auch die Revisionsabteilung aufgegangen ist, sind Regel- und Sonderprüfungen. Diese bilden wiederum ein wesentliches Element der quartalsweisen Berichterstattung des Vorstands zur Compliance gegenüber dem Prüfungsausschuss und in der Dezember-Sitzung gegenüber dem Aufsichtsratsplenum.

Im Zentrum unseres Compliance-Systems stehen das Wettbewerbsrecht, das Umweltrecht und das Arbeitssicherheitsrecht. Neben regelmäßigen Schulungen des jeweils relevanten Personenkreises wurde zur Sicherstellung der Einhaltung des Wettbewerbsrechts ein System zur elektronischen Erfassung von Wettbewerberkontakten eingeführt. Alle Einträge, die in die zugehörige Datenbank eingegeben werden, unterliegen einer ständigen Kontrolle von externen Rechtsanwälten. Kritisch erscheinenden Einträgen wie auch sämtlichen sonstigen Hin-

weisen auf mögliche Compliance-Fälle, u. a. durch unser internes Whistleblower-System, wird mit internen und ggf. externen Untersuchungen nachgegangen. Entdecktes Fehlverhalten zieht, falls erforderlich, personelle Konsequenzen und organisatorische Maßnahmen nach sich.

### Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand hat eine Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB abgegeben, die auf der Webseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich ist.

### Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat der Dyckerhoff AG haben zuletzt am 7. Dezember 2012 die nachfolgende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben:

„Die Dyckerhoff AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung vom 16.12.2011 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26.05.2010 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen entsprochen. Seit Inkrafttreten der Kodex-Fassung vom 15.05.2012 durch Bekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger am 15.06.2012 wurde und wird den Empfehlungen des Kodex in dieser geänderten Fassung mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen entsprochen:

- Selbstbehalt in der für den Aufsichtsrat abzuschließenden D&O Versicherung (Ziffer 3.8)  
In der für das Kalenderjahr 2012 für den Aufsichtsrat abgeschlossenen D&O Versicherung wurde kein Selbstbehalt vereinbart. Auch in der für das Kalenderjahr 2013 verlängerten D&O Versicherung ist kein Selbstbehalt vereinbart. Nach unserer Einschätzung war und ist die Vereinbarung eines Selbsthalts in den meisten D&O Policen vergleichbarer Unternehmen unverändert üblich.
- Vorsitz im Prüfungsausschuss (Ziffer 5.2 der Kodex-Fassung vom 15.05.2012; diese Erklärung gilt für den Zeitraum ab dem 15.06.2012)  
Der Aufsichtsratsvorsitzende hat den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne. Aufgrund langjähriger Erfahrungen in diesem Bereich verfügt er über die besten Eignungsvoraussetzungen unter den Gremienmitgliedern.
- Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3)  
Der Aufsichtsrat bildet keinen Nominierungsausschuss. Die Auswahl qualifizierter Kandidaten für die Anteilseignerseite des Aufsichtsrats kann ohne Abstriche an der Güte und Effizienz des Auswahlverfahrens im Plenum des Gremiums behandelt werden.
- Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6 der Kodex-Fassung vom 26.05.2010; diese Erklärung gilt für den Zeitraum bis zum 15.06.2012)  
Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nur eine feste und keine erfolgsorientierte Vergütung. Die Einführung einer erfolgsorientierten Vergütung ist nicht für alle Vertreter im Aufsichtsrat sachgerecht und soll deshalb gänzlich unterbleiben. Die Festvergütung wurde unter Berücksichtigung der Größe, der Branchenzugehörigkeit sowie der Ertragslage des Unternehmens durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10.05.2011 für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seine Stellvertreter angepasst; sie ist dem Grund und der Höhe nach angemessen.“

Die Entsprechenserklärung ist auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht und wird bei Änderungen aktualisiert.

Wiesbaden, den 15. März 2013

Dyckerhoff Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

## Dyckerhoff Aktien

### Kursentwicklung der Dyckerhoff Aktien

Die Aktien der Dyckerhoff AG werden in Deutschland im Regulierten Markt gehandelt und sind im Prime Standard zugelassen.

2012 entwickelten sich die Aktienmärkte positiv. Der Anstieg des ersten Quartals wurde im zweiten Quartal durch die Eurokrise und schwache Wirtschaftsdaten größtenteils eingebüßt. Im Juni setzte eine Erholung ein, die sich bis zum Jahresende fortsetzte. Der Börsenkurs der Dyckerhoff Aktien war bei geringen Umsätzen wenig volatil. Die Ankündigung, dass Buzzi Unicem bis Ende November insgesamt 96,6 % des Gesamtkapitals der Dyckerhoff AG erwerben werde, führte zu einem deutlichen Kursanstieg. Die Stammaktien erreichten ihren Höchstkurs von 39,50 EUR am 26. November und die Vorzugsaktien mit ebenfalls 39,50 EUR am 5. Dezember 2012. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien erreichten ihren Tiefstkurs am 6. Januar in Höhe von 28,09 EUR bzw. 27,75 EUR. Am Jahresende schlossen der Kurs der Stammaktien mit 38,56 EUR und der Kurs der Vorzugsaktien mit 39,00 EUR.

### Anteilsbesitz Buzzi Unicem am Aktienkapital der Dyckerhoff AG

Stichtag	Anteil an Stammaktien	Anteil an Vorzugsaktien	Anteil am Grundkapital
31.12.2012	98,08 %	95,20 %	96,64 %

Mittlerweile befinden sich knapp 97 % der Dyckerhoff Aktien mittelbar und unmittelbar im Besitz der Buzzi Unicem S.p.A. Damit wurde die rechtliche Basis für einen aktienrechtlichen Squeeze-out geschaffen. Am 8. Feb-

ruar 2013 hat die Buzzi Unicem S.p.A. dem Vorstand der Dyckerhoff AG ein Squeeze-out-Verlangen übermittelt. Der entsprechende Beschluss soll in unserer nächsten ordentlichen Hauptversammlung gefasst werden.

### Dividendenvorschlag 0,75 EUR je Vorzugs- und Stammaktie

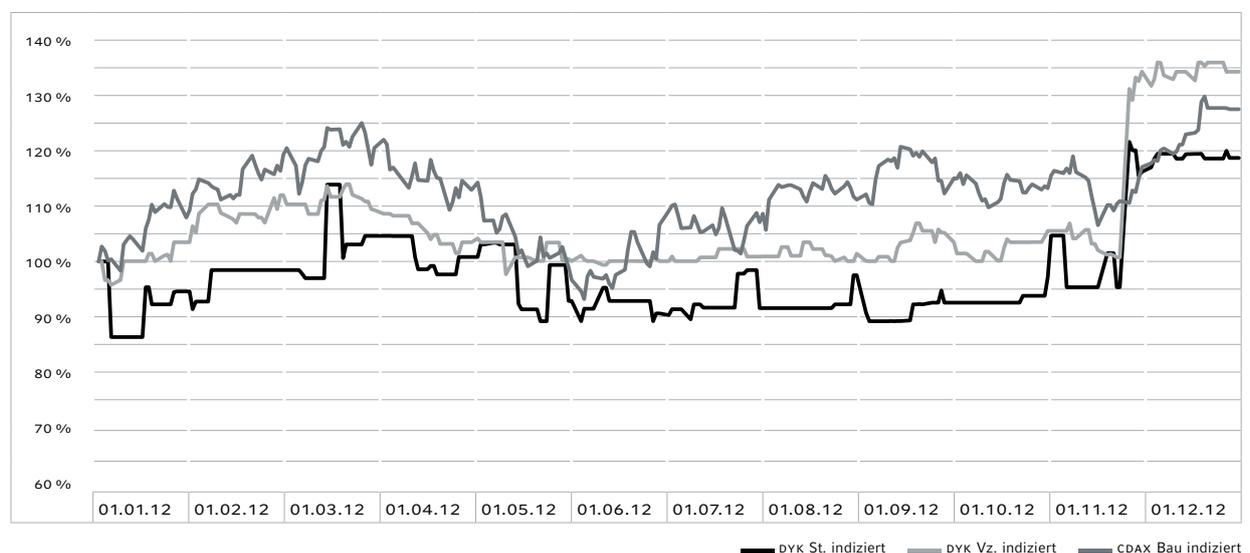
Der Vorstand der Dyckerhoff AG schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn der Dyckerhoff AG, der teilweise aus der Entnahme von Gewinnrücklagen stammt, eine Dividende von 0,75 EUR je Vorzugs- und Stammaktie auszuschütten.

### Kennzahlen zu den Dyckerhoff Aktien

	2012	2011 *	Veränderung absolut
<b>Dividende je Aktie in EUR</b>			
Stammaktie	0,75	0,80	- 0,05
Vorzugsaktie	0,75	0,80	- 0,05
<b>Ergebnis je Aktie in EUR</b>			
Stammaktie	0,65	1,60	- 0,95
Vorzugsaktie	0,65	1,60	- 0,95
Anzahl Aktien in Mio. Stück	41,266	41,266	-
Dividendensumme in Mio. EUR	30,9	33,0	- 2,1

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

### Relative Entwicklung der Dyckerhoff Aktien zum CDAX Bau



## Ergebnis je Aktie deutlich vermindert

Unser Anteil am Konzernüberschuss sank auf 26,9 Mio. EUR (2011: 65,9 Mio. EUR). 2012 nahmen wir Wertberichtigungen auf den Buchwert von Anlagevermögen sowie auf aktive latente Steuern vor, die unser Ergebnis deutlich verminderten. Dadurch ging das Ergebnis je Aktie um 0,95 EUR auf 0,65 EUR (2011: 1,60 EUR) je Stamm- und Vorzugsaktie zurück.

### Kursentwicklung der Dyckerhoff Aktien

	Stammaktie		Vorzugsaktie	
	2012	2011 *	2012	2011 *
Jahresschlusskurs in EUR	38,56	32,50	39,00	29,27
Höchster Börsenkurs in EUR	39,50	41,49	39,50	40,50
Tiefster Börsenkurs in EUR	28,09	28,01	27,75	28,12
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	59,1	20,3	59,8	18,3

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

# Dyckerhoff im Überblick

Standorte der Zementwerke  
zum 31. Dezember 2012



### Deutschland

		2012	2011	12 / 11
		in %		
Absatz Zement	Mio. t	4,963	5,409	- 8,2
Absatz Transportbeton	Mio. m <sup>3</sup>	3,985	4,043	- 1,4
Absatz Zuschlagstoffe	Mio. t	1,035	0,649	59,5
Umsatz	Mio. EUR	604,0	636,6	- 5,1
Investitionen	Mio. EUR	34,7	25,1	38,2
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	1.639	1.575	4,1

#### ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 7,2 Mio. t, 7 Zementwerke (davon 2 Mahlwerke), 3 Terminals, 135 Transportbetonwerke, 3 Zuschlagstoffsteinbrüche



### Luxemburg

		2012	2011	12 / 11
		in %		
Absatz Zement	Mio. t	1,217	1,319	- 7,7
Umsatz	Mio. EUR	104,1	112,8	- 7,7
Investitionen	Mio. EUR	2,1	2,2	- 4,5
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	158	157	0,6

#### ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 1,4 Mio. t, 1 Zementwerk



### Niederlande

		2012	2011	12 / 11
		in %		
Absatz Transportbeton	Mio. m <sup>3</sup>	0,789	0,947	- 16,7
Absatz Zuschlagstoffe	Mio. t	2,718	3,290	- 17,4
Umsatz	Mio. EUR	87,5	109,7	- 20,2
Investitionen	Mio. EUR	6,0	2,6	> 100
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	280	287	- 2,4

#### ZAHLEN UND FAKTEN

15 Transportbetonwerke, 2 Zuschlagstoffsteinbrüche



### Polen

		2012	2011	12 / 11
		in %		
Absatz Zement	Mio. t	1,334	1,614	- 17,3
Absatz Transportbeton	Mio. m <sup>3</sup>	0,758	1,020	- 25,7
Umsatz	Mio. EUR	109,0	144,0	- 24,3
Investitionen	Mio. EUR	3,0	2,1	42,9
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	387	389	- 0,5

#### ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 1,6 Mio. t, 1 Zementwerk, 1 Terminal, 29 Transportbetonwerke



### Tschechische Republik/Slowakei

		2012	2011	12 / 11
		in %		
Absatz Zement	Mio. t	0,845	0,959	- 11,9
Absatz Transportbeton	Mio. m <sup>3</sup>	1,614	1,715	- 5,9
Absatz Zuschlagstoffe	Mio. t	1,271	1,575	- 19,3
Umsatz	Mio. EUR	149,6	172,0	- 13,0
Investitionen	Mio. EUR	3,8	3,0	26,7
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	855	871	- 1,8

#### ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 1,1 Mio. t, 1 Zementwerk, 79 Transportbetonwerke, 10 Zuschlagstoffsteinbrüche



### Ukraine

		2012	2011	12 / 11
		in %		
Absatz Zement	Mio. t	1,787	1,902	- 6,0
Absatz Transportbeton	Mio. m <sup>3</sup>	0,171	0,166	3,0
Umsatz	Mio. EUR	134,3	112,5	19,4
Investitionen	Mio. EUR	9,0	8,6	4,7
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	1.565	1.617	- 3,2

#### ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 3,0 Mio. t, 2 Zementwerke, 3 Terminals, 6 Transportbetonwerke



## Russland

		2012	2011	12 / 11
		in %		
Absatz Zement	Mio. t	2,806	2,434	15,3
Umsatz	Mio. EUR	234,6	175,5	33,7
Investitionen	Mio. EUR	20,0	30,7	- 34,9
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	1.028	1.049	- 2,0

**ZAHLEN UND FAKTEN**

Zement-Produktionskapazität: 3,6 Mio. t, 1 Zementwerk

USA<sup>1</sup>

		2012	2011	12 / 11
		in %		
Absatz Zement	Mio. t	2,697	2,452	10,0
Umsatz	Mio. EUR	212,2	174,6	21,5
Investitionen	Mio. EUR	19,6	9,5	> 100
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	647	598	8,2

**ZAHLEN UND FAKTEN**

Zement-Produktionskapazität<sup>1</sup>: 4,1 Mio. t, 7 Zementwerke, 30 Terminals



<sup>1</sup> Anteil Dyckerhoff (48,5 %)

# Nachhaltigkeit

- ① Nachhaltig Werte zu schaffen ist unsere größte Herausforderung.
- ② Ein sicheres Arbeitsumfeld zu gestalten ist eine unserer wichtigsten Aufgaben.



FOTO: LUCIA MOHLY, BAUHAUS-ARCHIV BERLIN © VG BILDKUNST BÖHM 2013

Zufriedene Kunden:  
Das Fundament eines nachhaltig  
erfolgreichen Unternehmens.



HAUS GROPIUS VON OSTEN  
AUS GESEHEN 1926

„Die Qualität der Produkte muss unabänderlich immer gleich gut bleiben.“ Dieser Grundsatz, bereits 1864 von Gustav Dyckerhoff formuliert, gilt noch heute. Dies und der Anspruch, dem Kunden stets die passende Lösung für seine Bauaufgaben zu bieten, kennzeichnen unser Unternehmen seit Generationen.

Wir sind in der Produktinnovation führend und stellen mit unserem Know-how und unserer Erfahrung aus jahrzehntelanger Forschungs- und Entwicklungsarbeit sicher, dass unsere Kunden immer die besten Baustoffe für die Realisierung ihrer Projekte erhalten. Mit dem richtigen Baustoff schaffen wir nachhaltig Werte, auch für zukünftige Generationen, zum Beispiel mit Produkten, die dazu beitragen, historisch bedeutsame Bauwerke zu retten. Wie im Jahr 1925, als der Mainzer Dom drohte einzustürzen. Die hölzernen Fundamente faulten und mussten stabilisiert werden – mit Beton. Ein schwieriges Unterfangen, da damalige Betone fast vier Wochen aushärten mussten, bevor sie belastet werden konnten. Unsere Ingenieure entwickelten „Dyckerhoff Doppel“, einen vollkommen neuen Zement, der den Beton innerhalb von drei Tagen erhärten ließ. Der Dom steht noch heute. Anderes Jahrhundert – anderer Baustil. Heute helfen wir dabei mit dem richtigen Produkt ein eindrucksvolles Zeugnis der Bauhausmoderne zu rekonstruieren: die 1926 von Walter Gropius<sup>1</sup> entworfene „Gropius-Villa“ des Dessauer Meisterhausensembles. 1945 durch ein Bombardement zerstört, fiel erst im Jahr 2009 die endgültige Entscheidung, einen Wiederaufbau des Hauses

als eine Art Rekonstruktion zu realisieren. Das Architekturbüro Bruno Fioretti Marquez gestaltete einen ganz eigenen Entwurf, der eine Interpretation des ursprünglichen Hauses darstellt.

Nun musste das richtige Baumaterial gefunden werden, das das denkmalgeschützte Souterraingeschoss nicht zusätzlich durch starkes Gewicht belasten sollte. Wir entwickelten die passende Lösung: einen hellen Leichtbeton. Dieser hat mit 1.200 kg pro m<sup>3</sup> ein relativ geringes Raumgewicht, im Vergleich mit bis zu 2.600 kg pro m<sup>3</sup> beim Normalbeton. Was den Beton so leicht macht, ist die geringe Rohdichte der verwendeten Gesteinskörnung: Wir haben natürliche Gesteinskörnungen wie Kies und Sand komplett durch leichtere Blähtonkugeln und Leichtsand ersetzt. Dabei erfüllt der Beton nicht nur die im Stahlbetonbau gültigen Normen, sondern alle Anforderungen an Tragfähigkeit, Sicherheit, Wärme- und Feuchte- sowie Brand- und Schallschutz. Eine optimale Lösung für eine architektonische und bautechnische Herausforderung. Für unsere Kunden stets die passende Lösung parat zu haben, um Werte zu schaffen, das sehen wir als unsere Aufgabe, heute und in Zukunft.

<sup>1</sup> Glossar

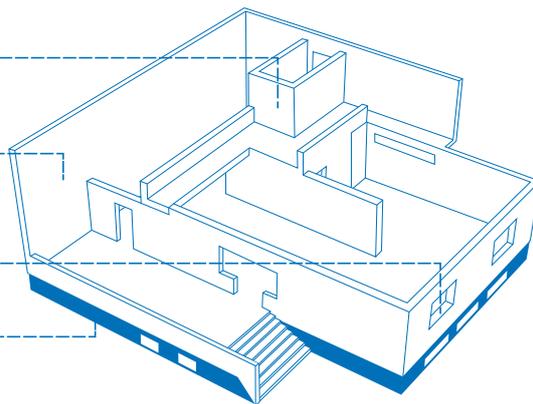
MODELL DES ROHBAUS DER „GROPIUS-VILLA“

INNENWÄNDE MIT STÄNDERWERK-  
KONSTRUKTION AUS HOLZ

AUSSENWÄNDE AUS  
HELLEM LEICHTBETON

FENSTER AUS KUNSTHARZ

SOUTERRAINGESCHOSS AUS 1926



Modell: Architekturbüro Bruno Fioretti Marquez



Haus Gropius von Süden aus gesehen 2012

Foto: Architekturbüro Bruno Fioretti Marquez

Eine unserer wichtigsten Aufgaben:  
Arbeitssicherheit und Gesund-  
heitsschutz für alle Mitarbeiter.



DYCKERHOFF MITARBEITER IM ZEMENTWERK  
LENGERICH, DEUTSCHLAND



Unsere Mitarbeiter bilden das Fundament unseres Unternehmens. Ihre Gesundheit zu erhalten und sichere Arbeitsbedingungen zu gestalten, ist uns genauso wichtig wie Wirtschaftlichkeit und Produktqualität. Und das war schon immer so.

Bereits vor fast genau 150 Jahren, als Dyckerhoff mit der Produktion von Zement startete, waren sich Firmengründer der sozialen Verantwortung für ihre Arbeiter bewusst. Staatlichen Arbeitsschutz gab es nicht, daher wurde bei Dyckerhoff bereits im Gründungsjahr eine „Arbeiter-Kranken-Casse“ eingerichtet, in die die Arbeiter von jedem Gulden Verdienst einen Kreuzer einzahlten. An dieser Maßnahme, die ihrer Zeit weit voraus war, lässt sich noch heute der hohe Stellenwert der Fürsorge um die Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter ablesen.

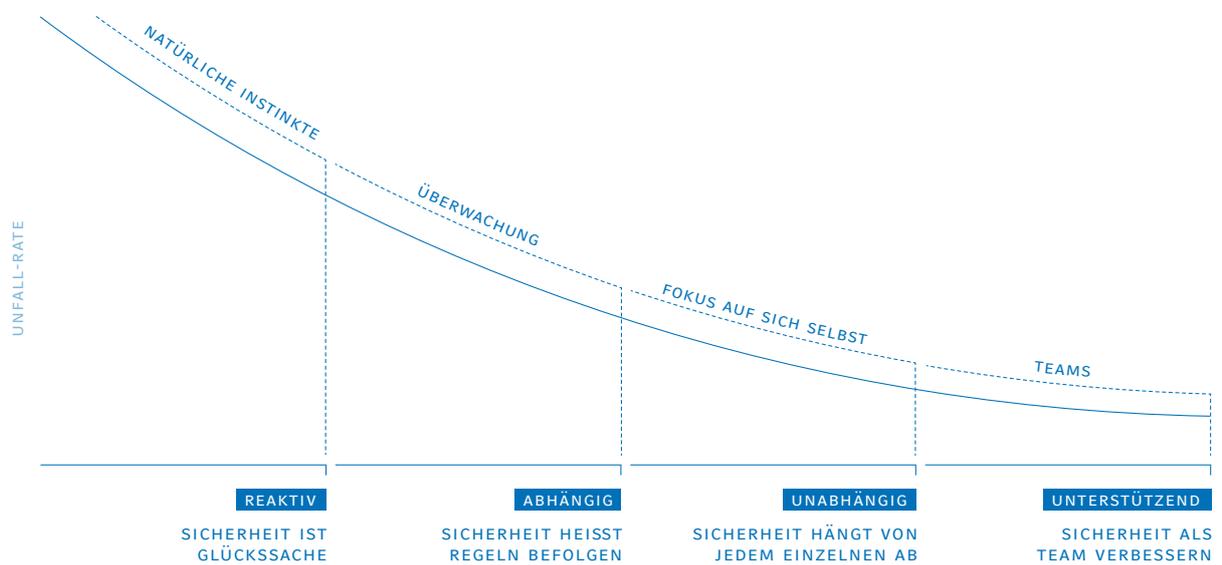
Auch heute ist es eine unserer wichtigsten Aufgaben, das Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter so sicher wie möglich zu gestalten. Unser Ziel ist es, Unfälle zu vermeiden. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stehen für uns gleichberechtigt neben anderen wichtigen Zielen wie Wirtschaftlichkeit und Produktqualität.

Das gilt in allen Ländern, in denen wir tätig sind. Wir wollen optimalen Arbeitsschutz für unsere Mitarbeiter in jedem Kulturkreis gewährleisten. Dabei arbeiten wir fallweise auch mit externen Spezialisten zusammen; so zum Beispiel in der Ukraine. Ein ukrainisch-deutsches

Projektteam hat dort die Aufgabe, gemeinsam die Arbeitssicherheit an den Standorten zu optimieren.

Arbeitsunfälle sind heutzutage selten technisch bedingt, sondern entstehen eher durch Leichtsinn und Fahrlässigkeit. Durch Werksbegehungen und Interviews mit dem ukrainischen Management, den Mitarbeitern, dem Betriebsrat und den Verantwortlichen für den Arbeitsschutz, analysierte das Projektteam daher zunächst das bestehende Arbeitssicherheitsmanagement-System und bewertete dessen Effektivität. In Workshops werden gemeinsam Maßnahmen identifiziert, die schnell und mit geringem Aufwand zu realisieren sind und sofort zur Erhöhung der Arbeitssicherheit führen. Basierend auf den Ergebnissen der Analyse und der durchgeführten Workshops wird anschließend eine gemeinsame, standortweite und nachhaltige Arbeitssicherheitsstrategie entwickelt und deren Durchführung geplant. Eine positive Wandlung im Sicherheitsverhalten kann jedoch nur erreicht werden, wenn bei Management, den Mitarbeitern, und Betriebsrat ein einheitliches Verständnis für die Notwendigkeit der Maßnahmen und ihre Umsetzung geschaffen wird. Das haben wir erreicht.

### DUPONT ANSATZ ZUR SICHERHEIT<sup>1</sup>



REAKTIV

PROAKTIV

<sup>1</sup> Copyright © 2013 DuPont. Alle Rechte vorbehalten. Das DuPont Oval, DuPont™, The miracles of science™ und alle mit einem © oder ™ versehenen Produkte sind markenrechtlich geschützt für E.I. du Pont de Nemours and Company oder eine ihrer Konzerngesellschaften.



Werk Volyn, Ukraine



# Lagebericht des Dyckerhoff Konzerns für das Geschäftsjahr 2012

INHALT	
ÜBERBLICK	42
GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	43
Organisation, Leitung und Kontrolle	43
Forschung und Entwicklung	44
Umwelt	45
Beschaffung	46
DYCKERHOFF IN DEN REGIONEN	48
Deutschland	48
Luxemburg	50
Niederlande	51
Polen	52
Tschechische Republik/Slowakei	53
Ukraine	54
Russland	55
USA	56
ERTRAGSLAGE	57
Umsatz	57
Ertrag	58
FINANZLAGE	62
Finanzausstattung	62
Cash Flow	63
VERMÖGENSLAGE	64
Bilanz	64
Investitionen	66
MITARBEITER	68
ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB	70
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	72
VERGÜTUNGSBERICHT	78
NACHTRAGSBERICHT	81
PROGNOSEBERICHT	82

## Überblick

### Mehrjahresübersicht

	2008	2009	2010*	2011*	2012
<b>in Mio. EUR</b>					
Umsatz	1.972	1.369	1.413	1.600	1.603
EBITDA	579	295	219	293	284
Ergebnis vor Steuern	415	143	- 20	103	69
Eigenkapitalquote	49,0 %	47,9 %	49,8 %	48,6 %	51,3 %
Investitionen	344	270	181	87	99
Nettoverschuldung <sup>1</sup>	62	304	398	262	217

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

<sup>1</sup> Nettoverschuldung: Summe der verzinslichen Verbindlichkeiten (Anleihen, Schuldverschreibungen, Bankverbindlichkeiten, Mezzanine-Finanzierung, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und aus Zinsabgrenzungen) abzüglich der liquiden Mittel und Wertpapiere, der Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie der Ausleihungen an Aktionäre

### Überblick über das Geschäftsjahr 2012

Unser Zementabsatz verminderte sich um 2,5 %<sup>2</sup> auf 15,5 Mio. t, der Transportbetonabsatz ging um 7,6 % auf 7,3 Mio. m<sup>3</sup> zurück. Während wir im Jahr 2011 aufgrund der milden Witterung nahezu unterbrechungsfrei Zement und Beton verkaufen konnten, litt unser Absatz im Februar 2012 unter einer intensiven Kälteperiode in Mitteleuropa und zum Jahresende 2012 unter dem frühen Wintereinbruch insbesondere in Russland und der Ukraine. In Polen gingen unsere Verkäufe nach dem durch die Fußball-Europameisterschaft getriebenen Bau-boom ab dem Sommer 2012 erheblich zurück. Dem stand nach mehreren Jahren mit Rückgängen eine Zunahme unseres Absatzes in den USA gegenüber, da sich zumindest die private Nachfrage in der amerikanischen Bauwirtschaft erholte. In Russland konnten wir aufgrund des in Vorjahren vorgenommenen Kapazitätsaus-

baus am Standort Suchoi Log insbesondere in den Sommermonaten am Marktwachstum partizipieren.

Der Konzernumsatz betrug 1,6 Mrd. EUR. Der um Veränderungen im Konsolidierungskreis und Wechselkursveränderungen bereinigte Konzernumsatz ging um 1,9 % zurück.

Das Konzern-EBITDA betrug 284,2 Mio. EUR. Das EBITDA des Jahres 2011 war aufgrund der erstmaligen Anwendung des neugefassten IAS 19 (Employee Benefits) rückwirkend anzupassen und erhöhte sich hierdurch um 2,3 Mio. EUR auf 293,3 Mio. EUR. Im Jahr 2012 sind im EBITDA positive Einmaleffekte in Höhe von insgesamt 4,8 Mio. EUR enthalten (vor allem aus dem Verkauf eines Zementterminals in Memphis, USA). Die positiven Einmaleffekte des Jahres 2011 beliefen sich auf 6,3 Mio. EUR, hauptsächlich aus dem Verkauf eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes in Luxemburg. Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich mit 0,2 Mio. EUR positiv aus; Wechselkurseffekte erhöhten das EBITDA um 6,0 Mio. EUR.

Die EBITDA-Marge des Dyckerhoff Konzerns betrug 17,7 % (2011: 18,3 %).

Das EBIT sank gegenüber dem Vorjahr um 32,1 Mio. EUR auf 117,8 Mio. EUR; darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen von 20,7 Mio. EUR auf beschaffte Anlagenteile für ein unterbrochenes Neubauprojekt in Akbulak, Russland. Aus gleichem Grund fielen weitere 5,2 Mio. EUR Abschreibungen auf Goodwill an. Das Ergebnis nach Steuern beträgt 34,8 Mio. EUR (2011: 73,3 Mio. EUR); im Jahr 2012 ist im Steueraufwand eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern in Höhe von 13,2 Mio. EUR enthalten. Der Konzernüberschuss beläuft sich auf 26,9 Mio. EUR (2011: 65,9 Mio. EUR). Die Umsatzrentabilität nach Steuern sank auf 2,2 % (2011: 4,6 %).

<sup>2</sup> Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Der Vorstand schlägt vor, dass die Dyckerhoff AG eine Dividende von 0,75 EUR je Stamm- bzw. Vorzugsaktie ausschüttet. Die Dividendensumme beträgt 30,9 Mio. EUR und stammt mit 10,1 Mio. EUR aus der Entnahme von Gewinnrücklagen der Dyckerhoff AG; sie hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % reduziert.

Das Wirtschaftswachstum in unseren Märkten im Euro-Raum, in der Tschechischen Republik und in der Ukraine wird im Jahr 2013 voraussichtlich nur gering sein. Ein höheres Wachstum ist insbesondere in Russland und in den USA zu erwarten. Bei der Zementnachfrage gehen wir für Deutschland, Luxemburg und für die Niederlande von geringfügigen Rückgängen aus; in der Tschechischen Republik ist aufgrund der fortgesetzten Sparpolitik der öffentlichen Haushalte ein etwas höherer Rückgang absehbar. Die Nachfrage in Polen wird wahrscheinlich stagnieren, während in der Ukraine, Russland und den USA ein Anstieg der Nachfrage zu erwarten ist. Wir rechnen daher für das Geschäftsjahr 2013 mit einem Umsatz auf dem Niveau des Jahres 2012 und erwarten ein EBITDA in der Größenordnung des EBITDA 2012. Die Ergebnisse vor und nach Steuern werden sich erhöhen, da die Sondereffekte aus 2012 entfallen. Für das Jahr 2014 rechnen wir im Vergleich zu unserer Prognose für 2013 mit einem positiven Trend bei Umsatz und Ergebnissen.

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Organisation, Leitung und Kontrolle

Der Dyckerhoff Konzern besteht aus der in Deutschland operativ tätigen Dyckerhoff AG und ihren Tochterunternehmen in Deutschland, Luxemburg, den Niederlanden, Polen, der Tschechischen Republik/Slowakei, der Ukraine, in Russland und in den USA. Die Kerngeschäfte der Dyckerhoff AG und ihrer Beteiligungen umfassen Produktion und Vertrieb von Zement und Transportbeton; diese Kerngeschäfte sind in den Geschäftsbereichen Deutschland/Westeuropa, Osteuropa und USA zusammengefasst. Die Geschäfte des Dyckerhoff Konzerns werden von dem vierköpfigen Vorstand der Dyckerhoff AG geführt, den ein neunköpfiger Aufsichtsrat überwacht. Die operative Leitung der Geschäftsbereiche Deutschland/Westeuropa und Osteuropa obliegt den organisatorisch in der Dyckerhoff AG angesiedelten Geschäftsleitungen, denen neben drei Vorstandsmitgliedern weitere sieben Personen angehören. Die Führung des Geschäftsbereichs USA – ein Gemeinschaftsunternehmen von Dyckerhoff (48,5 %) und dem Dyckerhoff Großaktionär Buzzi Unicem S.p.A. (51,5 %) – erfolgt über ein paritätisch besetztes Board.

Gegenstand der regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Leitungsorgane sind neben der aktuellen Situation die strategischen Maßnahmen sowie die personellen und sonstigen Angelegenheiten. Dabei werden insbesondere die Abweichungen zu den Planungen identifiziert und gegebenenfalls wird steuernd eingegriffen. Die für die Steuerung des Konzerns wichtigsten Kennzahlen sind Absatz, Erlöse, Herstellkosten, EBITDA, Investitionsvolumen, Eigenkapitalquote (prozentualer Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme) und die Nettoverschul-

derung. Über den Geschäftsverlauf und die wesentlichen rechtlichen und wirtschaftlichen Einflussfaktoren berichten wir in den nachfolgenden Kapiteln.

## Forschung und Entwicklung

### Kennzahlen zu Forschung und Entwicklung

	2012	2011	Veränderung in %
<b>in Mio. EUR</b>			
F&E-Aufwendungen	10,1	9,1	11,0
Deutschland/Westeuropa	9,6	8,4	14,3
Osteuropa	0,4	0,6	- 33,3
USA	0,1	0,1	-
F&E-Aufwendungen im Verhältnis zum Konzernumsatz in %	0,6	0,6	-

Forschung und Entwicklung sind ein wichtiger Teil unseres Unternehmens, für den wir 2012 insgesamt 10,1 Mio. EUR (2011: 9,1 Mio. EUR) ausgaben.

### Neue Verbindungstechnik

Hochleistungsbetone mit Nanodur® weisen eine deutliche Verbesserung der Oberflächenfestigkeit auf. Zur Erprobung möglicher Anwendungsfelder für dieses Bindemittel ließ Dyckerhoff den Prototyp einer auf Nanodur®-Basis gefertigten Treppe bauen. Diese ist ein Falwerk mit fünf 29 mm dicken Stufen aus weißem Hochleistungsbeton, die mittels Epoxidharz zwischen zwei Glasscheiben eingeklebt wurden. Die Treppe wurde an der Technischen Universität Dresden statisch belastet. Der so bewusst herbeigeführte Bruch trat schließlich durch Abriss an einer der Glasscheiben ein. Dabei trugen die Stufen ein Vielfaches einer möglichen Personenbelastung. Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Verbindungstechnik untersuchen wir bei der Herstellung von dünnwandigen Betonpontons und -becken.

### Erhöhte Stabilität von Betonböden

Industriefußböden und optisch anspruchsvolle Ausstellungsflächen in Museen, Einkaufszentren und öffentlichen Begegnungsstätten werden heute durch geschliffene Betonbodensysteme mit Terrazzo-Optik ausgeführt. Dyckerhoff Terraplan® ist dafür eine sehr wirtschaftliche und dauerhafte Bauweise, die sich für den Nutzer durch geringen Reinigungs- und Pflegeaufwand auszeichnet. In Zusammenarbeit mit namhaften Wissenschaftlern und Gutachtern führten wir Detailuntersuchungen unter simulierten Alltagsbedingungen in einer eigens im Zementwerk geschaffenen Teststrecke durch. Die Ergebnisse weiterer Rezepturoptimierungen zur Erhöhung der Stabilität von Industriefußböden und repräsentativen Flächen durch Faser- und Polymereinsatz wurden hier unter Realbedingungen getestet und mit üblichen Prüfverfahren verglichen.

### Nanotechnologie im Bauwesen

Dyckerhoff hat sich als einziger Zementhersteller an der Ausschreibung NanoTecture des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Untersuchung von nanotechnologischen Verfahren und Nanomaterialien zur Energieeinsparung im Bauwesen beteiligt. Die positiven Forschungsergebnisse sind Basis für die Entwicklung eines Hochleistungsbetons, der mit weniger als 50 % Portlandzement auskommt. Außerdem gehen die Ergebnisse in die Entwicklung neuer Standardzemente ein: Derzeit prüfen wir Bindemittel, die nur noch zur Hälfte aus Portlandzementklinker bestehen – in Verbindung mit verschiedenen anderen Hauptbestandteilen wie Hüttensand-, Kalkstein- und Trassmehlen.

## Umwelt

### Respekt gegenüber der Umwelt und unserem Umfeld

Die Herstellung von Zement ist zwangsläufig mit Eingriffen in die Umwelt und Auswirkungen auf unser Umfeld verbunden. Unser Ziel ist es, diese Einflüsse möglichst gering zu halten. Der Umweltschutz hat bei uns deshalb als Unternehmensziel den gleichen Stellenwert wie die Arbeitssicherheit, die Wirtschaftlichkeit der Produktion und die Produktqualität. Wir arbeiten ständig an einer weiteren Reduzierung von staub- und gasförmigen Luftverunreinigungen, von Lärm sowie von Erschütterungen, die z. B. durch den Betrieb von Maschinen und durch Sprengungen in Steinbrüchen entstehen. Ein weiteres Anliegen ist es für uns, stillgelegte Steinbrüche durch Renaturierung oder Rekultivierung wieder in die Landschaft einzugliedern und dadurch seltenen Pflanzen und Tieren Rückzugsgebiete zu eröffnen. Reststoffe aus der Herstellung und Verwendung von Zement und Beton, wie z. B. Stäube, Altbeton und zementhaltiges Abwasser, sollen möglichst vollständig wiederverwendet werden.

Im Jahr 2012 haben wir insgesamt 39,8 Mio. EUR (2011: 37,5 Mio. EUR) in den Umweltschutz investiert. Davon entfielen 13,2 Mio. EUR auf umweltverbessernde Investitionen – das entspricht 14,4 % (2011: 12,6 %) unserer Sachinvestitionen. Für weitere Informationen zu den Sachinvestitionen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Kapitel „Investitionen“.

Die folgenden beiden Tabellen geben eine Übersicht über Umweltinvestitionen und Umweltaufwendungen in den Geschäftsbereichen und im Konzern:

### Umweltinvestitionen nach Geschäftsbereichen

	2012	2011	Veränderung in %	Anteil 2012 in %	Anteil 2011 in %
<b>in Mio. EUR</b>					
Deutschland/ Westeuropa	9,1	8,1	12,3	69,0	81,0
Osteuropa	3,7	1,7	> 100	28,0	17,0
USA	0,4	0,2	100,0	3,0	2,0
<b>Konzern</b>	<b>13,2</b>	<b>10,0</b>	<b>32,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

### Umweltaufwendungen nach Geschäftsbereichen

	2012	2011	Veränderung in %	Anteil 2012 in %	Anteil 2011 in %
<b>in Mio. EUR</b>					
Deutschland/ Westeuropa	23,3	23,3	–	87,6	84,7
Osteuropa	1,9	3,1	– 38,7	7,1	11,3
USA	1,4	1,1	27,3	5,3	4,0
<b>Konzern</b>	<b>26,6</b>	<b>27,5</b>	<b>– 3,3</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

### Einsatz von Sekundärbrennstoffen

Wir sind bestrebt, fossile Energieträger wie Kohle, Gas oder Erdöl möglichst sparsam zu verwenden. Deshalb ersetzen wir sie verstärkt durch Sekundärbrennstoffe wie Altreifen, Fluff oder Lösemittel. Mit diesen Reststoffen aus anderen Prozessen reduzieren wir die Umweltbelastung, denn die Reststoffe werden im Drehofen vollständig energetisch und stofflich verwertet und müssen nicht an anderer Stelle deponiert oder verbrannt werden. Im Jahr 2012 gelang es uns, in unseren deutschen Werken den Einsatz von Sekundärbrennstoffen in der Klinkerproduktion auf 53 % zu erhöhen (2011: 51 %). Im Jahr 2012 konnte der Sekundärbrennstoffeinsatz in unseren Werken Nowiny in Polen und Hranice in der Tschechischen Republik weiter gesteigert werden. In Nowiny stieg der Sekundärbrennstoffanteil durch eine deutliche Erhöhung des Einsatzes von Fluff von 36 % im Jahr 2011 auf inzwischen 44 %. In Hranice konnten im abge-

laufenen Jahr 33 % des Brennstoffbedarfs durch Sekundärbrennstoffe gedeckt werden (2011: 27 %). Ab 2013 soll am Ofen 6 in Volyn mit dem Einsatz von Sekundärbrennstoffen (Fluff) begonnen werden.

#### Biotop Kalkofen

Der Kalksteinabbau wurde im Jahr 2004 in unserem Steinbruch Kalkofen in Wiesbaden eingestellt und es wurden Rekultivierungsmaßnahmen eingeleitet. Im Jahr 2011 untersuchte ein Fachgutachter die Flora und Fauna in unserem ehemaligen Steinbruch. Er stellte fest, dass sich in den letzten Jahren Kleingewässer, Weiher, Gräben, Frischwiesen und Geröllhalden entwickelt haben, so dass das ca. 35 ha große Gebiet inzwischen Lebensraum für eine Vielzahl von bemerkenswerten und seltenen Tieren und Pflanzen bietet, was den alten Steinbruch zu einem besonders wertvollen Biotopkomplex macht. Der Gutachter bezeichnet in seinem Abschlussbericht den Kalkofen im Hinblick auf die Fauna als „eines der wertvollsten Biotope im Großraum Wiesbaden, dessen naturschutzfachliche Bedeutung mit derjenigen von großen Naturschutzgebieten mindestens gleichzusetzen ist“.

#### Minderung staubförmiger Emissionen

In unserem Werk Yug in der Ukraine wurden die letzten beiden alten Zementmühlen-Entstaubungen durch moderne Filter ersetzt. Dadurch konnten die Staubemissionen des Werks weiter deutlich gesenkt werden. Außerdem wurden die Ofenentstaubung des Ofens 1 modernisiert und mehrere Filter auf den Zementsilos und an einer Packmaschine ersetzt. Der Neubau der Klinkerkühler-Entstaubung des Ofens 6 in Volyn wurde im Jahr 2012 abgeschlossen. Damit wurde das Programm zum Ersatz der alten Filter im Werk konsequent fortgesetzt. In Suchoi Log setzten wir das Programm zum Ersatz von Entstaubungen im Bereich der Klinker- und Zementsilos und der Verladungen im Altwerk fort: Es wurden insgesamt zwölf alte Filter durch neue ersetzt.

## Beschaffung

Der größte Teil unserer Beschaffungskosten entfällt auf Brennstoffe und Strom, da die Zementproduktion sehr energieintensiv ist.

#### Primärbrennstoffe: Länderspezifische Bezüge

In den deutschen Werken setzen wir vor allem Braunkohlestaub als Primärbrennstoff ein, dessen Preis sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig veränderte. Für unsere Standorte in Luxemburg, Polen, der Tschechischen Republik und der Ukraine ist Steinkohle der wichtigste Primärbrennstoff. Die Preise hierfür lagen im Jahr 2012 über den durchschnittlichen Preisen 2011. 2012 gingen die Terminpreise für Steinkohlelieferungen für das Jahr 2013 hingegen zurück, so dass wir für 2013 einen Rückgang des Durchschnittspreises für Steinkohle erwarten. Die Preise für Erdgas, das wir nur in Russland als Hauptbrennstoff einsetzen, stiegen 2012 und werden voraussichtlich auch 2013 weiter steigen.

#### Sekundärbrennstoffe: Zunehmender Wettbewerb

Sekundärbrennstoffe nutzen wir in unseren Werken in Deutschland, Luxemburg, Polen und in der Tschechischen Republik. Hier konnte die Einsatzrate im vergangenen Jahr in allen Ländern erhöht werden.

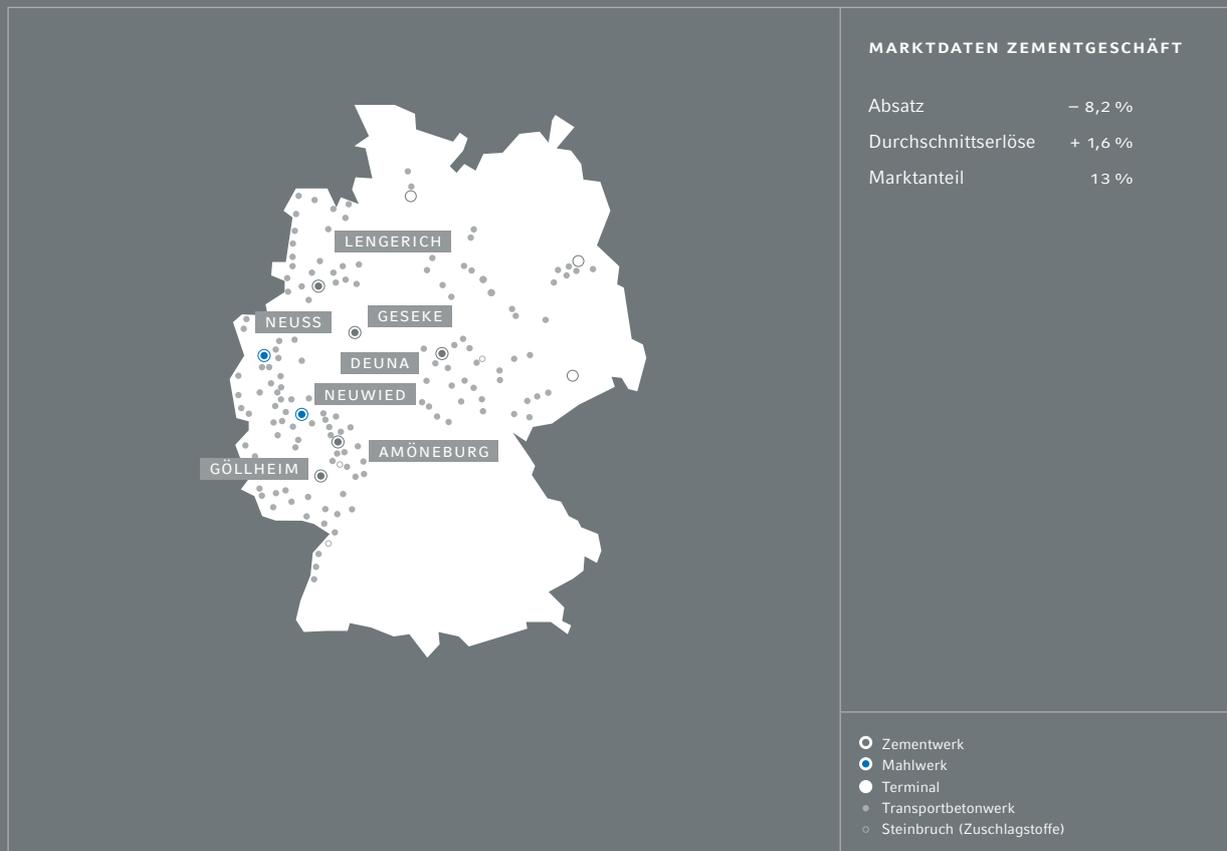
In Deutschland führte die steigende Anzahl von Verwertern fester Ersatzbrennstoffe insbesondere durch Ersatzbrennstoff-Kraftwerke zur Verengung dieser Märkte. Mischkunststoffe und Produktionsabfälle werden durch Aufbereitungsunternehmen insbesondere aus den Benelux-Staaten, Großbritannien und Italien importiert. Der deutlich ansteigende Mengenanteil der stofflichen Verwertung, besonders von Altreifen, führte in Deutschland zu ungünstigeren Bezugskonditionen.

### Strom: Erneuerbare Energien nehmen in Deutschland an Bedeutung weiter zu

Strom macht den weitaus größten Kostenanteil bei der Herstellung von Zement aus. Die Kurse für Bandlieferungen im Jahr 2013, die an der Strombörse EEX notiert werden, gingen im Jahr 2012 von rund 52 EUR/MWh zum Jahresanfang auf rund 45 EUR/MWh zum Jahresende zurück. Dieser Preisrückgang für den Energiepreisanteil beim Strom wird auf die verhaltene Nachfrage, die Reduzierung der Preise der CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate und der Kohle sowie den erneuten Zuwachs der Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien zurückgeführt. Andererseits steigen die Kosten der preislichen Subventionierung der Erneuerbaren Energien in Deutschland durch den starken Ausbau besonders der Photovoltaik weiterhin drastisch. Der Erhalt der Entlastungsregelungen für besonders energieintensive Unternehmen zur Reduzierung der Zusatzkosten aus der Förderung der Erneuerbaren Energien wird damit immer wichtiger für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produktion in Deutschland. Im Rahmen unserer längerfristig angelegten Vorgehensweise zur Fixierung der Strompreise kaufen wir in Deutschland und in Luxemburg einzelne Tranchen für mehrere Jahre im Voraus. Dies reduziert das Risiko extremer Preissteigerungen. Andererseits können wir aber auch nicht vollständig von den niedrigsten Notierungen profitieren.

Insgesamt erwarten wir für 2013 aufgrund der Entwicklung der Preise an den Terminmärkten in den vorangegangenen Jahren Rückgänge der Strompreise für unsere Werke in Deutschland, Luxemburg und Polen. Die Strompreise in der Ukraine, in Russland und in der Tschechischen Republik werden voraussichtlich auch 2013 weiter ansteigen.

## Deutschland



## Dyckerhoff in den Regionen

### Deutschland

Nach einem guten Start verlor die deutsche Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2012 an Dynamik und wuchs im Gesamtjahr lediglich um 0,7 %. Die Bruttoanlageinvestitionen sanken um 2,1 %. Die Bauinvestitionen gingen um 1,1 % zurück, wobei sich der Wohnungsbau mit einem Plus von 1,5 % positiv entwickelte. Der Wirtschaftsbau ging um 2,2 % zurück, und die Tätigkeit im öffentlichen Bau lag sogar um 10,0 % unter dem Vorjahreswert. Der deutsche Zementverbrauch ging um 5 % zurück, und der Betonverbrauch sank um rund 4 %.

Unser Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln lag mit 5,0 Mio. t um 8,2 % unter dem Vorjahreswert. Die Durchschnittserlöse für unsere Zemente

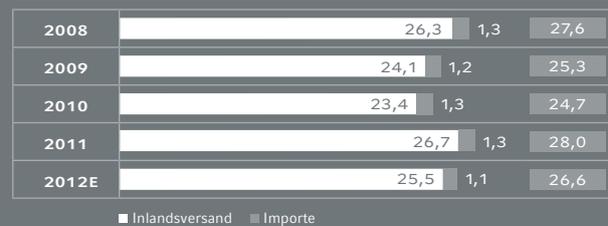
haben sich um 1,6 % erhöht. Unser Transportbetonabsatz lag mit 4,0 Mio. m<sup>3</sup> um 1,4 % unter dem Vorjahr. Ohne die Veränderungen im Konsolidierungskreis wäre der Rückgang mit 4,4 % höher ausgefallen. Die Transportbetonpreise waren knapp 1 % geringer. Unser Absatz an Zuschlagstoffen stieg 2012 um fast 60 %. Der Anstieg ist teilweise auf den Zuerwerb eines Kieswerks im Juni 2011 zurückzuführen, der sich 2012 erstmalig für zwölf Monate ausgewirkt hat. An allen Standorten erzielten wir leicht steigende Preise, dennoch waren die Sand- und Kiespreise im Durchschnitt um 6 % bzw. 10 % infolge regionaler Absatzverschiebungen rückläufig. Der Umsatz verminderte sich um 32,6 Mio. EUR. Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten mit 8,2 Mio. EUR umsatz erhöhend. Darum bereinigt sank der Umsatz um 40,8 Mio. EUR.

Das EBITDA war um 17,4 Mio. EUR geringer. Positive Einmaleffekte und Veränderungen im Konsolidierungs-

## Dyckerhoff Kennzahlen Deutschland

	2012	2011*	Veränderung in %
<b>in Mio. EUR</b>			
Absatz Zement (Mio. t)	4,963	5,409	- 8,2
Absatz Transportbeton (Mio. m <sup>3</sup> )	3,985	4,043	- 1,4
Absatz Zuschlagstoffe (Mio. t)	1,035	0,649	59,5
Umsatz	604,0	636,6	- 5,1
EBITDA	85,6	103,0	- 16,9
EBITDA in % vom Umsatz	14,2	16,2	
Investitionen	34,7	25,1	38,2
Mitarbeiter (31.12.)	1.639	1.575	4,1

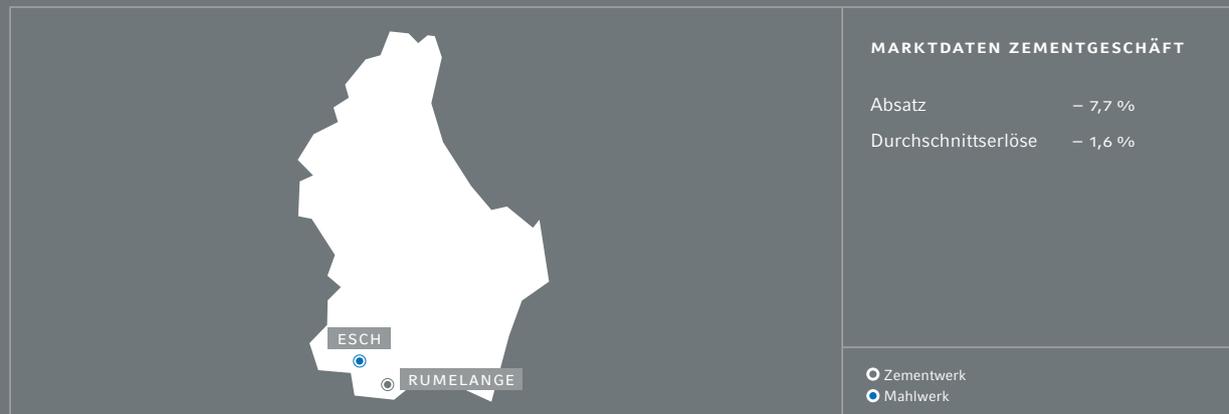
\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Zementverbrauch Deutschland  
(in Mio. t)

kreis erhöhten das EBITDA um je 0,2 Mio. EUR. Im Vorjahr betragen die positiven Einmaleffekte 1,9 Mio. EUR. Bereinigt um diese Effekte belief sich der Rückgang auf 15,9 Mio. EUR.

Insgesamt investierten wir 34,7 Mio. EUR. Die Sachinvestitionen stiegen auf 28,1 Mio. EUR. Davon betrafen 15,2 Mio. EUR unter anderem den Bau eines Zementterminals, Maßnahmen zur Erhöhung des Sekundärbrennstoffeinsatzes, zusätzliche Mobilanlagen für Transportbeton sowie Grundstücke. Für den Ersatz und die Modernisierung unserer Zement- und Betonwerke beliefen sich unsere Investitionsausgaben auf 12,9 Mio. EUR. Die Finanzinvestitionen betragen 6,6 Mio. EUR, davon entfiel der überwiegende Teil auf den Erwerb von Minderheitenanteilen an zwei Kieswerken.

## Luxemburg



## Dyckerhoff Kennzahlen Luxemburg

	2012	2011 *	Veränderung in %
<b>in Mio. EUR</b>			
Absatz Zement (Mio. t)	1,217	1,319	– 7,7
Umsatz	104,1	112,8	– 7,7
EBITDA	17,2	36,6	– 53,0
EBITDA in % vom Umsatz	16,5	32,4	
Investitionen	2,1	2,2	– 4,5
Mitarbeiter (31.12.)	158	157	0,6

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## Zementverbrauch Luxemburg

(in Mio. t)

2008		0,45
2009		0,41
2010		0,42
2011		0,44
2012E		0,40

## Luxemburg

In Luxemburg wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2012 um 0,5 %. Die Bauwirtschaft schrumpfte. Der inländische Zementverbrauch sank um 10 %. Insgesamt verkauften wir 7,7 % weniger Zement und andere hydraulische Bindemittel als im Vorjahr. Von den gut 1,2 Mio. t wurden mehr als zwei Drittel exportiert. Unsere Durchschnittserlöse waren um 1,6 % geringer. Der Umsatz ging um 8,7 Mio. EUR zurück.

Das EBITDA reduzierte sich um 19,4 Mio. EUR. Da das Vorjahr einen Ertrag von 7,1 Mio. EUR aus dem Verkauf eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes enthielt, sank das bereinigte EBITDA lediglich um 12,3 Mio. EUR. Darüber hinaus erzielten wir im Jahr 2011 aus dem Verkauf von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten einen Ertrag von 5,7 Mio. EUR, während wir im abgelaufenen Jahr keine Rechte verkauften.

Die Investitionen verminderten sich geringfügig auf 2,1 Mio. EUR. 0,7 Mio. EUR investierten wir in Neu- und Umbauten mit dem Zweck der Herstellkostenreduzierung sowie 1,4 Mio. EUR in die Modernisierung der bestehenden Technologie.

## Niederlande



## Dyckerhoff Kennzahlen Niederlande

	2012	2011	Veränderung in %
<b>in Mio. EUR</b>			
Absatz Transportbeton (Mio. m <sup>3</sup> )	0,789	0,947	- 16,7
Absatz Zuschlagstoffe (Mio. t)	2,718	3,290	- 17,4
Umsatz	87,5	109,7	- 20,2
EBITDA	- 2,2	4,8	-
EBITDA in % vom Umsatz	-	4,4	-
Investitionen	6,0	2,6	> 100
Mitarbeiter (31.12.)	280	287	- 2,4

## Zementverbrauch Niederlande

(in Mio. t)

2008	6,2
2009	5,4
2010	4,8
2011	5,2
2012E	4,4

## Niederlande

In den Niederlanden schrumpfte die Gesamtwirtschaft im Jahr 2012 um 0,5 %. Entsprechend der Einschätzung des niederländischen EUROCONSTRUCT-Instituts EIB (Economisch Instituut voor de Bouwnijverheid) entwickelte sich die Bauwirtschaft negativ und schrumpfte um knapp 7 %. Der Rückgang war in allen Sektoren ähnlich. Der Verbrauch von Zement und Transportbeton nahm jeweils um rund 15 % ab.

Wir verkauften in den Niederlanden knapp 0,8 Mio. m<sup>3</sup> Transportbeton, dies war gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von fast 17 %. Die Transportbetonpreise sanken gegenüber dem Vorjahr um gut 2 %. Der Absatz von Zuschlagstoffen sank um gut 17 % bei gleichzeitig um 10 % bzw. 6 % niedrigeren Sand- und Kiespreisen. Daher sank der Umsatz um 22,2 Mio. EUR.

Das EBITDA sank um 7,0 Mio. EUR und betrug -2,2 Mio. EUR. Das bereinigte EBITDA ging um 6,4 Mio. EUR zurück: Positive Einmaleffekte betragen 2012 0,6 Mio. EUR und 2011 1,2 Mio. EUR.

Die Investitionen beliefen sich auf 6,0 Mio. EUR. Davon entfielen 3,7 Mio. EUR auf den Erwerb von Grundstücken sowie zwei Schwimmbaggern. Für 1,7 Mio. EUR wurden die bestehenden Anlagen modernisiert. Für Anteilserwerbe gaben wir 0,6 Mio. EUR aus.

## Polen



## Dyckerhoff Kennzahlen Polen

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung in %
Absatz Zement (Mio. t)	1,334	1,614	- 17,3
Absatz Transportbeton (Mio. m <sup>3</sup> )	0,758	1,020	- 25,7
Umsatz	109,0	144,0	- 24,3
EBITDA	25,1	40,1	- 37,4
EBITDA in % vom Umsatz	23,0	27,8	
Investitionen	3,0	2,1	42,9
Mitarbeiter (31.12.)	387	389	- 0,5

Zementverbrauch Polen  
(in Mio. t)

2008	16,9
2009	15,1
2010	15,4
2011	18,7
2012E	15,6

## Polen

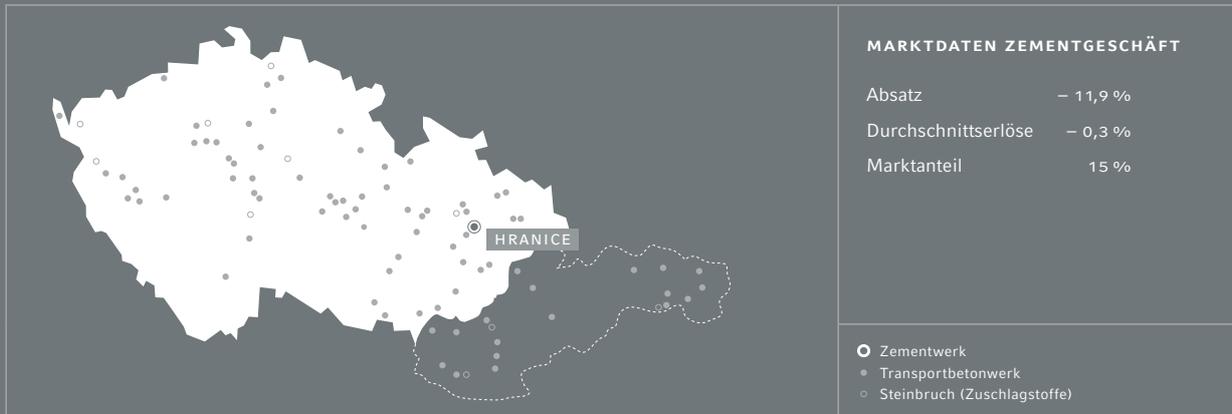
Im Jahr 2012 stieg das Bruttoinlandsprodukt in Polen um 2,1 %. Die Entwicklung der polnischen Bauwirtschaft verschlechterte sich nach der Fußball-Europameisterschaft deutlich. Nach Einschätzung des polnischen EUROCONSTRUCT-Instituts PAB (Polish Construction Research & Forecasting) stiegen die Bauinvestitionen insgesamt um knapp 2 %. Der Zementverbrauch nahm um 17 % ab, und der Transportbetonverbrauch sank um 15 %. Unser Zementabsatz ging um etwas über 17 % zurück. Die Durchschnittserlöse für unsere Zemente waren um 4,5 % niedriger. Die abgesetzte Transportbetonmenge ging um 26 % zurück, bei um mehr als 2 % geringeren Preisen.

Der Umsatz verminderte sich um 35,0 Mio. EUR. Negative Wechselkurseffekte beliefen sich auf 1,7 Mio. EUR; währungsbereinigt betrug der Rückgang 33,3 Mio. EUR.

Das EBITDA lag um 15,0 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Negativen Wechselkurseffekten von 0,4 Mio. EUR standen Erträge aus Grundstücksverkäufen von 0,3 Mio. EUR gegenüber; bereinigt sank das EBITDA um 14,9 Mio. EUR.

Von den Sachinvestitionen in Höhe von 3,0 Mio. EUR entfielen 0,7 Mio. EUR auf effizienzsteigernde Maßnahmen, während wir 2,3 Mio. EUR für Modernisierung bestehender Anlagen und Ersatz des Fuhrparks ausgaben.

## Tschechische Republik/Slowakei



## Dyckerhoff Kennzahlen Tschechische Republik/Slowakei

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung in %
Absatz Zement (Mio. t)	0,845	0,959	- 11,9
Absatz Transportbeton (Mio. m <sup>3</sup> )	1,614	1,715	- 5,9
Absatz Zuschlagstoffe (Mio. t)	1,271	1,575	- 19,3
Umsatz	149,6	172,0	- 13,0
EBITDA	28,7	38,4	- 25,3
EBITDA in % vom Umsatz	19,2	22,3	
Investitionen	3,8	3,0	26,7
Mitarbeiter (31.12.)	855	871	- 1,8

Zementverbrauch Tschechische Republik  
(in Mio. t)

2008	5,1
2009	4,2
2010	3,7
2011	3,9
2012E	3,5

## Tschechische Republik/Slowakei

Die Gesamtwirtschaft in der Tschechischen Republik schrumpfte im Jahr 2012 um 1,1 %. Die Krise in der Bauwirtschaft setzte sich fort, nach Einschätzung des tschechischen EUROCONSTRUCT-Instituts ÚRS PRAHA verringerten sich die Bauinvestitionen um mehr als 5 %. Der Zementverbrauch ging um mehr als 9 % zurück. Der Transportbetonverbrauch sank in der Tschechischen Republik um 8 % und in der Slowakei um 15 %.

Der Zementabsatz ging um fast 12 % zurück und betrug 0,8 Mio. t. Etwa ein Viertel des Zementabsatzes wurde exportiert, vor allem nach Polen sowie in die Slowakei. Die Durchschnittserlöse waren nahezu stabil. Der Absatz von Transportbeton ging um knapp 6 % zurück. Die Preise für Transportbeton waren in der Tschechischen Republik um gut 2 % geringer; in der Slowakei sanken sie um über 4 %. Der Absatz der Zuschlagstoffe war um etwa 19 % rückläufig. In der Tschechischen Republik sanken

die Preise für Sand um 4 % und für Kies um 1 %; in der Slowakei gingen sie um je 7 % zurück. Der Umsatz verminderte sich um 22,4 Mio. EUR. Davon entfielen 3,0 Mio. EUR auf negative Wechselkurseffekte; währungsbereinigt betrug der Umsatzrückgang 19,4 Mio. EUR.

Das EBITDA ging um 9,7 Mio. EUR zurück. Veränderungen der Wechselkurse wirkten sich dabei mit -0,7 Mio. EUR aus. Einmaleffekte trugen mit 0,3 Mio. EUR positiv bei. Das bereinigte EBITDA sank um 9,3 Mio. EUR.

Die Sachinvestitionen stiegen auf 3,8 Mio. EUR. Davon entfielen 1,4 Mio. EUR auf die Effizienz erhöhende Maßnahmen sowie den Kauf von Grundstücken zur Sicherung unserer Rohstoffreserven. Für die Modernisierung der bestehenden Technologie gaben wir 2,4 Mio. EUR aus.

## Ukraine



## Dyckerhoff Kennzahlen Ukraine

	2012	2011	Veränderung in %
<b>in Mio. EUR</b>			
Absatz Zement (Mio. t)	1,787	1,902	- 6,0
Absatz Transportbeton (Mio. m <sup>3</sup> )	0,171	0,166	3,0
Umsatz	134,3	112,5	19,4
EBITDA	19,2	10,1	90,1
EBITDA in % vom Umsatz	14,3	9,0	
Investitionen	9,0	8,6	4,7
Mitarbeiter (31.12.)	1.565	1.617	- 3,2

Zementverbrauch Ukraine  
(in Mio. t)

2008	13,9
2009	9,0
2010	9,0
2011	10,2
2012E	9,8

## Ukraine

Das Bruttoinlandsprodukt in der Ukraine wuchs im Jahr 2012 um 0,4 %. Die Bauinvestitionen gingen um 14 % zurück. Gründe hierfür sind die relativ hohen Bauinvestitionen in der Vergleichsperiode 2011 sowie eine deutliche Verschlechterung der Baukonjunktur nach Fertigstellung der Projekte für die Fußball-Europameisterschaft. Der Zementverbrauch nahm um 4 % ab, und der Transportbetonverbrauch verringerte sich um 2 %. Unser Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln ging um 6 % auf knapp 1,8 Mio. t zurück. Die Durchschnittserlöse stiegen deutlich um 18,1 %. Der Transportbetonabsatz von Dyckerhoff stieg um 3 % bei gleichzeitig um fast 21 % höheren Preisen. Der Umsatz stieg um 21,8 Mio. EUR. Davon waren 9,1 Mio. EUR auf Wechselkurseffekte zurückzuführen, so dass der währungsbereinigte Umsatz um 12,7 Mio. EUR höher war als im Vorjahr.

Das EBITDA verbesserte sich um 9,1 Mio. EUR. Wechselkurseffekte trugen mit 1,3 Mio. EUR zu diesem Anstieg bei. Das bereinigte EBITDA war somit um 7,8 Mio. EUR höher.

Die Investitionen betragen 9,0 Mio. EUR. Davon entfielen insgesamt 5,4 Mio. EUR auf Effizienzverbesserungen, darunter der Bau einer Anlage zur Zerkleinerung von Fluff am Standort Volyn. Wir planen in Volyn ab dem Jahr 2013 erstmalig Ersatzbrennstoffe in der Klinkerproduktion einzusetzen. Weitere Ausgaben fielen für den im Vorjahr begonnenen Bau eines Sichters in Volyn an. Für Modernisierung einschließlich des Einbaus verbesserter Filtertechnologie gaben wir 3,5 Mio. EUR aus. Die Finanzinvestitionen betragen 0,1 Mio. EUR.

## Russland



## Dyckerhoff Kennzahlen Russland

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung in %
Absatz Zement (Mio. t)	2,806	2,434	15,3
Umsatz	234,6	175,5	33,7
EBITDA	99,5	68,9	44,4
EBITDA in % vom Umsatz	42,4	39,3	
Investitionen	20,0	30,7	- 34,9
Mitarbeiter (31.12.)	1.028	1.049	- 2,0

Zementverbrauch Russland  
(in Mio. t)

2008	60,0
2009	43,8
2010	49,7
2011	57,0
2012E	65,2

## Russland

Die russische Gesamtwirtschaft entwickelte sich im Jahr 2012 positiv, das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 3,4 %. Die Bauindustrie expandierte um gut 2 %. Der Zementverbrauch nahm um mehr als 14 % zu. Der Zementabsatz stieg um 15,3 %; hier wirkte sich auch das erste volle Betriebsjahr der neu errichteten Ofenlinie 5 in Suchoi Log aus. Die Durchschnittserlöse stiegen um 13,1 %. Unser Umsatz lag um 59,1 Mio. EUR über dem Vorjahr. Positive Wechselkursveränderungen wirkten sich mit 5,5 Mio. EUR aus; währungsbereinigt stieg der Umsatz um 53,6 Mio. EUR.

Das EBITDA verbesserte sich um 30,6 Mio. EUR. Positive Veränderungen des Wechselkurses beliefen sich auf 2,3 Mio. EUR. Für zukünftige Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem zunächst nicht weiter verfolgten Neubauprojekt in Akbulak wurden im Jahr

2012 0,4 Mio. EUR zurückgestellt. Aufwendungen im Zusammenhang mit der oben beschriebenen Kapazitätserweiterung in Suchoi Log wirkten sich im Vorjahr mit 3,1 Mio. EUR aus. Um diese Effekte bereinigt liegt das EBITDA um 25,6 Mio. EUR höher als im Jahr 2011.

Insgesamt investierten wir in Russland 20,0 Mio. EUR. 7,8 Mio. EUR entfielen auf den Bau eines Zementterminals in Omsk. Weitere 4,0 Mio. EUR gaben wir im Wesentlichen für Effizienzmaßnahmen am Standort Suchoi Log aus. Für 8,1 Mio. EUR modernisierten wir – auch unter Umweltgesichtspunkten – die bestehenden Anlagen. Finanzinvestitionen machten 0,1 Mio. EUR aus.

## USA



## MARKTDATEN ZEMENTGESCHÄFT

Absatz	+ 10,0 %
Durchschnittserlöse	+ 1,3 %
Marktanteil	7 %

## Dyckerhoff Kennzahlen USA

	2012	2011 *	Veränderung in %
in Mio. EUR			
Absatz Zement (Mio. t)	2,697	2,452	10,0
Umsatz	212,2	174,6	21,5
EBITDA	44,7	23,3	91,8
EBITDA in % vom Umsatz	21,1	13,3	
Investitionen	19,6	9,5	> 100
Mitarbeiter (31.12.)	647	598	8,2

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Zementverbrauch USA  
(in Mio. t)

Jahr	Inlandsversand	Importe	Gesamt
2008	85,2	11,3	96,5
2009	63,7	6,9	70,6
2010	63,4	6,8	70,2
2011	65,6	6,5	72,1
2012E	71,6	6,9	78,5

■ Inlandsversand ■ Importe

## USA

Die Gesamtwirtschaft der USA wuchs im Jahr 2012 um 2,2 %. Die Bauwirtschaft hat ihre Krise überwunden und expandierte nach Einschätzung der amerikanischen Portland Cement Association (PCA) um gut 6 %. Allerdings wurde das Wachstum vom Wohnungs- und Wirtschaftsbau getragen, die öffentlichen Bauinvestitionen gingen nochmals zurück. Die PCA geht von einer Erhöhung des Zementverbrauchs um knapp 9 % aus. Der Absatz von Buzzi Unicem USA nahm um 10 % auf fast 2,7 Mio. t zu. Die Durchschnittserlöse stiegen um 1,3 %.

Seit Beginn des Jahres 2004 sind unsere amerikanischen Zementwerke mit denen von Buzzi Unicem – unserem Großaktionär – in dem Gemeinschaftsunternehmen RC Lonestar/Buzzi Unicem USA zusammengefasst, an dem Dyckerhoff mit 48,5 % beteiligt ist.

Der Umsatz war um 37,6 Mio. EUR höher als im Vorjahr. Positive Währungseffekte beliefen sich auf 16,3 Mio. EUR, so dass der bereinigte Umsatz um 21,3 Mio. EUR stieg.

Das EBITDA stieg um 21,4 Mio. EUR. Darin waren positive Währungseffekte in Höhe von 3,5 Mio. EUR enthalten. Der Verkauf eines Zementterminals in Memphis, USA, brachte einen Buchgewinn von 3,8 Mio. EUR, während im Vorjahr Sonderaufwendungen für die Beseitigung von Flutschäden in einem unserer Werke am Mississippi das EBITDA mit 0,8 Mio. EUR belasteten. Das um die genannten Effekte bereinigte EBITDA stieg somit um 13,3 Mio. EUR.

Von den Investitionen in Sachanlagen in Höhe von insgesamt 19,6 Mio. EUR entfielen 6,9 Mio. EUR auf den Neubau einer Zementmühle im Werk Maryneal und 12,7 Mio. EUR auf die Modernisierung unserer Werke einschließlich Investitionen in den Umweltschutz.

Umsatz-Anteile nach Geschäftsbereichen  
(in %)



Umsatz-Anteile nach Geschäftsbereichen  
(in %)



## Ertragslage

### Umsatz

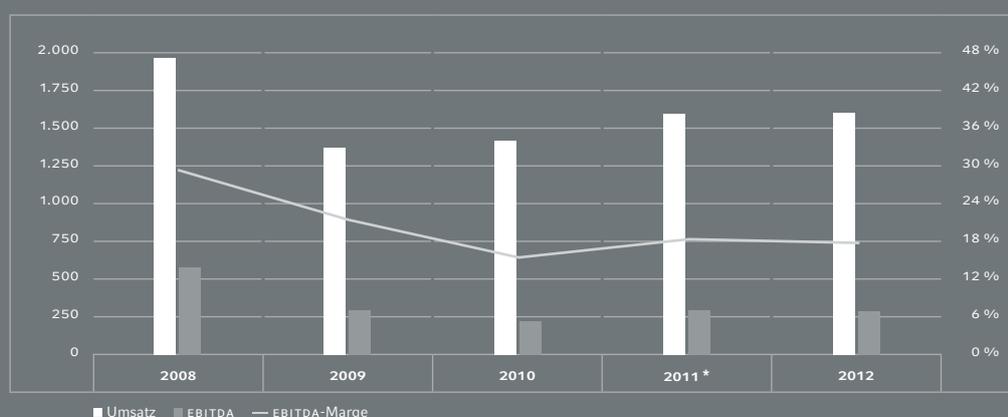
#### Umsatz nach Geschäftsbereichen

	2012	2011	Veränderung in %	Anteil 2012 in %	Anteil 2011 in %
<b>in Mio. EUR</b>					
Deutschland/ Westeuropa	769,2	828,6	- 7,2	48,0	51,7
Osteuropa	622,5	598,3	4,0	38,8	37,4
USA	212,2	174,6	21,5	13,2	10,9
<b>Geschäfts- bereiche</b>	<b>1.603,9</b>	<b>1.601,5</b>	<b>0,1</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Innenumsätze	- 0,5	- 1,9	- 73,7		
<b>Konzern</b>	<b>1.603,4</b>	<b>1.599,6</b>	<b>0,2</b>		

#### Konzernumsatz konstant

Unser Zementabsatz ging in allen Märkten mit Ausnahme von Russland und USA zurück. Insgesamt verkauften wir 15,5 Mio. t Zement (2011: 15,9 Mio. t), das war ein Rückgang um 2,5 %. Unser Transportbetonabsatz reduzierte sich um 7,6 % auf 7,3 Mio. m<sup>3</sup> (2011: 7,9 Mio. m<sup>3</sup>); insbesondere in den Niederlanden, in Polen, in der Tschechischen Republik und der Slowakei. Der Absatz von Zuschlagstoffen sank insgesamt um 9,1 % auf 5,0 Mio. t (2011: 5,5 Mio. t); eine Zunahme in Deutschland konnte die Rückgänge in den Niederlanden, in der Tschechischen Republik und in der Slowakei nicht ausgleichen. Im Vorjahr hatte unser Geschäft stark von dem untypischen Winter profitiert, der nahezu ganzjährigen Zement- und Betonabsatz ermöglichte. Die Durchschnittserlöse für unsere Zemente sanken in Luxemburg und in Polen, in der Tschechischen Republik blieben sie nahezu stabil, während sie in Deutschland, in der Ukraine, in Russland und in den USA stiegen.

Entwicklung von Umsatz und EBITDA  
(in Mio. EUR)



\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Der Konzernumsatz betrug 1,6 Mrd. EUR. Ohne positive Wechselkurseffekte (26,2 Mio. EUR) und positive Veränderungen im Konsolidierungskreis (8,1 Mio. EUR) wäre der Konzernumsatz um 31 Mio. EUR bzw. 1,9 % gesunken. Umsatzrückgänge im Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa wurden durch gestiegene Umsätze in Osteuropa und in den USA ausgeglichen. Der Anteil des in Deutschland erwirtschafteten Umsatzes betrug 37 %. Im Jahr 2012 entfielen 86,2 % (2011: 88,3 %) des Konzernumsatzes auf vollkonsolidierte Unternehmen und 13,8 % (2011: 11,7 %) auf quotal einbezogene Unternehmen.

Zu Einzelheiten verweisen wir auf das Kapitel „Dyckerhoff in den Regionen“.

## Ertrag

### EBITDA auf dem Niveau des Vorjahres

Das Konzern-EBITDA betrug 284,2 Mio. EUR. Das EBITDA des Jahres 2011 war aufgrund der erstmaligen Anwendung des neugefassten IAS 19 (Employee Benefits) rückwirkend anzupassen und erhöhte sich hierdurch um 2,3 Mio. EUR auf 293,3 Mio. EUR. Im Jahr 2012 sind im EBITDA positive Einmaleffekte in Höhe von insgesamt 4,8 Mio. EUR enthalten (vor allem aus dem Verkauf eines Zementterminals in Memphis, USA). Die positiven Einmaleffekte des Jahres 2011 beliefen sich auf 6,3 Mio. EUR, hauptsächlich aus dem Verkauf eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes in Luxemburg. Der negative Beitrag der Zentralbereiche erhöhte sich durch gestiegene Projektkosten, insbesondere für IT-Projekte. Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich mit 0,2 Mio. EUR positiv aus; Wechselkurseffekte erhöhten das EBITDA um 6,0 Mio. EUR.

### Umsatz nach Geschäftsbereichen (in Mio. EUR)

Jahr	Veränderung	Deutschland/Westeuropa	Osteuropa	USA	Innenumsätze	Gesamt
2008	- 1	799	917	257		1.972
2009	- 1	703	470	197		1.369
2010	- 2	730	493	192		1.413
2011	- 2	829	598	175		1.600
2012	- 1	769	623	212		1.603

■ Deutschland/Westeuropa ■ Osteuropa ■ USA ■ Innenumsätze

### EBITDA nach Geschäftsbereichen (in Mio. EUR)

Jahr	Veränderung	Deutschland/Westeuropa	Osteuropa	USA	Zentralbereiche	Gesamt
2008	- 23	152	373	77		579
2009	- 30	157	121	47		295
2010	- 27	113	103	30		219
2011*	- 28	145	153	23		293
2012	- 30	101	169	44		284

■ Deutschland/Westeuropa ■ Osteuropa ■ USA ■ Zentralbereiche

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

### EBITDA nach Geschäftsbereichen

	2012	2011*	Veränderung in %	Anteil 2012 in %	Anteil 2011 in %
<b>in Mio. EUR</b>					
Deutschland/Westeuropa	100,6	144,4	- 30,3	32,1	45,0
Osteuropa	168,8	153,3	10,1	53,7	47,7
USA	44,7	23,3	91,8	14,2	7,3
<b>Geschäftsbereiche</b>	<b>314,1</b>	<b>321,0</b>	<b>- 2,1</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Zentralbereiche	- 29,9	- 27,7	7,9		
<b>Konzern</b>	<b>284,2</b>	<b>293,3</b>	<b>- 3,1</b>		

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Die EBITDA-Marge des Dyckerhoff Konzerns betrug 17,7 % (2011: 18,3 %).

Zu Einzelheiten verweisen wir auf das Kapitel „Dyckerhoff in den Regionen“.

### Ergebnis nach Steuern rückläufig

Der Materialaufwand verminderte sich um 6,2 Mio. EUR. Bei nahezu konstanter Produktionsmenge konnten steigende Preise, insbesondere für Primärbrennstoffe und Strom, durch eine effizientere Produktion ausgeglichen werden. Die Materialeinsatzquote (Materialaufwand bezogen auf die Gesamtleistung) beträgt 46,8 % (2011: 47,9 %). Die Personalkosten nahmen aufgrund von Tarifsteigerungen, Wechselkurseffekten und Personalaufwand von erstmalig konsolidierten Gesellschaften um 12,4 Mio. EUR zu. Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen insbesondere aufgrund des Entfalls von im Vorjahr enthaltenen Erlösen aus dem Verkauf von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten um 16,9 Mio. EUR zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 10,0 Mio. EUR

## Überblick Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2011 *	Veränderung absolut	Veränderung in %
<b>in Mio. EUR</b>				
Umsatz	1.603,4	1.599,6	3,8	0,2
Gesamtleistung	1.623,8	1.599,8	24,0	1,5
Materialaufwand	- 760,5	- 766,7	6,2	- 0,8
Personalaufwand	- 245,4	- 233,0	- 12,4	5,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	- 333,7	- 306,8	- 26,9	8,8
<b>EBITDA</b>	<b>284,2</b>	<b>293,3</b>	<b>- 9,1</b>	<b>- 3,1</b>
Abschreibungen	- 166,4	- 143,4	- 23,0	16,0
<b>EBIT (Betriebsergebnis)</b>	<b>117,8</b>	<b>149,9</b>	<b>- 32,1</b>	<b>- 21,4</b>
Beteiligungsergebnis	6,9	1,7	5,2	> 100
Zins- und sonstiges Finanzergebnis	- 55,4	- 48,8	- 6,6	13,5
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>69,3</b>	<b>102,8</b>	<b>- 33,5</b>	<b>- 32,6</b>
Ertragsteuern	- 34,5	- 29,5	- 5,0	16,9
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>34,8</b>	<b>73,3</b>	<b>- 38,5</b>	<b>- 52,5</b>
davon entfällt auf andere Gesellschafter	7,9	7,4	0,5	6,8
<b>davon entfällt auf Aktionäre der Dyckerhoff AG (Konzernüberschuss)</b>	<b>26,9</b>	<b>65,9</b>	<b>- 39,0</b>	<b>- 59,2</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

zu, dies ist hauptsächlich auf gestiegene Fremdreparaturen und sonstige Steuern zurückzuführen.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 23,0 Mio. EUR. Sie enthalten 20,7 Mio. EUR für außerplanmäßige Abschreibungen auf bereits beschaffte Anlagenteile für das Projekt in Akbulak in Russland. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Abschreibung auf Goodwill in Höhe von 5,2 Mio. EUR vorgenommen. Im Vorjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen von 8,2 Mio. EUR auf verkaufte Anlagenteile enthalten (auf Anlagen, die ursprünglich für Akbulak und ein zurückgestelltes Projekt in der Ukraine vorgesehen waren). Das EBIT des Jahres 2012 ging um 32,1 Mio. EUR zurück. Die EBIT-Marge sank von 9,4 % auf 7,3 %.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 5,2 Mio. EUR; dies ist vorwiegend auf gestiegene Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen in Deutschland zurückzuführen.

Das Zins- und sonstige Finanzergebnis ging insbesondere infolge von Zinseffekten bei der Bewertung von Rekultivierungsrückstellungen in Deutschland um 6,6 Mio. EUR zurück. Das Ergebnis vor Steuern ging um 33,5 Mio. EUR auf 69,3 Mio. EUR zurück. Der Steuer- aufwand beträgt 34,5 Mio. EUR; darin sind bei der Dyckerhoff AG verbuchte Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 13,2 Mio. EUR enthalten. Die Steuerquote 2012 beträgt 49,7 % (2011: 28,7 %).

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 34,8 Mio. EUR; der Konzernüberschuss beläuft sich auf 26,9 Mio. EUR.

Der Vorstand schlägt vor, dass die Dyckerhoff AG eine Dividende von 0,75 EUR je Stamm- bzw. Vorzugsaktie ausschüttet. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang um 6,3 %. Die für die Ausschüttung erforderliche Dividendensumme beträgt 30,9 Mio. EUR und stammt mit

## Cash Flow und Entwicklung der Zahlungsmittel

	2012	2011 *	Veränderung absolut
<b>in Mio. EUR</b>			
Ergebnis nach Steuern	34,8	73,3	-38,5
Steuern, Zinsergebnis, Beteiligungsergebnis	78,5	78,3	0,2
Erhaltene/gezahlte Ertragsteuern und Zinsen, erhaltene Dividenden	-55,2	-48,9	-6,3
Bereinigung von Abschreibungen und Zuschreibungen	165,9	143,4	22,5
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva sowie Bereinigung zahlungsunwirksamer Ergebnisse	-64,8	-29,9	-34,9
<b>Cash Flows aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>159,2</b>	<b>216,2</b>	<b>-57,0</b>
Cash Flows aus der Investitionstätigkeit	-10,4	-45,2	34,8
Cash Flows aus der Finanzierungstätigkeit	-320,9	92,4	-413,3
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-172,1</b>	<b>263,4</b>	<b>-435,5</b>
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,5	-1,7	2,2
<b>Bilanzielle Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-171,6</b>	<b>261,7</b>	<b>-433,3</b>
<b>Stand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember</b>	<b>220,0</b>	<b>391,6</b>	<b>-171,6</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3.  
Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

10,1 Mio. EUR aus der Entnahme von Gewinnrücklagen der Dyckerhoff AG.

Die Umsatzrentabilität (das Verhältnis von Ergebnis nach Steuern zu Umsatz) sank auf 2,2 % (2011: 4,6 %).

Konzernumsatz (1,6 Mrd. EUR) und EBITDA (284,2 Mio. EUR) lagen auf dem Niveau des Vorjahres und waren im Rahmen unserer Vorhersagen. Die Ergebnisse vor und nach Steuern hingegen unterschritten die Vorjahreswerte deutlich: Im Jahr 2009 hatte Dyckerhoff aufgrund der damaligen Finanzkrise einen zuvor begonnenen Werksneubau in Russland unterbrochen und bis heute nicht fortgesetzt. Nach einer nun durchgeführten eingehenden Marktanalyse ist an dem ursprünglich geplanten Standort mit einer Wiederaufnahme des Projekts in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, weil in der Region Orenburg in der Zwischenzeit neue Kapazitäten entstanden sind. Deshalb war eine Wertberichtigung in Höhe

von rund 26 Mio. EUR auf den Buchwert des bereits erworbenen Anlagevermögens notwendig. Bei dem Ergebnis nach Steuern wirkten sich zusätzlich Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von rund 13 Mio. EUR aus, deren Wert in der Bilanz an die aktuelle Einschätzung der Ergebnisaussichten in Deutschland anzupassen war. Die abweichenden Erwartungen hatte die Gesellschaft bereits am 24. Januar 2013 gemäß § 15 WpHG mitgeteilt.

Unsere Prognosen zur Erhöhung der Investitionen, dem Rückgang der Nettoverschuldung und der geringfügigen Veränderung der Zahl der Mitarbeiter waren zutreffend, während die Ausgaben für Forschung und Entwicklung stiegen.

## Finanzlage

### Finanzausstattung

Unser langfristig gebundenes Vermögen ist wie im Vorjahr zu mehr als 100 % durch Eigenkapital und mittel- bis langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Ziel unseres Finanzmanagements ist es, jederzeit, unter Berücksichtigung der Finanzierungskosten, über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, um die Zahlungsverpflichtungen des Konzerns fristgerecht erfüllen zu können.

Die Dyckerhoff AG begab am 17. November 2011 ein Schuldscheindarlehen über insgesamt 100 Mio. EUR mit fünf Tranchen zur rechtzeitigen Refinanzierung der 2012 fällig gewordenen Mezzanine-Finanzierung. Vom Schuldscheindarlehen wurden 5 Mio. EUR mit einer Laufzeit von drei Jahren, 22 Mio. EUR mit einer Laufzeit von vier Jahren und 20 Mio. EUR mit einer Laufzeit von sechs Jahren zu einem Festzinssatz begeben. Die beiden Tranchen mit einer variablen Verzinsung belaufen sich auf 45,5 Mio. EUR mit einer Laufzeit von drei Jahren und 7,5 Mio. EUR mit einer Laufzeit von vier Jahren.

Bereits am 29. Juli 2009 begab die Dyckerhoff AG ein Schuldscheindarlehen mit zwei Tranchen über insgesamt 175 Mio. EUR, das eine Laufzeit von vier Jahren hat. Hierbei wurden 37 Mio. EUR zu einem Festzinssatz und 138 Mio. EUR mit einer variablen Verzinsung ausgegeben. Zum 29. Juli 2011 wurde die Tranche mit variabler Verzinsung restrukturiert und der Nominalbetrag um 47 Mio. EUR erhöht. Von den insgesamt 185 Mio. EUR mit variabler Verzinsung sind nunmehr 50,5 Mio. EUR zum 29. Juli 2013 und 134,5 Mio. EUR zum 29. Juli 2015 fällig. Die 37 Mio. EUR mit einem Festzinssatz sind unverändert zum 29. Juli 2013 fällig.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen vier Tilgungsdarlehen, die einen Saldo von 17,2 Mio. EUR ausweisen und deren Kreditlaufzeit im Jahr 2018 endet. 2009 wurde ein weiteres Tilgungsdarlehen in Höhe von 20 Mio. EUR abgeschlossen, welches ab 2010 bis zum Ende der Kreditlaufzeit im Jahr 2014 in gleichen Jahresraten getilgt wird. Außerdem wurde 2011 zusätzlich ein Tilgungsdarlehen in Höhe von 10 Mio. EUR abgeschlossen, welches ab Juni 2013 bis zum Ende der Kreditlaufzeit im Jahr 2021 quartalsweise getilgt wird.

2010 strukturierten wir mit einem internationalen Bankenkonsortium unsere Kreditfazilität in Höhe von 150 Mio. EUR neu. Die Kreditfazilität ist befristet bis September 2015. Ergänzend wurde im Dezember 2010 eine weitere Kreditfazilität in Höhe von 40 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis Dezember 2013 abgeschlossen. Beide Kreditfazilitäten wurden bisher noch nicht in Anspruch genommen. Des Weiteren bestehen bilaterale Vereinbarungen mit Banken zur Bereitstellung von Kreditlinien in Höhe von 135 Mio. EUR.

RC Lonestar platzierte im April 2010 im Rahmen eines Private Placements eine Anleihe in Höhe von 200 Mio. USD, fällig 2016, bei US-Investoren.

Die Buzzi Unicem S.p.A. hatte sich bereits vor dem Anfang 2004 erfolgten Zusammenschluss der Aktivitäten von Buzzi Unicem und Dyckerhoff in den USA über ihre Tochtergesellschaft, die RC Cement Holding Company (RC), in den USA refinanziert: 2002 wurde durch die RC ein US Private Placement begeben, das sich in drei Tranchen aufteilt. 2003 wurde ein weiteres US Private Placement durch die RC emittiert, das zwei Tranchen umfasste. Für beide US Private Placements hat die Buzzi Unicem S.p.A. eine Garantierklärung abgegeben. Die Verbindlichkeit aus dieser Refinanzierung ist zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 145,0 Mio. EUR im Konzernabschluss enthalten. Diese Verbindlichkeit wird jedoch durch eine Forderung in Form eines Darlehens an

die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe ausgeglichen. Das Darlehen wird bei der Berechnung der Nettoverschuldung herausgerechnet.

Die Gemeinschaft der Familie Dyckerhoff, als ehemalige Mehrheitsaktionäre der Dyckerhoff AG, stellte Dyckerhoff im Dezember 2002 ein nachrangiges Darlehen (Mezzanine-Finanzierung) in Höhe von rund 200 Mio. EUR zur Verfügung. Die vertragliche Ausgestaltung erfolgte in Form eines Schuldscheindarlehens mit einer Laufzeit bis 2012, einer laufenden Verzinsung in Höhe von 4,5 % p. a. sowie einer zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % p. a. ohne Zinseszins für jedes volle aufgelaufene Jahr auf den jeweils ausstehenden Darlehensbetrag, zahlbar am Laufzeitende. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte unter Abzug eines Disagios in Höhe von 1 %. Die vollständige Rückzahlung des fälligen Darlehensbetrags inklusive der zusätzlichen Verzinsung erfolgte im Dezember 2012.

Im Jahr 2000 legte die Dyckerhoff AG ein EURO-Commercial-Paper-Programm in Höhe von 500 Mio. EUR auf, das derzeit aufgrund der Liquiditätssituation nicht als Finanzierungsmöglichkeit genutzt wird.

Bezüglich der Verzinsung der aufgeführten Darlehen verweisen wir auf den Konzernanhang, Ziffer 46.

Die Liquidität 1. Grades (Verhältnis der flüssigen Mittel zu kurzfristigem Fremdkapital) verminderte sich insbesondere aufgrund der planmäßigen Rückführung der Mezzanine-Finanzierung auf 60,0 % (2011: 77,8 %). Die Liquidität 2. Grades (Verhältnis der Summe aus flüssigen Mitteln, kurzfristigen Forderungen und sonstigen Wertpapieren zu kurzfristigem Fremdkapital) ging geringfügig auf 129,3 % zurück (2011: 130,1 %).

Der Dyckerhoff Konzern ist bis heute jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfül-

len. Auch für die Zukunft sind Liquiditätsrisiken nicht erkennbar.

#### Rating

Unsere Ratings lauten derzeit:

- Moody's: Baa3, P-3, Investment Grade, under review for downgrade (seit 14. Februar 2013)
- Standard & Poor's: BB+, B, Non-Investment Grade, outlook stable (seit 27. September 2011; bestätigt am 27. November 2012)

#### Cash Flow

##### Liquidität gesunken

Gegenüber dem Vorjahr sanken die Cash Flows aus der betrieblichen Tätigkeit 2012 um 57,0 Mio. EUR auf 159,2 Mio. EUR. Wesentliche Ursache hierfür war der Rückgang des Ergebnisses nach Steuern um 38,5 Mio. EUR sowie der Anstieg des Net Working Capital. Die Cash Flows aus der betrieblichen Tätigkeit deckten vollständig den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Dieser verminderte sich vor allem durch die Einzahlungen aus der Rückführung von Ausleihungen an Aktionäre auf 10,4 Mio. EUR. Die Cash Flows aus der Finanzierungstätigkeit des Jahres 2012 in Höhe von –320,9 Mio. EUR betrafen im Wesentlichen die Rückzahlung der Mezzanine-Finanzierung in Höhe von 241,2 Mio. EUR, die Auszahlung der Dividende der Dyckerhoff AG für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 33,0 Mio. EUR sowie die Tilgung von Anleihen in den USA in Höhe von 30,2 Mio. EUR. Im Vorjahr hatte sich ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit im Wesentlichen durch die Aufnahme neuer Bankverbindlichkeiten ergeben. Insgesamt verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Bilanzstichtag um 171,6 Mio. EUR auf 220,0 Mio. EUR.

(Tabelle Seite 61)

#### Entwicklung der Eigenkapitalquote (in %)

2008		49
2009		48
2010*		50
2011*		49
2012		51

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## Vermögenslage

### Bilanz

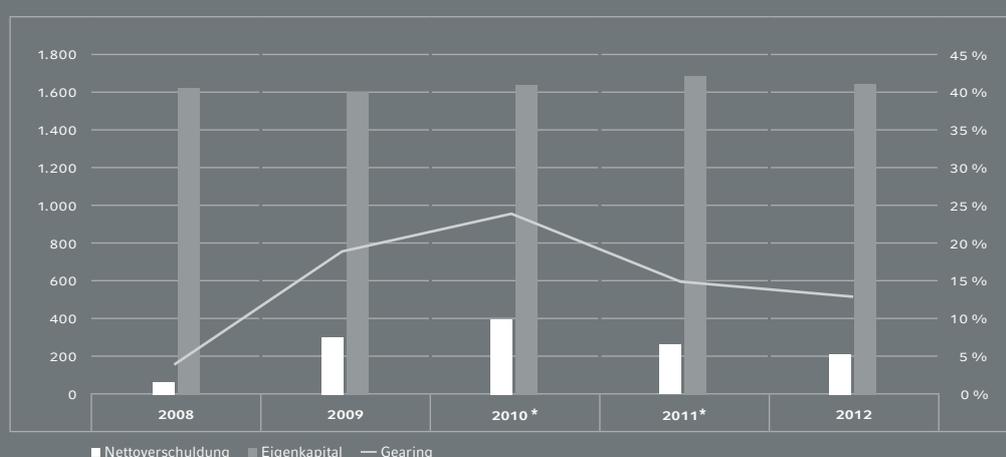
Die Verminderung des Anlagevermögens um 74,6 Mio. EUR oder 3,1 % auf 2.327,2 Mio. EUR stammte im Wesentlichen aus Abschreibungen und Abgängen des laufenden Geschäftsjahres, die insgesamt deutlich über den Zugängen lagen.

Der Rückgang des sonstigen langfristigen Vermögens um 39,4 Mio. EUR oder 19,4 % auf 163,5 Mio. EUR war durch Umgliederungen von Forderungen entsprechend ihrer Fälligkeiten in den kurzfristigen Bereich bedingt. Dies betraf vor allem einen Teilbetrag der Ausleihungen an Aktionäre sowie Ansprüche aus Ertragsteuern. Wechselkurseffekte trugen darüber hinaus zu dem Rückgang bei. Gegenläufig wirkten in geringerem Umfang

höhere langfristige Umsatzsteuerforderungen und latente Steueransprüche.

Die kurzfristigen Aktiva nahmen um 147,6 Mio. EUR oder 17,3 % auf 706,7 Mio. EUR ab. Maßgeblichen Einfluss hierauf hatte der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Wesentlichen durch die fristgerechte Rückzahlung der Mezzanine-Finanzierung gemindert wurden. Neben dem Rückgang von kurzfristigen Umsatzsteuerforderungen verringerten sich auch die kurzfristigen Ausleihungen an Aktionäre, da die Rückzahlung von Teilbeträgen über der Erhöhung der aus dem langfristigen Bereich umgegliederten Beträge lag. Eine Zunahme in geringerem Maße verzeichneten die Vorräte, vor allem bedingt durch den Aufbau der Bestände an Klinker und Zement sowie an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

### Entwicklung von Nettoverschuldung und Verschuldungsgrad (Gearing) (in Mio. EUR)



\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

### Bilanzüberblick zum 31. Dezember

in Mio. EUR	2012	2011*	Veränderung absolut	Veränderung in %
Anlagevermögen	2.327,2	2.401,8	- 74,6	- 3,1
Sonstiges langfristiges Vermögen	163,5	202,9	- 39,4	- 19,4
<b>Langfristige Aktiva</b>	<b>2.490,7</b>	<b>2.604,7</b>	<b>- 114,0</b>	<b>- 4,4</b>
Kurzfristige Aktiva	706,7	854,3	- 147,6	- 17,3
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	9,5	17,0	- 7,5	- 44,1
<b>Aktiva</b>	<b>3.206,9</b>	<b>3.476,0</b>	<b>- 269,1</b>	<b>- 7,7</b>
Summe Eigenkapital	1.645,6	1.691,1	- 45,5	- 2,7
Langfristige Schulden	1.194,3	1.281,4	- 87,1	- 6,8
Kurzfristige Schulden	367,0	503,5	- 136,5	- 27,1
<b>Passiva</b>	<b>3.206,9</b>	<b>3.476,0</b>	<b>- 269,1</b>	<b>- 7,7</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte betragen zum 31. Dezember 2012 9,5 Mio. EUR. Hierunter fielen fast ausschließlich bei der Dyckerhoff AG eingelagerte Anlagenteile, die für das geplante russische Werk in Akbulak in der Region Orenburg sowie für die neue Ofenlinie 8 in unserem ukrainischen Werk in Volyn bestimmt waren und aufgrund der zeitlich unbestimmten Verschiebung der Projekte verkauft wurden. Gemäß IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) waren diese Vermögenswerte im Jahr 2011 aus dem Anlagevermögen in die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte umzubuchen. Da das Eigentum bestimmter Anlagenteile im Geschäftsjahr 2012 auf den Erwerber übergang, verminderte sich der Bilanzwert zum 31. Dezember 2012.

Das Eigenkapital inklusive der Anteile anderer Gesellschafter sank insgesamt um 45,5 Mio. EUR oder 2,7 % auf 1.645,6 Mio. EUR. Die Abnahme ging ganz überwiegend

auf den Saldo der direkt mit dem Eigenkapital zu verrechnenden Aufwendungen und Erträge zurück, die sich aus der Neubewertung des Verpflichtungsumfanges für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) sowie aus der Neubewertung des Planvermögens ergaben. Der erwirtschaftete Gewinn des Geschäftsjahres entsprach wertmäßig der Auszahlung der Dividende der Dyckerhoff AG für das Vorjahr, so dass hieraus keine nennenswerten Effekte für das Eigenkapital resultierten. Währungseffekte hatten einen leicht positiven Einfluss auf das Eigenkapital.

Die Abnahme der langfristigen Schulden um 87,1 Mio. EUR oder 6,8 % auf 1.194,3 Mio. EUR war in erster Linie auf die Umgliederungen von Bankverbindlichkeiten sowie eines Teilbetrags der Anleihen entsprechend ihrer Fälligkeiten in die kurzfristigen Schulden zurückzuführen. Daneben trugen auch ein Rückgang der latenten Steuerschulden sowie negative Wechselkurseffekte zu einer Verminderung bei. Die Erhöhung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen resultierte vorwiegend aus dem gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Diskontierungssatz.

Der Rückgang der kurzfristigen Schulden um insgesamt 136,5 Mio. EUR oder 27,1 % auf 367,0 Mio. EUR ging fast ausschließlich auf die erwähnte Rückführung der Mezzanine-Finanzierung zurück. Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten stiegen, wie auch in geringerem Umfang die Anleihen, infolge der Umgliederungen aus dem langfristigen Bereich. Die Nettoverschuldung ohne Pensionsrückstellungen sank im Jahr 2012 im Wesentlichen durch den Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit auf 216,6 Mio. EUR (2011: 261,7 Mio. EUR). Das Gearing (Verhältnis der Nettoverschuldung zu bilanziellem Eigenkapital) fiel auf 13,2 % (2011: 15,5 %).

Die Bilanzstruktur des Dyckerhoff Konzerns entwickelte sich wie folgt:

- Die Eigenkapitalquote nahm zu auf 51,3 % (2011: 48,6 %).
- Bei einem Ergebnis nach Steuern von 34,8 Mio. EUR (2011: 73,3 Mio. EUR) lag die Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis von Ergebnis nach Steuern zu Eigenkapital) bei 2,1 % (2011: 4,3 %).
- Die Gesamtkapitalrentabilität vor Steuern (Verhältnis von Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand zu verzinslichem Gesamtkapital) verminderte sich auf 5,2 % (2011: 5,8 %).
- Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital hat sich leicht auf 70,7 % (2011: 70,4 %) erhöht.
- Die Deckung des langfristig gebundenen Vermögens durch Eigenkapital und langfristige Schulden sank geringfügig auf 114,0 % (2011: 114,1 %).

Die Eventualschulden waren mit 25 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

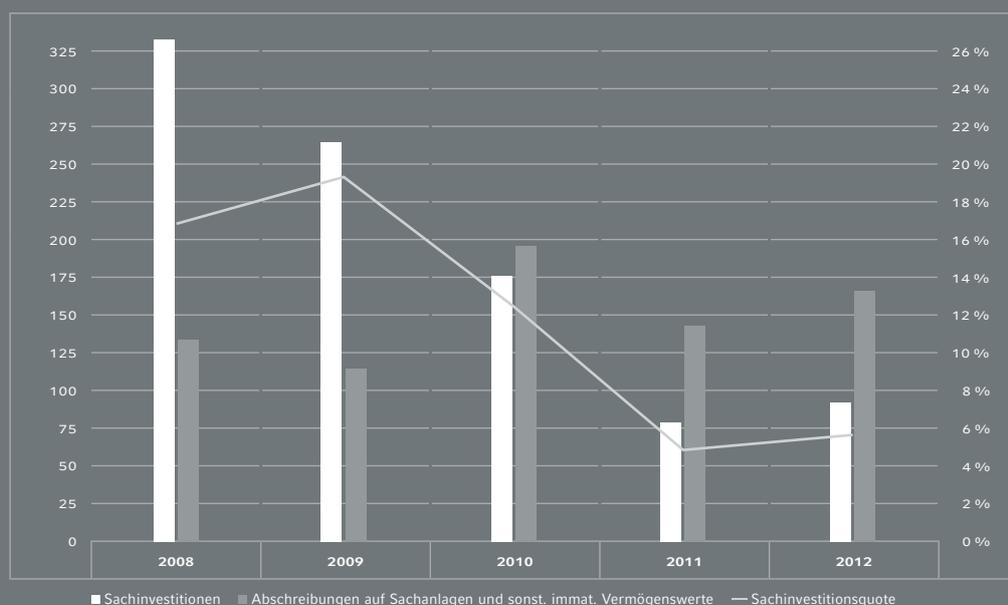
## Investitionen

### Anstieg der Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 erhöhten wir unsere Investitionen auf 98,7 Mio. EUR (2011: 87,4 Mio. EUR). Dabei stiegen die Investitionen in Deutschland und den USA, während sie in Russland zurückgingen. Die Investitionen verteilen sich mit 91,4 Mio. EUR (2011: 79,6 Mio. EUR) auf Sachanlagen und mit 7,3 Mio. EUR (2011: 7,8 Mio. EUR) auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag wie im Vorjahr in unseren Zementwerken.

2012 gaben wir für Erweiterungsprojekte 8,2 Mio. EUR aus; diese Ausgaben betrafen überwiegend den Bau des neuen Zementterminals in Omsk. Der Bau der neuen

Entwicklung von Sachinvestitionen, Abschreibungen und Sachinvestitionsquote  
(in Mio. EUR)



Ofenlinie im Werk Suchoi Log in Russland wurde im Jahr 2011 fertiggestellt.

41,9 Mio. EUR investierten wir in die Steigerung der Wirtschaftlichkeit unserer Zement- und Transportbetonwerke, vor allem für Umbauten zum höheren Einsatz von Sekundärbrennstoffen. Außerdem umfasst der Betrag die Vergrößerung unserer Lager- und Transportkapazitäten an bestehenden Standorten sowie Grundstückserwerbe zur Sicherung unserer Rohstoffreserven.

Die Investitionen für die Erneuerung und Modernisierung der bestehenden Anlagen, einschließlich der Investitionen zur Reduzierung der Emissionen, beliefen sich auf 41,3 Mio. EUR.

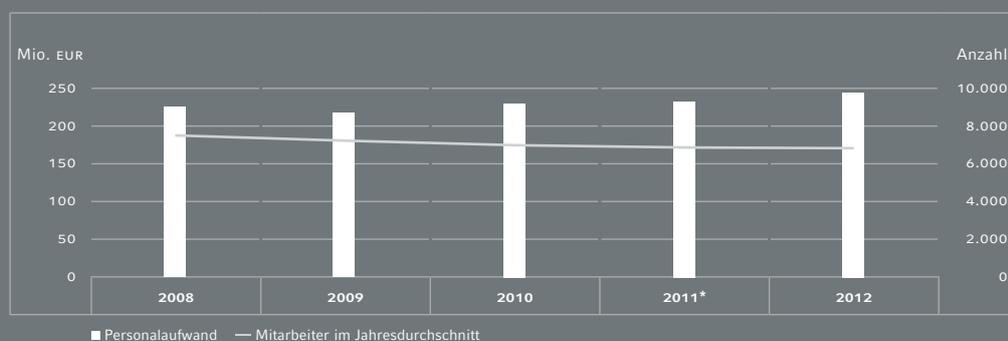
Die Sachinvestitionsquote (Verhältnis von Sachinvestitionen zu Umsatz) erhöhte sich auf 5,7 % (2011: 5,0 %).

Die Finanzinvestitionen in Höhe von 7,3 Mio. EUR betrafen im Wesentlichen Anteilserwerbe in Deutschland und den Niederlanden.

#### Investitionen nach Geschäftsbereichen

	2012	2011	Veränderung in %	Anteil 2012 in %	Anteil 2011 in %
<b>in Mio. EUR</b>					
Deutschland/Westeuropa	42,8	29,9	43,1	43,3	34,2
Osteuropa	35,8	47,3	- 24,3	36,3	54,1
USA	19,6	9,5	> 100	19,9	10,9
<b>Geschäftsbereiche</b>	<b>98,2</b>	<b>86,7</b>	<b>13,3</b>	<b>99,5</b>	<b>99,2</b>
Zentralbereiche	0,5	0,7	- 28,6	0,5	0,8
<b>Konzern</b>	<b>98,7</b>	<b>87,4</b>	<b>12,9</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Entwicklung von durchschnittlicher Mitarbeiterzahl und Personalaufwand



\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## Mitarbeiter

### Dyckerhoff Führungsfeedback – ein neues Instrument der Führungskräfteentwicklung

Nach einer erfolgreichen Pilotphase im Jahr 2011 wurde das Dyckerhoff Führungsfeedback in diesem Jahr als neuer Baustein des Personalentwicklungskonzepts im Unternehmen etabliert. Insgesamt haben 50 Führungskräfte aller Führungsebenen aus den Zementwerken und der Hauptverwaltung das neue Instrument genutzt, um von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Rückmeldung zu ihrem Führungsverhalten und weiteren relevanten Aspekten der Zusammenarbeit zu erhalten. Die Rückmeldung an ihre direkte Führungskraft erfolgt dabei mit Hilfe eines anonymisierten Bogens mit 48 Fragen, deren Inhalte sich auf die Dyckerhoff Führungsgrundsätze beziehen.

Ein systematisches Feedback liefert zuverlässige Ausgangsdaten für einen moderierten Dialog zwischen Führungskraft und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu optimieren und – sofern sinnvoll – individuelle Entwicklungsmaßnahmen abzuleiten. Es ist vorgesehen, dass jede Führungskraft alle drei Jahre an einem Führungsfeedback teilnimmt.

### Personalentwicklungsinitiative für Osteuropa

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Personalentwicklung im Jahr 2012 lag auf der Erarbeitung und Abstimmung einer Personalentwicklungsinitiative für unsere Standorte in Osteuropa. Diese Initiative hat in einem ersten Schritt die weitere Qualifizierung von Fach- und Führungskräften in Schlüsselpositionen aus dem technischen Bereich zum Ziel. Beginnend ab März 2013 erhalten erstmals 15 Kollegen aus der Ukraine Gelegenheit, durch mehrwöchige Aufenthalte in Deutschland

neben fachlichem Know-how auch Eindrücke und Erfahrungen über die interne Zusammenarbeit und Abläufe in den hiesigen Zementwerken zu sammeln. Ziel ist es, diese neuen Erfahrungen soweit als möglich in die tägliche Praxis in den Heimatwerken zu übertragen und dort entsprechend anzuwenden.

#### Belegschaft geringfügig verändert

Die Zahl der Beschäftigten im Dyckerhoff Konzern betrug am 31. Dezember 2012 6.808 (2011: 6.790). Die Anzahl der Mitarbeiter ist in Deutschland/Westeuropa gestiegen, während sie in Osteuropa gesunken ist. Die Zunahme stammt überwiegend aus den USA und Veränderungen im Konsolidierungskreis in Deutschland/Westeuropa. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 12,4 Mio. EUR. Ursächlich hierfür waren Tarifsteigerungen, Wechselkursänderungen und erstmalig konsolidierte Gesellschaften. Der Anteil der Belegschaft aus dem Ausland verringerte sich leicht und liegt bei 72 % (2011: 73 %).

#### Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen

	2012	2011	Veränderung in %	Anteil 2012 in %	Anteil 2011 in %
<b>31. Dezember</b>					
Deutschland/Westeuropa	2.077	2.019	2,9	30,5	29,7
Osteuropa	3.845	3.935	-2,3	56,5	58,0
USA	647	598	8,2	9,5	8,8
<b>Geschäftsbereiche</b>	<b>6.569</b>	<b>6.552</b>	<b>0,3</b>	<b>96,5</b>	<b>96,5</b>
Zentralbereiche	239	238	0,4	3,5	3,5
<b>Konzern</b>	<b>6.808</b>	<b>6.790</b>	<b>0,3</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

#### Personalaufwand

	2012	2011*	Veränderung in %
<b>in Mio. EUR</b>			
Löhne und Gehälter	193,9	184,5	5,1
Soziale Abgaben	43,4	41,8	3,8
Aufwendungen für Altersversorgung	8,1	6,7	20,9
<b>Konzern</b>	<b>245,4</b>	<b>233,0</b>	<b>5,3</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

#### Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Es ist unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland zu verdanken, dass sich Dyckerhoff im Jahr 2012 in einem schwierigen Umfeld gut behaupten konnte. Für ihr großes Engagement danken wir ihnen daher an dieser Stelle ganz besonders. Auch im Jahr 2013 zählen wir wieder auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Dyckerhoff weiter voranzubringen. Den Vertretungen der Arbeitnehmer danken wir auch in diesem Jahr wieder für ihre sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

## Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Dyckerhoff AG betrug zum 31. Dezember 2012 weiterhin 105.640 TEUR und ist eingeteilt in 20.667.554 Stück nennbetragslose auf den Inhaber lautende Stammaktien (50,08 %) und 20.597.999 Stück nennbetragslose auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (49,92 %). Bei den Stammaktien gewährt jede Aktie eine Stimme. Die Vorzugsaktionäre erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Gewinn nach Maßgabe der Satzung vorweg einen Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Stück Vorzugsaktie. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 0,13 EUR je Stück Stammaktie erhalten sie von einem weiteren zur Ausschüttung gelangenden Gewinn in gleicher Weise wie die Stammaktien einen dem Verhältnis des auf die Aktien entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals entsprechenden Anteil. Gelangt in einem Geschäftsjahr der Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Stück Vorzugsaktie nicht zur Ausschüttung, so ist der Fehlbetrag ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn nachfolgender Geschäftsjahre vorweg auszuzahlen; hierbei sind zuerst die ältesten Rückstände nachzuzahlen; erst nach Ausgleich sämtlicher Rückstände ist der Vorzugsgewinnanteil für das abgelaufene Geschäftsjahr auszuschütten.

### Beschränkungen von Stimmrechten und Aktienübertragungen

Beschränkungen, die Stimmrechte der Stammaktien oder die Übertragung von Aktien betreffen, liegen nicht vor. Vereinbarungen zwischen Aktionären, aus denen sich derartige Beschränkungen ergeben könnten, sind nicht bekannt.

### Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Es bestehen nach den veröffentlichten Mitteilungen und den der Gesellschaft vorliegenden Informationen folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Die Fimedi S.p.A., Turin, Italien, hält indirekt mehr als 10 % der Stimmrechte an der Gesellschaft. Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich der Stimmrechtsanteil der Fimedi S.p.A. auf 98,08 %. Die Stimmrechte sind der Fimedi S.p.A. wie folgt zuzurechnen: Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato (AL), Italien, ein Tochterunternehmen der Fimedi S.p.A., hält zum 31. Dezember 2012 unmittelbar mehr als 10 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 73,89 %. Durch ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem Investimenti S.r.l., Casale Monferrato (AL), Italien, hält Buzzi Unicem S.p.A. indirekt weitere mehr als 10 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 24,19 %, die von Buzzi Unicem Investimenti S.r.l. direkt gehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Buzzi Unicem S.p.A. ihren Anteilsbesitz erhöht. Zum 31. Dezember 2012 hielt die Fimedi S.p.A. indirekt über ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem S.p.A. 98,08 % (2011: 97,98 %) der Stammaktien und 95,20 % (2011: 88,66 %) der Vorzugsaktien und damit 96,64 % (2011: 93,33 %) der Anteile am Grundkapital der Dyckerhoff AG. Damit besteht die rechtliche Basis für einen aktienrechtlichen Squeeze-out. Am 8. Februar 2013 hat die Buzzi Unicem S.p.A. dem Vorstand der Dyckerhoff AG ein Squeeze-out-Verlangen übermittelt. Der entsprechende Beschluss soll in unserer nächsten ordentlichen Hauptversammlung gefasst werden.

### Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben.

### Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind

Derartige Stimmrechtskontrollen liegen nicht vor.

### Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Dyckerhoff AG ergeben sich aus §§ 84 und 85 AktG und der Satzung der Dyckerhoff AG. Nach der Satzung besteht der Vorstand der Dyckerhoff AG aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Zahl der Vorstandsmitglieder und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstands zum Vorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands ernennen. Die Bestellung und der Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

### Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Änderung wird mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Beschlüsse werden gemäß § 25 Abs. 1 der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und – soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist – mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes vorschreiben. Somit wurde von der in § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht, mit Ausnahme der Änderung des Unternehmensgegenstands eine geringere Kapitalmehrheit vorzusehen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen (§ 30 Satz 1 der Satzung). Er kann außerdem die Satzung ohne Beschluss der Hauptversammlung an neue gesetzliche Vorschriften anpassen, die für die Gesellschaft verbindlich werden (§ 30 Satz 2 der Satzung).

### Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe

Eine Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen, besteht nicht.

### Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf

Eine Ermächtigung des Vorstands zum Aktienrückkauf besteht nicht.

### Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Dyckerhoff AG strukturierte im Juli 2011 das aus zwei Tranchen bestehende Schuldscheindarlehen über insgesamt 175 Mio. EUR in einem Umfang von 134,5 Mio. EUR neu. Des Weiteren erhöhte sich das Nominalvolumen um 47 Mio. EUR auf nunmehr 222 Mio. EUR. Außerdem begab die Dyckerhoff AG im November 2011 ein aus fünf Tranchen bestehendes neues Schuldscheindarlehen über 100 Mio. EUR. Die neuen, wie auch die unverändert fortgeltenden Vertragsverhältnisse, beinhalten für den Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht für die Darlehensgeber. Die im Rahmen der Restrukturierung einer langfristigen Kreditfazilität im Jahr 2010 geschlossenen Rahmenverträge über 150 Mio. EUR sowie über 40 Mio. EUR berechtigen die jeweilige Darlehensgeberin für den Fall eines Kontrollwechsels, auch infolge eines Übernahmeangebots, zur Kündigung des Vertragsverhältnisses. Bilaterale Vereinbarungen mit Banken, die zur Bereitstellung von kurzfristigen Kreditlinien geschlossen worden sind, enthalten gleichfalls entsprechende Kontrollwechselklauseln.

### Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Es gibt, wie im Vorjahr, keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots.

## Chancen- und Risikobericht

Die Erfassung von Chancen und Risiken ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung. Zu diesem Zweck hat der Vorstand der Dyckerhoff AG ein konzernweites integriertes internes Überwachungssystem eingerichtet. Dieses umfasst das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem und das interne Revisionsystem. Das rechnungslegungs- bzw. konzernrechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, das Risikofrüherkennungssystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG sowie das Compliance-Management sind Bestandteile unseres integrierten internen Überwachungssystems. Die Bereitstellung und Sicherstellung der funktionalen Administration sowie die Beratung der einbezogenen Organisationseinheiten zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung des integrierten internen Überwachungssystems fällt in den Aufgabenbereich der Abteilung „Governance, Risk und Compliance“ (GRC), die im Vorstandsressort Business Services angesiedelt ist.

### Das interne Kontrollsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist auf die vollständige Erfassung aller Geschäftsvorfälle und ihre ordnungsgemäße Abbildung in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften und im Konzernabschluss gerichtet. Es findet seinen Niederschlag insbesondere in einer klaren Verteilung von Verantwortlichkeiten, den in allen Konzerngesellschaften eingerichteten Prozesskontrollen und in nachgelagerten, prozessunabhängigen Kontrolltätigkeiten (z. B. Analysen der Monatsabschlüsse durch das Konzerncontrolling oder Prüfungen der Internen Revision). Die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen werden jährlich durch ein sogenanntes Self Assessment auf ihre Wirksamkeit geprüft. Im Self Assessment haben die Kontroll-

verantwortlichen die Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollen zu überprüfen und die Ergebnisse der Überprüfung in einer zentralen Datenbank zu dokumentieren. Die Ergebnisse des Self Assessment werden in Stichproben durch die Konzernrevision überprüft. Der Aufsichtsrat wird durch den Vorstand regelmäßig über die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems informiert.

Die Konzernunternehmen nutzen zur Erfassung und Abbildung der Geschäftsvorfälle überwiegend eine zentral verwaltete SAP-Betriebssoftware. Die eingerichteten IT-Prozesse gewährleisten die Datensicherheit und -qualität. Die Ordnungsmäßigkeit und Einheitlichkeit des Rechnungslegungsprozesses im Dyckerhoff Konzern wird durch fortlaufende Qualifizierung der beteiligten Mitarbeiter und durch ein einheitliches Konzernhandbuch zur Berichterstattung und Bilanzierung gewährleistet. Dieses enthält einheitliche Vorgaben für alle Konzerngesellschaften zur Bilanzierung gemäß der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) und zum organisatorischen Ablauf der rechnungslegungsrelevanten Vorgänge im Konzern. Der Konzernabschluss wird mit Hilfe einer Konsolidierungssoftware erstellt, in der sämtliche Konsolidierungsvorgänge und die erforderlichen Anhangangaben dokumentiert werden.

### Das Risikomanagementsystem

Unser Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen Risiken frühzeitig zu erkennen, um unverzüglich auf das jeweilige Einzelrisiko abgestimmte Risikosteuerungsmaßnahmen einzuleiten und die bestehenden Risiken und die eingeleiteten Maßnahmen laufend zu überwachen. Regelmäßig werden alle relevanten Risiken mittels einer systemgestützten Risikoinventur nach konzernerheitlichen Risikokategorien erfasst und unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen bewertet. Daneben erfolgt eine ad-hoc Berichterstattung bei kurzfristig auf-

tretenden Risiken. Die Risikoberichterstattung umfasst auch die zur Beseitigung oder Begrenzung der Risiken getroffenen Maßnahmen. Alle wesentlichen Risiken werden kontinuierlich überwacht und sind Gegenstand der regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen bei der Dyckerhoff AG und den einzelnen Konzerngesellschaften. Maßnahmen zu wesentlichen Risiken im Konzern werden zentral durch den Vorstand ergriffen und überwacht.

#### Das interne Revisionssystem

Die Revisionsfunktion ist weisungs- und prozessunabhängig und hat ein uneingeschränktes Informationsrecht. Die Ausgestaltung der Revisionsfunktion ist an den maßgebenden berufsüblichen Standards der internen Revision ausgerichtet.

Der Prüfungsplan der Konzernrevision ist grundsätzlich risikoorientiert und berücksichtigt die kontinuierliche Prüfung der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Art und Umfang der Prüfungshandlungen und -ergebnisse werden einheitlich dokumentiert. Mittels eines etablierten Follow-up-Prozesses wird die Umsetzung vereinbarter Maßnahmen überwacht.

#### Compliance-Management

Zur Vermeidung von Verstößen gegen rechtliche Vorschriften oder vertragliche Verpflichtungen werden im Dyckerhoff Konzern sogenannte Compliance-Instrumente genutzt, wie beispielsweise ein Kartellrechtskodex, Schulungen, Prozesskontrollen oder die im Vorjahr eingeführte und regelmäßig durch externe Rechtsanwälte geprüfte Datenbank zur Dokumentation von Wettbewerberkontakten ausgewählter Mitarbeiter.

#### Berichterstattung über das integrierte interne Überwachungssystem an den Aufsichtsrat

Der Vorstand der Dyckerhoff AG informiert den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat regelmäßig über das

interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, das interne Revisionssystem, das Compliance-Management und über aktuelle Risiken im Dyckerhoff Konzern. Der Prüfungsausschuss und das Plenum des Aufsichtsrats befassen sich jährlich mit der Wirksamkeit des integrierten internen Überwachungssystems. Das integrierte interne Überwachungssystem wird fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst.

#### Chancen und Risiken

**Integrationschancen und -risiken:** Unser Großaktionär Buzzi Unicem S.p.A. hat bis zum 30. November 2012 weitere Stamm- und Vorzugsaktien der Dyckerhoff AG erworben, in dessen Folge sich die Gesamtbeteiligung der Buzzi Unicem S.p.A. an der Dyckerhoff AG auf 96,64 % (vorher 93,33 %) des Grundkapitals erhöht hat. Am 8. Februar 2013 hat die Buzzi Unicem S.p.A. dem Vorstand der Dyckerhoff AG das Verlangen gemäß § 327a Abs. 1 Satz 1 AktG übermittelt, demzufolge die Hauptversammlung der Dyckerhoff AG die Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) auf die Buzzi Unicem S.p.A. gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen möge (sogenannter Squeeze-out).

Nach dem Squeeze-out-Verfahren soll die Börsennotierung von Dyckerhoff eingestellt werden. Damit entfallen alle börsenrechtlichen Informationspflichten wie die regelmäßigen Finanzpublikationen, d.h. Geschäftsberichte und Zwischenberichte. Auch daraus können sich Strukturveränderungen in den Zentralbereichen der Dyckerhoff Hauptverwaltung ergeben.

**Marktchancen und -risiken:** Die Volkswirtschaften der Dyckerhoff Märkte zeigten im abgelaufenen Jahr ein einheitliches Bild; in Deutschland, Luxemburg und der Ukraine entwickelte sich die Gesamtwirtschaft sehr verhalten, in den Niederlanden und der Tschechischen

Republik war ein leichter Rückgang zu verzeichnen, während in Polen, Russland und den USA das Bruttoinlandsprodukt zunahm. Dabei war die Bauwirtschaft in allen Ländern mit Ausnahme von Polen, Russland und den USA rückläufig. Dies galt gleichfalls für die nationalen Zementverbräuche, wobei hier auch der Markt in Polen nach der hohen, durch die Sonderkonjunktur im Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft getriebenen Nachfrage einen erheblichen Rückgang verzeichnete. Positiv entwickelten sich im abgelaufenen Jahr Russland und die USA. In Deutschland, Polen sowie in den Niederlanden sehen wir Preis- und Mengenrisiken. Chancen für eine Verbesserung unserer Umsatzziele gegenüber dem Jahr 2012 sehen wir insbesondere durch erhöhte Zementverbräuche und Preise in Russland und in den USA.

**Beschaffungschancen und -risiken:** Die Rohstoffversorgung unserer Werke ist durch eigene Rohstoffvorkommen und langfristige Beschaffungsverträge weitgehend langfristig gesichert. Risiken bezüglich der von uns eingesetzten Brennstoffe ergeben sich nach wie vor aus Lieferengpässen sowie aus Preiserhöhungen im Energiebereich und erhöhten Instandhaltungskosten. Preisschwankungen begegnen wir nach Möglichkeit durch entsprechende vertragliche Vereinbarungen. In der Ukraine haben wir im Jahr 2011 die Abhängigkeit von Erdgaspreisen durch die Umstellung auf den Brennstoff Kohle reduziert.

CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte wurden 2008 bis 2012 in Jahresscheiben ausgegeben. Am 1. Januar 2013 wird die 3. Handelsperiode des Europäischen Emissionshandels für den Zeitraum 2013 bis 2020 beginnen. Die Europäische Kommission beabsichtigt angesichts der sinkenden Preise im Emissionshandel eine künstliche Verknappung der CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte für die kommenden Jahre, woraus sich mittelfristig Herstellkostenrisiken für die Klinkerherstellung in unseren Werken ergeben können. Für die

3. Handelsperiode ab dem Jahr 2013 erwarten wir eine Reduzierung der Allokation von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten in Europa. Da CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte auch über die laufende Handelsperiode hinaus zwischen den Jahresscheiben verschoben werden können („borrowing and banking“), sowie aufgrund unserer Produktionsplanungen gehen wir aber derzeit davon aus, im Jahr 2013 keine Rechte am Markt zukaufen zu müssen. Ein kurzfristiges Marktpreisrisiko für CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte besteht daher für uns nicht. Gleichzeitig sehen wir durch den verstärkten Einsatz von alternativen Brenn- und Rohstoffen Chancen zur nachhaltigen Begrenzung der Herstellkosten und zur Entlastung der Umwelt.

Ende Januar 2013 hat der Bundesumweltminister einen Vorschlag zur Einführung einer Strompreissicherung im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gemacht, der unter anderem vorsieht, die Ausnahme-Regelungen für energieintensive Unternehmen in Deutschland zu reduzieren und zu begrenzen. Dies würde zu einer Erhöhung unserer Stromkosten führen. Darüber hinaus würde sich die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Zementindustrie aufgrund der hohen Relevanz der Stromkosten für die Zementherstellung im internationalen Vergleich erheblich verringern. Das mit der Energiewende in Deutschland angestrebte Ausmaß der Nutzung Erneuerbarer Energien ist außerordentlich hoch, und die Belastungen der Industrie im europäischen Ausland infolge der Nutzung Erneuerbarer Energien sind wesentlich niedriger.

**Investitionschancen und -risiken:** Strategische Investitionen in Sachanlagen werden im Konzern zentral durch die Dyckerhoff AG durchgeführt. Die geplanten Projekte zum Bau eines neuen Zementwerks in Russland und einer weiteren Ofenlinie in der Ukraine sind seit dem krisenbedingten Rückgang des russischen und ukrainischen Marktes unterbrochen. Nach einer im Herbst 2012 durchgeführten Marktstudie für den geplanten Standort in Russland hat der Aufsichtsrat Ende 2012 beschlos-

sen, das Projekt zum Neubau eines Werks in Akbulak in absehbarer Zeit nicht zu realisieren, weil in der Region in der Zwischenzeit neue Kapazitäten entstanden sind. Deshalb wurde eine Wertberichtigung in Höhe von rund 26 Mio. EUR auf den Buchwert des bereits erworbenen Anlagevermögens notwendig. An dem Projekt zum Neubau einer Trockenlinie in der Ukraine halten der Vorstand und der Aufsichtsrat der Dyckerhoff AG jedoch weiterhin fest und planen die Fortsetzung, wenn die Marktlage in der Ukraine dies unter Berücksichtigung der Finanzlage der Gruppe wirtschaftlich sinnvoll erscheinen lässt. Der ukrainische Zementverbrauch mit rund 10 Mio. t im Jahr 2012 wird sich nach unserer Einschätzung im Jahr 2013 leicht erhöhen, ist dann aber immer noch mehr als 25 % vom Vorkrisenniveau des Jahres 2008 entfernt. Der Buchwert der nicht verkauften Anlagenteile beläuft sich auf 13,4 Mio. EUR und ist weiter werthaltig. Im Falle der Wiederaufnahme des Projekts in der Ukraine sind die verkauften Anlagenteile neu zu bestellen.

Der Vorstand der Dyckerhoff AG und der Aufsichtsrat halten auch an dem zurzeit unterbrochenen Projekt zum weiteren Umbau des Weisszementofens in Deutschland fest, so dass die dafür angeschafften Anlagenteile (6,0 Mio. EUR) weiter werthaltig sind.

**Chancen und Risiken für die Produktion, Umwelt, Arbeitssicherheit und Qualität:** Grundsätzlich bestehen Risiken bedingt durch mögliche Betriebsausfälle in unseren Werken. Um längere Produktionsausfälle zu vermeiden, sorgen wir für geeignete Schutzmaßnahmen gegen Feuerschäden bzw. Sach- oder Personenschäden, für eine regelmäßige Beurteilung der Bevorratung von strategischen Ersatzteilen sowie für ein wirksames Instandhaltungsmanagement.

Der verstärkte Einsatz von alternativen Brenn- und Rohstoffen hilft uns, Kostensteigerungen entgegenzuwirken. Die damit einhergehende höhere Komplexität

des Produktionsprozesses kann jedoch das Betriebsausfallrisiko erhöhen. Darüber hinaus ergeben sich hieraus zusätzliche Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken in der Produktion, denen wir durch regelmäßige Anpassung und Optimierung unserer Managementsysteme im Bereich Qualität, Arbeitssicherheit und Umwelt begegnen. Diese Systeme dienen der Sicherstellung der höchstmöglichen Qualität unserer Prozesse und Produkte, dem Umweltschutz und dem Schutz der Arbeitnehmer in unseren Werken. Die drei Managementsysteme werden regelmäßig durch interne und externe Auditoren überprüft.

Die Bundesregierung hat am 5. September 2012 den Entwurf einer Verordnung zur Umsetzung der EU-Richtlinie über Industrieemissionen u. a. mit Regelungen zur verstärkten Anwendung europäischer Emissionsstandards bei der Festlegung von Emissionsgrenzwerten in allen EU-Mitgliedstaaten vom 24. November 2010 beschlossen. Damit sollen bestehende Ungleichheiten in Europa hinsichtlich der Festlegung von Emissionsgrenzwerten ausgeglichen und fairere Wettbewerbsbedingungen erreicht werden. Die Verordnung normiert die Anforderungen zum Betrieb der erfassten Anlagen nach dem Stand der Technik auf der Grundlage der europäischen Merkblätter zu den besten verfügbaren Techniken (BVT-Merkblätter). Es ist vorgesehen, dass die novellierte 17. Bundes-Immissionsschutzverordnung (17. BImSchV) mit niedrigeren Emissionsgrenzwerten für den Betrieb unserer Zementwerke in Deutschland voraussichtlich am 1. Januar 2016 in Kraft treten wird. Bis zum Jahr 2019 wird es für den Stickoxid (NO<sub>x</sub>)-Grenzwert eine Übergangsfrist geben. Die notwendigen Maßnahmen zur zukünftigen Einhaltung der Grenzwerte der verschärften 17. BImSchV werden voraussichtlich zu signifikanten Investitionen in Entstaubungstechnik führen.

**Chancen und Risiken aus dem Personalbereich:** Die Wahrnehmung von Chancen sowie der Erfolg unseres Un-

ternehmens hängen wesentlich von der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter ab. Die zentrale Auswahl und Entwicklung von Führungskräften im In- und Ausland dient auch der Reduzierung des Risikos aus dem Verlust von Schlüsselpersonen und der Erschließung von Führungspotenzialen.

**Risiken aus Finanzinstrumenten:** Finanzielle Risiken sehen wir vor allem bei Ausfallrisiken im Forderungsbe- reich sowie bei Währungs-, Zinsänderungs- und Liqui- ditätsrisiken. Die Aufgabe der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG besteht in der Identifikation, der Bewertung und Absicherung finanzwirtschaftlicher Risi- ken. Derivative Finanzinstrumente werden im Einzel- fall als Micro Hedge oder als Cash Flow Hedge ausschließ- lich zur Absicherung der aus der operativen Tätigkeit, aus Finanztransaktionen und der aus prognostizierten Cash Flows resultierenden Risiken eingesetzt. Das Kontra- hentenrisiko wird reduziert, indem derivative Finanzinst- rumente nur mit erstklassigen Kreditinstituten abge- schlossen werden.

Das Risiko von Zinszahlungsstromschwankungen bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten aus einzelnen Tranchen der Schuldscheindarlehen ist teilweise durch den Abschluss von Zinsswaps begrenzt. Bei den festver- zinslichen Anleihen und Darlehensverbindlichkeiten be- stehen Zinsänderungsrisiken hinsichtlich des beizule- genden Zeitwerts der Verbindlichkeiten. Dieses Risiko wird in der Regel nicht abgesichert. Wir erwarten keine Risiken aus der Nichteinhaltung von Finanzkennzahlen hinsichtlich der vereinbarten „financial covenants“ im Zusammenhang mit den in den USA platzierten US Private Placements. Darüber hinaus gibt es keine „financial covenants“ im Dyckerhoff Konzern. Das Kredit- ausfallrisiko ist aufgrund des breiten und heteroge- nen Kundenstamms mit einer Vielzahl von Einzelkunden in den unterschiedlichen Regionen begrenzt. Die Wert- haltigkeit unserer Beteiligungsbuchwerte kann durch an-

haltende Ergebnisrückgänge bei den Beteiligungen oder durch spezifische Länderrisiken gefährdet sein und wird daher regelmäßig überprüft.

Die Ratingagentur Moody's hat die Bewertung der Kredit- würdigkeit von Dyckerhoff Ende November 2012 von Baa2/P-2 auf Baa3/P-3 (Investment Grade) mit stabilem Ausblick gesenkt. Am 14. Februar 2013 wurde das Rating von Moody's „under review for downgrade“ ge- stellt. Das von Standard & Poor's im November 2012 bestätigte Non-Investment Grade Rating BB+/B ist mit ei- nem stabilen Ausblick versehen. Auf die Finanze- rungsfähigkeit der Dyckerhoff AG hätte eine Änderung des Rating keine wesentliche Auswirkung, würde aber zu leicht erhöhten Finanzierungskosten führen.

Dem Liquiditätsrisiko und einer eventuell auftretenden nicht fristenkongruenten Finanzierung wurde durch den Abschluss von Rahmenkreditfazilitäten und bilatera- len Vereinbarungen mit Banken zur Bereitstellung von Kreditlinien begegnet.

**Risiken aus Verstößen gegen Rechtsvorschriften und schwebende Rechtsverfahren:** Verstöße gegen Rechts- vorschriften und insbesondere gegen Wettbewerbsgesetze stellen ein wesentliches Risiko für Dyckerhoff dar.

Der Hauptaktionär der Dyckerhoff AG, Buzzi Unicem S.p.A., hatte im Dezember 2010 eine Benachrichtigung über die Einleitung eines Kartellverfahrens durch die Europäische Kommission erhalten. Die Kommission unter- sucht, ob es wettbewerbswidrige Verhaltensweisen in Bezug auf Zement und verwandte Produkte gegeben hat. Die Untersuchung betrifft auch die Dyckerhoff AG, CIMALUX S.A. und Cement Hranice a.s. Wir haben unver- ändert keine Anhaltspunkte, die die bislang nicht spe- zifizierte Vermutung der Kommission stützen, und erwar- ten daher nach derzeitigem Stand aus dem Verfahren keine Belastungen.

In dem aus 2006 datierenden polnischen Kartellverfahren steht unverändert die Bestimmung eines gerichtlichen Verhandlungstermins über den Einspruch unserer Tochtergesellschaft gegen den im Dezember 2009 verhängten Bußgeldbescheid über 15 Mio. EUR aus. Für etwaige Belastungen ist in vollem Umfang Vorsorge getroffen worden.

In dem im Jahr 2005 begonnenen Klageverfahren der belgischen Aktiengesellschaft Cartel Damage Claims s.A. gegen Dyckerhoff und weitere deutsche Zementhersteller wurde im März 2012 in einer mündlichen Verhandlung die Sach- und Rechtslage eingehend erörtert. Durch Beschluss vom 30. Oktober 2012 hat das Landgericht Düsseldorf auf die Änderung seiner vorläufigen Rechtsauffassung in möglicherweise streitentscheidenden Punkten hingewiesen. Die mündliche Verhandlung wird im Juni 2013 fortgesetzt werden. Für das Risiko einer möglichen Schadensersatzzahlung wurde bilanzielle Vorsorge getroffen. Im Hinblick auf den Hinweisbeschluss aus dem Oktober 2012 sieht Dyckerhoff unverändert Chancen, die bilanzielle Vorsorge nicht ausschöpfen zu müssen.

Die niederländische Wettbewerbsbehörde hat im Februar 2012 ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, das auch einzelne Transportbetonmärkte des Landes erfasst, in denen Dyckerhoff über eine Tochtergesellschaft aktiv ist. Verfahrensergebnisse liegen bislang nicht vor, die Ermittlungen dauern an. Wir sind der Ansicht, dass sich das Verfahren – wenn überhaupt – nicht wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Dyckerhoff Konzerns auswirken wird.

**Steuerrisiken:** Grundsätzlich besteht, bedingt durch die Dynamik im Steuerrecht, ein Risiko aus der Auslegung und Anwendung von steuerlichen Vorschriften in den Ländergesellschaften. Aus diesem Grund arbeiten unsere Steuerabteilung und unsere Berater eng mit den betref-

fenen Abteilungen zusammen, um Risiken frühzeitig zu erkennen. Für Risiken aus strittigen Steuersachverhalten wurden in ausreichendem Umfang Rückstellungen gebildet. Auch hier sehen wir Chancen, die bilanzielle Vorsorge nicht ausschöpfen zu müssen. Wir sehen zum aktuellen Zeitpunkt keine zusätzlichen Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen.

**Risiken für die Finanzberichterstattung:** Unter Berücksichtigung der in unserem integrierten internen Überwachungssystem erfassten Maßnahmen und Kontrollen sehen wir keine wesentlichen Risiken einer nicht zutreffenden Finanzberichterstattung des Dyckerhoff Konzerns.

**Weitere Chancen:** Wir sehen Entwicklungsmöglichkeiten für den Konzern in der Erschließung neuer Märkte für Produkte mit variablen Zumahlstoffgehalten, um hierdurch Herstellkosten zu reduzieren. Durch Senkung des Klinkerfaktors im Zement (Anteil Klinker je Tonne Zement) können CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte eingespart werden. Durch den Einsatz moderner Mess- und Regeltechnik werden unsere Produktionen laufend für eine optimale Auslastung und Steigerung der Produktqualität verbessert. Durch eine positive Entwicklung in USA und Osteuropa können sich unsere Ergebnisse verbessern.

#### Bewertung der Risikosituation

Nach Überprüfung der Risikolage liegen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

## Vergütungsbericht

### Vergütungsgrundsätze

Für die Festlegung und die Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand ist nach entsprechender Vorbereitung durch den Vorstandsausschuss das Plenum des Aufsichtsrats zuständig. Die individuelle Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und persönlichen Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder, an der wirtschaftlichen Lage und den Zukunftsaussichten des Unternehmens, an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütungen vergleichbarer Unternehmen sowie an den Üblichkeiten der Vergütungen im Unternehmen.

Das Vergütungssystem für den Vorstand besteht bei der Dyckerhoff AG aus festen und variablen Bestandteilen, Pensionszusagen und den Nebenleistungen. Die variablen Bestandteile setzen sich zusammen aus einer mehrjährigen Ergebniskomponente (Bonus I) und langfristigen Nachhaltigkeitszielen (Bonus II).

Der Bonus I bemisst sich am durchschnittlichen EBIT mehrerer Geschäftsjahre; er ist (außer bei Herrn Bauer) mit einem Mindestergebnis unterlegt und wird erst nach dessen Überschreitung wirksam. Zusätzlich wurde ein Maximum festgelegt, das nicht überschritten werden kann. Basis für die Berechnung des Bonus II sind für das Zementgeschäft wichtige Steuerungsgrößen: Klinkerfaktor (Anteil Klinker je Tonne Zement), Sekundärbrennstoffeinsatzrate (Anteil Sekundärbrennstoffe am Brennstoffverbrauch zur Produktion von Klinker), Unfallhäufigkeitsrate und Anti-Trust-Prävention (ab 2013 ersetzt durch: Reduzierung der Verwaltungskosten). Der Bonus II ist für die Herren Dr. Fink und Dr. John begrenzt auf 10 TEUR je Nachhaltigkeitsziel und insgesamt auf 40 TEUR pro Person; für Herrn Bauer darf er 20 TEUR je Ziel und insgesamt 80 TEUR nicht übersteigen. Der Bonus II wird jährlich einem Bonuskonto gutgeschrie-

ben. Über den gutgeschriebenen Betrag kann das Vorstandsmitglied jeweils zwei Jahre nach dem Datum der Gutschrift verfügen.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird aufgrund individualvertraglicher Vereinbarungen in regelmäßigen Abständen überprüft – zuletzt am 7. Dezember 2012. Im Rahmen der Überprüfung wurden auch Berechnungsverfahren für den Bonus II festgelegt, die im Jahr 2012 erstmals Anwendung fanden; über die Gutschrift für die Anti-Trust-Prävention 2012 hat der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen entschieden. Ferner wurde das Ziel der Anti-Trust-Prävention ersetzt durch die Zielsetzung der Reduzierung der Verwaltungskosten. Allerdings gilt: Sollte im Jahr 2013 ein förmliches Kartellverfahren gegen Dyckerhoff oder eine Dyckerhoff Tochtergesellschaft eröffnet werden, wird der gesamte Bonus II gesperrt; sollten sich die Vorwürfe später als unbegründet erweisen, kommt der gesperrte Bonus dann zur Auszahlung. Für Herrn Michele Buzzi gilt ab dem Zeitraum seiner Wiederbestellung ab Januar 2013 ein entsprechendes Vergütungsmodell. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertorientierte Anreizsysteme bestehen nicht.

Für das Geschäftsjahr 2012 setzt sich die variable Vergütung für die Herren Dr. Fink und Dr. John für das gesamte Jahr sowie für Herrn Bauer ab dem 1. März aus Bonus I und Bonus II zusammen.

### Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2012

Die feste Vergütung wird in zwölf gleichen Monatsbeträgen ausgezahlt. Sie umfasst zusätzlich Nebenleistungen wie die Überlassung eines Dienstwagens auch für die private Nutzung in Höhe der nach den steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Sachbezüge. Diese Sachbezüge stehen grundsätzlich allen Mitgliedern des Vorstands in gleicher Weise zu; die Höhe variiert im Hinblick auf die

unterschiedliche persönliche Situation. Die Sachbezüge sind von den Mitgliedern des Vorstands zu versteuern. Ferner sind die Zuschüsse zur Rentenversicherung (nur für Wolfgang Bauer, Dr. Stefan Fink und Dr. Stefan John) und die Beiträge zur freiwilligen Unfallversicherung in der Berufsgenossenschaft enthalten.

Die Tantieme für das Geschäftsjahr 2012 errechnet sich für die Herren Dr. Fink und Dr. John sowie für Herrn Bauer ab 1. März aus den oben beschriebenen Boni I und II. Für den vorhergehenden Zeitraum bemisst sich die Tantieme für Herrn Bauer noch nach dem alten System (Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Geschäftsjahres 2012 in Relation zum EBIT des Geschäftsjahres 2007; unterlegt mit einem Mindestwert von 300 TEUR bezogen auf das gesamte Geschäftsjahr).

In der nachfolgenden Tabelle wird in individualisierter Form die Gesamtvergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 aufgeführt. Die Tantieme für 2012 enthält auch den Bonus II der Herren Dr. Fink und Dr. John für 2011, über den nach Aufstellung des Abschlusses im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2011 des Dyckerhoff Konzerns berichtet wurde. Für Herrn Wolfgang Bauer beträgt der Bonus II 58 TEUR und für die Herren Dr. Stefan Fink 64 TEUR und Dr. Stefan John 60 TEUR (2011: Dr. Fink und Dr. John jeweils 0 EUR).

	Jahr	Fest- gehalt	Tan- tieme	Gesamt
<b>in TEUR</b>				
Wolfgang Bauer (Vorsitzender)	2012	800	205	1.005
	2011	633	300	933
Michele Buzzi	2012	101	0	101
	2011	101	0	101
Dr. Stefan Fink	2012	420	64	484
	2011	393	28	421
Dr. Stefan John	2012	377	60	437
	2011	331	51	382
<b>Insgesamt</b>	<b>2012</b>	<b>1.698</b>	<b>329</b>	<b>2.027</b>
	<b>2011</b>	<b>1.458</b>	<b>379</b>	<b>1.837</b>

Wolfgang Bauer, Dr. Stefan Fink und Dr. Stefan John haben eine dienstvertragliche Pensionszusage erhalten, auf deren Basis im Pensionsfall der Anspruch auf Ruhegeld besteht. Der Pensionsfall ist gegeben, wenn das Dienstverhältnis mit oder nach Vollendung des 65. Lebensjahres endet; tritt vor Vollendung des 65. Lebensjahres entweder dauerhafte Dienstunfähigkeit ein oder wird der Dienstvertrag seitens der Dyckerhoff AG vorzeitig beendet bzw. nicht verlängert, besteht ab dem Folgemonat ein Anspruch auf Ruhegeld. Die Pensionszusagen der Vorstände entsprechen rechtlich denen der Mitarbeiter der Dyckerhoff AG mit der Ausnahme, dass die Unverfallbarkeit der Zusage sofort gegeben ist, es sei denn, das Ausscheiden ist vorsätzlich verschuldet.

Das Ruhegeld errechnet sich für die Herren Dr. Stefan Fink und Dr. Stefan John aus den zuletzt erhaltenen festen Bezügen; für Herrn Wolfgang Bauer sind die zuletzt erhaltenen festen Bezüge mit einem Mindestbetrag von 900.000 EUR unterlegt. Das Ruhegeld setzt sich zusammen aus einem festen Sockelprozentsatz sowie einem individuellen Steigerungsprozentsatz für jedes volle Vorstandsdienstjahr. Der Anspruch auf Ruhegeld ist auf 50 % der zuletzt erhaltenen festen Bezüge bzw. des Mindestbetrags begrenzt. Zum Bilanzstichtag 2012 betrug der Anspruch auf Ruhegeld für Dr. Stefan Fink 29,72 % (2011: 27,88 %) und für Dr. Stefan John 22,00 % (2011: 20,25 %) der zuletzt erhaltenen festen Bezüge; für Wolfgang Bauer betrug der Anspruch auf Ruhegeld 33,36 % (2011: 31,83 %) des Mindestbetrags in Höhe von 900.000 EUR.

Nach Eintritt des Pensionsfalls wird das Ruhegeld regelmäßig angepasst. Die Anpassung orientiert sich an der allgemeinen Entgeltentwicklung der Branche. Nach dem Ableben des Ruhegeldberechtigten erhalten die Hinterbliebenen ein anteilig gestaffeltes Ruhegeld als Witwen- bzw. Waisengeld.

Die ergebniswirksame Zuführung zu den bilanzierten Pensionsverpflichtungen der Vorstandsmitglieder betrug insgesamt 707 TEUR (2011: 670 TEUR). Davon entfielen 405 TEUR (2011: 418 TEUR) auf den Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Bauer, 170 TEUR (2011: 143 TEUR) auf Dr. Stefan Fink und 132 TEUR (2011: 109 TEUR) auf Dr. Stefan John. Der Barwert der Pensionsverpflichtung beträgt 9.436 TEUR (2011: 5.516 TEUR); davon entfallen 4.753 TEUR (2011: 2.846 TEUR) auf Wolfgang Bauer, 2.957 TEUR (2011: 1.779 TEUR) auf Dr. Stefan Fink und 1.726 TEUR (2011: 891 TEUR) auf Dr. Stefan John.

Die Abfindungsansprüche des Vorstandsvorsitzenden der Dyckerhoff AG sind für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses begrenzt auf eine Entschädigung in Höhe der Summe der bis zum ordentlichen Vertragsende ausstehenden Gesamtvergütung, jedoch maximal der Gesamtvergütung für zwei Kalenderjahre. Seine derzeitige Bestellung endet am 28. Februar 2015. Abfindungsansprüche im Zusammenhang mit einem sogenannten „Change of Control“ sind den einzelnen Vorständen nicht eingeräumt worden. Allerdings steht dem Vorsitzenden des Vorstands der Dyckerhoff AG für den Fall von Maßnahmen des Großaktionärs Buzzi Unicem S.p.A., die eine eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand nicht mehr gewährleisten und ihm keine adäquate Position zu den bisherigen Bedingungen eingeräumt wird, ein Kündigungsrecht mit einer Frist von sechs Monaten zum Quartalsende zu.

Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen im Jahr 2012 2.422 TEUR (2011: 2.396 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis sind 32.987 TEUR nach IFRS passiviert (2011: 27.492 TEUR).

#### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2004 auf eine ausschließlich feste Vergütung umgestellt. Die Aufsichtsratsvergütung ist in § 17 der Satzung der Dyckerhoff AG niedergelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält demgemäß eine feste Vergütung (Grundvergütung) von 40 TEUR. In der Hauptversammlung am 10. Mai 2011 wurde die Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf das Zweieinhalbfache festgelegt. Der Stellvertreter des Vorsitzenden erhält das Anderthalbfache der Grundvergütung.

Außerdem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied, das Mitglied eines Aufsichtsratsausschusses ist, ein weiteres Viertel der normalen Vergütung; jeder Vorsitzende eines Aufsichtsratsausschusses erhält stattdessen eine weitere Hälfte. Dies gilt nicht für den Vorsitzenden des Vorstandsausschusses. Die Mitglieder des Vorstandsausschusses erhalten das weitere Viertel der normalen Vergütung nur dann, wenn sie nicht bereits aus anderen Gründen eine erhöhte Aufsichtsratsvergütung beziehen.

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhielten Arbeitnehmervertreter als Arbeitnehmer im Dyckerhoff Konzern Entgeltleistungen einschließlich der Arbeitgeberzahlungen in die gesetzliche Rentenversicherung in Höhe von 217 TEUR (2011: 195 TEUR), die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat standen.

Mit Wirkung vom 31. Dezember 2012 haben die Herren Gert Dyckerhoff und Thomas Weisgerber ihre Mandate niedergelegt. Ihnen sind mit Wirkung vom 1. Januar 2013 die Herren Paolo Burlando und Luigi (Gigi) Buzzi entsprechend ihrer Wahl als Ersatzmitglieder in der Hauptversammlung 2011 nachgefolgt.

#### Aktienbesitz

Mitteilungspflichtiger Aktienbesitz gemäß Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag zum 31. Dezember 2012 nicht vor.

## Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr

	Jahr	Grund- ver- gütung	Aus- schuss- ver- gütung	Gesamt- ver- gütung
<b>in TEUR</b>				
Gunnar Gremlin, Vorsitzender	2012	100	20	120
ab 10. Mai 2011	2011	79	13	92
Dr. Jürgen Lose, Vorsitzender	2012	–	–	–
(bis 10. Mai 2011)	2011	43	7	50
Klaus-Dieter Becker, weiterer stellv. Vors.	2012	60	–	60
(ab 10. Mai 2011)	2011	39	–	39
Norbert Berndt, Mitglied	2012	40	–	40
(ab 10. Mai 2011)	2011	26	–	26
Dr.-Ing. Alessandro Buzzi, stellv. Vorsitzender	2012	60	–	60
	2011	67	–	67
Enrico Buzzi, Mitglied	2012	40	–	40
	2011	40	–	40
Pietro Buzzi, Mitglied	2012	40	10	50
	2011	40	10	50
Klaus Bussau, Mitglied	2012	–	–	–
(bis 10. Mai 2011)	2011	14	–	14
Gert Dyckerhoff, Mitglied	2012	40	–	40
(bis 31. Dezember 2012)	2011	40	–	40
Heinz Engelhardt, Mitglied	2012	40	10	50
(ab 10. Mai 2011)	2011	26	6	32
Karl-Heinz Horstkotte, weiterer stellv. Vors.	2012	–	–	–
(bis 10. Mai 2011)	2011	28	4	32
Gisbert Huke, Mitglied	2012	–	–	–
(bis 10. Mai 2011)	2011	14	–	14
Thomas Weisgerber, Mitglied	2012	40	–	40
(ab 10. Mai 2011 bis 31. Dezember 2012)	2011	26	–	26
<b>Gesamt</b>	<b>2012</b>	<b>460</b>	<b>40</b>	<b>500</b>
	<b>2011</b>	<b>482</b>	<b>40</b>	<b>522</b>

## Nachtragsbericht

Am 8. Februar 2013 hat die Hauptaktionärin der Dyckerhoff AG, die Buzzi Unicem S.p.A., dem Vorstand der Dyckerhoff AG das Verlangen gemäß § 327A Abs. 1 Satz 1 AktG übermittelt, die Hauptversammlung der Dyckerhoff Aktiengesellschaft möge über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Dyckerhoff AG auf die Buzzi Unicem S.p.A. gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen (Squeeze-out).

Der Beschluss über den Ausschluss der Minderheitsaktionäre soll in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juli 2013 gefasst werden.

## Prognosebericht

### Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen und Prognosen gemäß den aktuellen Informationen basieren. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten und können daher deutlich von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die Dyckerhoff AG hat keine Verpflichtung, die in diesem Dokument gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen.

### Überblick

Unser Ausblick bezieht sich auf die Aktivitäten des bestehenden Geschäfts; Zu- oder Verkäufe von Konzerngesellschaften und die Abschaffung der Quotenkonsolidierung sind ebenso wie eventuelle Auswirkungen des Squeeze-out nicht berücksichtigt. In unseren Märkten wird sich mit Ausnahme der Ukraine, Russlands und der USA der Zementverbrauch voraussichtlich abschwächen. Während sich in Deutschland der Zementverbrauch stabil entwickeln wird, gehen wir in der Ukraine und vor allem in Russland und in den USA von Mengenzuwächsen aus; der Zementabsatz im Dyckerhoff Konzern wird sich leicht erhöhen, während der Betonabsatz sinken wird. Wir rechnen daher für das Geschäftsjahr 2013 mit einem Umsatz auf dem Niveau des Jahres 2012 und erwarten ein EBITDA ebenfalls in der Größenordnung von 2012. Das Jahr 2012 war mit einer Wertberichtigung in Höhe von rund 26 Mio. EUR auf den Buchwert des bereits erworbenen Anlagevermögens für den unterbrochenen Werksneubau in Akbulak in Russland belastet; ferner wirkten sich zusätzlich Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von rund 13 Mio. EUR ergebnismindernd aus. Daher werden sich 2013 die Ergebnisse vor und nach Steuern voraussichtlich besser als 2012 entwickeln. Im Jahr 2014 rechnen wir im Vergleich zu unserer Prognose für 2013 mit einem positiven Trend bei Umsatz und Ergebnissen.

### Aussichten für Russland und für die USA besser als für den Rest unserer Märkte

Die deutsche Wirtschaft wird im Jahr 2013 nur leicht wachsen – das ifo Institut für Wirtschaftsforschung rechnet mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 0,7 %. Die Lage der Bauwirtschaft wird sich verbessern; wir gehen von einem Wachstum der Bauinvestitionen um 2,5 % aus. Der deutsche Zementverbrauch wird voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2012 liegen. Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) geht von einer Stagnation des Transportbetonverbrauchs aus. In Luxemburg und den Niederlanden rechnen wir mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um rund 1 %. Der Zementverbrauch wird in beiden Ländern zurückgehen.

In den für uns wichtigen osteuropäischen Ländern sind die Aussichten für 2013 unterschiedlich. In Polen wird sich das Wachstum leicht verlangsamen, wir gehen von einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um knapp 2 % aus. Für die Bauinvestitionen rechnet das polnische EUROCONSTRUCT-Institut PAB (Polish Construction Research & Forecasting) mit einem Rückgang um mehr als 3 %. Der Zementverbrauch wird voraussichtlich stagnieren. In der Tschechischen Republik wird das Bruttoinlandsprodukt um knapp 1 % wachsen, und für die Bauwirtschaft sagt das tschechische EUROCONSTRUCT-Institut ÚRS PRAHA einen Rückgang um 2 % voraus. Der Zementverbrauch soll um 5 % unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Die ukrainische Gesamtwirtschaft wird leicht um rund 1 % expandieren. Die Bauinvestitionen werden ausgehend vom relativ niedrigen Niveau im Jahr 2012 voraussichtlich wieder wachsen, und der Zementverbrauch wird um 2 % zunehmen. In Russland sind die Aussichten besser als in unseren anderen osteuropäischen Märkten. Das Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um knapp 4 % wachsen, und die Bauinvestitionen werden sogar um 9 % zunehmen. Für den russischen Zementverbrauch wird ein Wachstum um 7 % vorausgesagt.

In den USA wird sich die Erholung im Jahr 2013 fortsetzen. Das Bruttoinlandsprodukt wird nach Einschätzung der PCA (Portland Cement Association) um 2 bis 3 % steigen. Die Baubranche wird kräftig um 7 % wachsen, und der Zementverbrauch wird um 8 % zunehmen.

#### Dyckerhoff Märkte 2013

In Deutschland gehen wir von Zementabsatzsteigerungen im Wesentlichen durch unser Exportgeschäft aus. Für das Betongeschäft gehen wir davon aus, dass unsere Kunden aufgrund der günstigen Witterung bereits Ende 2012 erhebliche Mengen früher abgerufen haben, die uns im Jahr 2013 fehlen werden. Für Luxemburg, die Niederlande und Polen erwarten wir einen moderaten Anstieg beim Absatz von Zement und Beton, wogegen in der Tschechischen Republik und der Slowakei aufgrund der Markterwartung mit einem Rückgang zu rechnen ist. In der Ukraine, in Russland und den USA gehen wir hingegen von Mengenzuwächsen beim Zement aus.

#### Geschäftsentwicklung 2013

In dem beschriebenen Umfeld rechnen wir 2013 mit einem Umsatz auf dem Niveau des Jahres 2012. Dabei gehen wir vor allem davon aus, dass sich unsere geplanten Preiserhöhungen im Markt durchsetzen lassen. Unvermeidbaren Kostensteigerungen, vor allem bei den Energiekosten, werden wir durch eine Erhöhung des Einsatzes von Sekundärbrennstoffen gegensteuern. Durch stetige Optimierung unserer Produktionsanlagen und unseres Produktportfolios werden Einsparpotenziale genutzt. Wir erwarten daher ein EBITDA in der Größenordnung des EBITDA 2012. Die Ergebnisse vor und nach Steuern werden sich 2013 durch den Entfall der außerordentlichen Wertberichtigungen im Jahr 2012 positiv entwickeln.

Unser Investitionsbudget liegt deutlich über dem Niveau des Jahres 2012 und enthält für das Jahr 2013 insbesondere Ausgaben für den gesteigerten Einsatz von Sekun-

därbrennstoffen und zur Reduzierung der Emissionen. Allerdings wird ein Teil des Budgets erst innerhalb des Jahres 2013, in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft, zur Umsetzung durch den Vorstand vom Aufsichtsrat freigegeben.

Nach unseren derzeitigen Planungen bleibt die Zahl unserer Mitarbeiter stabil.

Schwerpunkte unserer zukünftigen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten stellen unverändert Bindemittel für spezielle Anwendungen und die Optimierung von Rezepturen dar. Für das laufende Jahr planen wir Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und für Umweltmaßnahmen auf dem Niveau des Vorjahres.

#### Geschäftsentwicklung 2014

Für das Jahr 2014 erwarten wir in allen unseren Märkten eine positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung. In der Ukraine, Russland und den USA rechnen wir mit einem weiteren Wachstum des Zementverbrauchs. Wir erwarten, dass sich Zementabsatz und Konzernumsatz moderat erhöhen und die Ergebnisse vor und nach Steuern steigen. Dabei wollen wir die Investitionsausgaben und die Zahl unserer Mitarbeiter stabil halten.

Wiesbaden, den 1. März 2013

DER VORSTAND



WOLFGANG BAUER



MICHELE BUZZI



DR. STEFAN FINK



DR. STEFAN JOHN



# Konzernabschluss der Dyckerhoff Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2012

<b>GLIEDERUNG</b>	
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2012	86
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2012	86
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2012	87
KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012	88
ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS	90
KONZERNANHANG 2012	91
Erläuterungen zur Konsolidierung, Bilanzierung und Bewertung	91
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	124
Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung	133
Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	133
Erläuterungen zur Konzernbilanz	136
Segmentberichterstattung	182
Sonstige Angaben	186

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2012

	Anhang	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>			
Umsatzerlöse	10.	1.603.407	1.599.626
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen		20.354	133
<b>Gesamtleistung</b>		<b>1.623.761</b>	<b>1.599.759</b>
Sonstige betriebliche Erträge	11.	51.846	68.730
Materialaufwand	12.	- 760.459	- 766.734
Personalaufwand	13.	- 245.421	- 233.021
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.	- 385.528	- 375.481
<b>EBITDA</b>		<b>284.199</b>	<b>293.253</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	15.	- 166.391	- 143.384
<b>EBIT (Betriebsergebnis)</b>		<b>117.808</b>	<b>149.869</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		5.413	1.053
Sonstiges Beteiligungsergebnis		1.447	644
<b>Beteiligungsergebnis</b>	16.	<b>6.860</b>	<b>1.697</b>
Zinserträge		24.863	21.119
Zinsaufwendungen		- 75.318	- 68.217
<b>Zinsergebnis</b>	17.	<b>- 50.455</b>	<b>- 47.098</b>
Sonstiges Finanzergebnis	18.	- 4.956	- 1.703
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>69.257</b>	<b>102.765</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.	- 34.412	- 29.502
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>34.845</b>	<b>73.263</b>
davon entfällt auf andere Gesellschafter		7.925	7.329
<b>davon entfällt auf Aktionäre der Dyckerhoff AG (Konzernüberschuss)</b>		<b>26.920</b>	<b>65.934</b>
Ergebnis je Aktie (in EUR; unverwässert und verwässert)	20.	0,65	1,60

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Jahr 2012

	Anhang	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>			
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>34.845</b>	<b>73.263</b>
<b>Posten, die anschließend nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>			
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung des Verpflichtungsumfangs und des Planvermögens gemäß IAS 19		- 67.041	- 9.554
Ertragsteuern auf Gewinne und Verluste aus der Neubewertung des Verpflichtungsumfangs und des Planvermögens gemäß IAS 19		21.007	2.704
<b>Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind</b>			
Währungsveränderungen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		6.581	3.444
Ertragsteuern auf Währungsveränderungen		427	- 1.743
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (Sonstiges Ergebnis nach Steuern)</b>		<b>- 39.026</b>	<b>- 5.149</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	21.	<b>- 4.181</b>	<b>68.114</b>
davon entfällt auf andere Gesellschafter		9.119	7.379
davon entfällt auf Aktionäre der Dyckerhoff AG		- 13.300	60.735

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## Konzern-Kapitalflussrechnung für das Jahr 2012

	Anhang	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>			
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>34.845</b>	<b>73.263</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		34.412	29.502
Zinsergebnis		50.455	47.098
Beteiligungsergebnis ohne Abschreibungen und Zuschreibungen		- 6.360	1.732
Ergebnisse aus Anlagenabgängen und Endkonsolidierungen		- 8.797	- 8.830
Erhaltene (+)/gezahlte (-) Ertragsteuern		- 31.985	- 24.217
Erhaltene Zinsen		20.136	16.858
Gezahlte Zinsen		- 46.084	- 44.020
Erhaltene Dividenden		2.697	2.467
Bereinigung von sonstigen nicht zahlungswirksamen Sachverhalten		18.567	- 24.362
Bereinigung von Abschreibungen und Zuschreibungen		165.891	143.419
Veränderung der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Aktiva		- 24.252	- 6.432
Veränderung der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Passiva		- 50.309	9.711
<b>Cash Flows aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>23.</b>	<b>159.216</b>	<b>216.189</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 1.664	- 533
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		- 89.747	- 92.756
Saldo aus Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen/ Unternehmenserwerbe und erworbenen Zahlungsmitteln		853	- 2.210
Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe		- 1	- 7
Saldo aus Kaufpreisen endkonsolidierter Gesellschaften und veräußerten Zahlungsmitteln		0	- 12
Einzahlungen aus Kaufpreisen/Gestundete Kaufpreise endkonsolidierter Gesellschaften		262	- 897
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		26.422	48.852
Rückführung von Ausleihungen an Aktionäre		60.399	0
Auszahlungen (-)/Einzahlungen (+) aus sonstigen lang- und kurzfristigen Darlehensforderungen		- 4.900	2.343
Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens		- 1.978	0
<b>Cash Flows aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>24.</b>	<b>- 10.354</b>	<b>- 45.220</b>
Rückführung Mezzanine-Finanzierung		- 241.151	- 150
Tilgung von Anleihen und Schuldverschreibungen		- 30.199	- 27.874
Neuaufnahme von Bankdarlehen		605	157.013
Tilgung von Bankdarlehen		- 7.185	- 9.433
Gezahlte Dividende der Dyckerhoff AG		- 33.012	- 20.633
Dividendenzahlungen an Dritte		- 3.656	- 1.798
Anteil anderer Gesellschafter an Kapitalerhöhungen/ Kapitalherabsetzungen		100	0
Auszahlungen für Transaktionen zwischen Anteilseignern		- 6.423	- 4.738
<b>Cash Flows aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>25.</b>	<b>- 320.921</b>	<b>92.387</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>- 172.059</b>	<b>263.356</b>
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		438	- 1.591
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode</b>	<b>39.</b>	<b>391.615</b>	<b>129.850</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>39.</b>	<b>219.994</b>	<b>391.615</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen,  
siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

	Anhang	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>				
<b>Langfristige Aktiva</b>				
<b>Anlagevermögen</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	27.	130.496	133.841	134.101
Sachanlagen	28.	2.139.273	2.213.144	2.303.408
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	29.	2.747	3.078	4.198
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	30.	52.003	48.846	52.939
Sonstige Finanzanlagen	31.	2.693	2.935	2.380
<b>Summe Anlagevermögen</b>		<b>2.327.212</b>	<b>2.401.844</b>	<b>2.497.026</b>
<b>Sonstiges langfristiges Vermögen</b>				
Latente Steueransprüche	32.	28.865	20.054	18.817
Ausleihungen an Aktionäre	34.	101.088	147.617	172.442
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	36.	20.217	20.337	19.209
Langfristige Steuererstattungsansprüche	37.	317	5.641	16.341
Sonstige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	38.	12.977	9.192	12.418
<b>Summe sonstiges langfristiges Vermögen</b>		<b>163.464</b>	<b>202.841</b>	<b>239.227</b>
<b>Summe langfristige Aktiva</b>		<b>2.490.676</b>	<b>2.604.685</b>	<b>2.736.253</b>
<b>Kurzfristige Aktiva</b>				
Vorräte	33.	232.021	199.309	197.272
Ausleihungen an Aktionäre	34.	43.957	59.974	29.038
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.	142.938	136.947	117.342
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	36.	27.141	23.819	30.867
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	37.	15.512	6.109	16.395
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	38.	25.067	36.609	40.302
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39.	219.994	391.615	129.850
<b>Summe kurzfristige Aktiva</b>		<b>706.630</b>	<b>854.382</b>	<b>561.066</b>
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	40.	9.546	16.953	1.500
<b>Aktiva</b>		<b>3.206.852</b>	<b>3.476.020</b>	<b>3.298.819</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

	Anhang	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>				
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	41.	105.640	105.640	105.640
Kapitalrücklage	41.	293.684	293.684	293.684
Gewinnrücklage	42.	1.358.777	1.415.112	1.353.493
Rücklage aus Währungsumrechnung	42.	- 158.041	- 163.861	- 165.506
<b>Summe Anteil der Aktionäre der Dyckerhoff AG am Eigenkapital</b>		<b>1.600.060</b>	<b>1.650.575</b>	<b>1.587.311</b>
<b>Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital</b>	42.	<b>45.561</b>	<b>40.496</b>	<b>55.372</b>
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>1.645.621</b>	<b>1.691.071</b>	<b>1.642.683</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	43.	319.315	259.098	250.197
Sonstige langfristige Rückstellungen	44.	98.956	90.722	91.471
Latente Steuerschulden	45.	321.793	333.657	327.382
Mezzanine-Finanzierung	46.	0	0	230.145
Anleihen und Schuldverschreibungen	46.	173.857	221.376	243.358
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.	260.748	355.707	206.234
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	48.	19.100	20.125	22.031
Langfristige Steuerschulden	49.	0	0	0
Sonstige langfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	50.	539	739	1.023
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>1.194.308</b>	<b>1.281.424</b>	<b>1.371.841</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	44.	17.685	19.851	23.003
Mezzanine-Finanzierung	46.	0	235.820	150
Anleihen und Schuldverschreibungen	46.	43.902	29.939	28.932
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.	96.149	7.128	9.304
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.	94.766	90.713	95.451
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	48.	69.271	72.315	71.971
Kurzfristige Steuerschulden	49.	22.908	26.042	33.628
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	50.	22.242	21.717	21.856
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>366.923</b>	<b>503.525</b>	<b>284.295</b>
<b>Passiva</b>		<b>3.206.852</b>	<b>3.476.020</b>	<b>3.298.819</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen,  
siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Summe Anteil der Aktionäre der Dyckerhoff AG am Eigenkapital	Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
<b>in Tausend EUR</b>							
<b>Stand am 31. Dezember 2010 wie berichtet</b>	<b>105.640</b>	<b>293.684</b>	<b>1.382.944</b>	<b>- 165.506</b>	<b>1.616.762</b>	<b>56.042</b>	<b>1.672.804</b>
Anpassungen IAS 19			- 29.451		- 29.451	- 670	- 30.121
<b>Stand am 31. Dezember 2010 angepasst</b>	<b>105.640</b>	<b>293.684</b>	<b>1.353.493</b>	<b>- 165.506</b>	<b>1.587.311</b>	<b>55.372</b>	<b>1.642.683</b>
Ergebnis nach Steuern			65.934		65.934	7.329	73.263
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (Sonstiges Ergebnis nach Steuern)			- 6.847	1.648	- 5.199	50	- 5.149
<b>Gesamtergebnis</b>			<b>59.087</b>	<b>1.648</b>	<b>60.735</b>	<b>7.379</b>	<b>68.114</b>
Dividende an Aktionäre der Dyckerhoff AG			- 20.633		- 20.633		- 20.633
Gewinnausschüttungen an (-)/ Verlusteinzahlungen von (+) Dritte(n)			133		133	- 1.931	- 1.798
Veränderungen im Konsolidierungskreis				- 3	- 3	2.053	2.050
Veränderungen aus Transaktionen zwischen Anteilseignern			23.032		23.032	- 25.543	- 2.511
Anteil anderer Gesellschafter an Kapitalerhöhungen (+)/ Kapitalherabsetzungen (-)						3.166	3.166
<b>Stand am 31. Dezember 2011 angepasst</b>	<b>105.640</b>	<b>293.684</b>	<b>1.415.112</b>	<b>- 163.861</b>	<b>1.650.575</b>	<b>40.496</b>	<b>1.691.071</b>
Ergebnis nach Steuern			26.920		26.920	7.925	34.845
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (Sonstiges Ergebnis nach Steuern)			- 46.040	5.820	- 40.220	1.194	- 39.026
<b>Gesamtergebnis</b>			<b>- 19.120</b>	<b>5.820</b>	<b>- 13.300</b>	<b>9.119</b>	<b>- 4.181</b>
Dividende an Aktionäre der Dyckerhoff AG			- 33.012		- 33.012		- 33.012
Gewinnausschüttungen an (-)/ Verlusteinzahlungen von (+) Dritte(n)			- 1.672		- 1.672	- 1.984	- 3.656
Veränderungen im Konsolidierungskreis					0		0
Veränderungen aus Transaktionen zwischen Anteilseignern			- 2.606		- 2.606	- 2.095	- 4.701
Anteil anderer Gesellschafter an Kapitalerhöhungen (+)/ Kapitalherabsetzungen (-)			75		75	25	100
<b>Stand am 31. Dezember 2012</b>	<b>105.640</b>	<b>293.684</b>	<b>1.358.777</b>	<b>- 158.041</b>	<b>1.600.060</b>	<b>45.561</b>	<b>1.645.621</b>

## Konzernanhang 2012

Die Dyckerhoff AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft mit Sitz in Wiesbaden. Die Firmenanschrift lautet: Dyckerhoff AG, Biebricher Straße 69, 65203 Wiesbaden. Die Kernaktivitäten der Dyckerhoff AG und deren Tochterunternehmen (im Folgenden auch Dyckerhoff oder Dyckerhoff Konzern genannt) umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Zement und Transportbeton. Einzelheiten sind im Lagebericht erläutert.

### Erläuterungen zur Konsolidierung, Bilanzierung und Bewertung

#### 1. Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Dyckerhoff AG zum 31. Dezember 2012 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Alle Angaben im Konzernlagebericht und im Konzernanhang erfolgen in TEUR oder in Millionen Euro (Mio. EUR). Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Dyckerhoff Konzerns.

Der Konzernabschluss enthält gemäß IAS 1.12 eine gesonderte Gewinn- und Verlustrechnung, die der Gesamtergebnisrechnung unmittelbar vorangestellt ist. Darüber hinaus enthält der Konzernabschluss eine Bilanz nach IAS 1 (Presentation of Financial Statements), eine Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7 (Statement of Cash Flows), eine Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals gemäß IAS 1 sowie eine Segmentberichterstattung nach den Grundsätzen des IFRS 8 (Operating Segments). Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Einzelne Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz wurden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

#### 2. Schätzunsicherheiten und Annahmen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist auch von Schätzungen abhängig. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzernabschluss vor allem die Ermittlung möglicher Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten (insbesondere Goodwill) und von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens gemäß IAS 36 (Impairment of Assets), die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbzeitpunkt gemäß IFRS 3 (Business Combinations), die gemäß IAS 12 (Income Taxes) bilanzierten aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie sämtliche Rückstellungen.

Bei den der Bilanzierung dieser Posten zugrunde liegenden Verfahren sind unter anderem Annahmen über zukünftige Cash Flows und über zukünftiges zu versteuerndes Einkommen, über Wachstumsraten sowie über am Markt erzielbare Werte, erwartete Nutzungsdauern und Restwerte von Vermögenswerten zu treffen. Auch der zum Bilanzstichtag anzusetzende Zinssatz zur Diskontierung der zukünftigen Cash Flows hat Auswirkungen auf die Wertansätze. Weitergehende Erläuterungen sind den Ausführungen unter den Ziffern 19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, 27. Immaterielle Vermögenswerte sowie 45. Latente Steuerschulden zu entnehmen.

Die ermittelten Zahlen zu den Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen basieren auf versicherungsmathematischen Annahmen und Schätzungen. Einzelheiten zu den getroffenen Annahmen und mögliche Auswirkungen für den Fall von Annahmenänderungen sind unter Ziffer 43. Pensions- und ähnliche Verpflichtungen erläutert. Die Ermittlung aller sonstigen Rückstellungen basiert auf Einschätzungen zu Wahrscheinlichkeiten und zukünftigen Kostenentwicklungen sowie auf Erwartungen des Managements zu Zeitpunkt und Höhe des zukünftigen Nutzenabflusses anhand von Erfahrungswerten. Für langfristige Verpflichtungen hat der Abzinsungssatz einen Einfluss auf den Wertansatz. Eine Veränderung der genannten Einflussfaktoren bzw. ein Abweichen der sich tatsächlich ergebenden Werte von den Schätzwerten kann wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Wir verweisen auf Ziffer 44. Sonstige Rückstellungen.

3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen  
Dyckerhoff wendet die von der EU zum 31. Dezember 2012 übernommenen und verpflichtend anzuwendenden IFRS sowie deren Interpretationen an. Darüber hinaus wendet Dyckerhoff im Geschäftsjahr 2012 freiwillig erstmalig die Änderungen des IAS 19 (Employee Benefits) sowie die Änderungen des IAS 1 (Presentation of Items of Other Comprehensive Income) vorzeitig an.

#### Standards und Interpretationen, die erstmalig angewendet wurden im Geschäftsjahr 2012

Standard/Interpretation	Inhalt	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Bemerkungen
Amendments to IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	01.07.2011	siehe Erläuterungen
Amendments to IAS 1	Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	siehe Erläuterungen
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (2011)	01.01.2013	siehe Erläuterungen

Die Änderungen des IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Der geänderte IFRS 7 fordert zusätzliche Anhangsangaben bei der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, wenn hieraus Rechte oder Pflichten zurückbehalten bzw. im Rahmen der Transaktion übernommen werden. Derartige Sachverhalte liegen bei Dyckerhoff nicht vor.

Bei Anwendung des geänderten IAS 1 war die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung zu überarbeiten. Die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Posten werden nun unter-

teilt in Posten, die, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind, in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (sogenanntes „Recycling“) und solche, die nicht „recycled“ werden. Die Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres wurde ebenfalls angepasst.

### **Anpassungen aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen**

Die erstmalige Anwendung des überarbeiteten IAS 19 (Amendments to IAS 19) hatte weitreichende Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Dyckerhoff Konzerns. Eine wesentliche Änderung betrifft die Abschaffung der zeitverzögerten Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Das bisher von Dyckerhoff ausgeübte Wahlrecht, die sogenannte Korridormethode, besteht nach IAS 19 (2011) nicht mehr. Gewinne und Verluste aus der Neubewertung des Verpflichtungsumfangs (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) sowie aus der Neubewertung des Planvermögens sind nun sofort bei der Entstehung direkt mit dem Eigenkapital zu verrechnen und im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) auszuweisen.

Auch bei der Ermittlung des erwarteten Ertrags aus dem Planvermögen gab es eine Änderung. Die Berechnung der erwarteten Rendite des Planvermögens muss nun mit dem gleichen Zinssatz erfolgen, welcher auch auf die Pensionsverpflichtung angewendet wird. Der Zinsertrag aus Planvermögen ist außerdem mit dem Zinsaufwand aus der Verpflichtung zu saldieren und als Nettozinsaufwand auszuweisen. Darüber hinaus fordert der geänderte IAS 19 (2011) weitreichendere Angaben z. B. zu Finanzierungsstrategien der Pensionspläne, Auswirkungen von Änderungen der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen auf den Verpflichtungsumfang sowie Angaben zu zukünftigen Auszahlungen aus den Plänen (Cash Flow-Analyse).

Dyckerhoff wendet den geänderten Rechnungslegungsstandard rückwirkend zum 31. Dezember 2010 an. Eine rückwirkende Anwendung für frühere Perioden ist aus ökonomischen Gründen nicht durchführbar und hätte lediglich eine Verschiebung zwischen der Gewinnrücklage und der Rücklage aus Währungsumrechnung ergeben ohne Auswirkungen auf die Summe des ausgewiesenen Eigenkapitals oder auf andere Posten der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2011 wurde ebenso wie die Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2010 angepasst, d. h. vergleichbar dargestellt.

Im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (2011) wurden auch Verpflichtungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in unserem russischen Zementwerk in Suchoi Log erstmals nach versicherungsmathematischen Bewertungsverfahren berechnet, da dies zu zuverlässigeren Informationen für die Darstellung der Vermögenslage des Konzerns führt. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethode wurde gemäß IAS 8.14 (b) und IAS 8.22 rückwirkend durchgeführt. Da die Auswirkung aus der Änderung der Rechnungslegungsmethode bei Suchoi Log im Vergleich zu den Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (2011) von untergeordneter Bedeutung war – die Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen erhöhten

sich hierdurch zum 31. Dezember 2011 sowie zum 31. Dezember 2010 um rund 2,8 Mio. EUR –, werden beide Sachverhalte in den folgenden Erläuterungen zusammengefasst dargestellt.

Die folgenden Übersichten leiten die bisher veröffentlichten Zahlen zu den rückwirkend angepassten Zahlen für die entsprechenden Geschäftsjahre über. Alle übrigen Abschlussbestandteile oder Erläuterungen im Konzernanhang wurden ebenfalls vergleichbar dargestellt; sie sind entsprechend gekennzeichnet („\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, standards und Interpretationen“).

**Anpassungen aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2011**

	Anhang	2011 wie berichtet	Anpassungen IAS 19	2011 angepasst
<b>in Tausend EUR</b>				
<b>Umsatzerlöse</b>	10.	<b>1.599.626</b>	<b>0</b>	<b>1.599.626</b>
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen		133	0	133
<b>Gesamtleistung</b>		<b>1.599.759</b>	<b>0</b>	<b>1.599.759</b>
Sonstige betriebliche Erträge	11.	68.730	0	68.730
Materialaufwand	12.	– 766.734	0	– 766.734
Personalaufwand	13.	– 235.241	2.220	– 233.021
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.	– 375.481	0	– 375.481
<b>EBITDA</b>		<b>291.033</b>	<b>2.220</b>	<b>293.253</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	15.	– 143.384	0	– 143.384
<b>EBIT (Betriebsergebnis)</b>		<b>147.649</b>	<b>2.220</b>	<b>149.869</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		1.053	0	1.053
Sonstiges Beteiligungsergebnis		644	0	644
<b>Beteiligungsergebnis</b>	16.	<b>1.697</b>	<b>0</b>	<b>1.697</b>
Zinserträge		21.112	7	21.119
Zinsaufwendungen		– 74.243	6.026	– 68.217
<b>Zinsergebnis</b>	17.	<b>– 53.131</b>	<b>6.033</b>	<b>– 47.098</b>
Sonstiges Finanzergebnis	18.	6.022	– 7.725	– 1.703
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>102.237</b>	<b>528</b>	<b>102.765</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.	– 29.310	– 192	– 29.502
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>72.927</b>	<b>336</b>	<b>73.263</b>
davon entfällt auf andere Gesellschafter		7.329	0	7.329
<b>davon entfällt auf Aktionäre der Dyckerhoff AG (Konzernüberschuss)</b>		<b>65.598</b>	<b>336</b>	<b>65.934</b>
Ergebnis je Aktie (in EUR; unverwässert und verwässert)	20.	1,59	0,01	1,60

**Anpassungen aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen in der Gesamtergebnisrechnung für das Jahr 2011**

	Anhang	2011 wie berichtet	Anpassungen IAS 19	2011 angepasst
<b>in Tausend EUR</b>				
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>72.927</b>	<b>336</b>	<b>73.263</b>
<b>Posten, die anschließend nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden</b>				
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung des Verpflichtungsumfangs und des Planvermögens gemäß IAS 19		-	- 9.554	- 9.554
Ertragsteuern auf Gewinne und Verluste aus der Neubewertung des Verpflichtungsumfangs und des Planvermögens gemäß IAS 19		-	2.704	2.704
<b>Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind</b>				
Währungsveränderungen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		4.150	- 706	3.444
Ertragsteuern auf Währungsveränderungen		- 1.743	0	- 1.743
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (Sonstiges Ergebnis nach Steuern)</b>		<b>2.407</b>	<b>- 7.556</b>	<b>- 5.149</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	21.	<b>75.334</b>	<b>- 7.220</b>	<b>68.114</b>
davon entfällt auf andere Gesellschafter		7.382	- 3	7.379
davon entfällt auf Aktionäre der Dyckerhoff AG		67.952	- 7.217	60.735

**Anpassungen aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen in den Konzernbilanzen 2011 und 2010**

	Anhang	2011 wie berichtet	Anpas- sungen IAS 19	2011 angepasst	2010 wie berichtet	Anpas- sungen IAS 19	2010 angepasst
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>							
<b>Langfristige Aktiva</b>							
<b>Summe Anlagevermögen</b>		<b>2.401.844</b>	<b>0</b>	<b>2.401.844</b>	<b>2.497.026</b>	<b>0</b>	<b>2.497.026</b>
<b>Sonstiges langfristiges Vermögen</b>							
Latente Steueransprüche	32.	15.585	4.469	20.054	16.759	2.058	18.817
Ausleihungen an Aktionäre	34.	147.617	0	147.617	172.442	0	172.442
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	36.	40.656	- 20.319	20.337	39.522	- 20.313	19.209
Langfristige Steuererstattungsansprüche	37.	5.641	0	5.641	16.341	0	16.341
Sonstige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	38.	9.192	0	9.192	12.418	0	12.418
<b>Summe sonstiges langfristiges Vermögen</b>		<b>218.691</b>	<b>- 15.850</b>	<b>202.841</b>	<b>257.482</b>	<b>- 18.255</b>	<b>239.227</b>
<b>Summe langfristige Aktiva</b>		<b>2.620.535</b>	<b>- 15.850</b>	<b>2.604.685</b>	<b>2.754.508</b>	<b>- 18.255</b>	<b>2.736.253</b>
<b>Kurzfristige Aktiva</b>							
<b>Summe kurzfristige Aktiva</b>		<b>854.382</b>	<b>0</b>	<b>854.382</b>	<b>561.066</b>	<b>0</b>	<b>561.066</b>
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	40.	16.953	0	16.953	1.500	0	1.500
<b>Aktiva</b>		<b>3.491.870</b>	<b>- 15.850</b>	<b>3.476.020</b>	<b>3.317.074</b>	<b>- 18.255</b>	<b>3.298.819</b>

**Anpassungen aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen in den Konzernbilanzen 2011 und 2010**

	Anhang	2011 wie berichtet	Anpassungen IAS 19	2011 angepasst	2010 wie berichtet	Anpassungen IAS 19	2010 angepasst
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>							
<b>Eigenkapital</b>							
Gezeichnetes Kapital	41.	105.640	0	105.640	105.640	0	105.640
Kapitalrücklage	41.	293.684	0	293.684	293.684	0	293.684
Gewinnrücklage	42.	1.451.382	- 36.270	1.415.112	1.382.944	- 29.451	1.353.493
Rücklage aus Währungsumrechnung	42.	- 163.155	- 706	- 163.861	- 165.506	0	- 165.506
<b>Summe Anteil der Aktionäre der Dyckerhoff AG am Eigenkapital</b>		<b>1.687.551</b>	<b>- 36.976</b>	<b>1.650.575</b>	<b>1.616.762</b>	<b>- 29.451</b>	<b>1.587.311</b>
<b>Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital</b>	42.	<b>40.857</b>	<b>- 361</b>	<b>40.496</b>	<b>56.042</b>	<b>- 670</b>	<b>55.372</b>
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>1.728.408</b>	<b>- 37.337</b>	<b>1.691.071</b>	<b>1.672.804</b>	<b>- 30.121</b>	<b>1.642.683</b>
<b>Langfristige Schulden</b>							
Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	43.	223.099	35.999	259.098	224.358	25.839	250.197
Sonstige langfristige Rückstellungen	44.	90.722	0	90.722	91.471	0	91.471
Latente Steuerschulden	45.	348.181	- 14.524	333.657	341.377	- 13.995	327.382
Mezzanine-Finanzierung	46.	0	0	0	230.145	0	230.145
Anleihen und Schuldverschreibungen	46.	221.376	0	221.376	243.358	0	243.358
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.	355.707	0	355.707	206.234	0	206.234
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	48.	20.113	12	20.125	22.009	22	22.031
Langfristige Steuerschulden	49.	0	0	0	0	0	0
Sonstige langfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	50.	739	0	739	1.023	0	1.023
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>1.259.937</b>	<b>21.487</b>	<b>1.281.424</b>	<b>1.359.975</b>	<b>11.866</b>	<b>1.371.841</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>							
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>503.525</b>	<b>0</b>	<b>503.525</b>	<b>284.295</b>	<b>0</b>	<b>284.295</b>
<b>Passiva</b>		<b>3.491.870</b>	<b>- 15.850</b>	<b>3.476.020</b>	<b>3.317.074</b>	<b>- 18.255</b>	<b>3.298.819</b>

Dyckerhoff wendet die folgenden Standards und Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, zum 31. Dezember 2012 nicht vorzeitig an:

#### Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden im Geschäftsjahr 2012

Standard/Interpretation	Inhalt	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Bemerkungen
Diverse	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Mai 2012)	01.01.2013*	siehe Erläuterungen
Amendments to IFRS 1	Schwerwiegende Inflation und Beseitigung fixer Daten für Erstanwender	01.01.2013	n.a.
Amendments to IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013*	n.a.
Amendments to IFRS 7	Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2015*	keine wesentlichen Auswirkungen
Amendments to IFRS 9 and IFRS 7	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangsangaben bei Übergang	01.01.2015*	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	siehe Erläuterungen
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	siehe Erläuterungen
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	keine wesentlichen Auswirkungen
Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12	Übergangsvorschriften	01.01.2013*	keine wesentlichen Auswirkungen
Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27	Investmentgesellschaften	01.01.2014*	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	keine wesentlichen Auswirkungen
Amendments to IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2013	n.a.
IAS 27	Einzelabschlüsse (2011)	01.01.2014	keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (2011)	01.01.2014	siehe Erläuterungen
Amendments to IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	01.01.2013	keine wesentlichen Auswirkungen

n.a. = nicht anwendbar; regelt Sachverhalte, die bei Dyckerhoff in den betrachteten Geschäftsjahren nicht vorkommen  
\* war zum 31.12.2012 noch nicht in EU-Recht übernommen

Durch die Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Mai 2012) wird sich die Bilanzierung von strategischen Ersatzteilen in unseren Zementwerken verändern. Strategische Ersatzteile werden ab dem Geschäftsjahr 2013 im Anlagevermögen auszuweisen und nach Einbau über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abzuschreiben sein. Bisher sind sie im Vorratsvermögen bilanziert und werden bei Einbau als Reparaturaufwand innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Diese Änderung sowie die sonstigen Änderungen aus den Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Mai 2012) werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzern haben.

Die Auswirkungen des neuen Standards IFRS 10 auf die Zusammensetzung des Dyckerhoff Konzerns sind noch nicht abschließend geprüft. Da als Konsolidierungsmerkmal weiterhin die Stimmrechtsmehrheit gilt und keine potenziellen Stimmrechte an bisher nicht konsolidierten Gesellschaften vorliegen, wird es aus heutiger Sicht keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis geben. Die Auswirkungen des neuen Standards IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen und des geänderten IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (2011) werden weitreichend sein, da diese Änderungen das derzeit noch geltende Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen abschaffen. Die bisher im Dyckerhoff Konzernabschluss quotaal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen, vor allem die US-amerikanische RC Lonestar, werden ab dem 1. Januar 2014 „at equity“ zu bewerten sein. Die Darstellung des Beitrags der zukünftig „at equity“ zu bewertenden Gemeinschaftsunternehmen in der Gesamtergebnisrechnung ist noch nicht abschließend geklärt. Sollte der Ausweis wie bei den assoziierten Unternehmen im Beteiligungsergebnis erfolgen, würde deren Beitrag zu wesentlichen Kenngrößen wie Umsatzerlöse, EBITDA und EBIT entfallen. Auch die Bilanzstruktur des Dyckerhoff Konzerns wird sich durch diese Bilanzierungsänderung wesentlich verändern. Das Ergebnis nach Steuern wird von dieser Änderung nicht berührt werden, da der Beitrag der „at equity“ zu bewertenden Gemeinschaftsunternehmen weiterhin enthalten sein wird. Die folgende Übersicht zeigt diese Auswirkungen auf wesentliche Kennzahlen im Dyckerhoff Konzern, wenn die Gemeinschaftsunternehmen bereits im Geschäftsjahr 2012 „at equity“ bewertet worden wären. Hierbei wird ein Ausweis des anteiligen Ergebnisses der Gemeinschaftsunternehmen innerhalb des Beteiligungsergebnisses unterstellt:

#### Auswirkungen IFRS 11 und IAS 28 (2011)

	2012	2012 nach Anwendung des IFRS 11
<b>in Tausend EUR</b>		
Umsatzerlöse	1.603.407	1.384.668
EBITDA	284.199	239.385
<b>EBITDA-Marge</b>	<b>17,7%</b>	<b>17,3%</b>
EBIT	117.808	108.452
Beteiligungsergebnis	6.860	9.615
Ergebnis nach Steuern	34.845	34.845

	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2012 nach Anwendung des IFRS 11
<b>in Tausend EUR</b>		
Sachanlagen	2.139.273	1.100.468
Bilanzsumme	3.206.852	2.590.932
Eigenkapital	1.645.621	1.645.621
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>51,3%</b>	<b>63,5%</b>
Nettoverschuldung	216.561	214.933
<b>Gearing</b>	<b>13,2%</b>	<b>13,1%</b>

Die übrigen oben genannten Verlautbarungen regeln Sachverhalte, die bei Dyckerhoff nicht oder nur in unwesentlichem Umfang vorkommen, oder sie haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Dyckerhoff Konzerns, da sie die Art der Darstellung von Sachverhalten präzisieren oder geänderte bzw. erweiterte Anhangsangaben regeln.

#### 4. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Dyckerhoff Konzern einbezogenen Unternehmen wurden gemäß IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt und an die im Konzern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden entsprechend IAS 27 aufgerechnet; Zwischenergebnisse wurden eliminiert.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde gemäß IFRS 3 (Business Combinations) die Erwerbsmethode angewendet unter Zugrundelegung der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs. Noch verbleibende, auf Dyckerhoff entfallende aktivische Unterschiedsbeträge wurden gemäß IFRS 3 als Geschäfts- und Firmenwerte aktiviert. Diese Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich in einem sogenannten „impairment test“ nach IAS 36 (Impairment of Assets) auf Werthaltigkeit untersucht und, falls notwendig, außerplanmäßig abgeschrieben. Bei dem Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen von weniger als 100 % der Anteile werden die nicht beherrschenden Anteile mit dem anteiligen auf sie entfallenden Nettovermögen angesetzt; die „Full Goodwill“-Methode wird nicht angewendet. Bei der Auf- oder Abstockung von Anteilen, wenn bereits vor Aufstockung eine Mehrheitsbeteiligung bestand bzw. wenn auch nach Abstockung die Mehrheitsbeteiligung bestehen bleibt, wenden wir das „economic entity model“ an, nach dem solche Erwerbe oder Verkäufe als Transaktionen zwischen Anteilseignern angesehen und erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals abgebildet werden. Beträge aus diesen Transaktionen sind Ziffer 42. Gewinnrücklage, Rücklage aus Währungsumrechnung und Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital zu entnehmen.

#### 5. Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen werden direkt oder indirekt von Dyckerhoff beherrscht und deshalb vollkonsolidiert. Die Existenz und Auswirkung von potenziellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden könnten, sind bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen beherrscht wird, zu berücksichtigen. Nicht einbezogen sind Tochterunternehmen, die für den Konzern einzeln betrachtet und in ihrer Gesamtheit, gemessen an Umsatzerlösen, Bilanzsumme und Ergebnisbeitrag, von untergeordneter Bedeutung sind. Diese sind innerhalb der sonstigen Finanzanlagen als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen oder Personen aufgrund vertraglicher Vereinbarungen die gemeinsame Führung ausgeübt wird. Sämtliche Gemeinschaftsunternehmen werden in den Dyckerhoff Konzernabschluss quotal einbezogen. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über den Beitrag der quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen im Dyckerhoff Konzernabschluss:

**Gemeinschaftsunternehmen**

	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>		
Umsatzerlöse	221.240	186.983
Übrige Erträge	29.779	25.933
Aufwendungen	- 248.874	- 226.264
Ergebnis nach Steuern	2.145	- 13.348

	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
Langfristige Vermögenswerte	1.169.777	1.265.002	1.279.936
Kurzfristige Vermögenswerte	203.172	187.698	177.194
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	800	440	0
Langfristige Schulden	548.860	599.560	613.683
Kurzfristige Schulden	67.068	52.432	52.484
Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien	0	13	99
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	22.838	20.679	14.849

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die Dyckerhoff einen maßgeblichen Einfluss ausübt und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Diese werden – soweit wesentlich – gemäß IAS 28 (Investments in Associates) „at equity“ bewertet. Nicht „at equity“ bewertet sind ausschließlich die assoziierten Komplementär-GmbHs von deutschen Gesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG sowie sonstige nicht aktive assoziierte Gesellschaften.

Die für die Equity-Bewertung verwendeten Jahresabschlüsse der assoziierten Gesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über Umsatzerlöse, Ergebnis nach Steuern, Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der wesentlichen assoziierten Unternehmen des Dyckerhoff Konzerns. Es handelt sich um nicht quotierte Zahlen. Die Schulden verstehen sich als Summe aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Bei den Zahlen für das Geschäftsjahr 2012 handelt es sich teilweise um vorläufige Zahlen.

**Assoziierte Unternehmen**

	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>		
Anzahl der assoziierten Unternehmen (31.12.) *	47	50
Umsatzerlöse	423.032	441.789
Ergebnis nach Steuern	1.762	865
Vermögenswerte	336.327	353.562
Schulden	119.717	132.502
Eventualschulden	13.410	15.167
Eventualschulden (Anteil Dyckerhoff)	5.383	6.091

\* enthält alle assoziierten Unternehmen, auch die Gesellschaft Kosmos, die als assoziiertes Unternehmen des quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmens rc Lonestar Inc. nicht in der Beteiligungsübersicht aufzuführen ist

Dyckerhoff ist insgesamt mit 63,12 % an der ncd Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V. i. L. in den Niederlanden beteiligt. Trotz der Stimmrechtsmehrheit liegt keine Beherrschung der Gesellschaft, sondern nur ein maßgeblicher Einfluss vor. Aus diesem Grund wird die ncd als assoziiertes Unternehmen geführt. Die Rechtsform der ncd gewährt nach niederländischem Gesellschaftsrecht dem Mehrheitsgesellschafter nicht per se einen beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft. Dyckerhoff stellt zudem nicht die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder bei der ncd.

Die Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des Dyckerhoff Konzerns zum 31. Dezember 2012 sind der nachfolgenden Beteiligungsübersicht zu entnehmen. Zweigniederlassungen bestehen nicht.

#### Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2012

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Jahresergebnis in Mio. EUR
<b>1. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen</b>					
Basal Toeslagstoffen Maastricht B.V.	Nieuwegein	NL	100,00	8	1,4
BETON DU RIED S.A.S.	Krautergersheim	FR	100,00	6	1,0
Betonmortel Centrale Groningen (B.C.G.) B.V.	Groningen	NL	66,03	2	0,2
Beton Union Plzen s.r.o.	Plzen	CZ	71,20	3	0,2
Bouwmaterialenhandel Jonker B.V.	Nieuwegein	NL	100,00	4	0,6
BSN Beton Service Nederland B.V.	Franeker	NL	100,00	1	0,0
BTG Beton-Transport-Gesellschaft mbH	Osnabrück	DE	100,00	1	EAV
Cement Hranice a.s.	Hranice	CZ	100,00	58	12,7
CIMALUX S.A.	Esch/Alzette	LU	98,45	206	10,3
CIMALUX SOCIETE IMMOBILIERE S. à r.l.	Esch/Alzette	LU	100,00	1	0,0
Deuna Zement GmbH	Deuna	DE	100,00	27	EAV
Dyckerhoff Basal Betonmortel B.V.	Nieuwegein	NL	100,00	37	- 2,3
Dyckerhoff Basal Nederland B.V.	Nieuwegein	NL	100,00	1	- 2,5
Dyckerhoff Basal Toeslagstoffen B.V.	Nieuwegein	NL	100,00	40	- 1,9
Dyckerhoff Beteiligungsverwaltung GmbH	Wiesbaden	DE	100,00	131	EAV
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG	Wiesbaden	DE	100,00	36	1,3
Dyckerhoff Kieswerk Trebur GmbH	Trebur-Geinsheim	DE	100,00	2	- 0,1
Dyckerhoff Luxembourg S.A.	Esch/Alzette	LU	100,00	136	2,4
Dyckerhoff Polska Sp. z o.o.	Nowiny	PL	100,00	138	12,2
Dyckerhoff Transportbeton Hamburg GmbH	Wiesbaden	DE	75,00	0	0,2
Dyckerhoff Transportbeton Schmalkalden GmbH & Co. KG	Erfurt	DE	67,55	1	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Thüringen GmbH & Co. KG	Erfurt	DE	95,00	1	0,2
Dycura Versicherungs-Vermittlungs-GmbH	Wiesbaden	DE	100,00	0	EAV
Friesland Beton Heerenveen B.V.	Heerenveen	NL	80,26	2	- 0,2
GfBB prüftechnik GmbH & Co. KG	Flörsheim	DE	100,00	0	0,0
Gravières et Sablières Karl EPPLE S.n.c.	Seltz	FR	99,00	4	- 0,1
Harex Nederland B.V.	Nieuwegein	NL	100,00	0	- 0,1
Kieswerk Leubingen GmbH	Erfurt	DE	100,00	2	EAV
Lichtner-Dyckerhoff Beton Niedersachsen GmbH & Co. KG	Berlin	DE	50,00	0	- 0,6
Megamix Basal B.V.	Nieuwegein	NL	100,00	0	- 0,7
МКВ Mörteldienst Köln-Bonn GmbH & Co. KG	Köln	DE	64,77	0	0,0
Mörtelwerk Colonia GmbH	Köln	DE	100,00	0	0,0
Nordenhamer Transportbeton GmbH & Co. KG	Nordenham	DE	51,59	2	0,5
оАО Sukholozhskcement	Suchoi Log	RU	87,67	309	57,6
ооо CemTrans	Suchoi Log	RU	100,00	1	0,3

## Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2012

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Jahresergebnis in Mio. EUR
ooo Dyckerhoff Suchoi Log, obshestvo po sbitu tamponashnich zementow	Suchoi Log	RU	95,00	2	5,1
ooo Omsk Cement	Omsk	RU	83,27	18	- 0,6
ooo Russkiy Cement	Ekaterinburg	RU	100,00	2	- 16,4
Ostfriesische Transport-Beton GmbH & Co. KG	Emden	DE	80,00	2	0,5
PAT Kyivcement	Kyiv	UA	94,29	0	- 0,2
PAT Volyn-Cement	Zdolbuniv	UA	98,67	34	0,7
PAT YUGcement	Olshanske village	UA	99,30	28	3,2
Piskovny Hradek a.s.	Hradek nad Nisou	CZ	100,00	2	- 0,2
sibobeton Ems GmbH & Co. KG	Osnabrück	DE	89,50	4	- 0,1
sibobeton Enger GmbH & Co. KG	Osnabrück	DE	100,00	1	0,0
sibobeton Epe/Burgsteinfurt Vermögensverwaltungsgesellschaft GbR	Osnabrück	DE	69,40	0	0,0
sibobeton Osnabrück GmbH & Co. KG	Osnabrück	DE	88,02	9	0,2
sibobeton Papenburg GmbH & Co. KG	Osnabrück	DE	52,00	0	0,7
sibobeton Wilhelmshaven GmbH & Co. KG	Osnabrück	DE	100,00	1	0,4
sibo-Gruppe GmbH & Co. KG	Osnabrück	DE	100,00	3	0,4
SONDA s.r.o.	Most pri Bratislave	SK	100,00	4	- 0,2
TBG Lieferbeton GmbH & Co. KG Odenwald	Reichelsheim	DE	66,67	0	0,1
TB Rheinland GmbH & Co. KG	Remagen-Kripp	DE	55,00	3	0,0
TOB Dyckerhoff Transport Ukraina	Kyiv	UA	100,00	5	0,5
TOB Dyckerhoff Ukraina	Kyiv	UA	100,00	17	- 2,0
Transportbeton Kall GmbH & Co. KG	Kall	DE	100,00	0	0,0
Tubag GmbH	Kruft	DE	100,00	14	EAV
Westerwald-Beton GmbH & Co. KG	Westerburg	DE	100,00	2	0,2
Wolst Transport B.v.	Dordrecht	NL	100,00	0	0,0
WWB – Service + Logistik GmbH & Co. KG	Westerburg	DE	100,00	1	0,0
ZA O Akmel	Orenburg region, settlement of Akbulak	RU	100,00	4	- 12,5
ZAPA beton a.s.	Praha	CZ	100,00	34	3,6
ZAPA beton HUNGÁRIA k.f.t.	Zsujta	HU	100,00	0	- 0,2
ZAPA beton SK s.r.o.	Bratislava	SK	100,00	13	- 1,4
<b>2. In den Konzernabschluss quotal einbezogene Gemeinschaftsunternehmen</b>					
Lichtner-Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG	Berlin	DE	50,00	1	0,1
RC Lonestar Inc.	Wilmington	US	48,50	1.562	4,3
<b>3. Assoziierte Unternehmen</b>					
Aranykavics k.f.t.*	Budapest	HU	50,00	0	0,0
ARGE Betonsteinwerk Riegelsberg GbR**	Riegelsberg	DE	50,00	0	0,0
ARGE Betonversorgung ICE Feste Fahrbahn Erfurt-Halle GbR	Erfurt	DE	37,00	-	-
ARGE Dyckerhoff-BAC-Systemsteine Erfurt GbR	Erfurt	DE	50,00	-	-
Betoncentrale Haringman B.v.*	Goes	NL	50,00	1	0,3
Bétons Feidt S.A.*	Luxembourg	LU	30,00	27	1,5
Bildungs-Zentrum-Deuna gGmbH**	Deuna	DE	50,00	1	0,1
B.v. Betonmortel Centrale Leeuwarden (B.C.L.)*	Leeuwarden	NL	50,00	0	0,0
Cobéton S.A.*	Differdange	LU	33,32	0	0,0
Cooperatie Megamix B.A.*	Almere	NL	43,75	0	- 0,1
DBW Recycling GmbH & Co.KG*	Wiesbaden	DE	50,00	0	0,2

## Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2012

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Jahresergebnis in Mio. EUR
DBW Recycling Verwaltungs GmbH**	Wiesbaden	DE	50,00	0	0,0
DE CUP N.V. *	Lanaken	BE	49,98	0	0,0
EKO ZAPA beton a.s. *	Praha 4	CZ	50,00	1	0,1
Eljo Holding B.V. *	Groningen	NL	50,00	1	- 0,2
EURO BETON, s.r.o. *	Bratislava	SK	33,33	0	- 0,1
Hotfilter Pumpendienst Beteiligungsgesellschaft mbH**	Nordhorn	DE	50,00	0	0,0
Hotfilter Pumpendienst GmbH & Co. KG *	Nordhorn	DE	50,00	0	0,1
Iserlohner-Beton-Zentrale GmbH & Co. KG i.L.**	Iserlohn	DE	24,69	0	0,0
Iserlohner-Beton-Zentrale GmbH i.L.**	Iserlohn	DE	25,00	0	0,0
Köster/Dyckerhoff Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG**	Warstein	DE	24,90	0	0,0
Köster/Dyckerhoff Vermögensverwaltungs GmbH**	Warstein	DE	24,90	0	0,0
Lichtner-Dyckerhoff Beton Verwaltungs GmbH**	Berlin	DE	50,00	0	0,0
Liefergemeinschaft Transportbeton JadeWeserPort GbR**	Wilhelmshaven	DE	50,00	0	0,1
Liefergemeinschaft Transportbeton Rollwege West GbR	Wiesbaden	DE	50,00	-	-
Megamix-Amsterdam B.V. *	Gouda	NL	50,00	0	0,0
Megamix-Randstad B.V. *	Gouda	NL	50,00	0	0,0
nCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V. i.L. *	Nieuwegein	NL	63,12	1	0,1
Niemeier Beton GmbH**	Sulingen	DE	33,20	0	0,0
Niemeier Beton GmbH & Co. KG *	Diepholz	DE	33,33	1	0,2
Normensand GmbH *	Beckum	DE	38,02	2	0,7
ooo Sukholozhskcemremont *	Suchoi Log	RU	49,00	0	0,1
Projektgesellschaft Warstein-Kallenhardt Kalkstein mbH**	Warstein	DE	25,00	0	0,0
quick-mix Holding Beteiligungsgesellschaft mbH**	Osnabrück	DE	40,00	0	0,0
quick-mix Holding GmbH & Co. KG *	Osnabrück	DE	40,00	46	3,5
Ravenswaarden B.V. *	Lochem	NL	50,00	0	0,0
Roprivest N.V. *	Grimbergen	BE	50,00	0	0,0
s.A. des Bétons Frais*	Schiffflange	LU	41,00	4	- 0,3
TRAMIRA Transportbetonwerk Minden-Ravensberg GmbH & Co. KG *	Minden-Dankersen	DE	50,00	2	0,1
Transass S.A. *	Schiffflange	LU	41,00	2	- 0,2
Van Zanten Holding B.V. *	Zuidbroek	NL	25,00	3	0,4
v.o.f. „Bouwdok Barendrecht“*	Barendrecht	NL	22,65	0	0,0
Warsteiner Kalksteinmehl GmbH & Co. KG *	Warstein	DE	50,00	0	0,2
Warsteiner Kalksteinmehl Verwaltungsgesellschaft mbH**	Warstein	DE	50,00	0	0,0
ZAPA UNISTAV s.r.o. *	Brno	CZ	50,00	2	0,2
Zentramont Baustoffmischanlage GmbH *	Völklingen	DE	50,00	0	0,0
<b>4. Beteiligungen &gt; 20 %</b>					
SCANDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Osnabrück KG**	Düsseldorf	DE	100,00	0	0,0
SILEX Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH Objekt Eduard Dyckerhoff OHG**	Düsseldorf	DE	94,00	- 1	0,1
<b>5. Nicht einbezogene verbundene Unternehmen</b>					
Basal Belgie BVBA **	Antwerpen	BE	100,00	0	0,0
Beton Union Rhein-Ahr GmbH**	Remagen-Kripp	DE	55,00	0	0,0
Dyckerhoff Basal Deutschland GmbH i.L.**	Bad Bentheim	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Beton Verwaltungs GmbH**	Wiesbaden	DE	100,00	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Schmalkalden Verwaltungs GmbH**	Erfurt	DE	67,58	0	0,0

## Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2012

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Jahresergebnis in Mio. EUR
Dyckerhoff Transportbeton Thüringen Verwaltungs GmbH**	Nordhausen	DE	100,00	0	0,0
Frisch-Beton Aegidienberg GmbH**	Bad Honnef-Aegidienberg	DE	100,00	0	0,0
GfBB prüftechnik Verwaltungs GmbH**	Flörsheim	DE	100,00	0	0,0
Lichtner-Dyckerhoff Beton Niedersachsen Verwaltungs-GmbH**	Berlin	DE	50,00	0	0,0
Lieferbeton Odenwald Verwaltungs GmbH**	Griesheim	DE	100,00	0	0,0
LLC „MAGISTRALBUD“**	Odessa	UA	100,00	0	0,0
МКВ Mörteldienst Köln-Bonn Verwaltungsgesellschaft mbH**	Köln	DE	100,00	0	0,0
Nordenhamer Transportbeton GmbH**	Nordenham	DE	56,60	0	0,0
Ostfriesische Transport-Beton GmbH**	Osnabrück	DE	100,00	0	0,0
sibobeton Ems Beteiligungsgesellschaft mbH**	Osnabrück	DE	100,00	0	0,0
sibobeton Enger GmbH**	Osnabrück	DE	100,00	0	0,0
sibobeton Hannover Beteiligungsgesellschaft mbH**	Osnabrück	DE	100,00	0	0,0
sibobeton Osnabrück Beteiligungsgesellschaft mbH**	Osnabrück	DE	100,00	0	0,0
sibobeton Papenburg Beteiligungsgesellschaft mbH**	Papenburg	DE	52,00	0	0,0
sibobeton Wilhelmshaven GmbH**	Osnabrück	DE	100,00	0	0,0
SIBO-Gruppe Verwaltungsgesellschaft mbH**	Osnabrück	DE	100,00	0	0,0
Transportbeton Kall GmbH**	Kall	DE	100,00	0	0,0
Westerwald-Beton Verwaltungs GmbH**	Westerburg	DE	100,00	0	0,0
wwb – Service + Logistik Verwaltungs GmbH**	Westerburg	DE	100,00	0	0,0

\* Vorläufiger Jahresabschluss 2012

\*\* Letzter vorliegender Jahresabschluss

Bei den genannten Werten für Eigenkapital und Jahresergebnis handelt es sich um Werte aus der für Zwecke der Erstellung des Konzernabschlusses erfolgten IFRS-Konzernberichterstattung der Gesellschaften.

Für die in den Konzernabschluss der Dyckerhoff AG einbezogenen verbundenen deutschen Personenhandelsgesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG gilt die Befreiung gemäß § 264b HGB.

Von der Nennung der Ergebnisse wurde abgesehen, sofern aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge (EAV) bei den betroffenen Kapitalgesellschaften keine eigenen Ergebnisse ausgewiesen werden. Mit Ausnahme der BTG Beton-Transport-Gesellschaft mbH und der Kieswerk Leubingen GmbH gilt für diejenigen einbezogenen verbundenen deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, bei denen aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge kein Ergebnis ausgewiesen wird, die Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB.

## 6. Angaben zu den Veränderungen im Konsolidierungskreis

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die Entwicklung des Konsolidierungskreises und die Anzahl der Gesellschaften im Jahr 2012:

## Konsolidierungskreis des Dyckerhoff Konzerns

	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>			
1. Januar 2012	28	36	64
Zugänge	5	0	5
Abgänge (einschließlich Verschmelzungen)	3	1	4
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>30</b>	<b>35</b>	<b>65</b>
<b>Quotal einbezogene Gemeinschaftsunternehmen</b>			
1. Januar 2012	3	1	4
Zugänge	0	0	0
Abgänge (einschließlich Verschmelzungen)	2	0	2
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>

### Zugänge

- Westerwald-Beton GmbH & Co. KG (bisher quotaal einbezogen, zum 10. Januar 2012 vollkonsolidiert)
- МКВ Mörteldienst Köln-Bonn GmbH & Co. KG (bisher assoziiert, zum 1. Januar 2012 vollkonsolidiert)
- Lichtner-Dyckerhoff Beton Niedersachsen GmbH & Co. KG (1. Januar 2012, vollkonsolidiert)
- Transportbeton Kall GmbH & Co. KG (bisher assoziiert, zum 21. Dezember 2012 vollkonsolidiert)
- wwB – Service + Logistik GmbH & Co. KG (bisher assoziiert, zum 28. Dezember 2012 vollkonsolidiert)

Bereits Ende Dezember 2011 haben wir unseren Anteil an dem quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen Westerwald-Beton GmbH & Co. KG (wwB) durch eine einseitige Kapitalerhöhung in Form einer Sacheinlage um 2 % auf 52 % erhöht. Da die Satzung der Gesellschaft nicht geändert wurde, wurde die wwB im Geschäftsjahr 2011 unverändert quotaal in den Konzernabschluss einbezogen. Der „control“-Übergang auf Dyckerhoff erfolgte nach der Freigabe des Bundeskartellamts und mit Inkrafttreten der geänderten Satzung zum 10. Januar 2012; die Gesellschaft wird seitdem im Dyckerhoff Konzernabschluss vollkonsolidiert. Zum Zeitpunkt des „control“-Übergangs ist kein Kaufpreis gezahlt worden. Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft vor Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert betrug für 100 % der Anteile 1.467 TEUR bzw. 763 TEUR für 52 % der Anteile; dies war der Buchwert im Konzern vor „control“-Übergang. Nach Kaufpreisallokation ergab sich ein bilanzielles Eigenkapital von 1.809 TEUR für 100 % bzw. 941 TEUR für 52 % der Anteile. Aus der Bewertung der historischen Buchwerte der bereits quotaal mit 52 % enthaltenen Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert ergab sich ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von 178 TEUR. Die verbleibenden Minderheiten von 48 % der Vermögenswerte und Schulden in Höhe von netto 868 TEUR wurden erfolgsneutral gegen die langfristigen Verbindlichkeiten eingebucht, da das Eigenkapital deutscher Personengesellschaften als „puttable instrument“ nach IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) gilt. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von insgesamt 19 TEUR wurden im Aufwand der Perioden 2012 und 2011 erfasst.

Am 1. Januar 2012 hat sich unsere Beteiligung an der МКВ Mörteldienst Köln-Bonn GmbH & Co. KG durch den Austritt eines Mitgesellschafters von 49,12 % auf 64,77 % erhöht; die Gesellschaft wird ab diesem Zeitpunkt im Wege der Vollkonsolidierung in den Dyckerhoff Konzernabschluss einbezogen. Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft vor Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert und nach der Zahlung einer Abfindung in Höhe von 47 TEUR an den Mitgesellschafter im Wege einer Kapitalherabsetzung betrug 171 TEUR. Die Anschaffungsnebenkosten wurden im Aufwand der Periode erfasst und waren von untergeordneter Bedeutung. Nach Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 (Business Combinations) ergab sich ein Zeitwert des Nettovermögens von 198 TEUR; davon entfallen auf Dyckerhoff 128 TEUR. Der Buchwert der bisher gehaltenen Anteile betrug 94 TEUR und entsprach der Gegenleistung. Da die Abfindung des Mitgesellschafters in Höhe des Festkapitals gezahlt worden war, er-

gab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 34 TEUR, der erfolgswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen war.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2012 wurde die Gesellschaft Lichtner-Dyckerhoff Beton Niedersachsen GmbH & Co. KG unter Beteiligung der Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG mit einem Anteil von 50 % gegründet. Das anteilige eingezahlte Kommanditkapital betrug 100 TEUR. Lichtner und Dyckerhoff wollen die im Marktgebiet Niedersachsen/Sachsen-Anhalt vorhandenen Transportbeton-Ressourcen gemeinsam nutzen. Da die Gesellschaft gemäß Gesellschaftsvertrag von der Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG geführt wird (Konzernprivileg), wird sie seit dem 1. Januar 2012 im Wege der Vollkonsolidierung in den Dyckerhoff Konzernabschluss einbezogen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Gesellschaftsgründung betragen 7 TEUR und wurden im Aufwand der Periode erfasst.

Zum 21. Dezember 2012 hat die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG ihren Anteil an der bisher assoziierten Gesellschaft Transportbeton Kall GmbH & Co. KG gegen Zahlung eines Kaufpreises von 360 TEUR von 50 % auf 100 % erhöht. Die Gesellschaft wird seitdem in den Dyckerhoff Konzernabschluss einbezogen. Ziel dieses Zuerwerbs war es, die unternehmerische Führung in unseren Transportbetonwerken in der Region Eifel zu erlangen und somit die strategische Marktstellung von Dyckerhoff in dieser Region zu stärken. Der Buchwert der bisher gehaltenen Anteile (50 %) betrug 1 EUR und wurde im Zuge der Erstkonsolidierung erfolgswirksam auf den Zeitwert von 360 TEUR zugeschrieben. Dieser Betrag ist innerhalb des Beteiligungsergebnisses als Zuschreibungen auf Finanzanlagen ausgewiesen. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von rund 15 TEUR wurden im Aufwand der Periode erfasst. Das bilanzielle Eigenkapital vor Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden betrug 45 TEUR. Der sich zum 31. Dezember 2012 ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 675 TEUR wurde als Goodwill (Segment Deutschland) aktiviert; er ist nicht steuerlich abzugsfähig. Der Goodwill repräsentiert die Erwartungen an die in dieser Region zu erzielenden Deckungsbeiträge aus Zementlieferungen. Die Kaufpreisallokation ist aus zeitlichen Gründen vorläufig. Die finale Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 wird im Geschäftsjahr 2013 erfolgen. Eventuelle Korrekturen der vorläufigen Kaufpreisallokation zum 21. Dezember 2012 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Dyckerhoff Konzerns haben.

Zum 28. Dezember 2012 hat die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG ihren Kommanditanteil an der bisher assoziierten wwb – Service + Logistik GmbH & Co. KG in Höhe von 50 % an die im Dyckerhoff Konzernabschluss vollkonsolidierte TB Rheinland GmbH & Co. KG (vormals BU Rhein-Ahr GmbH & Co. KG) abgetreten. Zum gleichen Zeitpunkt brachte der Mitgesellschafter der wwb – Service + Logistik GmbH & Co. KG ebenfalls 50 % der Gesellschaft in die TB Rheinland GmbH & Co. KG gegen Gewährung von Gesellschafterrechten ein. Die Gesellschaft wird seitdem in den Dyckerhoff Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Anschaffungsnebenkosten der Transaktion in Höhe von rund 16 TEUR wurden im Aufwand der Periode erfasst. Die wwb – Service + Logistik GmbH & Co. KG bietet Logistikleistungen in Form von Fahrmischertransporten

und Pumpleistungen für Transportbetonwerke an, die von nun an einheitlich durch die TB Rheinland GmbH & Co. KG geführt werden. Das bilanzielle Eigenkapital in Höhe von 710 TEUR vor endgültiger Kaufpreisallokation entsprach dem Buchwert der Anteile, so dass sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis oder das Konzerneigenkapital ergaben. Eine abschließende Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 wird aus zeitlichen Gründen erst im Jahr 2013 erfolgen. Eventuelle Korrekturen durch die endgültige Kaufpreisallokation werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Dyckerhoff Konzerns haben.

#### **Abgänge**

- ARGE Betonversorgung Osterbergtunnel GbR (bisher quotaal einbezogen, zum 1. Januar 2012 aufgelöst)
- Westerwald-Beton GmbH & Co. KG (bisher quotaal einbezogen, zum 10. Januar 2012 vollkonsolidiert)

Die bisher quotenkonsolidierte Gesellschaft ARGE Betonversorgung Osterbergtunnel GbR wurde zu Beginn des Jahres 2012 aufgelöst; dies hatte keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis oder Konzerneigenkapital. Die Veränderung bei der Westerwald-Beton GmbH & Co. KG ist unter den Zugängen erläutert.

#### **Abgänge durch Verschmelzung (ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss)**

- Frisch-Beton Aegidienberg GmbH & Co. KG (bisher vollkonsolidiert, zum 1. Januar 2012 verschmolzen auf die Westerwald-Beton GmbH & Co. KG)
- sibobeton Hannover GmbH & Co. KG (bisher vollkonsolidiert, zum 1. Januar 2012 verschmolzen auf die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG)
- prüftechnik ptg Gesellschaft zur Beton- und Baustellenüberwachung mbH (bisher vollkonsolidiert, zum 1. Januar 2012 verschmolzen auf die GfBB Gesellschaft für Beton- und Baustoffüberwachung mbH & Co. KG, die anschließend in GfBB prüftechnik GmbH & Co. KG umfirmierte)
- Megamix Maastricht B.V., Niederlande (bisher vollkonsolidiert, zum 1. Januar 2012 verschmolzen auf die Megamix Friesland B.V., Niederlande, die anschließend in Megamix Basal B.V. umfirmierte)

Die Bilanzwerte der im laufenden Jahr erst- und endkonsolidierten Gesellschaften zum Zeitpunkt der Erst- bzw. Endkonsolidierung sowie die Effekte aus Konsolidierungskreisveränderungen auf Umsatzerlöse und Ergebnis, bezogen auf den Vorjahresvergleichszeitraum, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. Da die Veränderungen im Konsolidierungskreis für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt unwesentlich waren, wurde auf eine Einzeldarstellung für diese Gesellschaften verzichtet (IFRS 3.B65).

**Effekte Konsolidierungskreisänderungen**

	2012
<b>in Tausend EUR</b>	
Umsatzerlöse	8.142
Ergebnis nach Steuern	75
Langfristige Vermögenswerte	411
Kurzfristige Vermögenswerte ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	615
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.718
Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	0
Langfristige Schulden	1.055
Kurzfristige Schulden	1.689

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind Forderungen in Höhe von 210 TEUR enthalten. Die Buchwerte der übernommenen Forderungen entsprechen den Zeitwerten und den Bruttobeträgen dieser Forderungen. Wir gehen davon aus, dass diese Forderungen in voller Höhe werthaltig sind. Da die „Full Goodwill“-Methode nicht angewandt wird, ergibt sich der Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital aus dem auf Fremdgesellschafter entfallenden Anteil am Eigenkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung nach Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert. Da die Veränderungen im Konsolidierungskreis im Jahr 2012 vor allem deutsche Personengesellschaften betreffen, deren Eigenkapital als „puttable instrument“ nach IAS 32 gilt, erfolgte der Ausweis innerhalb der langfristigen Schulden.

Der Umsatz- bzw. Ergebnisbeitrag der im Jahr 2012 erstkonsolidierten Gesellschaften beläuft sich auf 7.399 TEUR bzw. 35 TEUR. Würde eine Einbeziehung in den Konzern rückwirkend zum 1. Januar 2012 anstatt zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt unterstellt werden, dann betrüge der Umsatzbeitrag dieser Gesellschaften 12.989 TEUR und der Ergebnisbeitrag 166 TEUR. Durch die Erstkonsolidierungen des Jahres 2012 erhöhten sich die finanziellen Verpflichtungen um 551 TEUR. Hierbei handelt es sich um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen.

**Änderungen von Beteiligungsquoten**

Am 2. Januar 2012 haben wir unseren Anteil an der bereits vollkonsolidierten Gesellschaft Dyckerhoff Kieswerk Trebur GmbH gegen Zahlung eines Kaufpreises von insgesamt 1,1 Mio. EUR von 51 % auf 100 % erhöht; 0,1 Mio. EUR des Kaufpreises wurden bereits im Jahr 2011 angezahlt. Der Unterschiedsbetrag zum anteiligen Nettovermögen in Höhe von rund 0,6 Mio. EUR wurde ergebnisneutral gegen das Konzerneigenkapital verrechnet.

Am 3. September 2012 haben wir unsere Anteile an drei bereits vollkonsolidierten Gesellschaften der sibo-Gruppe gegen Zahlung eines Kaufpreises von insgesamt 0,9 Mio. EUR erhöht. Die Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital waren von untergeordneter Bedeutung.

Die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG hat am 17. September 2012 ihren Anteil an der bereits vollkonsolidierten Gesellschaft Gravières et Sablières Karl EPPLE S.n.c. (Kieswerk Seltz), Frankreich gegen Zahlung eines Kaufpreises von 3,0 Mio. EUR von 51,0 % auf

88,5 % erhöht. Zum 19. Dezember 2012 erfolgte der Erwerb weiterer Anteile von 10,5 %, für die ein Kaufpreis von 0,8 Mio. EUR mit einer Darlehensforderung gegenüber dem Veräußerer aufgerechnet wurde. Zum 31. Dezember 2012 hält die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG dementsprechend 99,0 % an dieser Gesellschaft. Der Unterschiedsbetrag zum anteiligen Nettovermögen in Höhe von insgesamt rund 1,8 Mio. EUR wurde ergebnisneutral gegen das Konzerneigenkapital verrechnet.

An unseren ukrainischen Zementgesellschaften und an der russischen OAO Sukholozhskement erhöhten wir im Geschäftsjahr 2012 unsere Anteile geringfügig. Die Anschaffungskosten waren ebenso wie die Auswirkungen dieser Zuerwerbe auf das Konzerneigenkapital von untergeordneter Bedeutung.

Zum 28. Dezember 2012 hat die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG ihren Kommanditanteil an der seit dem 10. Januar 2012 vollkonsolidierten Westerwald-Beton GmbH & Co. KG in Höhe von 52 % an die im Dyckerhoff Konzernabschluss ebenfalls vollkonsolidierte ТВ Rheinland GmbH & Co. KG (vormals BU Rhein-Ahr GmbH & Co. KG) abgetreten. Zum gleichen Zeitpunkt brachte der Mitgesellschafter 48 % der Gesellschaft in die ТВ Rheinland GmbH & Co. KG gegen Gewährung von Gesellschafterrechten ein. Dadurch und durch die ebenfalls unter den Zugängen erläuterte Einbringung der wwB – Service + Logistik GmbH & Co. KG in die ТВ Rheinland GmbH & Co. KG verminderte sich der Anteil Dyckerhoffs an der ТВ Rheinland GmbH & Co. KG von 65 % auf 55 %. Der Konzernanteil an den Gesellschaften Westerwald-Beton GmbH & Co. KG und wwB – Service + Logistik GmbH & Co. KG beträgt nach diesen Einbringungsvorgängen jeweils 55 %. Darüber hinaus hat die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG Ende Dezember 2012 50 % der Anteile an der vollkonsolidierten Transportbeton Kall GmbH & Co. KG an die ТВ Rheinland GmbH & Co. KG veräußert. Hierdurch verminderte sich der Konzernanteil an der Transportbeton Kall GmbH & Co. KG von 100 % auf 77,5 %. Der Effekt aus diesen indirekten Anteilsänderungen auf das Konzerneigenkapital war insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Anschaffungsnebenkosten für die oben genannten Transaktionen zwischen Anteilseignern betragen 87 TEUR und sind im laufenden Geschäftsjahr gegen die Gewinnrücklage verrechnet worden. Sie betreffen mit 70 TEUR die Gesellschaft Gravières et Sablières Karl EPPLÉ S.n.c. (Kieswerk Seltz).

### **Unternehmenstransaktionen 2013**

In den ersten Monaten des Jahres 2013 gab es keine Unternehmenstransaktionen, die wesentliche Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis oder auf den Konzernabschluss haben werden.

#### **7. Währungsumrechnung**

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften wurden entsprechend dem Konzept der Funktionalwährung nach IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) umgerechnet. Bei allen betroffenen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte überwiegend in ihrer Landeswährung betreiben. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der

Fremdwährungsgesellschaften erfolgte zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags, während für die Aufwendungen und Erträge der Durchschnittskurs des Jahres die Grundlage für die Währungsumrechnung bildete. Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals der Fremdwährungsgesellschaften wurden gemäß IAS 21 erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Einzelheiten sind in der Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals auf Seite 90 dargestellt. Die Umrechnungsdifferenzen aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie mögliche Rundungsdifferenzen aus Währungsumrechnung und Darstellung des Abschlusses in TEUR wurden ebenfalls erfolgsneutral behandelt und im sonstigen Ergebnis und in der Rücklage aus Währungsumrechnung erfasst.

Der erstmalige Ansatz monetärer Posten aus Fremdwährungsgeschäften erfolgt zunächst mit den am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakursen. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne oder -verluste aus der Bewertung dieser Posten mit dem Stichtagskurs werden grundsätzlich ergebniswirksam berücksichtigt. Sofern es sich bei diesen monetären Posten um einen Bestandteil der Nettoinvestition in ein Tochterunternehmen handelt (z. B. eigenkapitalersetzende Darlehen), wurden die Umrechnungsdifferenzen gemäß IAS 21 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

#### Devisenkurse zur Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
<b>(1 EUR)</b>				
us-Dollar	1,3194	1,2939	1,2848	1,3920
Polnischer Zloty	4,0740	4,4580	4,1847	4,1206
Tschechische Krone	25,1510	25,7870	25,1491	24,5898
Ungarischer Forint	292,3000	314,5800	289,2494	279,3726
Ukrainische Hrywnia	10,5836	10,3692	10,3520	11,1067
Russischer Rubel	40,3295	41,7650	39,9262	40,8846

#### 8. Ansatz und Bewertung

**Erträge** werden erfasst, wenn hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser verlässlich bestimmt werden kann. Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Käufer wirtschaftlicher Eigentümer der Ware ist, d. h. bei Übergang der Preisgefahr auf den Abnehmer. Die Umsatzerlöse sind netto (ohne Umsatzsteuer), vermindert um Erlösschmälerungen wie z. B. Frachtvergütungen, gewährte Preisnachlässe (Rabatte), Boni oder Kundenkonti, ausgewiesen. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig erfasst, Dividenderträge mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

**Immaterielle Vermögenswerte** mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer zwischen 2 und 17 Jahren linear abgeschrieben. Die Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben (sogenanntes „impairment“), wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten – niedriger ist als der Buchwert. Die immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungs-

dauer umfassen im Dyckerhoff Konzern vor allem Konzessionen, Softwarelizenzen und Kundenstämme. Entwicklungskosten, die den Voraussetzungen zur Aktivierung nach IAS 38.57 (Intangible Assets) entsprechen, sind nicht angefallen. Die ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte umfassen den Goodwill aus der Konsolidierung sowie aus den Einzelabschlüssen übernommene Geschäfts- und Firmenwerte z. B. aus Verschmelzungen. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf Basis der erzielbaren Beträge der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf eine Wertminderung untersucht. Der Werthaltigkeitstest nach IAS 36 (Impairment of Assets) ist einmal jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist. Wertminderungen des Goodwills dürfen nicht rückgängig gemacht werden, auch wenn die Gründe für die zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind.

**Sachanlagen** werden nach IAS 16 (Property, Plant and Equipment) zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten („historical costs“), vermindert um planmäßige nutzungsbedingte und außerplanmäßige Abschreibungen („impairment losses“), angesetzt. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Verwaltungskosten und Abschreibungen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden – soweit wesentlich – aktiviert. Kosten für die Reparatur oder Wartung von Sachanlagen werden nur dann aktiviert, wenn die Maßnahme der Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung der Anlagen dient. Sachanlagen, die im Rahmen eines Finance-Lease-Vertrags genutzt werden, werden nach den Vorschriften des IAS 17 (Leases) aktiviert. Solche Verträge sind im Dyckerhoff Konzern von untergeordneter Bedeutung. Sachanlagen werden unter Berücksichtigung des Komponentenansatzes über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit nicht eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf sachgerechter wird. Die als Grundstücke aktivierten eigenen Kalksteinvorkommen werden entsprechend dem Abbau abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen („impairment losses“) werden gemäß IAS 36 vorgenommen.

#### Nutzungsdauern der Sachanlagen

	Jahre
Bauten	20 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	
Zement	20
Beton	15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 8
EDV-Hardware	3

Die als **Finanzinvestition gehaltenen Immobilien** werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Vermögenseinnahmen gehalten und weder in der Produktion noch für die Verwaltung eingesetzt. Diese Immobilien sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt im Dyckerhoff Konzern in Übereinstimmung mit IAS 40 (Investment Property) nach dem Anschaffungskostenmodell. Als

Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind im Dyckerhoff Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zur Bilanzierung der **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 5. Konsolidierungskreis. Unter den Zugängen bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzern-Anlagenspiegel auch die anteiligen Gewinne erfasst. Ausschüttungen sowie Verluste von „at equity“ bewerteten Gesellschaften werden im Konzern-Anlagenspiegel bei den Abgängen ausgewiesen.

Die **sonstigen Finanzanlagen** beinhalten grundsätzlich Eigenkapitalinstrumente wie Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie an sonstigen Beteiligungen. Diese sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) zugeordnet. Zur Bilanzierung von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten nach IAS 39 verweisen wir auf Ziffer 9. Finanzinstrumente.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt nach IAS 2 (Inventories) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Die jahresdurchschnittlichen Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch angemessene Teile der notwendigen Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Verwaltungskosten und Abschreibungen. Für Mengen- und Qualitätsrisiken werden in ausreichender Höhe Abschläge vorgenommen. Das IASB (International Accounting Standards Board) hat in seiner Sitzung im Juni 2005 den IFRIC 3 (Emission Rights) zurückgezogen. Nach der von Dyckerhoff gewählten Bilanzierungsmethode wurden die unentgeltlich erhaltenen **CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte und Ökopunkte** zu Anschaffungskosten mit einem Wert von 0 EUR in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich erworbene CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Dieser Wert bestimmt auch den Ansatz der Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten, soweit zum Bilanzstichtag CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtungen zur Verfügung stehen. Für den Fall, dass nicht ausreichend CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte zur Verfügung stehen, wird die Rückgabeverpflichtung mit dem Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Ausleihungen an Aktionäre** sowie die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“) nach IAS 39 zugeordnet und werden entsprechend bilanziert. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer 9. Finanzinstrumente.

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** umfassen vor allem Forderungen gegen verbundene und assoziierte Unternehmen, gegen sonstige Beteiligungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte, die der Definition des IAS 39 entsprechen. Diese sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“) nach IAS 39 zugeordnet und werden entsprechend bilanziert. Darüber hinaus beinhalten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte auch Wertpapiere des Umlaufvermögens, die der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“) zuzuordnen sind sowie derivative Finanzinstrumente. Die ebenfalls hier ausgewie-

senen Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) zugeordnet. Zur Bilanzierung der Kategorien „Kredite und Forderungen“, „zu Handelszwecken gehalten“ und „zur Veräußerung verfügbar“ sowie zur Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 9. Finanzinstrumente.

**Steuererstattungsansprüche** betreffen nach IAS 12 (Income Taxes) ausschließlich Erstattungsansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Alle sonstigen Steuerforderungen sowie Zinsen auf Steuerforderungen werden unter den sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Steuererstattungsansprüche werden – soweit langfristig und unverzinslich – auf ihren Barwert abgezinst.

Die **sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte** umfassen Forderungen aus sonstigen Steuern, Zinsansprüche aus Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und Vorauszahlungen sowie sonstige nicht-finanzielle Posten, die nicht der Definition eines Finanzinstruments entsprechen. Sie sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** beinhalten neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinne, also Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, auch kurzfristige Geldanlagen, die die Kriterien des IAS 7 (Statement of Cash Flows) erfüllen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer 9. Finanzinstrumente.

**Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte** werden gemäß IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Sie sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Zu der erstmaligen Anwendung des geänderten IAS 19 (2011) verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen. Die **Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen** wie Zusagen für Krankheitskosten sowie die Höhe des Planvermögens werden jährlich von unabhängigen Gutachtern ermittelt. Die Berechnung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach der „projected unit credit method“ gemäß IAS 19 (Employee Benefits). Die Zuführungen zu den Verpflichtungen für die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden unter Einrechnung dynamischer Entwicklungen nach versicherungsmathematischen Verfahren berechnet. Hierbei werden Annahmen zur Lebenserwartung – in Deutschland nach den seit 2005 geltenden Sterbetafeln, den sogenannten „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck – sowie Annahmen zum Einkommens-, Renten- und Krankheitskostentrend und zur Fluktuation getroffen. Die versicherungsmathematischen Annahmen sind jeweils landesspezifisch zu ermitteln. Der Zinssatz zur Abzinsung der Verpflichtung bzw. zur Verzinsung des Planvermögens basiert auf dem Zinsniveau, das am jeweiligen Bilanzstichtag für erstran-

gige festverzinsliche Industrieanleihen mit einer den betreffenden Pensionsplänen entsprechenden Laufzeit in dem jeweiligen Land besteht.

Gewinne oder Verluste aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtung bzw. des Planvermögens zum Bilanzstichtag werden seit dem Geschäftsjahr 2012 über das sonstige Ergebnis (Other comprehensive income – OCI) direkt in der Gewinnrücklage erfasst. Ursachen für Gewinne oder Verluste aus Neubewertungen liegen in Änderungen der Berechnungsparameter oder Schätzänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) bzw. in der Tatsache begründet, dass der in der betrachteten Periode erzielte tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen in der Regel von dem angenommenen langfristigen Zinssatz abweicht. Der Zinsaufwand für die Pensionen und Krankheitskosten ist innerhalb des Zinsergebnisses mit dem Zinsertrag aus dem Planvermögen zu saldieren. Alle übrigen Aufwendungen sind innerhalb des Personalaufwands als Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Die Bewertung der **sonstigen Rückstellungen** erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) und – soweit die Verpflichtungen Leistungen an Arbeitnehmer betreffen – nach IAS 19. Rückstellungen werden angesetzt, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen und Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie sind unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag auf Basis von Schätzungen bewertet. Langfristige Rückstellungen werden auf ihren Barwert abgezinst, soweit der Effekt hieraus wesentlich ist. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzern insbesondere Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen sowie die Rückstellungen in Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten.

Bei der Bewertung der **latenten Steueransprüche bzw. -schulden** wird die „balance sheet liability method“ nach IAS 12 angewandt. Nach dieser Methode werden mit Ausnahme des Goodwills und eines Teils der sogenannten „outside basis differences“ aus Anteilen an Tochterunternehmen für sämtliche zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet, unabhängig von dem Zeitraum, in dem sich diese Differenzen ausgleichen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Aktive latente Steuern auf steuerlich nutzbare Verlustvorträge werden für eine überschaubare Periode angesetzt. Wesentliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen bestehen vor allem bei den Sachanlagen und den Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen. Latente Steuern sind saldiert, soweit ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung besteht.

Die **Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sowie alle **sonstigen** originären **finanziellen Verbindlichkeiten** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten und – soweit langfristig – unter Anwendung der Effektivzinsme-

thode bewertet. Zu Einzelheiten sowie zur Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die ebenfalls innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen sind, verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 9. Finanzinstrumente.

Die **Steuerschulden**, die separat ausgewiesen sind, beinhalten nach IAS 12 tatsächliche Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern sind innerhalb der sonstigen Rückstellungen bzw. innerhalb der sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die **sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten** umfassen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit, Zinsverbindlichkeiten aus Steuern, erhaltene Anzahlungen und Vorauszahlungen sowie sonstige nicht-finanzielle Posten, die nicht der Definition eines Finanzinstruments entsprechen. Sie sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

**Eventualschulden und -forderungen** sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle von Dyckerhoff stehen. Eventualschulden sind außerdem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus einem Ereignis der Vergangenheit resultieren, bei denen aber der Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen unwahrscheinlich ist oder dieser nicht verlässlich ermittelbar ist. Sie werden gemäß IAS 37 nicht bilanziert.

## 9. Finanzinstrumente

### Definition von Finanzinstrumenten

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen in diesem Zusammenhang insbesondere die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente (z. B. Beteiligungen, Aktienbestände) und Anzahlungen auf Eigenkapitalinstrumente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative Finanzinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Verbindlichkeiten. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und sonstige originäre und derivative Finanzinstrumente.

### Bilanzierung von Finanzinstrumenten

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald Dyckerhoff Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Im Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular Way Contracts) unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein

Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Der Handelstag hingegen ist der Tag, an dem das Unternehmen bereits die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswerts eingegangen ist. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur saldiert, sofern ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

**Finanzielle Vermögenswerte** werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt verfügbar sind, erfolgt eine Bewertung durch Anwendung üblicher Verfahren (Bewertungsmodelle) unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Parameter.

IAS 39 unterscheidet für die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten die Kategorien „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“), „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“), „bis zur Endfälligkeit gehalten“ („held to maturity“) sowie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ („at fair value through profit and loss“). Letztere wird gemäß dem Standard wiederum in die Unterkategorien „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“) und „beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ (sogenannte „**Fair Value Option**“) unterteilt. Von dieser Option wurde weder bei den finanziellen Vermögenswerten noch bei den finanziellen Verbindlichkeiten Gebrauch gemacht. Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ („held to maturity“) wurden im Dyckerhoff Konzern keine finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“) beinhaltet im Dyckerhoff Konzern die Ausleihungen an Aktionäre, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene und assoziierte Unternehmen, Forderungen gegen Beteiligungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing, sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Grundsätzlich werden Vermögenswerte dieser Kategorie unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche langfristige Forderungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den Wertminderungen wird zwischen Einzelwertberichtigungen und Wertberichtigungen auf Portfolio-Basis differenziert. Sie berücksichtigen angemessen die Ausfallrisiken, die aufgrund von Erfahrungswerten und individuellen Risikoeinschätzungen ermittelt werden. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto erfasst. Sobald die Forderung definitiv ausgefallen ist, erfolgt eine direkte Minderung der Forde-

zung. Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten (unter einem Jahr) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht abgezinst. Da Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte im Dyckerhoff Konzern von untergeordneter Bedeutung sind, werden diese in der Regel nicht über ein Wertberichtigungskonto, sondern direkt gegen das Forderungskonto gebucht.

Die Bestandteile der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

**Zu Handelszwecken gehaltene** finanzielle Vermögenswerte („held for trading“) werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen neben den Wertpapieren des Umlaufvermögens, für die ein aktiver Markt besteht, die derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) stellt bei Dyckerhoff die Residualgröße der originären finanziellen Vermögenswerte dar, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen und keiner anderen Kategorie zugeordnet wurden. Im Wesentlichen werden hierunter Eigenkapitaltitel wie Anteile an verbundenen Unternehmen, Anteile an sonstigen Beteiligungen sowie Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird bei nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten grundsätzlich nach der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Lässt sich der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Umwidmungen von Finanzinstrumenten in andere Bewertungskategorien lagen weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Vorjahr vor.

Ein **Wertminderungsaufwand** wird erfasst, wenn der Buchwert eines finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows, diskontiert mit dem originären Effektivzinssatz des Finanzinstruments. Dabei werden Cash Flows aus kurzfristigen Forderungen vereinfachend nicht diskontiert. Die Überprüfung, ob ein Wertminderungsbedarf besteht, wird zu jedem Bilanzstichtag vorgenommen. Um eine Wertminderung objektiv nachweisbar festzustellen, werden Auslöser herangezogen wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners, Vertragsbruch z. B. durch das Überschreiten bestimmter Mahnstufen oder Fristen, Zuge-

ständnisse an den Kreditnehmer, die in Zusammenhang mit dessen finanziellen Schwierigkeiten stehen, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner oder einer Sanierungsnotwendigkeit des Schuldners, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten.

Für Eigenkapitalinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) wird eine Wertminderung vorgenommen, wenn der beizulegende Zeitwert dauerhaft signifikant unterhalb der ursprünglichen Anschaffungskosten liegt. Dauerhaftigkeit wird angenommen, wenn der beizulegende Zeitwert mehr als neun Monate permanent unterhalb der ursprünglichen Anschaffungskosten liegt. Der Verlust ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Finanzinstruments. Wertaufholungen sind grundsätzlich erfolgsneutral vorzunehmen.

**Finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt und über die Laufzeit amortisiert. Im Rahmen der Folgebewertung unterscheidet IAS 39 hierbei neben der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ („financial liabilities at amortized cost“) noch die Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“).

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sowie alle **sonstigen** originären **finanziellen Verbindlichkeiten** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten und – soweit langfristig – unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzern neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen die Verbindlichkeiten aus Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Die derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist dieser positiv, führt dies zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts; ist er negativ, werden finanzielle Verbindlichkeiten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert. Wenn ein Marktwert nicht vorliegt, wird der beizulegende Zeitwert mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, soweit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Bewertungsparameter verwendet, die von anerkannten Quellen bezogen werden.

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wurde kein Hedge Accounting nach IAS 39 angewendet. Derivative Finanzinstrumente sind daher zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ einzustufen und erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.

### Risikomanagement

Dyckerhoff setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung der aus der operativen Tätigkeit, Finanztransaktionen und prognostizierten Cash Flows resultierenden Risiken ein. Derivative Finanzinstrumente werden weder zu Handelszwecken noch aus spekulativen Gründen, sondern ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten und eingesetzt. Der Einsatz derartiger Instrumente unterliegt Richtlinien und internen Kontrollen. Den Marktwertveränderungen der Derivate stehen nahezu kompensierende Veränderungen aus den abgesicherten Grundgeschäften gegenüber. Auch ohne ein Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 kommt es dadurch grundsätzlich zur Absicherung der Risiken.

Dyckerhoff sieht sich vor allem dem Kredit- und Ausfallrisiko, dem Liquiditätsrisiko sowie Marktrisiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt. Nennenswert sind dabei insbesondere das Wechselkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Marktpreisrisiko von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten und bestimmte Beschaffungspreisrisiken. Die Aufgabe der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG besteht in der Identifikation, der Bewertung und der Absicherung der finanzwirtschaftlichen Risiken mit dem Ziel der Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungsstärke des Konzerns.

Zu den weiteren nach IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) geforderten Informationen zum Risikomanagement, wie z. B. die Ziele, Strategien und Verfahren zur Steuerung der Risiken, verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht im Lagebericht.

### Kreditrisiko/Ausfallrisiko

Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen das höchstmögliche Ausfallrisiko dar. Ausfallrisiken existieren grundsätzlich für alle Klassen von Finanzinstrumenten. Wesentlich für Dyckerhoff sind hierbei vor allem die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Ausleihungen an Aktionäre. Dyckerhoff sieht sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keinem nennenswerten Ausfallrisiko gegenüber einer einzelnen Vertragspartei ausgesetzt. Die Konzentration des Ausfallrisikos ist aufgrund des breiten und heterogenen Kundenstamms mit einer Vielzahl von Einzelkunden in den unterschiedlichen Regionen begrenzt. Dem durch die Finanz- und Wirtschaftskrise insbesondere in den Ländern Ukraine und Russland gestiegenen Ausfallrisiko wurde durch erhöhte Wertberichtigungen Rechnung getragen, die die bilanzierten Buchwerte bereits gemindert haben. Das Bonitätsrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten und aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist dadurch begrenzt, dass entsprechende Kontrakte lediglich mit erstklassigen Vertragspartnern bestehen. Bei den Ausleihungen an Aktionäre handelt es sich um eine Darlehensbeziehung zwischen dem quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen RC Lonestar und unserem Großaktionär Buzzi Unicem S.p.A. Aufgrund der soliden Bilanzkennzahlen der Buzzi Unicem S.p.A. erachten wir das Ausfallrisiko als gering. Finanzinstrumente, die unmittelbar von der Staatsschuldenkrise betroffen sind, hatte Dyckerhoff weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 im Bestand.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko stellt das Risiko dar, dass das Unternehmen seinen eigenen Verbindlichkeiten nicht fristgerecht nachkommen kann. Um die fristgerechte Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität zu gewährleisten, hält Dyckerhoff eine Liquiditätsreserve in Form von schriftlich zugesagten Kreditlinien und Barmitteln vor. Die Kreditlinien werden per Stichtag von 17 Banken bereitgestellt und sind jederzeit ausnutzbar. Aufgrund der entsprechenden Anzahl von Banken ist eine Risikokonzentration nicht gegeben.

### Marktrisiko

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren zugrunde liegenden Transaktionen führt. Für das Unternehmen sind vor allem das Wechselkursrisiko sowie das Zinsänderungsrisiko relevant.

### Wechselkursrisiko

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben hierbei unberücksichtigt. Originäre monetäre Finanzinstrumente sind im Regelfall entweder unmittelbar in der funktionalen Währung denominiert oder werden gemäß der Konzernrichtlinie ab einem bestimmten Betrag durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Währungskursänderungen haben in diesen Fällen keine wesentliche Auswirkung auf das Ergebnis oder das Eigenkapital. Zinserträge und -aufwendungen, die aus Finanzinstrumenten heraus resultieren, werden ebenfalls entweder direkt in der funktionalen Währung erfasst oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung überführt. Bei Derivaten, die als Sicherungsinstrument zur Absicherung eines bilanzierten Grundgeschäfts eingesetzt werden, gleichen sich die wechselkursbedingten Wertveränderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts nahezu vollständig in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Demzufolge besteht auch hier kein wesentliches Währungsrisiko.

Demnach ist Dyckerhoff nur Währungsrisiken aus nicht abgesicherten Grundgeschäften oder aus Derivaten ausgesetzt, die der Absicherung noch nicht bilanzierter künftiger Transaktionen dienen. Die folgende Tabelle stellt das Fremdwährungsrisiko für die für Dyckerhoff wesentlichen Währungen dar:

### Wechselkursrisiko

	Netto-Exposure	
	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>		
Euro	– 103.978	– 136.112
us-Dollar	– 2.541	– 2.505
Russischer Rubel	9	2.095
Polnischer Zloty	274	1.204
Tschechische Krone	13.684	1.851

Das Wechselkursrisiko aus dem Euro betrifft vor allem Verbindlichkeiten unserer Zementwerke in der Ukraine gegenüber der Dyckerhoff AG aus konzerninternen Darlehensbeziehungen und aus dem Erwerb der aus Deutschland stammenden Anlageanteile; gegenläufig wirkten Forderungen in Euro von tschechischen Gesellschaften. Es bestehen zum 31. Dezember 2012 in der Ukraine offene Positionen in Euro in Höhe von 108.605 TEUR (2011: 112.258 TEUR); im Geschäftsjahr 2011 waren offene Positionen in Russland in Höhe von 31.339 TEUR enthalten, die im Geschäftsjahr 2012 nahezu vollständig bezahlt wurden. Bedingt durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben sich überdurchschnittliche Zinsdifferenzen zwischen dem Euro-Raum auf der einen Seite und den Ländern Russland und Ukraine auf der anderen Seite. Hierdurch kommt es zu einem deutlichen Anstieg der Sicherungskosten, so dass im Einzelfall eine Absicherung ökonomisch nicht zu rechtfertigen ist.

Das Volumen der Transaktionen zur Sicherung des Wechselkurses (derzeit nur Währungsswaps) umfasst per 31. Dezember 2012 einen nominellen Betrag von 2.830 TEUR (2011: 2.434 TEUR). Die Sicherungsgeschäfte weisen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf und betreffen ausschließlich den US-Dollar.

IFRS 7 fordert zur Darstellung von Marktrisiken eine Sensitivitätsanalyse für jede Risikoart. Durch die Anwendung von Sensitivitätsanalysen wird für jede Risikoart ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der jeweiligen Risikovariablen auf die Gewinne bzw. Verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Für das Wechselkursrisiko wird eine Sensitivitätsanalyse nur für diejenigen Fremdwährungen vorgenommen, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Auf- bzw. Abwertung des Euro um 10 % gegenüber den wesentlichen Währungen auf das Ergebnis vor Steuern und auf das Eigenkapital:

#### Währungssensitivitäten

	EUR / RUB		EUR / UAH		EUR / CZK	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>						
Stichtagskurs (31.12.)	40,3295	41,7650	10,5836	10,3692	25,1510	25,7870
<b>Aufwertung des Euro um 10 %</b>						
Veränderung Ergebnis vor Steuern	- 181	- 984	- 1.114	- 727	- 545	644
Veränderung Eigenkapital	0	- 2.337	- 9.747	- 10.499	54	53
<b>Abwertung des Euro um 10 %</b>						
Veränderung Ergebnis vor Steuern	181	984	1.114	727	545	- 644
Veränderung Eigenkapital	0	2.337	9.747	10.499	- 54	- 53

### Zinsänderungsrisiko

Die folgende Tabelle stellt das Zinsänderungsrisiko vor Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten für die verschiedenen Bilanzposten dar:

#### Zinsänderungsrisiko

	Gesamtbetrag		bis zu 1 Jahr		mehr als 1 Jahr	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>						
<b>Festverzinsliche Finanzinstrumente</b>						
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>						
Ausleihungen an Aktionäre	145.045	207.591	43.957	59.974	101.088	147.617
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	224	276	224	276	0	0
<b>Finanzielle Schulden</b>						
Mezzanine-Finanzierung	0	235.820	0	235.820	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen	206.790	240.146	43.902	29.939	162.888	210.207
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	118.827	125.786	45.040	7.115	73.787	118.671
<b>Netto-Exposure</b>	<b>- 180.348</b>	<b>- 393.885</b>	<b>- 44.761</b>	<b>- 212.624</b>	<b>- 135.587</b>	<b>- 181.261</b>
<b>Variabel verzinsliche Finanzinstrumente</b>						
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>						
Ausleihungen an Aktionäre	0	0	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	219.770	391.339	219.770	391.339	0	0
<b>Finanzielle Schulden</b>						
Mezzanine-Finanzierung	0	0	0	0	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen	10.969	11.169	0	0	10.969	11.169
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238.070	237.049	51.109	13	186.961	237.036
<b>Netto-Exposure</b>	<b>- 29.269</b>	<b>143.121</b>	<b>168.661</b>	<b>391.326</b>	<b>- 197.930</b>	<b>- 248.205</b>

Die nicht verzinslichen Kassenbestände und Schecks sind innerhalb der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente als festverzinslich ausgewiesen, da auch sie keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte einer Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen und auf das Eigenkapital dar.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Jahresergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Folglich unterliegen alle Finanzinstrumente mit fester Verzinsung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Bei Derivaten, die als Zinssicherungsinstrument zur Absicherung eines gebuchten variabel verzinslichen Grundgeschäfts eingesetzt werden, gleichen sich die

zinsbedingten Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften nahezu vollständig in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Demzufolge besteht auch hier kein wesentliches Zinsänderungsrisiko. Ein Zinsänderungsrisiko besteht demnach nur aus Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzinstrumente, die nicht abgesichert sind, sowie aus Zinsderivaten, die der Absicherung geplanter Kreditaufnahmen dienen. Signifikante Zinsänderungsrisiken werden in der ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse nachfolgend berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurven um jeweils 100 Basispunkte nach oben oder nach unten auf das Ergebnis vor Steuern. Direkte Effekte auf das Eigenkapital ergeben sich nicht. Aufgrund der derzeitigen Zinssituation an den Finanzmärkten ist eine einheitliche Berechnung der Zinssensitivitäten bezogen auf eine angenommene Erhöhung bzw. Reduzierung der Zinskurve zu gleichen Teilen nicht darstellbar. Aus diesem Grund erfolgte die Berechnung einer Reduzierung der Zinskurve unter folgender Voraussetzung: Ist der Nominalzins kleiner als 1,00 % p. a., so erfolgt die Reduzierung des Zinssatzes maximal in Höhe des zugrunde liegenden Nominalzinssatzes.

#### Zinssensitivitäten

	EUR-Zinsen		USD-Zinsen		RUB-Zinsen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>						
<b>Erhöhung der Zinskurve um 100 Basispunkte</b>						
Veränderung Ergebnis vor Steuern	1.195	3.954	651	554	93	57
<b>Reduzierung der Zinskurve um 100 Basispunkte</b>						
Veränderung Ergebnis vor Steuern	- 640	- 3.854	- 4	- 114	- 91	- 32

	PLN-Zinsen		CZK-Zinsen		UAH-Zinsen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>						
<b>Erhöhung der Zinskurve um 100 Basispunkte</b>						
Veränderung Ergebnis vor Steuern	342	268	15	62	98	107
<b>Reduzierung der Zinskurve um 100 Basispunkte</b>						
Veränderung Ergebnis vor Steuern	- 341	- 260	- 5	- 29	- 63	- 55

#### Marktpreisrisiko von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten

CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte wurden für die Handelsperiode ab 2008 für fünf Jahre zugeteilt. Ab dem Geschäftsjahr 2013 wird eine neue Zuteilung für Rechte auf Grundlage von Benchmarks und von Verbrauchsdaten der vorherigen Handelsperiode abzüglich eines Minderungsfaktors erfolgen. Die Rechte werden in Jahresscheiben ausgegeben und

können auch über die laufende Handelsperiode hinaus zwischen den Jahresscheiben verschoben werden („borrowing and banking“). Im Jahr 2012 mussten keine Rechte zugekauft werden. Wir gehen aufgrund unserer Planungen für die Produktion davon aus, auch im Jahr 2013 keine Rechte am Markt zukaufen zu müssen. Deshalb besteht weder zum 31. Dezember 2012 noch für das Jahr 2013 ein Marktpreisrisiko aus CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zum 31. Dezember 2012 bzw. zum 31. Dezember 2011 kontrahierten derivativen Finanzinstrumente:

#### Finanzderivate

	Nominalwert		Positiver Zeitwert		Negativer Zeitwert	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>						
Währungsswaps	2.830	2.434	0	266	- 192	0
Zinsswapgeschäfte	205.000	205.000	0	0	- 6.569	- 4.368
Übernahmeverpflichtungen (Stillhalter)	3.631	2.659	0	0	0	0
Veräußerungsverpflichtungen (Stillhalter)	3.920	0	0	0	0	0
Übernahmeoptionen (Call)	3.311	7.151	0	0	0	0

Positive Zeitwerte von Derivaten sind in den lang- bzw. kurzfristig ausgewiesenen sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten, negative Zeitwerte von Derivaten in den Posten lang- bzw. kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Nominalwerte entsprechen den zwischen den Vertragsparteien vereinbarten Beträgen gemessen in Euro; die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Beträgen, zu denen vertragswillige, sachverständige und voneinander unabhängige Dritte einen Vermögenswert tauschen oder eine Schuld begleichen würden. Aus den oben genannten Finanzderivaten sind 2 TEUR (2011: 3.424 TEUR) an Erträgen und 2.805 TEUR (2011: 4.592 TEUR) an Aufwendungen im Zins- und sonstigen Finanzergebnis des Konzerns enthalten.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 10. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stammen aus dem Verkauf von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln sowie von Transportbeton und Zuschlagstoffen. Zur Entwicklung der Umsatzerlöse verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Ertragslage im Lagebericht. Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

## 11. Sonstige betriebliche Erträge

**Sonstige betriebliche Erträge**

	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.927	1.697
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	3.344	6.030
Sonstige periodenfremde Erträge	4.735	7.196
Erträge aus der Weiterberechnung von Sach- und Personalkosten	8.404	7.265
Miet- und Pächterträge	7.368	7.438
davon bedingte Miet- und Pächterträge	185	218
davon unbedingte Miet- und Pächterträge	7.183	7.220
Erträge aus sonstigen Nebengeschäften	7.404	7.871
Erträge aus Versicherungsleistungen	1.551	1.540
Erträge aus Anlagenabgängen	8.695	8.543
Erträge aus CO <sub>2</sub> -Emissionsrechten	1.790	15.809
Übrige Erträge	6.628	5.341
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>51.846</b>	<b>68.730</b>

**Erwartete Mindestleasingeinzahlungen aus unkündbaren Miet-, Pacht- und Operate-Leasingverhältnissen**

	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>		
<b>Erwartete Mindestleasingeinzahlungen aus unkündbaren Miet-, Pacht- und Operate-Leasingverhältnissen</b>	<b>4.320</b>	<b>4.439</b>
davon bis zu 1 Jahr	1.812	1.697
davon 1 bis 5 Jahre	2.446	2.142
davon mehr als 5 Jahre	62	600
davon entfallen auf Unter- und Weitervermietung von Miet- und Leasinggegenständen	129	143

Bei den Miet- und Pächterträgen handelt es sich vor allem um Erträge aus der Vermietung von Grundstücken, Gebäuden, Werksanlagen und ähnlichen technischen Anlagen sowie aus der Vermietung eines Baggerschiffs in den Niederlanden. Außerdem sind hier die Mieterträge aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthalten. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 29. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Die Erträge aus Versicherungsleistungen betreffen mit 0,3 Mio. EUR eine Versicherungserstattung für einen Flutschaden in einem Werk der Dyckerhoff AG sowie mit 0,2 Mio. EUR eine Versicherungserstattung in den USA für einen Produkthaftungsschaden eines Lieferanten. Der verbleibende Betrag in Höhe von 1,1 Mio. EUR betrifft eine Vielzahl von kleineren Erstattungsbeträgen vor allem für Fahrzeugschäden und für Produkthaftung insbesondere im deutschen und tschechischen Transportbeton.

Die ausgewiesenen Erträge aus Anlagenabgängen betreffen mit rund 3,8 Mio. EUR die Veräußerung eines Zementterminals in den USA, mit 1,8 Mio. EUR ein Werksgelände sowie Grundstücke in den Niederlanden, mit 0,9 Mio. EUR Immobilienverkäufe bei der

Dyckerhoff AG sowie mit 0,3 Mio. EUR einen Grundstücksverkauf in Polen. Im Vorjahr war der Verkauf des ehemaligen Verwaltungsgebäudes in Luxemburg mit 7,1 Mio. EUR enthalten.

Das Ergebnis aus CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten betrug 1,8 Mio. EUR (2011: 10,3 Mio. EUR). Im Vorjahr standen den hier ausgewiesenen Erträgen aus CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten in Höhe von 15,8 Mio. EUR Aufwendungen für CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte innerhalb des Materialaufwands in Höhe von 5,5 Mio. EUR gegenüber.

## 12. Materialaufwand

### Materialaufwand

	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>		
Rohstoffe	165.954	176.953
Aufwendungen für Energie und CO <sub>2</sub> -Emissionsrechte	266.023	263.487
Verschleiß- und Reparaturmaterial	75.557	66.519
Zusätze	82.847	80.942
Sonstige Betriebsstoffe und Verpackung	59.116	56.158
Handelswaren	55.994	72.148
Bezogene Leistungen	54.968	50.527
<b>Materialaufwand</b>	<b>760.459</b>	<b>766.734</b>
davon Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Vorräte	2.324	2.884
davon Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Vorräte	- 225	- 518

Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen stammen vor allem aus den USA. In Vorjahren wertberichtigte Ersatzteile konnten teilweise in anderen Werken wieder eingesetzt werden.

## 13. Personalaufwand

### Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2012	2011
Leitende Angestellte	151	156
Angestellte	1.956	1.941
Gewerbliche Arbeitnehmer	3.950	4.020
Auszubildende	124	125
<b>Vollkonsolidierte Gesellschaften</b>	<b>6.181</b>	<b>6.242</b>
<b>Quotenkonsolidierte Gesellschaften</b>	<b>649</b>	<b>643</b>
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>	<b>6.830</b>	<b>6.885</b>

Die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr von 6.790 Mitarbeiter um 18 Mitarbeiter auf 6.808 Mitarbeiter. Dies war ausschließlich bedingt durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis (+ 62 Mitarbeiter).

Während in den USA Mitarbeiter eingestellt wurden (+49), ging die Anzahl der Mitarbeiter vor allem in der Ukraine (-52), in Russland (-21) und in der Tschechischen Republik (-16) zurück.

#### Personalaufwand

	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>		
Löhne und Gehälter	193.956	184.541
Soziale Abgaben und Personalversicherungen	43.376	41.818
Aufwendungen für Altersversorgung	8.089	6.662
<b>Personalaufwand</b>	<b>245.421</b>	<b>233.021</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

#### 14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

##### Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>		
Ausgangsfrachten	169.762	169.147
Fremdreparaturen	66.213	58.947
Fremdleistungen	43.519	46.512
Mieten und Pachten, Operate-Leasing	20.115	20.179
Aufwendungen Betonpumpen	11.334	11.646
Zuweisung Rückstellungen	5.493	4.742
Sonstige Steuern	14.546	10.630
Beiträge und Gebühren	6.030	5.622
Versicherungen	6.339	6.495
Honorare Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	2.444	2.078
Sonstige Honorare und Auskünfte	8.874	7.694
Wertberichtigungen auf Umlaufvermögen und Verluste aus Abgängen des Umlaufvermögens	7.302	7.686
Reisekosten	3.385	3.140
Werbung	2.390	2.413
Kosten der Kommunikation	2.229	2.271
Aufwendungen für Weiterbildung	1.756	1.453
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	2.619	2.284
Bewirtungsaufwendungen	1.106	1.150
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	664	1.120
Periodenfremde Aufwendungen	1.579	1.621
Übrige Aufwendungen	7.829	8.651
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>385.528</b>	<b>375.481</b>

In den übrigen Aufwendungen sind z. B. Aufwendungen für Spenden, Portokosten, Geschenke, die Vergütung des Aufsichtsrats, Lizenzen und Patente sowie für Zeitschriften und Bücher enthalten.

#### Weitere Angaben zu Mieten und Pachten, Operate-Leasing

	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>		
<b>Mieten und Pachten, Operate-Leasing</b>	<b>20.115</b>	<b>20.179</b>
für Transportkapazitäten (z. B. Fahrmischer, Eisenbahnwaggons)	8.360	8.916
für Firmenfahrzeuge	2.767	2.746
für Immobilien, Produktionsanlagen und sonstiges	8.988	8.517
davon bedingte Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	135	116
davon unbedingte Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	19.980	20.063

Die bedingten Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen betreffen Betonwerke in der Tschechischen Republik und sind von der produzierten Menge an Beton abhängig. Darüber hinaus waren Mietzahlungen für gemietete Grundstücke in Polen von Preisindices abhängig. Für Finanzierungsleasing wurden keine bedingten Leasingzahlungen geleistet.

#### 15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

##### Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>		
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill)	5.203	0
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	161.188	143.384
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</b>	<b>166.391</b>	<b>143.384</b>

In den Abschreibungen des Jahres 2012 sind 32.889 TEUR (2011: 11.478 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten, hiervon entfallen 5.203 TEUR (2011: 0 TEUR) auf Goodwill und 27.686 TEUR (2011: 11.478 TEUR) auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Verteilung der außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Segmente ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Im Jahr 2009 hat Dyckerhoff aufgrund der damaligen Finanzkrise einen zuvor begonnenen Werksneubau in Akbulak in Russland unterbrochen und bis heute nicht fortgesetzt. Da die Akquisition der Gesellschaft Akmel, aus der ein Goodwill in Höhe von 5.203 TEUR entstanden ist, alleine der Absicht diente, am Standort Akbulak ein Zementwerk zu bauen, war dieser Goodwill dem Projekt direkt zugeordnet. Vorstand und Aufsichtsrat der Dyckerhoff AG haben sich seit der Unterbrechung im Jahr 2009 stets separat mit den Werten des Projekts inklusive dem Goodwill beschäftigt. Nach einer nun durchgeführten eingehenden Analyse ist an dem ursprünglich geplanten Standort mit einer Wiederaufnahme des Projekts in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, weil in der

Region in der Zwischenzeit neue Kapazitäten entstanden sind. Deshalb wurde das bereits für den geplanten Werksneubau erworbene Anlagevermögen in Höhe von 20.715 TEUR sowie der diesem Projekt zugeordnete Goodwill in Höhe von 5.203 TEUR im Geschäftsjahr 2012 wertberichtigt.

Eine Neueinschätzung der vorhandenen Sandreserven in einer Sandgrube in den Niederlanden führte zu Wertberichtigungen auf Grundstücke in Höhe von 3.816 TEUR. Ein Investitionsprojekt zum Bau einer Zementmühle in den USA wurde gestoppt. Dies führte zu Wertberichtigungen in Höhe von 716 TEUR. In Polen war ein Transportbetonwerk um 460 TEUR abzuwerten. Die verbleibenden 1.979 TEUR betreffen eine Vielzahl kleinerer Bereinigungen vor allem in Deutschland (967 TEUR), in Russland (692 TEUR) und in Frankreich (238 TEUR). Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres in Höhe von 11.478 TEUR betrafen mit 8.241 TEUR Anlagenteile für zurückgestellte Investitionsprojekte in Russland und in der Ukraine.

Bei den unterbrochenen oder gestoppten Investitionsprojekten sowie bei sonstigen Sachanlagen bildet der Nettoveräußerungswert dann die Basis zur Ermittlung der Abschreibungen, wenn geplant ist, diese Anlagenteile zu veräußern. Bei der Ermittlung der Werte für die oben genannten sandtragenden Grundstücke in den Niederlanden wurde der Nutzungswert herangezogen. Bei den übrigen Grundstücken wird in der Regel der Nettoveräußerungswert herangezogen, während bei allen übrigen Sachanlagen grundsätzlich der Nutzungswert zum Bilanzstichtag zur Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs verwendet wird.

Durch die Verlängerung der erwarteten Nutzungsdauer der Ofenlinie Weiss im Werk Amöneburg der Dyckerhoff AG verminderten sich die Abschreibungen der Periode um 666 TEUR. In den als Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesenen Beträgen sind auch die Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit 331 TEUR (2011: 346 TEUR) enthalten.

## 16. Beteiligungsergebnis

### Beteiligungsergebnis

	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>		
<b>Ergebnis aus assoziierten Unternehmen</b>	<b>5.413</b>	<b>1.053</b>
Erträge aus Beteiligungen	956	685
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 9	- 6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 286	- 258
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	786	223
<b>Sonstiges Beteiligungsergebnis</b>	<b>1.447</b>	<b>644</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>6.860</b>	<b>1.697</b>

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft mit 4,5 Mio. EUR das Ergebnis aus der quick-mix Holding GmbH & Co. KG. Der verbleibende Betrag von 0,9 Mio. EUR stammt ebenfalls ausschließlich aus deutschen assoziierten Unternehmen. Den Gewinnen

in den übrigen Ländern, vor allem in Luxemburg, in der Tschechischen Republik sowie in den Niederlanden, stand der Verlust bei der us-amerikanischen Kosmos (-0,6 Mio. EUR) gegenüber.

Die Erträge aus Beteiligungen sowie die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen ausschließlich Beteiligungen in Deutschland und in den Niederlanden. Die Ergebnisverbesserungen gegenüber dem Vorjahr betreffen die deutschen Beteiligungen.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 286 TEUR betreffen mit 123 TEUR die Gesellschaft i4 Transportation GmbH & Co. KG, die zum 31. Dezember 2012 als zur Veräußerung bestimmt auszuweisen war. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer 40. Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte. Darüber hinaus waren zwei assoziierte Gesellschaften in den Niederlanden (125 TEUR) und in Deutschland (38 TEUR) wertzuberichtigen.

Bei der quick-mix Holding GmbH & Co. KG waren aufgrund der deutlich verbesserten Ergebnissituation in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 426 TEUR aufzuholen. Die verbleibenden Zuschreibungen in Höhe von 360 TEUR betreffen die im Rahmen der Erstkonsolidierung der Transportbeton Kall GmbH & Co. KG vorgenommene Neubewertung der bisher gehaltenen Altanteile. Wir verweisen auf die entsprechenden Ausführungen unter Ziffer 6. Angaben zu den Veränderungen im Konsolidierungskreis sowie Ziffer 30. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

## 17. Zinsergebnis

### Zinsergebnis

	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>		
Zinserträge aus Ausleihungen und Darlehen	12.471	12.082
Zinserträge aus der Anpassung der Zinssätze bei langfristigen Rückstellungen	2.722	2.862
Zinserträge aus der Anpassung der Laufzeiten bei langfristigen Rückstellungen	473	359
Zinserträge aus Derivaten	2	19
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.195	5.797
<b>Zinserträge</b>	<b>24.863</b>	<b>21.119</b>
Zinsanteil Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 18.151	- 18.495
Zinsertrag aus Planvermögen	6.078	6.026
<b>Nettozinsaufwand Pensions- und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>- 12.073</b>	<b>- 12.469</b>
Zinsanteil aus der Aufzinsung der sonstigen langfristigen Rückstellungen	- 3.335	- 2.968
Zinsaufwendungen aus der Anpassung der Zinssätze bei langfristigen Rückstellungen	- 5.708	- 45
Zinsaufwendungen aus der Anpassung der Laufzeiten bei langfristigen Rückstellungen	- 97	- 128
Zinsaufwendungen aus Derivaten	- 145	- 99
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 53.960	- 52.508
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>- 75.318</b>	<b>- 68.217</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>- 50.455</b>	<b>- 47.098</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## 18. Sonstiges Finanzergebnis

## Sonstiges Finanzergebnis

	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>		
Ergebnis Wertpapiere des Umlaufvermögens	21	1
Erträge Marktwertveränderung Derivate	0	3.405
Aufwendungen Marktwertveränderung Derivate	- 2.660	- 4.493
Finanzierungsprovisionen und Bankspesen	- 1.967	- 1.796
Währungsgewinne	3.357	5.738
Währungsverluste	- 4.473	- 5.965
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	45
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen	766	1.362
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>- 4.956</b>	<b>- 1.703</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## 19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Körperschaft- und Gewerbesteuerertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Diese beinhalten neben den tatsächlich gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern auch die latenten Steuern. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Zu den erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchten Steuern verweisen wir auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung auf Seite 86.

## Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>		
<b>Steueraufwand (+)/Steuerertrag (-)</b>		
Steuern der Periode	32.722	33.879
Periodenfremde Steuern	- 4.191	- 1.428
<b>Tatsächliche Steuern</b>	<b>28.531</b>	<b>32.451</b>
Veränderungen aktive latente Steuern	12.633	3.591
Veränderungen passive latente Steuern	- 6.752	- 6.540
<b>Latente Steuern</b>	<b>5.881</b>	<b>- 2.949</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>34.412</b>	<b>29.502</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Die periodenfremden Steuererträge im Geschäftsjahr betreffen im Wesentlichen Erstattungen in Luxemburg, Deutschland und den USA. Die latenten Steuern in Höhe von 5.881 TEUR (2011: -2.949 TEUR) betreffen mit 11.679 TEUR (2011: 667 TEUR) steuerliche Verlustvorträge und mit -5.798 TEUR (2011: -3.616 TEUR) temporäre Differenzen. Der Aufwand aus latenten Steuern auf Verlustvorträge des Jahres 2012 geht auf Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern zurück, weil sich die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge wegen der verschlechterten Ergebnisaussichten in Deutschland verzögert. Gegenläufig waren Erträge aus latenten Steuern für temporäre Differenzen

zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS vornehmlich in den Ländern Deutschland, Niederlande und USA. Durch die Änderung des Ertragsteuersatzes im Wesentlichen in den USA ergab sich ein latenter Steuerertrag von 1,5 Mio. EUR.

Es besteht ein Potenzial aus körperschaftsteuerlichen und unbeschränkt vortragbaren Verlustvorträgen in Höhe von rund 1,4 Mrd. EUR, welches bei der Ermittlung der latenten Steuern nicht berücksichtigt wurde. Bei der Ermittlung der latenten Steuern fanden lediglich diejenigen Verlustvorträge Berücksichtigung, die über die Effekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen hinaus durch Gewinne innerhalb eines Zeitraums von etwa fünf Jahren genutzt werden können. Die im Herbst vorgelegten und vom Aufsichtsrat genehmigten detaillierten operativen Planungen bilden die Grundlage für die Einschätzung zur Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge.

Die folgende Tabelle zeigt gemäß IAS 12 (Income Taxes) eine Überleitungsrechnung des „erwarteten“ Ertragsteueraufwands, der sich bei Anwendung der gesetzlichen Steuersätze für die Dyckerhoff AG in Höhe von unverändert 30 % ergeben würde, auf die in der Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Geschäftsjahres ausgewiesenen Ertragsteuern:

#### Steuerüberleitungsrechnung

	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>		
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>69.257</b>	<b>102.765</b>
<b>Erwartete Ertragsteuern (30 %)</b>	<b>20.777</b>	<b>30.830</b>
Periodenfremde Steueraufwendungen	1.072	805
Periodenfremde Steuererträge	- 5.263	- 2.233
Steuereffekt aus Verlustvorträgen	11.009	4.418
Steuereffekt aus Steuersatzänderungen	- 1.455	2.071
Steuersatzdifferenzen zum Ausland	- 12.858	- 13.962
Steuereffekt aus Abweichungen in der Bemessungsgrundlage	12.479	4.017
Sonstige Ertragsteuern	1.992	1.107
Steuereffekt aus Sonderabschreibung Akbulak	5.127	-
Sonstige Effekte	1.532	2.449
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>34.412</b>	<b>29.502</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Der Steuereffekt aus Verlustvorträgen im Jahr 2012 betrifft im Wesentlichen Wertminderungen auf aktive latente Steuern in Deutschland. Die negativen Steuersatzdifferenzen zum Ausland gehen auf niedrigere ausländische Steuersätze im Vergleich zu dem in der Überleitungsrechnung verwendeten inländischen Gesamtsteuersatz von 30 % zurück. Der Steuereffekt aus Abweichungen in der Bemessungsgrundlage setzt sich aus den Hinzurechnungen und Absetzungen der individuellen Steuerberechnungen der Konzerngesellschaften zusammen.

Die sonstigen Ertragsteuern des Jahres 2012 beinhalten hauptsächlich ausländische Ertragsteuern und Steuernachlässe. Die sonstigen Effekte umfassen grundsätzlich Überleitungsposten, die ausschließlich im Konzern und damit nicht steuerlich zu berücksichtigen sind sowie mögliche Steuersatzdifferenzen in Deutschland.

#### 20. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie gemäß IAS 33 (Earnings per Share) ergibt sich aus dem Konzernüberschuss in Höhe von 26.920 TEUR (2011: 65.934 TEUR) abzüglich des auf die Vorzugsaktien (20.597.999 Stück) entfallenden Anteils von 13.437 TEUR (2011: 32.911 TEUR), das sind 13.483 TEUR (2011: 33.023 TEUR), dividiert durch die Anzahl der Stammaktien (20.667.554 Stück). Veränderungen bei der Anzahl der Aktien haben sich im Jahr 2012 nicht ergeben. Sowohl zum 31. Dezember 2012 als auch zum 31. Dezember 2011 gab es keine potenziellen Aktien (z. B. aus Optionsanleihen). Somit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie beider Jahre dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

### Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

#### 21. Erläuterungen

Im Geschäftsjahr wurden keine Umgliederungsbeträge der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

### Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

#### 22. Erläuterungen

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch die Mittelzu- und Mittelabflüsse des Geschäftsjahres dargestellt. Die Zahlungsströme (Cash Flows) werden unterschieden in Cash Flows aus der betrieblichen Tätigkeit, Cash Flows aus der Investitionstätigkeit und Cash Flows aus der Finanzierungstätigkeit. Die in der Kapitalflussrechnung dargestellten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinne, also Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, auch kurzfristige Geldanlagen, die die Kriterien des IAS 7.7 erfüllen. Wir verweisen auf Ziffer 39. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

#### 23. Cash Flows aus der betrieblichen Tätigkeit

Das Ergebnis nach Steuern bildet die Ausgangsgröße zur Darstellung der Cash Flows aus der betrieblichen Tätigkeit. Hierzu verweisen wir auf die Gewinn- und Verlustrechnung auf Seite 86 des Konzernabschlusses. Das Ergebnis nach Steuern wird bereinigt um die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, das Zins- und Beteiligungsergebnis, Abschreibungen und Zuschreibungen sowie um sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse. Hinzugerechnet werden Zahlungsströme aus Steuern, aus Zinsen sowie aus dem Beteiligungsergebnis. Außerdem sind Ergebnisse aus Anlagenabgängen und Beteiligungsveräußerungen in die Investitionstätigkeit umzugliedern. Nach Berücksichti-

gung der Veränderungen der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Aktiva und Passiva ergeben sich die Cash Flows aus der betrieblichen Tätigkeit.

Die Veränderung der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Aktiva betrifft Veränderungen bei den Vorräten, bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen lang- und kurzfristigen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten ohne die Zahlungsströme aus dem Kauf oder Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens, ohne die Veränderungen bei den Forderungen aus Kaufpreisen von veräußerten Gesellschaften sowie ohne die Veränderungen der Darlehensforderungen. Diese Zahlungsströme sind innerhalb der Investitionstätigkeit auszuweisen. Die Veränderung der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Passiva setzt sich zusammen aus Veränderungen von Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen lang- und kurzfristigen finanziellen und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten.

#### 24. Cash Flows aus der Investitionstätigkeit

Die Cash Flows aus der Investitionstätigkeit sind definiert als Saldo aus Abflüssen für Sach- und Finanzinvestitionen (ohne Transaktionen zwischen Anteilseignern), Zuflüssen aus Anlagenabgängen, konsolidierungskreisbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Einzahlungen aus der Tilgung von bzw. Auszahlungen für an Dritte gewährte Darlehen sowie Veränderungen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition durch den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens.

##### Saldo aus Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen/Unternehmenserwerbe und erworbenen Zahlungsmitteln

	2012
<b>in Mio. EUR</b>	
Erwerb Transportbeton Kall (Deutschland, 50 %)	– 0,4
Erwerb Zentramont (Deutschland, 50 %)	– 0,3
Erwerb Megamix Randstad (Niederlande, 16,7 %)	– 0,1
Gründung dbw Recycling (Deutschland, 50 %)	– 0,1
<b>Zahlungswirksame Investitionen 2012</b>	<b>– 0,9</b>
<b>Zahlungsmittelabfluss von im Vorjahr nicht zahlungswirksamen Finanzinvestitionen/Unternehmenserwerben</b>	<b>0,0</b>
<b>Einzahlungen aus erworbenen Zahlungsmitteln im Rahmen der Erstkonsolidierung</b>	<b>1,8</b>
<b>Saldo aus Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen/Unternehmenserwerbe und erworbenen Zahlungsmitteln</b>	<b>0,9</b>

#### 25. Cash Flows aus der Finanzierungstätigkeit

Die Cash Flows aus der Finanzierungstätigkeit ergeben sich grundsätzlich aus Ein- und Auszahlungen von und an Eigen- und Fremdkapitalgeber.

## Auszahlungen für Transaktionen zwischen Anteilseignern

	2012
<b>in Mio. EUR</b>	
Zuerwerb Wolst (Niederlande, 40 %)	- 0,5
<b>Transaktionen zwischen Anteilseignern des Geschäftsjahres 2011</b>	<b>- 0,5</b>
Zuerwerb Kieswerk Seltz (Frankreich, 48 %)	- 3,8
Zuerwerb Kieswerk Trebur (Deutschland, 49 %)	- 1,0
Zuerwerb sibobeton Osnabrück (Deutschland, 1,2 %)	- 0,6
Zuerwerb sibobeton Wilhelmshaven (Deutschland, 7,3 %)	- 0,3
Zuerwerb Suchoi Log (Russland, 0,04 %)	- 0,1
Diverse Zuerwerbe in der Ukraine	- 0,1
<b>Transaktionen zwischen Anteilseignern des Geschäftsjahres 2012</b>	<b>- 5,9</b>
<b>Auszahlungen für die Transaktionen zwischen Anteilseignern des Geschäftsjahres 2012</b>	<b>- 6,4</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 26. Anlagevermögen

#### Konzern-Anlagenspiegel für das Jahr 2012

	31.12.2011			Entwicklung 2012			
	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte	Veränderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zugänge	Abgänge
<b>in Tausend EUR</b>							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	25.559	- 18.192	7.367	278	169	1.664	- 911
2. Geschäfts- und Firmenwerte	134.596	- 8.122	126.474	675	1.504	0	0
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>160.155</b>	<b>- 26.314</b>	<b>133.841</b>	<b>953</b>	<b>1.673</b>	<b>1.664</b>	<b>- 911</b>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.842.927	- 604.652	1.238.275	1.252	- 12.898	10.555	- 9.412
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.325.306	- 1.531.691	793.615	4.374	13.863	16.116	- 23.117
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	280.200	- 204.092	76.108	1.780	2.267	13.025	- 12.729
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	106.426	- 1.280	105.146	0	430	56.769	- 5.224
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>4.554.859</b>	<b>- 2.341.715</b>	<b>2.213.144</b>	<b>7.406</b>	<b>3.662</b>	<b>96.465</b>	<b>- 50.482</b>
<b>III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>6.599</b>	<b>- 3.521</b>	<b>3.078</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>IV. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>	<b>56.182</b>	<b>- 7.336</b>	<b>48.846</b>	<b>- 1.348</b>	<b>- 359</b>	<b>8.097</b>	<b>- 3.568</b>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.323	- 943	1.380	269	- 19	13	- 16
2. Sonstige Beteiligungen	3.339	- 1.784	1.555	5	0	0	- 347
<b>V. Sonstige Finanzanlagen</b>	<b>5.662</b>	<b>- 2.727</b>	<b>2.935</b>	<b>274</b>	<b>- 19</b>	<b>13</b>	<b>- 363</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4.783.457</b>	<b>- 2.381.613</b>	<b>2.401.844</b>	<b>7.293</b>	<b>4.957</b>	<b>106.239</b>	<b>- 55.324</b>

		Entwicklung 2012						31.12.2012		
		Kumulierte Abschreibungen								
Um- buchungen	Verände- rung Kon- solidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Planmäßige Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Außer- planmäßige Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen/ Abgänge	Anschaf- fungs- und Herstel- lungskosten	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwerte	
339	- 152	- 138	- 1.623	0	0	901	27.098	- 19.204	7.894	
0	0	- 848	0	- 5.203	0	0	136.775	- 14.173	122.602	
<b>339</b>	<b>- 152</b>	<b>- 986</b>	<b>- 1.623</b>	<b>- 5.203</b>	<b>0</b>	<b>901</b>	<b>163.873</b>	<b>- 33.377</b>	<b>130.496</b>	
4.115	- 685	2.581	- 24.625	- 5.348	0	6.111	1.836.539	- 626.618	1.209.921	
24.015	- 3.935	- 7.767	- 87.064	- 437	0	21.499	2.360.557	- 1.609.395	751.162	
3.002	- 1.037	- 1.299	- 19.859	- 646	0	12.209	287.545	- 214.724	72.821	
- 31.471	0	36	0	- 21.255	0	938	126.930	- 21.561	105.369	
<b>- 339</b>	<b>- 5.657</b>	<b>- 6.449</b>	<b>- 131.548</b>	<b>- 27.686</b>	<b>0</b>	<b>40.757</b>	<b>4.611.571</b>	<b>- 2.472.298</b>	<b>2.139.273</b>	
0	- 8	0	- 331	0	0	0	6.607	- 3.860	2.747	
- 83	0	94	0	- 163	487	0	58.921	- 6.918	52.003	
83	- 231	0	0	0	0	0	2.653	- 1.174	1.479	
0	0	0	0	- 123	0	124	2.997	- 1.783	1.214	
<b>83</b>	<b>- 231</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 123</b>	<b>0</b>	<b>124</b>	<b>5.650</b>	<b>- 2.957</b>	<b>2.693</b>	
<b>0</b>	<b>- 6.048</b>	<b>- 7.341</b>	<b>- 133.502</b>	<b>- 33.175</b>	<b>487</b>	<b>41.782</b>	<b>4.846.622</b>	<b>- 2.519.410</b>	<b>2.327.212</b>	

## Konzern-Anlagenspiegel für das Jahr 2011

	31.12.2010			Entwicklung 2011			
	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte	Veränderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zugänge	Abgänge
<b>in Tausend EUR</b>							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	23.952	- 15.272	8.680	510	- 193	533	- 183
2. Geschäfts- und Firmenwerte	134.622	- 9.201	125.421	1.899	- 1.925	0	0
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>158.574</b>	<b>- 24.473</b>	<b>134.101</b>	<b>2.409</b>	<b>- 2.118</b>	<b>533</b>	<b>- 183</b>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.752.208	- 557.666	1.194.542	18.563	26.830	7.709	- 4.495
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.207.308	- 1.450.321	756.987	5.406	- 12.211	29.563	- 17.217
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	258.609	- 189.554	69.055	4.125	- 1.653	12.334	- 7.588
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	303.476	- 20.652	282.824	0	- 661	29.439	- 55.946
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>4.521.601</b>	<b>- 2.218.193</b>	<b>2.303.408</b>	<b>28.094</b>	<b>12.305</b>	<b>79.045</b>	<b>- 85.246</b>
<b>III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>7.205</b>	<b>- 3.007</b>	<b>4.198</b>	<b>0</b>	<b>- 1</b>	<b>0</b>	<b>- 605</b>
<b>IV. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>	<b>61.240</b>	<b>- 8.301</b>	<b>52.939</b>	<b>- 4.673</b>	<b>608</b>	<b>4.818</b>	<b>- 4.641</b>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.342	- 943	1.399	- 17	25	0	- 40
2. Sonstige Beteiligungen	2.013	- 1.032	981	5	0	164	0
<b>V. Sonstige Finanzanlagen</b>	<b>4.355</b>	<b>- 1.975</b>	<b>2.380</b>	<b>- 12</b>	<b>25</b>	<b>164</b>	<b>- 40</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4.752.975</b>	<b>- 2.255.949</b>	<b>2.497.026</b>	<b>25.818</b>	<b>10.819</b>	<b>84.560</b>	<b>- 90.715</b>

		Entwicklung 2011						31.12.2011		
		Kumulierte Abschreibungen								
	Um- buchungen	Verände- rung Kon- solidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Planmäßige Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Außer- planmäßige Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen/ Abgänge	Anschaf- fungs- und Herstel- lungskosten	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwerte
	940	- 155	164	- 2.544	0	0	- 385	25.559	- 18.192	7.367
	0	0	1.079	0	0	0	0	134.596	- 8.122	126.474
	<b>940</b>	<b>- 155</b>	<b>1.243</b>	<b>- 2.544</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 385</b>	<b>160.155</b>	<b>- 26.314</b>	<b>133.841</b>
	42.112	- 13.817	- 5.326	- 25.376	- 459	0	- 2.008	1.842.927	- 604.652	1.238.275
	112.457	- 2.347	7.899	- 84.927	- 2.687	0	692	2.325.306	- 1.531.691	793.615
	14.373	- 2.293	917	- 18.713	- 5	0	5.556	280.200	- 204.092	76.108
	- 169.882	0	122	0	- 8.327	0	27.577	106.426	- 1.280	105.146
	<b>- 940</b>	<b>- 18.457</b>	<b>3.612</b>	<b>- 129.016</b>	<b>- 11.478</b>	<b>0</b>	<b>31.817</b>	<b>4.554.859</b>	<b>- 2.341.715</b>	<b>2.213.144</b>
	0	0	0	- 346	0	0	- 168	6.599	- 3.521	3.078
	- 1.170	267	- 154	0	- 221	223	850	56.182	- 7.336	48.846
	13	0	0	0	0	0	0	2.323	- 943	1.380
	1.157	0	0	0	- 37	0	- 715	3.339	- 1.784	1.555
	<b>1.170</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 37</b>	<b>0</b>	<b>- 715</b>	<b>5.662</b>	<b>- 2.727</b>	<b>2.935</b>
	0	- 18.345	4.701	- 131.906	- 11.736	223	31.399	4.783.457	- 2.381.613	2.401.844

## 27. Immaterielle Vermögenswerte

Der im Geschäftsjahr aus Veränderungen im Konsolidierungskreis zugewandene Goodwill in Höhe von 675 TEUR betrifft die Transportbeton Kall GmbH & Co. KG und ist unter Ziffer 6. Angaben zu den Veränderungen im Konsolidierungskreis erläutert. Die außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 5.203 TEUR betrifft den Goodwill, der auf den geplanten Werksneubau in Akbulak, Russland entfiel, und ist unter Ziffer 15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erläutert.

Ausgehend von der Managementstruktur und damit der Struktur der Segmentierung werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) für Zwecke des Wertminderungstests auf Ebene der operativen Segmente, d. h. der Länder, zusammengefasst. Im Rahmen der Wertminderungsprüfung nach IAS 36 (Impairment of Assets) wird mindestens einmal jährlich der Buchwert einer Gruppe von CGUs, denen ein Goodwill zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag dieser Gruppe von CGUs verglichen.

Wenn der erzielbare Betrag der Vermögenswerte den Buchwert unterschreitet, wird die Differenz als „impairment loss“ ergebniswirksam berücksichtigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Impairment-Test wird in der Regel anhand des Nutzungswerts durchgeführt, da bei nicht börsennotierten Gesellschaften kein aktiver Markt besteht und auch keine Verkaufsverhandlungen geführt werden. Die Cash Flow-Schätzungen umfassen einen Planungshorizont von fünf Jahren, bevor in die ewige Rente übergegangen wird. Die im Herbst vorgelegten und vom Aufsichtsrat genehmigten detaillierten operativen Planungen bilden die Basis für die Planungen der Jahre 2013 und 2014, die um drei Perioden anhand adäquater Annahmen zu Preis-, Mengen- und Kostenentwicklungen und zu Investitionsausgaben extrapoliert werden. Bei der Erstellung der Planungsrechnungen stützen wir uns sowohl auf externe Informationsquellen (volkswirtschaftliche Entwicklung und Marktentwicklung) als auch auf interne Informationen und Erfahrungen aus vergangenen Berichtsperioden unter Berücksichtigung unserer strategischen Ausrichtung.

Die Diskontierungssätze (WACC) werden in einem Zwei-Phasen-Modell ermittelt. Für Phase 1 wird ein Diskontierungszinssatz verwendet, mit dem die zukünftigen Cash Flows für die ersten fünf Jahre abgezinst werden. Für die Ermittlung des Endwerts („terminal value“) wird der Diskontierungszinssatz um den Ansatz eines Wachstumsabschlags modifiziert (Diskontierungszinssatz für Phase 2). Der so ermittelte Endwert wird dann mit dem für Phase 1 ermittelten WACC auf den Bilanzstichtag abgezinst.

## Goodwill sowie Ergebnisse und Annahmen Impairment-Test

Segment	Buchwert Goodwill zum 31.12.2012 in TEUR	Impairment-Test						
		Ergebnis	Sensitivitäten		Annahmen 2012		Annahmen 2011	
		Überschuss (+)/ Unterdeckung (-) erzielbarer Betrag über/unter Buchwert in Mio. EUR	Überschuss (+)/ Unterdeckung (-) bei Erhöhung WACC um 50 Basispunkte in Mio. EUR	Überschuss (+)/ Unterdeckung (-) bei Verminde- rung Free Cash Flows um 5 % in Mio. EUR	Abzin- sungs- satz* in %	Wachs- tums- rate in %	Abzin- sungs- satz* in %	Wachs- tums- rate in %
Deutschland	27.256	522,7	427,9	474,9	5,81	1,26	6,29	1,60
Niederlande	112	12,4	7,0	9,6	5,97	0,94	6,47	1,70
Polen	33.707	199,2	165,0	182,0	7,45	3,08	8,01	3,50
Tschechische Republik/ Slowakei	43.728	182,1	153,0	166,0	7,26	2,22	7,81	3,20
Ukraine	17.799	5,5	- 0,6	- 3,1	17,78	3,08	18,84	4,40
<b>Summe Goodwill</b>	<b>122.602</b>							

\* ohne Wachstumsabschlag

Immaterielle Vermögenswerte, über die Dyckerhoff ein beschränktes Eigentumsrecht hat oder die als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet wurden, gab es nicht.

## 28. Sachanlagen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 74 TEUR (2011: 59 TEUR) waren durch ein Nutzfahrzeug des Anlagevermögens besichert. Darüber hinaus waren sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 170 TEUR (2011: 186 TEUR) durch Grundpfandrechte besichert. Sonstige Sachanlagen, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet wurden, gab es nicht. Es wurden Fremdkapitalkosten auf Basis eines durchschnittlichen Finanzierungskostensatzes von 6,0 % (2011: 5,3 %) in Höhe von 526 TEUR (2011: 87 TEUR) für Investitionen in den USA erfasst. Bei den sonstigen Konzerngesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr 2012 keine zu aktivierenden Fremdkapitalkosten.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finance Lease-Verträgen genutzt werden, sind in den bilanzierten Sachanlagen mit 1.411 TEUR (2011: 1.975 TEUR) enthalten. Hierbei handelt es sich um Verträge in der Tschechischen Republik über technische Anlagen und Maschinen in Betonwerken mit einem Buchwert von 680 TEUR (2011: 984 TEUR) und über Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Fahrmischer, Radlader und Pumpen mit einem Buchwert in Höhe von 699 TEUR (2011: 991 TEUR). Ein Betrag von 32 TEUR betrifft außerdem Silos in einem deutschen Transportbetonwerk, die in den Technischen Anlagen und Maschinen bilanziert sind. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit der Finance Lease-Verträge liegt bei fünf Jahren. Es gibt Kaufoptionen, jedoch keine Verlängerungsoptionen. Die Kaufoptionen werden nur dann ausgeübt, wenn der Optionspreis im Vergleich zum Marktpreis zum Vertragsende für uns günstig bzw. gleichwertig ist. Mindestleasingeinzahlungen aus der Untervermietung dieser im Rahmen von Finance Lease-Verträgen genutzten Sachanlagen gibt es nicht.

In den im Anlagenspiegel ausgewiesenen Abgängen ist auch ein Betrag in Höhe von 1.516 TEUR (2011: 57.124 TEUR; Anschaffungskosten) bzw. 716 TEUR (2011: 8.276 TEUR; außerplanmäßige Abschreibungen) enthalten, der auf die unter Ziffer 40. erläuterten zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte entfällt.

Das quotal in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen RC Lonestar hat in Vorjahren in Zusammenhang mit der Erweiterung des Werks River Vereinbarungen mit dem Landkreis Jefferson, Missouri, USA geschlossen. Das Eigentumsrecht an dem beweglichen Sachanlagevermögen des Werks River wurde auf den Landkreis übertragen, der wiederum dieselben Anlagen an die RC Lonestar für eine Dauer von 15 Jahren vermietet hat. RC Lonestar hat vom Landkreis ausgegebene Bonds in Höhe von 70,4 Mio. EUR (quotal 34,2 Mio. EUR) mit der gleichen Laufzeit gezeichnet. Unser Gemeinschaftsunternehmen ist für die Unterhaltung des beweglichen Sachanlagevermögens verantwortlich und hält eine Kaufoption zum Ende der Leasingvereinbarung. Die Vereinbarung beinhaltet eine Vergünstigung von 50 % auf die Substanzsteuer für ca. 15 Jahre. Wird die Option nicht ausgeübt, wird RC Lonestar verpflichtet sein, 125 % der normalerweise anfallenden Substanzsteuer zu zahlen. Da es sich nach dem wirtschaftlichen Gehalt dieser Transaktion nicht um ein Leasingverhältnis nach IAS 17 (Leases) handelt, wurde es nicht als solches bilanziert. Die ursprünglichen Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens wurden innerhalb der Sachanlagen bilanziert und werden über die wirtschaftlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Der Buchwert zum 31. Dezember 2012 betrug 27,5 Mio. EUR.

## 29. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

### Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	jeweils zum 31. Dezember 2012			2012		
	Buchwert	Marktwert	Mindestmiet-zahlungen nach IAS 17.56	Mieterträge	Auf-wendungen	Abschrei-bungen
<b>in Tausend EUR</b>						
Verwaltungsgebäude und Betriebsgrundstücke in Osnabrück	2.662	2.979	792	519	250	308
davon bis zu 1 Jahr			527			
davon 1 bis 5 Jahre			265			
Bebautes Grundstück (vermietetes Werksgelände) in Luxemburg	85	5.110	–	24	19	23
	<b>2.747</b>	<b>8.089</b>	<b>792</b>	<b>543</b>	<b>269</b>	<b>331</b>

	jeweils zum 31. Dezember 2011			2011		
	Buchwert	Marktwert	Mindestmiet- zahlungen nach IAS 17.56	Mieterträge	Auf- wendungen	Abschrei- bungen
<b>in Tausend EUR</b>						
Verwaltungsgebäude und Betriebsgrundstücke in Osnabrück	2.970	3.076	481	481	220	308
davon bis zu 1 Jahr			481			
davon 1 bis 5 Jahre						
Ehemaliges Verwaltungsgebäude in Luxemburg*	–	–	–	173	64	8
Bebautes Grundstück (vermietetes Werksgelände) in Luxemburg	108	5.110	–	24	18	30
	<b>3.078</b>	<b>8.186</b>	<b>481</b>	<b>678</b>	<b>302</b>	<b>346</b>

\* wurde im Geschäftsjahr 2011 veräußert

Die Entwicklung der Buchwerte der Immobilien ist dem Anlagenspiegel unter Ziffer 26. Anlagevermögen zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt linear gemäß dem Komponentenansatz über einen Zeitraum zwischen 10 und 50 Jahren. Die Marktwerte der Immobilien in Osnabrück wurden Ende 2010 auf Basis von Ertrags- und Bodenrichtwerten von einem unabhängigen Gutachter ermittelt. Für das bebaute Grundstück (vermietetes Werksgelände) in Luxemburg liegt die Ertragswertermittlung eines unabhängigen Gutachters aus dem Februar 2012 vor. Es ergaben sich seit der Gutachtenerstellung über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinaus keine Erkenntnisse über von diesen Werten abweichende Marktwerte. Es gab weder außerplanmäßige Abschreibungen („impairment losses“) noch Wertaufholungen auf die hier ausgewiesenen Immobilien. Es gab weder Eventualmietzahlungen noch Bestellobligo für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Auch Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit oder der Überweisung von Erträgen oder Veräußerungserlösen bestehen nicht.

### 30. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis aus den Zuerwerben bei den ehemals assoziierten und nun vollkonsolidierten Gesellschaften sind unter Ziffer 6. Angaben zu den Veränderungen im Konsolidierungskreis im Einzelnen erläutert. Zu den ausgewiesenen Zu- und Abschreibungen verweisen wir auf Ziffer 16. Beteiligungsergebnis. Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zuschreibungen ausgewiesenen Beträgen in Höhe von 786 TEUR betreffen 487 TEUR in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen auf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Der verbleibende Betrag in Höhe von 299 TEUR betrifft den Teil der Zuschreibung, der bei Erstkonsolidierung der Transportbeton Kall GmbH & Co. KG im Rahmen der Neubewertung der Altanteile über die ursprünglichen Anschaffungskosten dieser Anteile hinausging. Dieser Betrag ist im Anlagenspiegel unter den Zugängen ausgewiesen.

### 31. Sonstige Finanzanlagen

Die in dieser Position enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen und an sonstigen Beteiligungen sind als „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) klassifiziert und werden unverändert zum Vorjahr zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da eine verlässliche Ermittlung des Marktwerts nur im Rahmen von konkreten Verkaufs-

verhandlungen möglich wäre. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Verwaltungs-GmbHs der deutschen operativen Gesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, sowie um Minderheitsbeteiligungen in Deutschland in der Rechtsform der GmbH oder der GmbH & Co. KG. Diese Anteile sind nicht börsennotiert, und es besteht kein aktiver Markt. Eine Veräußerung der Anteile ist zurzeit nicht vorgesehen. Wertminderungen der sonstigen Finanzanlagen sind innerhalb des Beteiligungsergebnisses und im Konzern-Anlagenspiegel als Abschreibungen dargestellt. Dort ist die Entwicklung der Wertminderungen im Geschäftsjahr erkennbar, es werden also auch laufende Zuführungen sowie Abgänge bei den Wertminderungen ersichtlich.

Ein Mitgesellschafter der TB Rheinland GmbH & Co. KG brachte seinen Anteil an der Westerwald-Beton Verwaltungs GmbH gegen Gewährung von Gesellschafterrechten an der TB Rheinland GmbH & Co. KG ein. Hierdurch erhöhte sich der Anteil der TB Rheinland GmbH & Co. KG an diesem nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen um 13 TEUR bzw. 50 % auf 100 %. Wir verweisen auch auf die Erläuterungen unter Ziffer 6. Angaben zu den Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Die Abgänge bei den nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen betreffen die Reduzierung unserer Beteiligung an zwei Komplementär-GmbHs im deutschen Transportbeton. Die beiden Verkaufspreise in Höhe von 13 TEUR bzw. 3 TEUR entsprachen den Buchwerten und wurden im Geschäftsjahr 2012 (13 TEUR) bzw. Anfang Januar 2013 (3 TEUR) gezahlt.

Die Wertminderungen und Abgänge bei den sonstigen Beteiligungen betreffen die Gesellschaft i4 Transportation GmbH & Co. KG, die zum 1. Januar 2013 veräußert wurde und nach Wertberichtigung in die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte umzugliedern war. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer 40. Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte.

### 32. Latente Steueransprüche

Die als Saldo ausgewiesenen latenten Steueransprüche, die gemäß IAS 12 (Income Taxes) aktivisch auszuweisen sind, entstanden im Wesentlichen aus zukünftig zu erwartenden Steuerminderungen durch Nutzung steuerlicher Verlustvorträge in Deutschland, in der Ukraine, in den Niederlanden sowie in Russland (31.861 TEUR) und aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Russland und in der Ukraine. Gegenläufig wirkten per Saldo passive latente Steuern aus temporären Differenzen in Deutschland und in den Niederlanden, die zu saldieren waren. Die Zusammensetzung der latenten Steueransprüche ist unter Ziffer 45. Latente Steuerschulden dargestellt. Die aktivisch ausgewiesenen latenten Steuern zum Bilanzstichtag ergaben sich aus den folgenden Sachverhalten:

## Aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche

	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
<b>Aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche</b>			
auf Anlagevermögen und sonstiges langfristiges Vermögen	- 35.757	- 37.291	- 43.687
auf langfristige Schulden	36.658	19.548	19.314
auf nutzbare steuerliche Verlustvorträge	31.861	40.012	47.511
<b>Zwischensumme langfristig</b>	<b>32.762</b>	<b>22.269</b>	<b>23.138</b>
auf kurzfristiges Vermögen	- 2.799	- 1.800	- 2.929
auf kurzfristige Schulden	- 1.098	- 415	- 1.392
<b>Zwischensumme kurzfristig</b>	<b>- 3.897</b>	<b>- 2.215</b>	<b>- 4.321</b>
<b>Summe aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche</b>	<b>28.865</b>	<b>20.054</b>	<b>18.817</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## 33. Vorräte

## Vorräte

	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe vor Abwertungen	160.732	142.685
Wertberichtigung auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 22.716	- 17.856
<b>Buchwert Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>	<b>138.016</b>	<b>124.829</b>
CO <sub>2</sub> -Emissionsrechte vor Abwertungen	0	5.486
Wertberichtigung auf CO <sub>2</sub> -Emissionsrechte	0	- 3.421
<b>Buchwert CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte</b>	<b>0</b>	<b>2.065</b>
Unfertige Erzeugnisse vor Abwertungen	49.811	35.070
Wertberichtigung auf unfertige Erzeugnisse	- 714	- 1.062
<b>Buchwert unfertige Erzeugnisse</b>	<b>49.097</b>	<b>34.008</b>
Fertige Erzeugnisse und Waren vor Abwertungen	43.185	38.153
Wertberichtigung auf fertige Erzeugnisse und Waren	- 1.589	- 1.928
<b>Buchwert fertige Erzeugnisse und Waren</b>	<b>41.596</b>	<b>36.225</b>
<b>Geleistete Anzahlungen für Vorräte</b>	<b>3.312</b>	<b>2.182</b>
<b>Vorräte</b>	<b>232.021</b>	<b>199.309</b>

Der Buchwert der Vorräte, auf die Wertberichtigungen vorgenommen wurden, betrug zum 31. Dezember 2012 83.898 TEUR (2011: 80.896 TEUR). Vorräte, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet wurden, gab es nicht.

## 34. Ausleihungen an Aktionäre

Buzzi Unicem S.p.A. hat sich bereits vor dem Anfang 2004 erfolgten Zusammenschluss unserer Aktivitäten in den USA über ihre Tochtergesellschaft in den USA über US Private Placements refinanziert. Die Verbindlichkeit hieraus ist zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 145,0 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 177,6 Mio. EUR) im Dyckerhoff Konzern enthalten. Dieser Verbindlichkeit steht eine Forderung gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe in Form eines unter den Ausleihungen an Aktionäre ausgewiesenen Darlehens gegenüber. Wir verweisen auf Ziffer 46. Mezzanine-Finanzie-

rung, Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie auf Ziffer 56. Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Die Ausleihungen an Aktionäre werden bei der Ermittlung der Nettoverschuldung berücksichtigt.

Da die korrespondierende Verbindlichkeit im Geschäftsjahr 2012 mit 30,2 Mio. EUR (quotal) planmäßig getilgt wurde, hat die Buzzi Unicem S.p.A. auch das hier ausgewiesene Darlehen mit gleichem Betrag an die RC Lonestar zurückgezahlt. Außerdem minderten Währungseffekte in Höhe von 2,2 Mio. EUR den zum 31. Dezember 2012 auszuweisenden Betrag. Das Darlehen ist weder überfällig noch wertberichtigt. Das zum 31. Dezember des Vorjahres hier zusätzlich ausgewiesene Darlehen der Buzzi Unicem S.p.A. wurde nach Prolongation um sechs weitere Monate Ende November 2012 planmäßig mit 30,2 Mio. EUR (quotal) zurückgezahlt.

### 35. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
		weniger als 30 Tage	zwischen 30 und 60 Tagen	zwischen 61 und 180 Tagen	zwischen 181 und 360 Tagen	mehr als 360 Tage
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>						
<b>2012</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	142.938	28.392	10.458	7.722	1.378	318
<b>2011</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	136.947	26.043	7.644	6.463	526	663

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kumulierte Einzelwertberichtigungen

	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>		
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht einzelwertberichtigt</b>	<b>129.136</b>	<b>127.530</b>
Buchwert der einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Einzelwertberichtigungen	30.618	25.802
Kumulierte Einzelwertberichtigungen	- 16.816	- 16.385
<b>Einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>13.802</b>	<b>9.417</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>142.938</b>	<b>136.947</b>

## Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2012		2011	
	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigungen auf Portfolio-Basis	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigungen auf Portfolio-Basis
<b>in Tausend EUR</b>				
<b>1. Januar</b>	<b>16.385</b>	<b>3.017</b>	<b>18.546</b>	<b>2.249</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	27	6	4	2
Währungsdifferenzen	354	73	- 449	- 85
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	5.643	1.188	5.168	1.447
Verbrauch	- 3.390	- 333	- 2.936	- 14
Auflösungen	- 2.203	- 1.030	- 3.948	- 582
<b>31. Dezember</b>	<b>16.816</b>	<b>2.921</b>	<b>16.385</b>	<b>3.017</b>

Die Ergebnisse aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Wertberichtigungen auf Umlaufvermögen und Verluste aus Abgängen des Umlaufvermögens ausgewiesen.

Überfällige Forderungen werden erst nach einer bestimmten Anzahl von Tagen der Überfälligkeit oder nach bestimmten Mahnstufen wertberichtigt. Dies führt dazu, dass auch überfällige Forderungen als nicht wertberichtigt auszuweisen sind. Darüber hinaus erfolgt eine Wertberichtigung sofort, wenn konkrete Anzeichen für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit des Kunden bestehen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Abgesehen von den branchenüblichen Eigentumsvorbehalten sind Kreditsicherheiten bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Dyckerhoff Konzern unüblich. Bestehen Anzeichen dafür, dass der Kunde seinen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht nachkommen kann, werden Lieferungen nicht getätigt.

## 36. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

## Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
<b>Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr)</b>			
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	3.924	4.202	3.285
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	2.026	367	400
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.559	1.014	0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	12.708	14.754	15.524
<b>Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>20.217</b>	<b>20.337</b>	<b>19.209</b>
<b>Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr)</b>			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.317	2.853	2.187
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	7.048	8.626	12.105
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	940	908	805
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.989	11	11
Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe	0	16	9
Forderungen aus Finanzierungsleasing	187	87	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	266	125
Übrige finanzielle Vermögenswerte	14.660	11.052	15.625
<b>Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>27.141</b>	<b>23.819</b>	<b>30.867</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Die langfristigen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen sind ebenso wie die kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen verzinslich. Bei den kurzfristigen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen sowie gegen sonstige Beteiligungen handelt es sich überwiegend um unverzinsliche Forderungen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen; auf verzinsliche Darlehen und Verrechnungskonten entfällt ein Betrag in Höhe von 1.874 TEUR (2011: 2.392 TEUR).

Die Ergebnisse aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Wertberichtigungen auf Umlaufvermögen und Verluste aus Abgängen des Umlaufvermögens ausgewiesen. Das Ergebnis aus Wertberichtigungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte betrug – 105 TEUR (2011: 1.207 TEUR). In den kurzfristigen übrigen finanziellen Vermögenswerten sind zwei Darlehen enthalten, für die Dyckerhoff über Sicherheiten in Form eines Schuldbeitritts sowie in Form von Grundschulden verfügt. Wir verweisen auf Ziffer 53. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen. Dyckerhoff hält darüber hinaus in geringem Umfang Sicherheiten für Mitarbeiterdarlehen in Form von eingetragenen Grundschulden.

Die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf. Es handelt sich bei den Verträgen um die Verpachtung von nicht mehr benötigten Werksgeländen mit günstigen Kaufoptionen nach Ablauf der Pachtzeit. Die durchschnittliche Laufzeit dieser Verträge beträgt 11 Jahre, die durch-

schnittliche Restlaufzeit beträgt 9 Jahre. Die Leasingforderungen sind weder wertberichtigt noch überfällig. Als Erträge erfasste bedingte Leasingzahlungen gibt es aus diesen Verträgen nicht.

**Überleitung der künftigen Mindestleasingeinzahlungen aus Finanzierungsleasing zu deren Barwert sowie vertragliche Restlaufzeiten**

	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>				
<b>2012</b>				
Barwert künftiger Mindestleasingeinzahlungen	1.746	187	752	807
Zinsanteil künftiger Mindestleasingeinzahlungen	27	5	15	7
<b>Künftige Mindestleasingeinzahlungen, undiskontiert</b>	<b>1.773</b>	<b>192</b>	<b>767</b>	<b>814</b>
<b>2011</b>				
Barwert künftiger Mindestleasingeinzahlungen	1.101	87	437	577
Zinsanteil künftiger Mindestleasingeinzahlungen	132	23	70	39
<b>Künftige Mindestleasingeinzahlungen, undiskontiert</b>	<b>1.233</b>	<b>110</b>	<b>507</b>	<b>616</b>

37. Steuererstattungsansprüche

Die zum 31. Dezember des Vorjahres auszuweisenden langfristigen Steuererstattungsansprüche stammten fast ausschließlich aus der US-amerikanischen RC Lonestar. Sie waren zum 31. Dezember 2012 als kurzfristig auszuweisen und betreffen Steuererstattungsansprüche aus Verlustrückträgen. Die kurzfristigen Steuererstattungsansprüche betreffen darüber hinaus überwiegend Steuerforderungen in Luxemburg, in Deutschland und in den Niederlanden.

38. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte beinhalten vor allem aktivierte Abraunkosten, Forderungen aus sonstigen Steuern (z. B. Umsatzsteuer) sowie geleistete Anzahlungen und Vorauszahlungen.

39. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>		
Kurzfristige Geldanlagen	47.182	24.966
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	172.812	366.649
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>219.994</b>	<b>391.615</b>

Der Anteil der hier ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, über den der Dyckerhoff Konzern im Sinne des IAS 7.48 (Statement of Cash Flows) nicht verfügen kann, betrug 1.050 TEUR (2011: 844 TEUR). Hierbei handelt es sich vor allem

um gesetzlich geforderte Kauttionen zur Besicherung von Rekultivierungsverpflichtungen in der Tschechischen Republik und in Polen.

40. Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte

Bei den zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerten handelt es sich wie im Vorjahr überwiegend um bei der Dyckerhoff AG eingelagerte Anlagenteile, die für das geplante russische Werk in Akbulak in der Region Orenburg sowie für die neue Ofenlinie 8 in unserem ukrainischen Werk in Volyn bestimmt waren und aufgrund der Verschiebung der Projekte verkauft wurden. Die vormals im Anlagevermögen unter den Anlagen im Bau bilanzierten Vermögenswerte von ursprünglich 56.649 TEUR wurden im Geschäftsjahr 2011 um 8.241 TEUR wertberichtigt und dann mit einem Betrag von 48.408 TEUR in die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte umgliedert. Ein Teil der verkauften Anlagenteile konnte bereits zum 31. Dezember 2011 ausgebucht werden (36.159 TEUR), da das wirtschaftliche Eigentum gegen Zahlung des Kaufpreises auf den Erwerber übergegangen ist. Gegenüber dem Bilanzwert zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 16.513 TEUR verminderte sich der Bilanzwert zum 31. Dezember 2012 um 7.990 TEUR, da das Eigentum weiterer Anlagenteile auf den Erwerber übergegangen ist. Der entsprechende Zahlungseingang erfolgte Anfang Februar 2013. Mit dem Zahlungseingang aus dem Verkauf der zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 8.523 TEUR bilanzierten Vermögenswerte rechnen wir überwiegend im Geschäftsjahr 2013, ein Betrag von rund 850 TEUR wird für das Jahr 2014 erwartet. Dieser Sachverhalt ist in der Segmentberichterstattung dem Zentralbereich Ost zugeordnet.

Die Gesellschaft i4 Transportation GmbH & Co. KG, eine sonstige Beteiligung der Dyckerhoff AG mit ursprünglichen Anschaffungskosten von 347 TEUR und in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen von 1 TEUR, war um einen Betrag von 123 TEUR abzuwerten und mit ihrem Nettoveräußerungswert von 223 TEUR in die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte umzugliedern. Die Gesellschaft ist zum 1. Januar 2013 veräußert worden. Den Zahlungseingang aus dem Verkaufspreis erwarten wir im April 2013. Die Wertberichtigung ist als Abschreibung auf Finanzanlagen innerhalb des Beteiligungsergebnisses ausgewiesen. Der Sachverhalt betrifft das Segment Deutschland.

Ein Betrag von 800 TEUR (quotal) betrifft Anlagengegenstände der US-amerikanischen RC Lonestar, die für das inzwischen gestoppte Projekt zum Bau einer Zementmühle angeschafft worden waren und nun verkauft werden. Die bisher unter den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau mit einem Wert von 1.516 TEUR bilanzierten Anlagenteile wurden zunächst außerplanmäßig um 716 TEUR auf den Nettoveräußerungswert von 800 TEUR abgeschrieben und anschließend in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgliedert. Die Zahlung des Verkaufspreises ist im Februar 2013 eingegangen.

Das zum 31. Dezember 2011 ebenfalls unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Grundstück der US-amerikanischen RC Lonestar wurde im März 2012 zu dem im Vorjahr ausgewiesenen Nettoveräußerungswert von 440 TEUR verkauft.

#### 41. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital der Dyckerhoff AG in Höhe von 105.640 TEUR besteht unverändert zum Vorjahr und ist eingeteilt in 20.667.554 nennbetragslose auf den Inhaber lautende Stammaktien (50,08 %) und 20.597.999 nennbetragslose auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (49,92 %). Bei den Stammaktien gewährt jede Aktie eine Stimme. Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Bei den in der Kapitalrücklage der Dyckerhoff AG ausgewiesenen Beträgen in Höhe von 293.684 TEUR handelt es sich um die Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag der Aktien hinaus erzielt wurden (Agio). Gemäß § 150 Abs. 2 AktG trägt die Kapitalrücklage mit einem Betrag von 10.083 TEUR zur Dotierung der gesetzlichen Rücklage bei.

Die Inhaber stimmrechtsloser Vorzugsaktien erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Gewinn vorweg einen Vorzugsgewinnanteil von je 0,13 EUR. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 0,13 EUR je Stück Stammaktie erhalten sie von einem weiteren zur Ausschüttung gelangenden Gewinn in gleicher Weise wie die Stammaktien einen dem Verhältnis des auf die Aktien entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals entsprechenden Anteil. Gelangt in einem Geschäftsjahr der Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Aktie nicht zur Ausschüttung, so ist dieser Betrag ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn nachfolgender Geschäftsjahre vorweg auszuzahlen; hierbei sind zuerst die ältesten Rückstände nachzuzahlen. Zum 31. Dezember 2012 besteht keine derartige Nachzahlungsverpflichtung.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Dyckerhoff AG in Höhe von 30.949 TEUR – dies entspricht 0,75 EUR (2011: 0,80 EUR) für die Vorzugs- und die Stammaktien – auszuschütten. Der Bilanzgewinn stammt mit 10.089 TEUR aus der Entnahme von Gewinnrücklagen der Dyckerhoff AG.

#### **Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Die Fimedi S.p.A., Turin, Italien hat uns am 7. Dezember 2006 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Dyckerhoff AG, Wiesbaden am 31. Januar 2005 die Schwellen von 5, 10, 25, 50 und 75 % überschritten hat und 94,90 % beträgt. Davon sind der Fimedi S.p.A. 94,90 % der Stimmrechte über ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato (AL), Italien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG wie folgt zuzurechnen: Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato (AL), Italien hält unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 70,71 % der Stimmrechte. Durch ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem Deutschland GmbH, Frankfurt am Main hält Buzzi Unicem S.p.A. weitere mehr als 10 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 24,19 % der Stimmrechte. Insgesamt hält Buzzi Unicem S.p.A. unmittelbar und mittelbar mehr als 75 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 94,90 % der Stimmrechte.

Am 1. Dezember 2008 hat uns die Buzzi Unicem Investimenti S.r.l., Casale Monferrato (AL), Italien, eine Tochtergesellschaft der Buzzi Unicem S.p.A., mitgeteilt, dass ihre

Tochtergesellschaft Buzzi Unicem Deutschland GmbH am 30. November 2008 im Wege der aufnehmenden Verschmelzung mit ihr verschmolzen ist und sie seitdem unmittelbar 24,19 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG hält. An diesem Tag hat sie gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG die Schwellen von 3, 5, 10, 15 und 20 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG unmittelbar überschritten. Ferner hat nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG die Buzzi Unicem Deutschland GmbH die Schwellen von 3, 5, 10, 15 und 20 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG am 30. November 2008 unterschritten und hält nun keine Stimmrechte an der Dyckerhoff AG mehr. Die Buzzi Unicem Deutschland GmbH ist verschmelzungsbedingt am 30. November 2008 erloschen.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Buzzi Unicem S.p.A. ihren Anteilsbesitz erhöht. Zum 31. Dezember 2012 hält die Fimedi S.p.A., Turin, Italien über ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato (AL), Italien 98,08 % der Stammaktien und 95,20 % der Vorzugsaktien und damit 96,64 % der Anteile am Grundkapital der Dyckerhoff AG. Zum Jahresende 2012 waren die stimmberechtigten Stammaktien von Dyckerhoff im Besitz der folgenden Aktionärsgruppen:

#### Stammaktionäre der Dyckerhoff AG

	Anteil
Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato (AL), Italien	73,89 %
Buzzi Unicem Investimenti S.r.l., Casale Monferrato (AL), Italien	24,19 %
Streubesitz	1,92 %
<b>Gesamt</b>	<b>100,00 %</b>

#### Kapitalmanagement

Unsere Zielsetzung beim Kapitalmanagement ist es, den Fortbestand des Unternehmens und damit auch die Erträge für die Aktionäre sicherzustellen sowie eine optimale Kapitalstruktur zur Reduzierung der Kapitalkosten zu erreichen. Um die Kapitalstruktur zu erhalten bzw. zu adjustieren, können wir Investitionsaktivitäten und Dividendenzahlungen anpassen, Kapitalerhöhungen oder Kapitalherabsetzungen vornehmen oder Vermögenswerte mit dem Ziel des Schuldenabbaus verkaufen. Um die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens nachhaltig sicherzustellen, bedienen wir uns verschiedener Instrumente.

Das Konzerninvestitionsprogramm von Dyckerhoff wird entsprechend den strategischen Zielen des Konzerns und den operativen Erfordernissen der einzelnen Gesellschaften aufgestellt. Eine Priorisierung des dezentral ermittelten Investitionsbedarfs erfolgt hierbei durch den Vorstand der Dyckerhoff AG und die Leitung der Geschäftsbereiche. Soweit es sich um Maßnahmen zur Effizienzverbesserung, zur Kapazitätssteigerung und zur Erschließung neuer Märkte handelt, wird mittels Wirtschaftlichkeitsrechnungen der zukünftige Ergebnisbeitrag hieraus im Einzelnen dargestellt. Investitionsobjekte mit einem Volumen von über 10 Mio. EUR (bei Grundstücken über 5 Mio. EUR) werden dem Aufsichtsrat einzeln zur Genehmigung vorgelegt.

Im Rahmen von Planungssitzungen wird die operative Planung der einzelnen Gesellschaften im Herbst mit den jeweiligen Länderverantwortlichen diskutiert. In diesen Gesprächs-

runden werden die Ergebnisziele und die Investitionen für die beiden Folgejahre geplant und im Dezember dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt. Die Zielerreichung der vom Aufsichtsrat genehmigten Planzahlen wird über ein weltweites, ergebnisabhängiges Vergütungssystem für das Management gesteuert. Der Zielerfüllungsgrad hängt hierbei sowohl von der Erreichung der Planzahlen als auch von der Erreichung von individuell vorgegebenen Zielen ab. Der Vorstand verfolgt die Zielerreichung der Planzahlen über das monatliche Berichtswesen sowie über die Sitzungen der Geschäftsleitungen, in denen die jeweiligen Segmentergebnisse diskutiert sowie Entscheidungen über einzelne Aktivitäten in den Ländern getroffen werden. Die Erreichung der individuell vorgegebenen Ziele des Managements wird in persönlichen Gesprächen überprüft, die mindestens zweimal jährlich stattfinden.

Die Kapitalstruktur wird bei Dyckerhoff anhand der Eigenkapitalquote und des Verschuldungsgrads (Gearing) überwacht. Die Eigenkapitalquote ist der prozentuale Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme. Der Verschuldungsgrad (Gearing) ist das Verhältnis der Nettoverschuldung zum bilanziellen Eigenkapital. Die Nettoverschuldung ergibt sich als Summe der verzinslichen Verbindlichkeiten (Anleihen, Schuldverschreibungen, Bankverbindlichkeiten, Mezzanine-Finanzierung, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und aus Zinsabgrenzungen) abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Wertpapiere des Umlaufvermögens, der Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie der Ausleihungen an Aktionäre.

#### Kennzahlen Kapitalmanagement

	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
Eigenkapital	1.645.621	1.691.071	1.642.683
Bilanzsumme	3.206.852	3.476.020	3.298.819
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>51,3 %</b>	<b>48,6 %</b>	<b>49,8 %</b>
Nettoverschuldung	216.561	261.658	397.964
<b>Gearing</b>	<b>13,2 %</b>	<b>15,5 %</b>	<b>24,2 %</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

#### 42. Gewinnrücklage, Rücklage aus Währungsumrechnung und Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Die Entwicklung der Gewinnrücklage, der Rücklage aus Währungsumrechnung und des Anteils anderer Gesellschafter am Eigenkapital ist der Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals auf Seite 90 zu entnehmen.

Die Gewinnrücklage enthält im Wesentlichen Einstellungen aus Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Gewinne und Verluste aus der Neubewertung des Verpflichtungsumfangs der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) sowie aus der Neubewertung des Planvermögens sind seit dem 1. Januar 2011 ebenfalls innerhalb der Gewinnrücklage ausgewiesen. Sie werden bei der Entstehung direkt mit der Gewinnrücklage verrechnet und im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) ausgewiesen. Zu den direkt im Eigenkapital verrechneten Ergebnissen verweisen wir auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung auf Seite 86.

Die Gewinnrücklage betrifft mit 481 TEUR die gesetzliche Rücklage der Dyckerhoff AG, die zusammen mit einem Teil der Kapitalrücklage 10 % des Grundkapitals beträgt. Diese Rücklage kann nur zweckgebunden zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen und Verlustvorträgen verwendet werden. Soweit sie zusammen mit der Kapitalrücklage einen Betrag entsprechend 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigt, kann der übersteigende Betrag außerdem zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden.

Aus dem bei Erwerben von weiteren Anteilen an bereits vollkonsolidierten Gesellschaften und indirekten Anteilsänderungen angewendeten „economic entity model“ wurde ein Betrag in Höhe von insgesamt 2.606 TEUR direkt mit der Gewinnrücklage verrechnet. Dieser Betrag stammt insbesondere aus den Zuerwerben bei der französischen Gesellschaft Gravières et Sablières Karl EPPLE S.n.c. (Kieswerk Seltz) (1.918 TEUR) und bei der deutschen Gesellschaft Dyckerhoff Kieswerk Trebur GmbH (648 TEUR). Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 6. Angaben zu den Veränderungen im Konsolidierungskreis. Die genannten Beträge beinhalten auch entsprechende Anschaffungsnebenkosten.

Neben den erfolgsneutral berücksichtigten Währungseffekten bestehen keine weiteren Posten (z. B. Neubewertungsrücklage, Rücklage für Wertänderungen aus Cash Flow Hedges oder Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente), die als „sonstiges Ergebnis“ gemäß IAS 1.106 (d) (Presentation of Financial Statements) auszuweisen sind.

#### 43. Pensions- und ähnliche Verpflichtungen

Zur erstmaligen Anwendung des überarbeiteten IAS 19 verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen.

Für zahlreiche Mitarbeiter treffen wir für die Zeit nach der Pensionierung direkt oder durch Zahlungen an Pensionsfonds bzw. an gesetzliche oder private Rentenversicherungen Vorsorge. Je nach wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerrechtlichen Besonderheiten der jeweiligen Länder bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung.

#### **Beitragsorientierte Pläne**

Hierbei handelt es sich vor allem um die staatlichen Pläne in Deutschland, in Frankreich, in Luxemburg, in Polen, in der Tschechischen Republik, in der Slowakei, in Russland sowie in der Ukraine. Die Aufwendungen hierfür betragen 21.187 TEUR (2011: 19.718 TEUR) und sind in den sozialen Abgaben und Personalversicherungen innerhalb des Personalaufwands ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen beitragsorientierte Pläne zur Alterssicherung in den Niederlanden, in den USA, in der Tschechischen Republik sowie in Frankreich. Dyckerhoff hat im Jahr 2012 hierfür einen Betrag von 2.068 TEUR (2011: 1.361 TEUR) an Versicherungsbeiträgen gezahlt. Die Aufwendungen sind innerhalb der Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen. Über die Zahlung der Beiträge zu diesen gesetzlichen oder privaten Rentenversicherungen hinaus geht der Arbeitgeber keine weiteren Verpflichtungen ein.

## Leistungsorientierte Pläne

### Überblick über Pensions- und ähnliche Verpflichtungen

	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
Pensionszusagen Deutschland	217.721	168.640	164.482
Pensionszusagen Luxemburg	13.274	10.095	10.160
Pensionszusagen Niederlande	1.285	2.196	1.216
Pensionszusagen USA	29.051	21.077	18.175
Sonstige Pensionszusagen	4.544	4.335	4.080
<b>Zwischensumme Pensionen</b>	<b>265.875</b>	<b>206.343</b>	<b>198.113</b>
Krankheitskosten der Rentner	53.440	52.755	52.084
<b>Pensions- und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>319.315</b>	<b>259.098</b>	<b>250.197</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

### Pensionszusagen Deutschland und Luxemburg

Der größte Teil der bilanzierten Verpflichtungen betrifft leistungsorientierte Zusagen für Mitarbeiter in Deutschland – insbesondere für Mitarbeiter der Dyckerhoff AG. Da die deutschen und luxemburgischen Zusagen ähnlich sind, werden sie hier gemeinsam beschrieben. Die jeweiligen Pensionsordnungen sehen als Leistungen Altersrente, vorgezogene Altersrente, Witwen- bzw. Witwerrente und Waisengelder sowie im Regelfall auch Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente vor. Die Leistungen an den jeweiligen Mitarbeiter sind abhängig vom Eintrittsdatum, von der Dienstzeit sowie vom Einkommen. Die Zusagen haben eine gewichtete durchschnittliche Laufzeit von rund 13 Jahren.

Die Pensionsverpflichtungen der Dyckerhoff AG in Höhe von insgesamt 234.975 TEUR (2011: 186.682 TEUR) sind zum Teil über ein sogenanntes Contractual Trust Agreement ausfinanziert. Der Wert des Treuhandvermögens der Dyckerhoff AG zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 25.121 TEUR (2011: 24.785 TEUR) mindert den als Verpflichtung auszuweisenden Betrag. Alle sonstigen deutschen und luxemburgischen Zusagen sind ausschließlich rückstellungsfinanziert.

### Pensionszusagen Niederlande

In den Niederlanden bestehen Verpflichtungen in Höhe von 13.945 TEUR (2011: 11.206 TEUR) mit einer gewichteten durchschnittlichen Laufzeit von 18 Jahren. Die Zusagen auf Altersrente bzw. vorgezogene Altersrente sind dienstzeit- und einkommensabhängig und schließen die Hinterbliebenenversorgung ein. Die Verpflichtungen in den Niederlanden werden über Beiträge zu einem Versicherungsvertrag finanziert. Dennoch verbleiben bestimmte Zahlungsverpflichtungen bei dem Unternehmen. Der Wert des Planvermögens aus dem Versicherungsvertrag betrug zum 31. Dezember 2012 12.660 TEUR (2011: 9.010 TEUR) und mindert den als Verpflichtung auszuweisenden Betrag, da es sich um einen qualifizierenden Versicherungsvertrag im Sinne des IAS 19.8 handelt.

### **Pensionszusagen USA**

Die Pensionsordnungen in den USA sehen als Leistungen Altersrente und vorgezogene Altersrente, eine Hinterbliebenenrente (wahlweise für den hinterbliebenen Ehepartner oder ein Kind) sowie Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente vor. Die Leistungen an die jeweiligen Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebenen sind für Angestellte dienstzeit- und einkommensabhängig. Die Pensionspläne für Angestellte sind seit dem 1. Januar 2011 geschlossen. Für Lohnempfänger ermittelt sich der Pensionsanspruch auf Basis der Dienstzeit und eines festgelegten und periodisch neu verhandelten Multiplikators. Veränderungen des Barwerts der Verpflichtungen aus früheren Perioden, die sich aus Neuverhandlung der Multiplikatoren im Geschäftsjahr ergeben haben, werden als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand im Aufwand der Periode erfasst. Etwa die Hälfte der Pensionspläne für Lohnempfänger ist ebenfalls seit dem 1. Januar 2011 geschlossen. In den USA ist der größte Teil der Pensionsverpflichtungen (2012: 120.190 TEUR; 2011: 111.646 TEUR) durch einen externen Pensionsfonds abgedeckt, dessen Marktwert in Höhe von 95.290 TEUR (2011: 94.406 TEUR) den als Verpflichtung auszuweisenden Betrag mindert. Die Pensionspläne haben eine gewichtete durchschnittliche Laufzeit von rund 13 Jahren.

Im Jahr 2012 verminderte die US-amerikanische RC Lonestar die Risiken aus Pensionsverpflichtungen durch Unterbreitung eines einmaligen Angebots an ehemalige Mitarbeiter, die über eine unverfallbare Anwartschaft aus diesen leistungsbezogenen Pensionszusagen verfügten. Rund 60 % dieser ehemaligen Mitarbeiter nahmen das Angebot an und erhielten Zahlungen aus dem Pensionsplanvermögen. Das einmalige Abgeltungsangebot hat die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens um 20 Mio. USD (quotal 7.352 TEUR) reduziert.

Daneben bestehen in den USA für einen kleineren Personenkreis nicht fondsgedeckte Verpflichtungen in Höhe von 4.151 TEUR (2011: 3.837 TEUR). Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit beträgt 12 Jahre.

### **Krankheitskosten der Rentner**

Die Verpflichtungen aus dem Altersversorgungssystem für Krankheitskosten von Pensionären in den USA sowie die Direktzusagen für die Übernahme von Krankheitskosten für Pensionäre in Deutschland sind ausschließlich rückstellungsfinanziert.

In den USA haben die Mitarbeiter nach Renteneintritt einen Anspruch auf Zahlungen seitens der RC Lonestar zur Abdeckung von medizinischen Leistungen, die nicht durch die gesetzliche Krankenversicherung abgedeckt sind, oder zur Abdeckung der Kosten einer zusätzlichen privaten Vorsorge. Die Zuschüsse an die Mitarbeiter und – falls relevant – deren Ehepartner sind dienstzeitabhängig und beinhalten keine Hinterbliebenenversorgung. Diese Zusage hat eine gewichtete durchschnittliche Laufzeit von rund 10 Jahren.

Die Verpflichtungen für Krankheitskosten der Rentner in Deutschland beinhaltet die Zusage der Dyckerhoff AG auf einen Beitragszuschuss von 50 % zur privaten Krankenversicherung für ehemalige Mitarbeiter und für mitversicherte Ehepartner bzw. für

Witwen oder Witwer ehemaliger Mitarbeiter. Diese Versorgungszusage ist seit dem Jahr 1993 geschlossen und hat noch eine gewichtete durchschnittliche Laufzeit von rund 7 Jahren.

### Bewertung der Verpflichtungen

Zur Bilanzierung der Pensions- sowie der ähnlichen Verpflichtungen verweisen wir auf Ziffer 8. Ansatz und Bewertung. Bei der Bewertung der Verpflichtungen sind neben Annahmen zur Lebenserwartung und zur Fluktuation anhand der aktuellen statistischen Erkenntnisse folgende Parameter berücksichtigt:

#### Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zur Bewertung der Verpflichtungen

	Pensionen							
	31. Dezember 2012				31. Dezember 2011			
	Deutschland	Luxemburg	Niederlande	USA	Deutschland	Luxemburg	Niederlande	USA
Rechnungszinsfuß	3,1 %	3,1 %	3,2 %	3,8 %	5,1 %	5,5 %	4,8 %	4,8 %
Einkommenstrend	2,5 %	2,5 %	2,6 %	4,0 %	2,5 %	2,5 %	2,6 %	4,0 %
Rententrend	2,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	2,0 %	0,0 %	1,0 %	0,0 %

	Krankheitskosten			
	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
	Deutschland	USA	Deutschland	USA
Rechnungszinsfuß	3,1 %	3,5 %	5,1 %	4,3 %
Krankheitskostentrend	2,0 %	5,0 % / 7,0 % *	2,0 %	5,0 % / 7,5 % **

\* 7,0 % zum 31. Dezember 2012, jeweils pro Jahr um 0,5 % abnehmend bis auf 5,0 % ab dem 1. Januar 2017

\*\* 7,5 % zum 31. Dezember 2011, jeweils pro Jahr um 0,5 % abnehmend bis auf 5,0 % ab dem 1. Januar 2017

Die oben dargestellten Annahmen spiegeln realistische Erwartungen in dem jeweiligen Land zum jeweiligen Bilanzstichtag wider. Als Zinssatz wurde der am Bewertungsstichtag gültige Zinssatz für erstrangige festverzinsliche Wertpapiere bzw. Industriefestverzinsliche Wertpapiere mit einer den jeweiligen Versorgungszusagen entsprechenden Laufzeit gewählt. Eine Veränderung der oben genannten Parameter kann zu Änderungen des Bilanzansatzes führen. Die Auswirkungen von Änderungen der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen auf den Verpflichtungsumfang zum Bilanzstichtag sind anhand der folgenden Sensitivitätsbetrachtung dargestellt:

## Sensitivitätsanalyse der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen

	Veränderung der Barwerte der Leistungsverpflichtungen		
	Pensionen	Krankheits- kosten	Gesamt
<b>in Tausend EUR, zum 31. Dezember 2012</b>			
<b>Zinssatz</b>			
Erhöhung um 1 %	- 46.288	- 4.438	- 50.726
Verminderung um 1 %	56.778	5.003	61.781
<b>Gehaltstrend</b>			
Erhöhung um 1 %	8.186	0	8.186
Verminderung um 1 %	- 7.281	0	- 7.281
<b>Rententrend</b>			
Erhöhung um 1 %	26.111	0	26.111
Verminderung um 1 %	- 20.292	0	- 20.292
<b>Krankheitskostentrend</b>			
Erhöhung um 1 %	0	3.332	3.332
Verminderung um 1 %	0	- 3.012	- 3.012
<b>Lebenserwartung</b>			
Erhöhung um 1 Jahr	15.362	687	16.049
Verminderung um 1 Jahr	- 15.688	- 701	- 16.389

Die Festlegung der Bandbreiten für die Sensitivitätsanalyse beruht auf einer Auswertung von Zeitreihen der Vergangenheit. Bei den Zinssensitivitäten von  $\pm 1$  Prozentpunkten kann mit einer 75 %igen Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass sich der Stichtagszins innerhalb eines Jahres nicht außerhalb der Bandbreite bewegt. Bei den übrigen Annahmen handelt es sich um Langfristannahmen, die sich – wenn überhaupt – grundsätzlich nur gering verändern. Die folgenden Übersichten stellen die Nettoschuld der leistungsorientierten Versorgungspläne mit getrennten Überleitungsrechnungen für den Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen und für das Planvermögen dar:

## Bilanzierte Nettoschuld der Pensionen und der Krankheitskosten

	Pensionen		
	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
Barwert der ausfinanzierten Leistungsverpflichtungen	369.110	309.534	296.069
Marktwert des Planvermögens	- 133.071	- 128.201	- 122.391
<b>Unterdeckung (+)/ Überdeckung (-)</b>	<b>236.039</b>	<b>181.333</b>	<b>173.678</b>
Barwert der nicht ausfinanzierten Leistungsverpflichtungen	29.836	25.010	24.435
<b>Summe</b>	<b>265.875</b>	<b>206.343</b>	<b>198.113</b>

	Krankheitskosten		
	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
Barwert der ausfinanzierten Leistungsverpflichtungen	0	0	0
Marktwert des Planvermögens	0	0	0
<b>Unterdeckung (+)/ Überdeckung (-)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Barwert der nicht ausfinanzierten Leistungsverpflichtungen	53.440	52.755	52.084
<b>Summe</b>	<b>53.440</b>	<b>52.755</b>	<b>52.084</b>

	Gesamt		
	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
Barwert der ausfinanzierten Leistungsverpflichtungen	369.110	309.534	296.069
Marktwert des Planvermögens	- 133.071	- 128.201	- 122.391
<b>Unterdeckung (+)/ Überdeckung (-)</b>	<b>236.039</b>	<b>181.333</b>	<b>173.678</b>
Barwert der nicht ausfinanzierten Leistungsverpflichtungen	83.276	77.765	76.519
<b>Summe</b>	<b>319.315</b>	<b>259.098</b>	<b>250.197</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## Entwicklung des Barwerts der Leistungsverpflichtungen und des Marktwerts des Planvermögens

Barwert der Leistungsverpflichtungen	Pensionen		Krankheitskosten		Gesamt	
	2012	2011 *	2012	2011 *	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>						
<b>1. Januar</b>	<b>334.544</b>	<b>320.504</b>	<b>52.755</b>	<b>52.084</b>	<b>387.299</b>	<b>372.588</b>
Erst-/Endkonsolidierungen	0	33	0	0	0	33
Währungsveränderungen	- 2.596	3.900	- 955	1.479	- 3.551	5.379
Vermögensübertragungen/ Abfindungen	0	- 1	0	0	0	- 1
Laufender Dienstzeitaufwand	5.156	4.562	1.016	795	6.172	5.357
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	621	117	172	0	793	117
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abfindungen	- 1.300	0	0	0	- 1.300	0
Sonstiger Aufwand	2.424	1.188	0	0	2.424	1.188
<b>Aufwendungen für Altersversorgung</b>	<b>6.901</b>	<b>5.867</b>	<b>1.188</b>	<b>795</b>	<b>8.089</b>	<b>6.662</b>
<b>Zinsaufwand</b>	<b>15.969</b>	<b>16.081</b>	<b>2.182</b>	<b>2.414</b>	<b>18.151</b>	<b>18.495</b>
Arbeitgeberbeiträge	0	0	0	0	0	0
Arbeitnehmerbeiträge	77	71	303	0	380	71
Auszahlungen der Periode	- 30.547	- 22.446	- 3.857	- 3.403	- 34.404	- 25.849
<b>im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (-)/Verluste (+)</b>						
aus erfahrungsbedingter Anpassung	1.774	914	- 2.848	- 1.953	- 1.074	- 1.039
aus Prämissenänderungen (Demografie)	1.686	0	606	0	2.292	0
aus Prämissenänderungen (finanzielle Annahmen)	71.138	9.621	4.066	1.339	75.204	10.960
<b>im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (-)/Verluste (+)</b>	<b>74.598</b>	<b>10.535</b>	<b>1.824</b>	<b>- 614</b>	<b>76.422</b>	<b>9.921</b>
<b>31. Dezember</b>	<b>398.946</b>	<b>334.544</b>	<b>53.440</b>	<b>52.755</b>	<b>452.386</b>	<b>387.299</b>

Marktwert des Planvermögens	Pensionen		Krankheitskosten		Gesamt	
	2012	2011 *	2012	2011 *	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>						
<b>1. Januar</b>	<b>128.201</b>	<b>122.391</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>128.201</b>	<b>122.391</b>
Erst-/Endkonsolidierungen	0	0	0	0	0	0
Währungsveränderungen	- 2.131	3.406	0	0	- 2.131	3.406
Vermögensübertragungen/ Abfindungen	0	0	0	0	0	0
<b>Zinsertrag</b>	<b>6.078</b>	<b>6.026</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.078</b>	<b>6.026</b>
Arbeitgeberbeiträge	5.613	4.856	0	0	5.613	4.856
Arbeitnehmerbeiträge	77	71	0	0	77	71
Auszahlungen der Periode	- 14.148	- 8.916	0	0	- 14.148	- 8.916
<b>im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (+)/Verluste (-)</b>						
aus „asset ceiling“	0	0	0	0	0	0
aus Planvermögen	9.381	367	0	0	9.381	367
<b>im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (+)/Verluste (-)</b>	<b>9.381</b>	<b>367</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9.381</b>	<b>367</b>
<b>31. Dezember</b>	<b>133.071</b>	<b>128.201</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>133.071</b>	<b>128.201</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Der Barwert der Leistungsverpflichtungen sowie der Marktwert des Planvermögens setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

#### Zusammensetzung Barwert der Leistungsverpflichtungen

	Pensionen		
	2012	2011	2010
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
Aktive Arbeitnehmer	120.716	94.717	88.599
Unverfallbar ausgeschiedene Anwärter	34.728	28.646	25.363
Rentner und Pensionäre	243.502	211.181	206.542
<b>Barwert der Leistungsverpflichtungen</b>	<b>398.946</b>	<b>334.544</b>	<b>320.504</b>

	Krankheitskosten		
	2012	2011	2010
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
Aktive Arbeitnehmer	18.779	16.228	15.725
Unverfallbar ausgeschiedene Anwärter	0	0	0
Rentner und Pensionäre	34.661	36.527	36.359
<b>Barwert der Leistungsverpflichtungen</b>	<b>53.440</b>	<b>52.755</b>	<b>52.084</b>

	Gesamt		
	2012	2011	2010
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
Aktive Arbeitnehmer	139.495	110.945	104.324
Unverfallbar ausgeschiedene Anwärter	34.728	28.646	25.363
Rentner und Pensionäre	278.163	247.708	242.901
<b>Barwert der Leistungsverpflichtungen</b>	<b>452.386</b>	<b>387.299</b>	<b>372.588</b>

## Zusammensetzung Marktwert des Planvermögens

	Pensionen Deutschland			Pensionen USA		
	2012	2011	2010	2012	2011	2010
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>						
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>1.289</b>	<b>5.088</b>	<b>717</b>	<b>1.289</b>	<b>832</b>	<b>2.595</b>
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>3.414</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24.746</b>
Euro-Länder (Investment Grade)	965	0	0	0	0	70
Euro-Länder (Non-rated)	514	0	0	0	0	0
Euro-Länder (Non-Investment Grade)	137	0	0	0	0	0
USA (Investment Grade)	0	0	0	0	0	23.599
Übrige (Investment Grade)	640	0	0	0	0	1.077
Übrige (Non-rated)	862	0	0	0	0	0
Übrige (Non-Investment Grade)	296	0	0	0	0	0
<b>Schuldinstrumente</b>	<b>9.714</b>	<b>10.410</b>	<b>19.636</b>	<b>4.541</b>	<b>4.452</b>	<b>37.669</b>
Euro-Länder Corporates (Investment Grade)	933	0	0	0	0	2.077
Euro-Länder Corporates (Non-Investment Grade)	578	0	0	0	0	0
Euro-Länder Sovereign (Investment Grade)	8.203	10.410	19.636	0	0	0
USA Corporates (Investment Grade)	0	0	0	0	0	17.830
USA Sovereign (Investment Grade)	0	0	0	4.541	4.452	14.510
Übrige Corporates (Investment Grade)	0	0	0	0	0	2.736
Übrige Sovereign (Investment Grade)	0	0	0	0	0	516
<b>Derivate</b>	<b>37</b>	<b>70</b>	<b>89</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zinsverträge	0	0	- 10	0	0	0
Eigenkapitalverträge	37	70	99	0	0	0
<b>Wertpapierfonds</b>	<b>10.667</b>	<b>9.217</b>	<b>4.296</b>	<b>89.460</b>	<b>89.122</b>	<b>20.746</b>
Rentenfonds Corporates Euro-Länder	2.558	1.217	0	0	0	0
Rentenfonds Corporates USA	0	0	0	33.475	33.969	0
Rentenfonds Sovereign USA	0	0	0	9.471	9.841	0
Rentenfonds Sovereign übrige	1.389	1.251	396	0	0	0
Aktienindexfonds Euro-Länder	1.296	0	0	0	0	0
Aktienindexfonds USA	0	721	0	20.500	20.252	2.921
Aktienindexfonds übrige	0	1.781	0	24.504	23.571	0
Aktienfonds übrige	3.651	3.205	3.900	0	0	0
Sonstige Fonds Euro-Länder	251	0	0	0	0	0
Sonstige Fonds USA	237	0	0	1.510	1.489	1.393
Sonstige Fonds übrige	1.285	1.042	0	0	0	16.432
<b>Forderungsbesicherte Wertpapiere</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.865</b>
<b>Marktwert des Planvermögens</b>	<b>25.121</b>	<b>24.785</b>	<b>24.738</b>	<b>95.290</b>	<b>94.406</b>	<b>88.621</b>

Bei den oben genannten Marktwerten handelt es sich ausschließlich um notierte Preise an aktiven Märkten im Sinne des IAS 39.AG71. Für das Planvermögen in den Niederlanden in Höhe von 12.660 TEUR (2011: 9.010 TEUR) kann die Anlagenstruktur nicht dargestellt werden, da es sich um eine Versicherungslösung handelt.

Das Treuhandvermögen der Dyckerhoff AG wird von einem Treuhänder verwaltet. Die strategische Zielsetzung der Asset-Allokation zielt auf Renditeoptimierung des Fondsvermögens unter Berücksichtigung einer jährlichen Verlustbegrenzung. Ein Mitglied des Vorstands sowie der Leiter Finanzen der Dyckerhoff AG bilden neben einem Vertreter einer Bank den sogenannten Anlagenausschuss, der die Verwaltung dieses Sondervermögens überwacht. In regelmäßig stattfindenden Anlagenausschusssitzungen wird die lang- und kurzfristige Asset-Allokation des Vermögens auf Basis einer langfristigen Asset-Liability-Studie festgelegt.

Die Dyckerhoff AG hat unabhängig von ihrerseits zu leistenden Zahlungen an Versorgungsempfänger gegenüber dem Treuhänder einen Anspruch auf Erstattung der jährlichen Erträge aus dem Fondsvermögen. Dyckerhoff beabsichtigt auch mittelfristig, in der derzeitigen Situation der Finanzmärkte zur Stützung und bei möglicher Erholung der Finanzmärkte zur Ausweitung des Vermögens die jährlichen Erstattungsansprüche wieder in das Planvermögen einzubringen. Über die Erstattungsansprüche hinaus sind derzeit keine weiteren Beiträge des Unternehmens in das Planvermögen geplant. Dyckerhoff hält weiterhin an der Strategie fest, die Versorgungsverpflichtungen in Deutschland wie auch in Luxemburg aus dem laufenden Cash Flow des Unternehmens zu finanzieren. Die Wertigkeit der Zusagen wurde im Laufe der vergangenen Jahre kontinuierlich angepasst, so dass die Belastungen aus Zahlungen an Versorgungsempfänger für den jährlichen Cash Flow weiterhin abnehmen werden.

Erstattungsansprüche seitens Dyckerhoff gegenüber dem Treuhänder für nicht gezahlte Leistungen, die wieder in das Planvermögen eingebracht werden, werden in der Entwicklung des Planvermögens brutto gezeigt, d. h. sie sind in den oben genannten Auszahlungen der Periode und in den Arbeitgeberbeiträgen enthalten.

In den Niederlanden werden die Pensionsverpflichtungen weiterhin über Beiträge zu einem Versicherungsvertrag finanziert.

Auch das Treuhandvermögen der RC Lonestar in den USA wird von einem Treuhänder verwaltet. Die strategische Zielsetzung der Asset-Allokation zielt auch hier auf Renditeoptimierung des Fondsvermögens unter Berücksichtigung einer jährlichen Verlustbegrenzung. Drei Mitglieder der Geschäftsleitung der RC Lonestar bilden das sogenannte „Benefit committee“, welches die lang- und kurzfristige Anlagenstrategie festlegt sowie die Arbeit des Treuhänders überwacht. Bei den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des „Benefit committee“ mit dem Treuhänder nimmt zusätzlich ein Vertreter eines Beratungsunternehmens teil, um das Unternehmen unter Berücksichtigung der Verpflichtungsstruktur zur risikoadäquaten Anlagestruktur des Vermögens zu beraten.

Sämtliche Pensionszahlungen für diese fondsgedeckten Verpflichtungen werden aus dem Treuhandvermögen getätigt. Für die fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen in den USA soll langfristig eine volle Deckung durch das Planvermögen erreicht werden, kurz- und mittelfristig soll der Deckungsgrad den Wert von 80 % nicht unterschreiten, um gesetzlich vorgeschriebene Leistungseinschränkungen zu vermeiden. Die Krankheitskosten der Rentner sind in den USA ausschließlich rückstellungsfinanziert. Die jähr-

lichen Zahlungen an die Leistungsempfänger werden aus dem betrieblichen Cash Flow des Unternehmens getätigt.

In der folgenden Tabelle sind die Einzahlungen in das Planvermögen (inkl. der Erstattungsansprüche der Dyckerhoff AG), die wir für das Jahr 2013 erwarten, sowie die von den versicherungsmathematischen Gutachtern prognostizierten Leistungszahlungen der kommenden zehn Geschäftsjahre dargestellt:

#### Erwartete Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen und erwartete Zahlungen von Leistungen

	Pensionen	Krankheitskosten	Gesamt
<b>in Tausend EUR</b>			
<b>Erwartete Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen</b>			
2013	3.787	0	3.787
<b>Erwartete Auszahlungen von Leistungen</b>			
2013	21.870	4.125	25.995
2014	24.259	4.177	28.436
2015	21.808	4.232	26.040
2016	22.086	4.208	26.294
2017	22.005	4.202	26.207
Jahre 2018 bis 2022	110.925	19.618	130.543

#### 44. Sonstige Rückstellungen

##### Konzern-Rückstellungsspiegel

	31.12.2011	Entwicklung 2012					31.12.2012
		Veränderung Konsolidierungskreis/Währungsdifferenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	
<b>in Tausend EUR</b>							
Umweltrückstellungen	36.656	1.163	2.614	3.840	9.391	227	40.983
Übrige langfristige Rückstellungen	54.066	1.412	2.258	573	5.702	- 376	57.973
<b>Sonstige langfristige Rückstellungen</b>	<b>90.722</b>	<b>2.575</b>	<b>4.872</b>	<b>4.413</b>	<b>15.093</b>	<b>- 149</b>	<b>98.956</b>
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	19.851	545	3.843	771	1.754	149	17.685

Die Umweltrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rekultivierung von Steinbrüchen, Rückbauverpflichtungen für gemietete Grundstücke sowie sonstige umweltbezogene Verpflichtungen. Die übrigen langfristigen Rückstellungen betreffen beispielsweise personalbezogene Verpflichtungen für die Zahlung von Jubiläumsgeldern oder aus Altersteilzeitverträgen. Darüber hinaus sind hier auch erwartete Zahlungsverpflichtungen aus dem polnischen Kartellverfahren und Schadensersatzansprüche im Zusammenhang mit dem deutschen Kartellverfahren enthalten. Zu den Kartellverfahren und den hiermit in Zusammenhang stehenden Scha-

denersatzansprüchen verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 57. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche. Die kurzfristigen Rückstellungen beinhalten z. B. Rückstellungen für Zinsaufwendungen aus Steuern, Rückstellungen für Prozesskosten und Gewährleistungsrückstellungen. Die zum 31. Dezember 2011 bilanzierte Rückstellung für die Rückgabeverpflichtung von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten entsprach dem Wert der innerhalb des Vorratsvermögens ausgewiesenen entgeltlich erworbenen CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte. Zum 31. Dezember 2012 standen ausreichend unentgeltlich zugeteilte CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtung zur Verfügung. Eine Rückstellung war deshalb nicht zu bilden.

Aufgrund der bestehenden Schätzunsicherheiten, ob und in welcher Höhe letztendlich einer Zahlung nachzukommen ist, kann der zu zahlende Betrag nicht unwesentlich von den hier ausgewiesenen Rückstellungen abweichen. Dies gilt insbesondere für die unter den sonstigen langfristigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für das polnische Kartellverfahren sowie für die Schadensersatzansprüche aus dem deutschen Kartellverfahren. In dem deutschen Verfahren rechnen wir mit einer Auszahlung nicht vor dem Jahr 2014, in dem polnischen Verfahren nicht vor dem Jahr 2015. Für beide Fälle ist der auf den 31. Dezember 2012 abgezinste Maximalbetrag zurückgestellt.

Die im Konzern-Rückstellungsspiegel ausgewiesenen Auflösungen von insgesamt 5.184 TEUR sind mit 1.927 TEUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die verbleibenden 3.257 TEUR sind im Zinsergebnis enthalten und betreffen Erträge aus der Anpassung der Abzinsungssätze langfristiger Rückstellungen (2.722 TEUR), Zinserträge aus der Laufzeitverlängerung von langfristigen Rückstellungen (473 TEUR) sowie Auflösungen von Rückstellungen für Zinsen aus Steuern (62 TEUR). Die Aufwendungen aus der Änderung der Abzinsungssätze sowie der Laufzeiten für langfristige Rückstellungen betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 5.805 TEUR. Dieser Betrag sowie die Effekte aus laufenden Aufzinsungen dieser Rückstellungen sind im Konzern-Rückstellungsspiegel in den Zuführungen enthalten.

#### 45. Latente Steuerschulden

Der latente Steuersatz für Deutschland in Höhe von unverändert 30 % beinhaltet die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbeertragsteuer. Im Ausland wurden die latenten Steuern jeweils mit dem landesspezifischen Steuersatz ermittelt. In den ausgewiesenen Beträgen in Höhe von 321.793 TEUR (2011: 333.657 TEUR) waren latente Steuerschulden in Höhe von 371.832 TEUR (2011: 383.277 TEUR) mit latenten Steueransprüchen in Höhe von 50.039 TEUR (2011: 49.620 TEUR) gemäß IAS 12 (Income Taxes) zu verrechnen. Die im Jahr 2012 nicht saldierungsfähigen latenten Steueransprüche sind unter Ziffer 32. Latente Steueransprüche dargestellt. Die passivisch ausgewiesenen latenten Steuern ergaben sich aus Unterschieden in den folgenden Bilanzposten:

## Passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden

	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
<b>Passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden</b>			
auf Anlagevermögen und sonstiges langfristiges Vermögen	366.950	365.712	354.966
auf langfristige Schulden	- 31.791	- 23.626	- 22.542
auf nutzbare steuerliche Verlustvorträge	- 7.223	- 7.382	- 136
<b>Zwischensumme langfristig</b>	<b>327.936</b>	<b>334.704</b>	<b>332.288</b>
auf kurzfristiges Vermögen	- 4.999	355	- 1.424
auf kurzfristige Schulden	- 1.144	- 1.402	- 3.482
<b>Zwischensumme kurzfristig</b>	<b>- 6.143</b>	<b>- 1.047</b>	<b>- 4.906</b>
<b>Summe passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden</b>	<b>321.793</b>	<b>333.657</b>	<b>327.382</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Gemäß IAS 12 sind latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Nettovermögen einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden, wenn mit der Realisierung zu rechnen ist („outside basis differences“). Aufgrund der Anwendungsvorschriften des IAS 12.39 waren latente Steuern auf zukünftig geplante Dividenden in Höhe von 0,8 Mio. EUR zu bilden. Für „outside basis differences“ der Tochtergesellschaften der Dyckerhoff AG in Höhe von 233,1 Mio. EUR wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da weitere Ausschüttungen nicht geplant sind.

## Zusammensetzung latente Steuern

	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
<b>Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen</b>	<b>429.864</b>	<b>442.244</b>	<b>433.371</b>
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	- 97.852	- 81.247	- 77.159
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	- 39.084	- 47.394	- 47.647
<b>Zwischensumme aktive latente Steuern</b>	<b>- 136.936</b>	<b>- 128.641</b>	<b>- 124.806</b>
<b>Saldo latente Steuern</b>	<b>292.928</b>	<b>313.603</b>	<b>308.565</b>
davon passivisch ausgewiesene latente Steuern	321.793	333.657	327.382
davon aktivisch ausgewiesene latente Steuern	- 28.865	- 20.054	- 18.817

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge beruhen auf realistischen Erwartungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit; sie basieren auf vom Aufsichtsrat der Dyckerhoff AG verabschiedeten Planungsrechnungen der Dyckerhoff AG und der jeweiligen Tochtergesellschaften.

#### 46. Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Dyckerhoff AG wurde in den Geschäftsjahren 2002 und 2003 von Mitgliedern der Familie Dyckerhoff, von mit der Familie verbundenen Personen sowie von Buzzi Unicem S.p.A. ein Darlehen mit einem Nominalwert von ursprünglich 201.294 TEUR zur

Verfügung gestellt. Die vertragliche Ausgestaltung erfolgte in Form eines nachrangigen Schuldscheindarlehens mit einer Laufzeit bis 2012, einer laufenden Verzinsung in Höhe von 4,5 % p. a. sowie einer zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % p. a. ohne Zinseszins für jedes volle Jahr auf den noch ausstehenden Darlehensbetrag, zahlbar am Laufzeitende. Eine Rückzahlung konnte frühestens mit Wirkung ab Ende 2008 gefordert werden. Von diesem Sonderkündigungsrecht haben einige Darlehensgeber Gebrauch gemacht. In den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 wurden auf dieser Grundlage insgesamt 17.061 TEUR inklusive Zinsen zurückgezahlt, u. a. auch an die Buzzi Unicem S.p.A., die zum 31. Dezember 2008 damit nicht mehr zu den Darlehensgebern aus der Mezzanine-Finanzierung gehörte. Einschließlich der zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % p. a. ergab sich am Fälligkeitstag 15. Dezember 2012 eine verbleibende Gesamtverbindlichkeit gegenüber den Darlehensgebern in Höhe von 233.716 TEUR, welche zusammen mit den fälligen Nominalzinsen in Höhe von 4.207 TEUR vollständig zurückgezahlt wurde.

Die 2002 und 2003 platzierten Anleihen betreffen im Wesentlichen us-Dollar-Anleihen der rc Lonestar. Die Buzzi Unicem S.p.A. hatte sich bereits vor dem Zusammenschluss der rc Cement und der Lone Star Industries im Jahr 2004 über ihre Tochtergesellschaft in den USA refinanziert. Diese Fremdverschuldung ist ebenfalls mit 48,5 % im Dyckerhoff Konzern enthalten, wird jedoch durch eine Forderung gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe in Form eines Darlehens kompensiert und bei der Berechnung der Nettoverschuldung berücksichtigt. Wir verweisen hierzu auch auf Ziffer 34. Ausleihungen an Aktionäre. Außerdem platzierte rc Lonestar im April 2010 eine weitere Anleihe in Höhe von 200 Mio. USD, fällig 2016.

#### Konditionen der Anleihen, Schuldverschreibungen und der wesentlichen Darlehen

	Zinssatz in % am 31. Dezember 2012	Laufzeit	Nominalwert in Tausend Währung	Nominalwert in Tausend EUR
us Private Placement*	6,92	2002–2013	USD 80.000	EUR 60.634
us Private Placement*	7,12	2002–2017	USD 35.000	EUR 26.527
us Private Placement*	5,08	2003–2016	USD 240.000	EUR 181.901
us Private Placement*	4,90	2010–2016	USD 170.000	EUR 128.846
us Private Placement*	2,81	2010–2016	USD 30.000	EUR 22.738
us Private Placement*	5,05	2003–2013	EUR 30.000	EUR 30.000
Schuldscheindarlehen	5,96	2009–2013	EUR 50.500	EUR 50.500
Schuldscheindarlehen	7,90	2009–2013	EUR 37.000	EUR 37.000
Schuldscheindarlehen	3,85	2011–2014	EUR 5.000	EUR 5.000
Schuldscheindarlehen	2,71	2011–2014	EUR 45.500	EUR 45.500
Schuldscheindarlehen	4,46	2011–2015	EUR 134.500	EUR 134.500
Schuldscheindarlehen	4,10	2011–2015	EUR 22.000	EUR 22.000
Schuldscheindarlehen	2,81	2011–2015	EUR 7.500	EUR 7.500
Schuldscheindarlehen	4,69	2011–2017	EUR 20.000	EUR 20.000
Bankkredite	4,10–6,07	2008–2021	EUR 35.188	EUR 35.188

\* bilanzieller Ausweis erfolgt entsprechend der anteiligen Quote bei rc Lonestar Inc. in Höhe von 48,5 %.

Die us Private Placements beinhalten sogenannte „financial covenants“, die das Einhalten bestimmter Finanzkennzahlen erfordern. Solche Verpflichtungen sind am Finanzmarkt

bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen und Krediten gängige Praxis. Im Falle von RC Lonestar wird ein bestimmtes konsolidiertes Mindesteigenkapital bezogen auf den Buzzi Konzern gefordert. Außerdem darf das Verhältnis der Nettoverschuldung zum konsolidierten EBITDA des Buzzi Konzerns den Faktor 3,0 nicht überschreiten. Im November 2010 wurde eine ergänzende Vereinbarung mit den USPP-Investoren getroffen, dass das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung zum konsolidierten EBITDA für den Zeitraum Ende September 2010 bis Ende September 2011 auf den Faktor 3,4 angehoben wurde. Für den nachfolgenden Zeitraum bis Ende Juni 2012 wurde der Faktor auf 3,25 und danach auf 3,0 gesenkt. Außerdem darf das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und Eigenkapital der RC Lonestar den Faktor 1,5 nicht überschreiten. Darüber hinaus gibt es keine „financial covenants“ im Dyckerhoff Konzern.

Bei den oben genannten Bankkrediten handelt es sich um insgesamt sechs Tilgungsdarlehen. Ein im Jahr 2009 aufgenommenes Tilgungsdarlehen in Höhe von 20 Mio. EUR wurde bzw. wird seit 2010 bis zum Ende der Kreditlaufzeit im Jahr 2014 in gleichen Jahresraten zu je 4.000 TEUR getilgt. Für vier weitere Tilgungsdarlehen in Höhe von insgesamt 25 Mio. EUR waren die Jahre 2008 und 2009 tilgungsfrei. Im Jahr 2010 wurden hieraus 1.563 TEUR getilgt, ab dem Jahr 2011 wurden bzw. werden 3.125 TEUR pro Jahr getilgt. Im Jahr 2018, dem letzten Jahr der Darlehenslaufzeit, beläuft sich der zu tilgende Betrag auf 1.563 TEUR. Im Jahr 2011 wurde ein weiteres Tilgungsdarlehen in Höhe von 10 Mio. EUR aufgenommen, welches ab Juni 2013 bis zum Ende der Kreditlaufzeit im Jahr 2021 quartalsweise getilgt wird.

Die Dyckerhoff AG hat im Jahr 2009 ein endfälliges Schuldscheindarlehen in zwei Tranchen über insgesamt 175 Mio. EUR mit einer Laufzeit von vier Jahren aufgenommen. Hierbei wurden in einer Tranche 37 Mio. EUR zu einem Festzinssatz und in einer weiteren Tranche 138 Mio. EUR mit einer variablen Verzinsung ausgegeben. Im Jahr 2011 erfolgte eine Restrukturierung der Tranche mit variabler Verzinsung bei gleichzeitiger Erhöhung des Nominalbetrags um 47 Mio. EUR, so dass nunmehr 50,5 Mio. EUR im Jahr 2013 und 134,5 Mio. EUR im Jahr 2015 fällig werden.

Im Jahr 2011 wurde ein weiteres Schuldscheindarlehen mit fünf Tranchen über insgesamt 100 Mio. EUR durch die Dyckerhoff AG begeben. Hierbei wurden 5 Mio. EUR mit einer Laufzeit von drei Jahren, 22 Mio. EUR mit einer Laufzeit von vier Jahren und 20 Mio. EUR mit einer Laufzeit von sechs Jahren jeweils zu einem Festzinssatz begeben. Die zwei Tranchen mit einer variablen Verzinsung belaufen sich auf 45,5 Mio. EUR mit einer Laufzeit von drei Jahren und auf 7,5 Mio. EUR mit einer Laufzeit von vier Jahren.

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der Mezzanine-Finanzierung, der Anleihen und Schuldverschreibungen sowie der Bankverbindlichkeiten ersichtlich:

**Vertragliche Restlaufzeiten der Mezzanine-Finanzierung, Anleihen,  
Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	Buchwert	Bruttoabflüsse	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>					
<b>2012</b>					
Mezzanine-Finanzierung	0	0	0	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen	217.759	247.146	57.416	189.730	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356.897	396.909	113.447	277.473	5.989
<b>2011</b>					
Mezzanine-Finanzierung	235.820	249.584	249.584	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen	251.315	294.469	46.163	234.798	13.508
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	362.835	429.915	25.950	372.271	31.694

Diese Darstellung zeigt keine Planzahlen, sondern nur die Finanzinstrumente, die am 31. Dezember 2012 im Bestand waren und für die vertragliche Vereinbarungen über die Zahlungen bestehen. Fremdwährungsbeträge sind mit dem Stichtagskurs zum jeweiligen Bilanzstichtag umgerechnet worden. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 74 TEUR (2011: 59 TEUR) durch Anlagevermögen besichert. Alle sonstigen Anleihen, Schuldverschreibungen und Darlehen sind unbesichert. Finanzielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten gestellt.

47. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  
Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

## 48. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

## Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	2012	2011 *	2010 *
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>			
<b>Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr)</b>			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.079	1.678	2.456
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	4.498	4.368	3.077
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	13.523	14.079	16.498
<b>Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>19.100</b>	<b>20.125</b>	<b>22.031</b>
<b>Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr)</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.385	1.433	855
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.242	2.648	1.862
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	420	943	748
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	584	866	1.049
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	9.016	9.462	7.677
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	2.263	0	62
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	54.361	56.963	59.718
<b>Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>69.271</b>	<b>72.315</b>	<b>71.971</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen sind verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 1.166 TEUR (2011: 1.603 TEUR) enthalten. In den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 67.884 TEUR (2011: 71.042 TEUR) sind 18.542 TEUR (2011: 18.238 TEUR) verzinsliche Verbindlichkeiten enthalten.

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert ersichtlich. Für die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung sind keine Bruttoabflüsse auszuweisen, da diese gemäß IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) in den Bruttoabflüssen für Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten sind.

## Vertragliche Restlaufzeiten der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten

	Buchwert	Brutto- abflüsse	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>					
<b>2012</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.385	1.385	1.385	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.242	1.243	1.243	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	420	420	420	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.663	1.908	665	1.243	0
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	9.016	–	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6.761	11.146	3.865	7.281	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	67.884	68.801	54.363	7.539	6.899
<b>2011 *</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.433	1.433	1.433	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	2.648	2.648	2.648	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	943	943	943	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.544	2.923	1.001	1.922	0
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	9.462	–	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	4.368	4.368	0	4.368	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	71.042	72.269	57.461	5.458	9.350
<b>2010 *</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	855	855	855	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.862	1.862	1.862	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	748	748	748	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.505	4.007	1.136	2.155	716
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	7.677	–	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3.139	3.950	1.568	2.382	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	76.216	77.722	59.779	7.755	10.188

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## Überleitung der künftigen Mindestleasingauszahlungen aus Finanzierungsleasing zu deren Barwert sowie vertragliche Restlaufzeiten

	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>				
<b>2012</b>				
Barwert künftiger Mindestleasingauszahlungen	1.663	584	1.079	0
Zinsanteil künftiger Mindestleasingauszahlungen	245	81	164	0
<b>Künftige Mindestleasingauszahlungen – Bruttoabflüsse undiskontiert</b>	<b>1.908</b>	<b>665</b>	<b>1.243</b>	<b>0</b>
<b>2011</b>				
Barwert künftiger Mindestleasingauszahlungen	2.544	866	1.678	0
Zinsanteil künftiger Mindestleasingauszahlungen	379	135	244	0
<b>Künftige Mindestleasingauszahlungen – Bruttoabflüsse undiskontiert</b>	<b>2.923</b>	<b>1.001</b>	<b>1.922</b>	<b>0</b>

49. Steuerschulden

Die Steuerschulden enthalten tatsächliche steuerliche Verpflichtungen vom Einkommen und vom Ertrag gemäß IAS 12 (Income Taxes); latente Steuern werden separat ausgewiesen.

Aus der Betriebsprüfung für die Jahre 1993 bis 1997 haben sich Steuerforderungen der Finanzverwaltung betreffend die Nichtanerkennung von Verlustvorträgen der Dyckerhoff AG ergeben. Für diese Steuerverbindlichkeiten wurde bereits in früheren Jahren bilanzielle Vorsorge getroffen. Der zum 31. Dezember 2012 bilanzierte Betrag in Höhe von gegenüber dem Vorjahr unverändert 15,0 Mio. EUR deckt das verbleibende Risiko, das im Klageweg vor dem Finanzgericht überprüft wird, vollständig ab. Aufgrund von Unsicherheiten bezüglich der Entscheidung des Finanzgerichts kann der zukünftig zu zahlende Betrag von dem zurückgestellten Betrag abweichen.

50. Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern (z. B. Umsatzsteuer) und im Rahmen der sozialen Sicherheit sowie erhaltene Anzahlungen und Vorauszahlungen.



## 51. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

## Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2012	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
			(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>					
<b>Aktiva</b>					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	n.a.	52.003			
Sonstige Finanzanlagen	AfS	2.693	2.693		
Ausleihungen an Aktionäre	LaR	145.045	145.045		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	142.938	142.938		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	2.317	2.317		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	LaR	10.972	10.972		
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	LaR	2.966	2.966		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	FAHfT	1.989			1.989
Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe	AfS	0			
Forderungen aus Finanzierungsleasing	LaR	1.746			
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	0			
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	27.368	27.368		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	219.994	219.994		
<b>Passiva</b>					
Mezzanine-Finanzierung	FLAC	0	0		
Anleihen und Schuldverschreibungen	FLAC	217.759	217.759		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	356.897	356.897		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	94.766	94.766		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	1.385	1.385		
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	FLAC	1.242	1.242		
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	FLAC	420	420		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	1.663			
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	FLAC	9.016	9.016		
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	6.761			6.761
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	67.884	67.884		
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Kredite und Forderungen (LaR)		553.346	551.600	0	0
Zur Veräußerung verfügbar (AfS)		2.693	2.693	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)		1.989	0	0	1.989
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		751.032	749.369	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT)		6.761	0	0	6.761

n. a. = nicht anwendbar

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

\*\* siehe Anmerkungen unter Ziffer 51. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value sofern im Anwendungsbereich von IFRS 7 2012	Buchwert 2011 *	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value sofern im Anwendungsbereich von IFRS 7 2011
				(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
		n.a.	48.846				n.a.	
		n.a.**	2.935	2.935			n.a.**	
		159.951	207.591	207.591			227.528	
		142.938	136.947	136.947			136.947	
		2.317	2.853	2.853			2.853	
		10.972	12.828	12.828			12.828	
		2.966	1.275	1.275			1.275	
		1.989	11			11	11	
		n.a.**	16	16			n.a.**	
	1.746	1.746	1.101			1.101	1.101	
		0	266			266	266	
		27.368	25.806	25.806			25.806	
		219.994	391.615	391.615			391.615	
		0	235.820	235.820			245.093	
		239.550	251.315	251.315			279.567	
		382.564	362.835	362.835			410.670	
		94.766	90.713	90.713			90.713	
		1.385	1.433	1.433			1.433	
		1.242	2.648	2.648			2.648	
		420	943	943			943	
	1.663	1.663	2.544			2.544	2.544	
		9.016	9.462	9.462			9.462	
		6.761	4.368			4.368	4.368	
		67.884	71.042	71.042			71.042	
	1.746	568.252	780.016	778.915	0	0	799.953	
	0	n.a.**	2.951	2.951	0	0	n.a.**	
	0	1.989	277	0	0	277	277	
	1.663	798.490	1.028.755	1.026.211	0	0	1.114.115	
	0	6.761	4.368	0	0	4.368	4.368	

## Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2010 *	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
			(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>					
<b>Aktiva</b>					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	n.a.	52.939			
Sonstige Finanzanlagen	AfS	2.380	2.380		
Ausleihungen an Aktionäre	LaR	201.480	201.480		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	117.342	117.342		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	2.187	2.187		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	LaR	15.390	15.390		
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	LaR	1.205	1.205		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	FAHfT	11			11
Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe	AfS	9	9		
Forderungen aus Finanzierungsleasing	LaR	0			
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	125			125
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	31.149	31.149		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	129.850	129.850		
<b>Passiva</b>					
Mezzanine-Finanzierung	FLAC	230.295	230.295		
Anleihen und Schuldverschreibungen	FLAC	272.290	272.290		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	215.538	215.538		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	95.451	95.451		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	855	855		
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	FLAC	1.862	1.862		
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	FLAC	748	748		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	3.505			
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	FLAC	7.677	7.677		
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	3.139			3.139
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	76.216	76.216		
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Kredite und Forderungen (LaR)		498.603	498.603	0	0
Zur Veräußerung verfügbar (AfS)		2.389	2.389	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)		136	0	0	136
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		904.437	900.932	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT)		3.139	0	0	3.139

n. a. = nicht anwendbar

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

\*\* siehe Anmerkungen unter Ziffer 51. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value sofern im Anwen- dungsbereich von IFRS 7 2010
		n. a.
		n. a.**
		221.446
		117.342
		2.187
		15.390
		1.205
		11
		n. a.**
		0
		125
		31.149
		129.850
		251.324
		297.851
		240.374
		95.451
		855
		1.862
		748
	3.505	3.505
		7.677
		3.139
		76.216
	0	518.569
	0	n. a.**
	0	136
	3.505	975.863
	0	3.139

Grundsätzlich wurden in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 die Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie die derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value bewertet. Der IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) unterscheidet drei Stufen, die sich nach der Erheblichkeit der in die Bewertungen einfließenden Faktoren richtet.

Für Finanzinstrumente, die nach der **Stufe 1** zum Fair Value bewertet werden, wird für die Bewertung auf Preise zurückgegriffen, die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notieren. Dies sind z. B. Börsenkurse. Dieser Stufe gehören im Dyckerhoff Konzern neben den Wertpapieren des Umlaufvermögens auch der größte Teil (19.901 TEUR) des Fondsvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland sowie ein kleinerer Teil (1.289 TEUR) des US-amerikanischen Fondsvermögens an.

Für Finanzinstrumente, die nach der **Stufe 2** zum Fair Value bewertet werden, wird für die Bewertung auf Inputfaktoren zurückgegriffen, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzern die derivativen Finanzinstrumente, da der beizulegende Zeitwert mit Barwert- (Discounted Cash Flow) und Optionspreismodellen (Black-Scholes) errechnet wird. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, soweit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Preise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten Quellen bezogen werden. Darüber hinaus betrifft dies den überwiegenden Teil (92.491 TEUR) des US-amerikanischen Fondsvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen sowie einen kleineren Teil (5.220 TEUR) des deutschen Fondsvermögens. Diese Instrumente (z. B. Wertpapierfonds) sind selber nicht an der Börse notiert, deren Wertansätze leiten sich jedoch direkt aus den Börsenkursen der in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte ab.

Für Finanzinstrumente, die nach der **Stufe 3** zum Fair Value bewertet werden, wird nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung zurückgegriffen. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt z. B. mittels der Discounted Cash Flow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden. Dies betrifft z. B. assoziierte Unternehmen, die grundsätzlich nach IAS 28 (Investments in Associates) „at equity“ zu bewerten waren, bei denen jedoch der Fair Value unterhalb des Equity-Werts lag. Dies betraf zum 31. Dezember 2012 drei (zum 31. Dezember 2011 vier) assoziierte Unternehmen mit Buchwerten in Höhe von 533 TEUR (2011: 17.101 TEUR). Darüber hinaus sind auch in dem US-amerikanischen Fondsvermögen Finanzinstrumente der Stufe 3 (1.510 TEUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine Umgliederungen zwischen den Stufen im Sinne des IFRS 7.27 B.

Anteile an sonstigen Personengesellschaften und nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften, die nicht nach IAS 28 „at equity“ zu bewerten waren, sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von dauerhaften Wertminderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

ten bewertet. Eine verlässliche Ermittlung eines Fair Value wäre nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich.

Auch für Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value zu bilanzieren sind, sind zusätzlich zu den Buchwerten die beizulegenden Zeitwerte am jeweiligen Bilanzstichtag anzugeben. Falls relevant, sind diese der vorstehenden Tabelle zu entnehmen. Hierbei wurden die folgenden Annahmen getroffen:

Für Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keine liquiden Märkte. Für kurzfristige Kredite und Forderungen wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Forderungen wird der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben generell eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, so dass der Buchwert näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die beizulegenden Zeitwerte für die börsennotierten Anleihen entsprechen der Anzahl der ausgegebenen Wertpapiere multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag. Für die nicht börsennotierten Anleihen, Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungen unter Anwendung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der jeweils gültigen währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve ermittelt.

#### Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	aus Beteiligungsergebnis	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis	
			zum Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung/Wertaufholung		2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>								
Kredite und Forderungen (LaR)	–	21.023	–	– 687	– 3.900	–	16.436	15.388
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	947	–	–	–	– 123	–	824	586
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (FAHfT und FLHfT)	–	– 41	– 2.660	–	–	21	– 2.680	– 1.125
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	–	– 52.502	–	– 429	–	–	– 52.931	– 51.139
<b>Summe</b>	<b>947</b>	<b>– 31.520</b>	<b>– 2.660</b>	<b>– 1.116</b>	<b>– 4.023</b>	<b>21</b>	<b>– 38.351</b>	<b>– 36.290</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten sind im Zinsergebnis ausgewiesen. Dies betrifft Zinserträge aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“

(„loans and receivables“), mögliche Zinserträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“) sowie Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ („financial liabilities at amortized cost“). Bei Devisentermin- und Devisenswapgeschäften, die ebenfalls der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“) zuzuordnen sind, wird die Differenz aus Devisenkassa- und Devisenterminkurs ebenfalls als Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Beteiligungsergebnisse aus Eigenkapitalinstrumenten, die der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) zugeordnet sind, sind im Beteiligungsergebnis enthalten, die Ergebnisse aus dem Abgang dieser Finanzinstrumente im sonstigen Finanzergebnis.

Die Wertberichtigungen oder Wertaufholungen der Forderungen des Umlaufvermögens sind Bestandteil des sonstigen betrieblichen Aufwands bzw. des sonstigen betrieblichen Ertrags. Abschreibungen auf assoziierte Unternehmen und sonstige Finanzanlagen (sogenannte „impairment losses“) sowie ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholungen sind innerhalb des Beteiligungsergebnisses ausgewiesen. Im sonstigen Ergebnis zu erfassende Wertaufholungen auf Eigenkapitalinstrumente der Kategorie „available for sale“ gab es weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2011.

Alle übrigen Komponenten der Folgebewertung von Finanzinstrumenten sind im sonstigen Finanzergebnis enthalten. Dies betrifft insbesondere die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung, die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten sowie Bewertungs- und Abgangsergebnisse aus Wertpapieren des Umlaufvermögens. In das Ergebnis aus der Folgebewertung zum Fair Value von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“) gehen sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein. Dies betrifft vor allem die derivativen Finanzinstrumente.

Im Geschäftsjahr 2012 fielen Zinserträge in Höhe von 21.023 TEUR (2011: 17.228 TEUR) und Zinsaufwendungen in Höhe von 52.502 TEUR (2011: 51.096 TEUR) aus Finanzinstrumenten an, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Diese werden im Zinsergebnis gezeigt. Es ergaben sich keine Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten.



## Segmentberichterstattung

### Segmentberichterstattung

	Deutschland		Luxemburg		Niederlande		Polen		Tschech. Republik/ Slowakei	
	2012	2011 *	2012	2011 *	2012	2011 *	2012	2011	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>										
<b>Außenumsatz</b>	<b>581.718</b>	<b>608.078</b>	<b>99.496</b>	<b>108.859</b>	<b>87.501</b>	<b>109.721</b>	<b>108.983</b>	<b>144.030</b>	<b>144.571</b>	<b>166.384</b>
Umsatz mit anderen Segmenten	22.276	28.493	4.560	3.942	2	0	0	0	4.989	5.572
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>603.994</b>	<b>636.571</b>	<b>104.056</b>	<b>112.801</b>	<b>87.503</b>	<b>109.721</b>	<b>108.983</b>	<b>144.030</b>	<b>149.560</b>	<b>171.956</b>
<b>Segmentergebnis (EBITDA)</b>	<b>85.592</b>	<b>103.024</b>	<b>17.184</b>	<b>36.620</b>	<b>- 2.183</b>	<b>4.769</b>	<b>25.110</b>	<b>40.056</b>	<b>28.720</b>	<b>38.383</b>
Planmäßige Abschreibungen	- 38.680	- 41.529	- 8.491	- 8.758	- 1.937	- 2.886	- 10.464	- 11.095	- 10.117	- 11.002
Außerplanmäßige Abschreibungen	- 1.205	- 1.441	0	0	- 3.816	0	- 492	- 504	- 2	- 2
<b>EBIT (Betriebsergebnis)</b>	<b>45.707</b>	<b>60.054</b>	<b>8.693</b>	<b>27.862</b>	<b>- 7.936</b>	<b>1.883</b>	<b>14.154</b>	<b>28.457</b>	<b>18.601</b>	<b>27.379</b>
Zinserträge	5.336	5.201	387	730	458	207	1.953	1.221	23	41
Zinsaufwendungen	- 15.760	- 10.831	- 1.001	- 1.258	- 402	- 633	- 699	- 709	- 156	- 194
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.521	1.354	212	- 885	121	848	0	0	146	478
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (31.12.)	23.210	19.267	10.488	10.276	1.928	2.011	0	0	1.128	1.137
Sachinvestitionen	28.104	21.777	2.135	2.173	5.361	1.138	2.956	2.101	3.888	2.968
Mitarbeiter (31.12.)	1.639	1.575	158	157	280	287	387	389	855	871

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

	Ukraine		Russland		USA		Zentralbereiche/ Zentralbereich Ost		Überleitung		Konzern	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011 *	2012	2011 *	2012	2011	2012	2011 *
	<b>134.327</b>	<b>112.451</b>	<b>234.621</b>	<b>175.457</b>	<b>212.190</b>	<b>174.646</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.603.407</b>	<b>1.599.626</b>
	0	0	0	0	0	0	0	0	- 31.827	- 38.007	0	0
	<b>134.327</b>	<b>112.451</b>	<b>234.621</b>	<b>175.457</b>	<b>212.190</b>	<b>174.646</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 31.827</b>	<b>- 38.007</b>	<b>1.603.407</b>	<b>1.599.626</b>
	<b>19.183</b>	<b>10.114</b>	<b>99.481</b>	<b>68.874</b>	<b>44.695</b>	<b>23.282</b>	<b>- 33.583</b>	<b>- 31.869</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>284.199</b>	<b>293.253</b>
	- 9.991	- 8.633	- 18.147	- 12.789	- 34.710	- 34.252	- 965	- 962	0	0	- 133.502	- 131.906
	- 48	- 1	- 17.343	- 286	- 716	- 1.003	- 9.267	- 8.241	0	0	- 32.889	- 11.478
	<b>9.144</b>	<b>1.480</b>	<b>63.991</b>	<b>55.799</b>	<b>9.269</b>	<b>- 11.973</b>	<b>- 43.815</b>	<b>- 41.072</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>117.808</b>	<b>149.869</b>
	1.157	471	378	338	12.754	12.521	7.558	8.213	- 5.141	- 7.824	24.863	21.119
	- 3.374	- 3.948	- 659	- 2.084	- 18.769	- 18.362	- 39.639	- 38.022	5.141	7.824	- 75.318	- 68.217
	0	0	23	- 168	- 610	- 574	0	0	0	0	5.413	1.053
	0	0	0	0	15.249	16.155	0	0	0	0	52.003	48.846
	8.926	8.517	19.933	30.736	19.577	9.509	531	659	0	0	91.411	79.578
	1.565	1.617	1.028	1.049	647	598	249	247	0	0	6.808	6.790

## 52. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten basiert auf dem Grundsatz des „management approach“ nach IFRS 8 (Operating Segments). Die Segmentierung des Dyckerhoff Konzerns erfolgt auf Basis von Ländern. Die Bestimmung der operativen Segmente basiert auf der Struktur der internen Finanzberichterstattung sowie auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segment-Managern je Land, die direkt bzw. über Gremien an die Geschäftsleitungen bzw. den Vorstand der Dyckerhoff AG berichten. Die Segmente werden in die Geschäftsbereiche Deutschland/Westeuropa, Osteuropa und USA zusammengefasst.

Der Dyckerhoff Konzern berichtet über acht operative Segmente, die aufgrund der Art der Produkte sowie aufgrund der regionalen Abgrenzung von Produktionsstätten und Märkten eigenständig geführt werden. Die Segmente Deutschland, Polen, Tschechische Republik/Slowakei und Ukraine umfassen dabei sowohl Zement- als auch Betonaktivitäten. In den Ländern Luxemburg, Russland und USA sind wir überwiegend im Zement vertreten und in den Niederlanden ausschließlich im Beton. Die Zementaktivitäten erstrecken sich vom Abbau des Rohmaterials, dem Kalkstein, über die Herstellung von Klinker bis zum Vertrieb von Zementen unterschiedlicher Güte. Die Betonaktivitäten umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Transportbeton; dort, wo die lokalen Marktgegebenheiten es zulassen, werden sie ergänzt um den Abbau und Handel der hierfür notwendigen Zuschlagstoffe Sand und Kies. In der Überleitung werden die Eliminierungen der Umsatz- und Finanzbeziehungen der Segmente untereinander und zu den Zentralbereichen bzw. dem Zentralbereich Ost, in denen die Verwaltungsfunktionen gebündelt sind, zusammenfassend dargestellt.

Den Segmentdaten liegen die im Konzernabschluss verwendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden zugrunde. Konzerninterne Geschäftsbeziehungen zwischen den beteiligten Gesellschaften entsprechen dem „at arm's length“-Grundsatz. Die Preise für die Zementlieferungen werden entsprechend der Preisstruktur des jeweiligen regionalen Absatzmarkts unter Berücksichtigung von Sonderboni und Rabatten sowie von erstatteten Frachtvorlagen festgelegt. Die Klinkerlieferungen innerhalb des Konzerns erfolgen zu Selbstkosten. Einzelne Kunden, mit denen Dyckerhoff mindestens 10 % des Konzernumsatzes erzielt, gab es nicht. Das Zement- und Transportbetongeschäft ist grundsätzlich durch eine Vielzahl von Einzelkunden in unterschiedlichen Regionen geprägt.

Das EBITDA, definiert als das Betriebsergebnis vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, stellt dabei eine maßgebliche Steuerungs- und Ergebnisgröße zur Beurteilung der Segmente dar. Wir verweisen auch auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf Seite 86.

Die ausgewiesenen Sachinvestitionen beinhalten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sachanlagen und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

## Überleitung vom EBITDA aller Segmente zum Ergebnis vor Steuern

	2012	2011 *
<b>in Tausend EUR</b>		
<b>EBITDA aller Segmente</b>	<b>317.782</b>	<b>325.122</b>
Zentralbereiche/Zentralbereich Ost	- 33.583	- 31.869
Überleitung zum Konzern	0	0
<b>EBITDA des Konzerns</b>	<b>284.199</b>	<b>293.253</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 166.391	- 143.384
<b>EBIT (Betriebsergebnis)</b>	<b>117.808</b>	<b>149.869</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.413	1.053
Sonstiges Beteiligungsergebnis	1.447	644
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>6.860</b>	<b>1.697</b>
Zinserträge	24.863	21.119
Zinsaufwendungen	- 75.318	- 68.217
<b>Zinsergebnis</b>	<b>- 50.455</b>	<b>- 47.098</b>
Sonstiges Finanzergebnis	- 4.956	- 1.703
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>69.257</b>	<b>102.765</b>

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

## Informationen über Produkte

	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>		
<b>Gesamtumsatz Konzern</b>	<b>1.603.407</b>	<b>1.599.626</b>
davon Zement	1.061.592	1.005.206
davon Beton	541.815	594.420

Bei den geografischen Angaben in den nachfolgenden Tabellen gemäß IFRS 8.33 erfolgt die Aufteilung des Konzernumsatzes auf das Inland und das Ausland nach dem Standort der jeweiligen Kunden, während sich die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte am Standort des betreffenden Vermögens orientiert. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, langfristige Steuererstattungsansprüche sowie sonstige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte.

## Geografische Angaben

	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>		
<b>Gesamtumsatz Konzern</b>	<b>1.603.407</b>	<b>1.599.626</b>
davon Inland (Sitz des Kunden)	496.451	523.233
davon Ausland (Sitz des Kunden)	1.106.956	1.076.393

	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>		
<b>Langfristige Vermögenswerte Konzern</b>	<b>2.285.810</b>	<b>2.364.896</b>
davon Inland	406.784	414.849
davon USA	1.042.996	1.089.987
davon sonstiges Ausland	836.030	860.060

## Sonstige Angaben

### 53. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

#### Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2012	2011
<b>in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember</b>		
<b>Eventualschulden aus Garantien und Bürgschaften</b>	<b>5.190</b>	<b>3.003</b>
davon bis zu 1 Jahr	4.676	2.835
davon 1 bis 5 Jahre	366	0
davon mehr als 5 Jahre	148	168
<b>Eventualschulden aus Rechtsstreitigkeiten</b>	<b>11.836</b>	<b>15.190</b>
davon bis zu 1 Jahr	0	0
davon 1 bis 5 Jahre	11.836	15.190
davon mehr als 5 Jahre	0	0
<b>Sonstige Eventualschulden</b>	<b>8.415</b>	<b>7.764</b>
davon bis zu 1 Jahr	1.186	50
davon 1 bis 5 Jahre	6.782	7.267
davon mehr als 5 Jahre	447	447
<b>Eventualschulden</b>	<b>25.441</b>	<b>25.957</b>
<b>Bestellobligo aus Investitionen</b>	<b>21.790</b>	<b>19.606</b>
davon für immaterielle Vermögenswerte	16	58
davon für Sachanlagen	21.774	19.548
<b>Miet- und Leasingverpflichtungen</b>	<b>63.158</b>	<b>63.686</b>
davon bis zu 1 Jahr	12.894	13.593
davon 1 bis 5 Jahre	30.592	32.154
davon mehr als 5 Jahre	19.672	17.939
<b>Übrige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>11.495</b>	<b>16.874</b>
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>96.443</b>	<b>100.166</b>

Die unter den Eventualschulden für Rechtsstreitigkeiten ausgewiesenen Beträge betreffen die unter Ziffer 57. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche erläuterten Rechtsstreitigkeiten zur Klärung von Ansprüchen der ukrainischen Finanzverwaltung. Die sonstigen Eventualschulden beziehen sich überwiegend auf zwei Sandprojekte in den Niederlanden. Wenn für diese beiden Projekte die Genehmigung zum Abbau von Sand erteilt sein wird, haben wir die Verpflichtung, die betroffenen Grundstücke oder Sandvorkommen zu erwerben.

Die ausgewiesenen Miet- und Leasingverpflichtungen betreffen vor allem bewegliches Anlagevermögen wie Nutzfahrzeuge- und PKW-Leasing sowie Immobilien (Grundstücke, Büro-, Lager- und Produktionsgebäude), Transportbetonanlagen und Büroausstattung.

RC Lonestar hat in Zusammenhang mit den noch laufenden US Private Placements eine Garantiezusage unseres Aktionärs Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von **217.758 TEUR** (2011: **251.316 TEUR**) erhalten. Zur Besicherung zweier Darlehen in Höhe von insge-

samt 7.924 TEUR hat Dyckerhoff Sicherheiten in Form eines Schuldbeitritts (6.720 TEUR) bzw. in Form von Grundschulden (4.600 TEUR) erhalten.

#### 54. Forschung

Im Jahr 2012 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 10,1 Mio. EUR (2011: 9,1 Mio. EUR). Sie waren nach IAS 38 (Intangible Assets) nicht zu aktivieren, da die Forschungs- und Entwicklungsphasen nicht eindeutig getrennt werden können.

#### 55. Honoraraufwand und Auslagen des Konzernabschlussprüfers

Folgende Honorare und Auslagen wurden im Konzernabschluss 2012 als Aufwand für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft berücksichtigt:

##### Honoraraufwand und Auslagen des Konzernabschlussprüfers

	2012	2011
<b>in Tausend EUR</b>		
a) Abschlussprüfung	485	468
b) Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	67	63
c) Steuerberatungsleistungen	0	0
d) Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	0	0
<b>Honoraraufwand und Auslagen des Konzernabschlussprüfers</b>	<b>552</b>	<b>531</b>

#### 56. Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 (Related Party Disclosures) sind bei Dyckerhoff neben dem Mehrheitsaktionär Buzzi Unicem S.p.A. alle total in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen, hier vor allem die mit Buzzi Unicem S.p.A. gemeinschaftlich geführte RC Lonestar/Buzzi Unicem USA. Zu der die Buzzi Unicem S.p.A. beherrschenden Gesellschaft Fimedi S.p.A. bestehen keine Geschäftsbeziehungen. Darüber hinaus bestehen Beziehungen zu assoziierten Unternehmen des Dyckerhoff Konzerns, hier vor allem zu assoziierten Unternehmen der CIMALUX S.A. in Luxemburg. Weiterhin unterhalten die Dyckerhoff AG und die RC Lonestar Geschäftsbeziehungen zur dy-pack Verpackungen Gustav Dyckerhoff GmbH. Ein Gesellschafter der dy-pack war bis zum 31. Dezember 2012 Mitglied des Aufsichtsrats der Dyckerhoff AG. Die Geschäftsbeziehungen zu den genannten Gruppen von nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und können folgender Tabelle entnommen werden:

## Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

	Jan. – Dez. 2012	Jan. – Dez. 2011
<b>in Tausend EUR</b>		
<b>Erträge</b>		
Buzzi Unicem S.p.A.	12.388	12.063
RC Lonestar und sonstige Gemeinschaftsunternehmen	2.650	3.435
Assoziierte Unternehmen	27.045	35.380
<b>Aufwendungen</b>		
Buzzi Unicem S.p.A.	961	864
RC Lonestar und sonstige Gemeinschaftsunternehmen	26	99
Assoziierte Unternehmen	2.237	2.894
dy-pack	902	1.173

	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
<b>in Tausend EUR</b>		
<b>Ausleihungen und Forderungen</b>		
Buzzi Unicem S.p.A.	148.489	211.603
RC Lonestar und sonstige Gemeinschaftsunternehmen	101	431
Assoziierte Unternehmen	10.972	12.828
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Buzzi Unicem S.p.A.	622	840
RC Lonestar und sonstige Gemeinschaftsunternehmen	7	56
Assoziierte Unternehmen	1.242	2.648
dy-pack	41	34
<b>Aktiviere Sachanlagen</b>		
Buzzi Unicem S.p.A.	161	86
Assoziierte Unternehmen	0	1.287
<b>Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>		
Assoziierte Unternehmen	8	161

Geschäftsbeziehungen zum Mehrheitsaktionär Buzzi Unicem S.p.A. ergeben sich im Wesentlichen aus dem durch RC Lonestar/Buzzi Unicem USA an die Buzzi Unicem S.p.A. gewährten Darlehen und den daraus erwachsenden Zinseinkünften. Wir verweisen hierzu auch auf Ziffer 34. Ausleihungen an Aktionäre. Die Buzzi Unicem S.p.A. hat im Zusammenhang mit diversen Investitionsprojekten in der Ukraine, in Russland, in Deutschland sowie in Polen Ingenieur- und Beratungsleistungen erbracht sowie Anlagenteile geliefert. Die Buzzi Unicem S.p.A. und die Dyckerhoff AG haben sich gegenseitig Personal gestellt. Die Dyckerhoff AG stellte der Buzzi Unicem S.p.A. sonstige Dienstleistungen sowie Lizenzgebühren in Rechnung. Die gegenüber den sonstigen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Beträge betreffen

überwiegend Erlöse aus Zementlieferungen sowie von diesen Unternehmen empfangene Frachtleistungen. dy-pack ist Lieferant von Zementpapiersäcken. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig und unbesichert.

Die Dyckerhoff AG hat dem assoziierten Unternehmen quick-mix Holding GmbH & Co. KG eine Kreditlinie über maximal 12,0 Mio. EUR bis zum 31. Dezember 2017 eingeräumt, die derzeit nicht in Anspruch genommen wird. quick-mix zahlt eine jährliche Bereitstellungsprovision in Höhe von 36 TEUR. Sollte die quick-mix ihren Zahlungsverpflichtungen aus der gezogenen Kreditlinie nicht nachkommen, kann Dyckerhoff vom Mitgesellschafter der quick-mix die Sicherungsübereignung eines Teil-Kommanditanteils verlangen.

Es gab weder Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen oder sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen noch Rückstellungen hierfür.

Die Buzzi Unicem S.p.A. hat der RC Lonestar in Vorjahren eine Garantie zur Absicherung einer Geldaufnahme am Kapitalmarkt gegeben. Am 31. Dezember 2012 betrug die Garantiesumme 449 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 518 Mio. EUR).

Von untergeordneter Bedeutung in diesem Zusammenhang sind Beziehungen zu sonstigen verbundenen Unternehmen der Buzzi Unicem S.p.A. sowie zu Vorstand, sonstigen Aufsichtsratsmitgliedern und deren nahen Angehörigen. Bezüglich der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf Ziffer 62. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

#### 57. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Der Hauptaktionär der Dyckerhoff AG, Buzzi Unicem S.p.A., hat im Dezember 2010 eine Benachrichtigung über die Einleitung eines Kartellverfahrens durch die Europäische Kommission erhalten. Die Kommission untersucht, ob es wettbewerbswidrige Verhaltensweisen in Bezug auf Zement und verwandte Produkte gegeben hat. Die Untersuchung betrifft auch die Dyckerhoff AG, die CIMALUX S.A. und die Cement Hranice a.s. Wir haben unverändert keine Anhaltspunkte, die die bislang nicht spezifizierte Vermutung der EU-Kommission stützen, und erwarten daher nach derzeitigem Stand aus dem Verfahren keine Belastungen.

In dem aus 2006 datierenden polnischen Kartellverfahren steht unverändert die Bestimmung eines gerichtlichen Verhandlungstermins über den Einspruch unserer Tochtergesellschaft gegen den im Dezember 2009 verhängten Bußgeldbescheid über 15 Mio. EUR aus. Für etwaige Belastungen ist in vollem Umfang Vorsorge getroffen worden.

In dem im Jahr 2005 begonnenen Klageverfahren der belgischen Aktiengesellschaft „Cartel Damage Claims S.A.“ gegen Dyckerhoff und weitere deutsche Zementhersteller wurde im März 2012 in einer mündlichen Verhandlung die Sach- und Rechtslage eingehend erörtert. Durch Beschluss vom 30. Oktober 2012 hat das Landgericht Düsseldorf auf die Änderung seiner vorläufigen Rechtsauffassung in möglicherweise streit-

entscheidenden Punkten hingewiesen. Die mündliche Verhandlung wird im Juni 2013 fortgesetzt werden. Für das Risiko einer möglichen Schadensersatzzahlung wurde bilanzielle Vorsorge getroffen. Im Hinblick auf den Hinweisbeschluss aus dem Oktober 2012 sieht Dyckerhoff unverändert Chancen, die bilanzielle Vorsorge nicht ausschöpfen zu müssen.

Die niederländische Wettbewerbsbehörde hat im Februar 2012 ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, das unter anderem Transportbetonmärkte des Landes erfasst, in denen Dyckerhoff über eine Tochtergesellschaft aktiv ist. Verfahrensergebnisse liegen bislang nicht vor, die Ermittlungen dauern an. Wir sind der Ansicht, dass sich das Verfahren – wenn überhaupt – nicht wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Dyckerhoff Konzerns auswirken wird.

Gegen unsere Beteiligungsgesellschaft in den USA werden und können auch in Zukunft Ansprüche geltend gemacht werden, die mit angeblichen Gesundheitsschäden durch den Umgang mit Sand als Strahlmittel begründet wurden. Die Gesellschaft hatte während des überwiegenden Teils der Zeit, in der sie Sand als Strahlmittel vertrieben hatte, umfangreichen Versicherungsschutz. Das Verfahren über eine von dem Hauptversicherer erhobene Klage auf Feststellung, wie künftige Ansprüche abzuwickeln seien, wurde im September 2009 durch einen Vergleich abgeschlossen, der bis 2019 Gültigkeit besitzt. Demzufolge erteilten auch andere Versicherer Deckungszusagen für diese Schäden. Für den Teil der erwarteten Schäden, für den nach den in den Jahren 2009 und 2010 mit den Versicherern abgeschlossenen Vergleichen kein Versicherungsschutz besteht, besteht bilanzielle Vorsorge.

In der Ukraine bestehen Rechtsstreitigkeiten zur Klärung von Ansprüchen der ukrainischen Finanzverwaltung, die sich auf Umsatzsteuern und die Abzugsfähigkeit von Betriebsausgaben unserer Werke YUGCEMENT und Volyn-Cement beziehen. Der gesamte Streitwert beträgt rund 12 Mio. EUR. Da die Ansprüche der Finanzverwaltung durch die aktuelle ukrainische Gesetzgebung nicht abgedeckt sind, halten wir einen Mittelabfluss für unwahrscheinlich. Rückstellungen wurden deshalb nicht gebildet.

Andere gerichtliche und außergerichtliche Verfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die Lage von Dyckerhoff haben können, sind weder anhängig noch angedroht.

#### 58. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Am 8. Februar 2013 hat die Hauptaktionärin der Dyckerhoff AG, die Buzzi Unicem S.p.A., dem Vorstand der Dyckerhoff AG das Verlangen gemäß § 327a Abs. 1 Satz 1 AktG übermittelt, die Hauptversammlung der Dyckerhoff Aktiengesellschaft möge über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Dyckerhoff AG auf die Buzzi Unicem S.p.A. gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen (Squeeze-out).

Der Beschluss über den Ausschluss der Minderheitsaktionäre soll in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juli 2013 gefasst werden.

59. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben am 7. Dezember 2012 gemäß § 161 AktG eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben. Die vollständige Erklärung finden Sie im Internet unter [www.dyckerhoff.com](http://www.dyckerhoff.com).

60. Aktiengeschäfte

Personen, die bei Dyckerhoff Führungsaufgaben wahrnehmen, haben eigene Geschäfte mit Aktien von Dyckerhoff oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, insbesondere Derivate, nach § 15a WpHG mitzuteilen. Die Pflicht obliegt auch Personen, die mit einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen, z. B. deren Ehepartnern. Die Pflicht besteht nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben und der mit dieser Person in einer engen Beziehung stehenden Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 EUR bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht. Der Dyckerhoff AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Geschäfte gemeldet.

## 61. Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands haben folgende Mandate inne:

**Aufsichtsrat**

GUNNAR GREMLIN, London, England  
(Vorsitzender)  
Industrieberater

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

PSM International Holdings Ltd. (Vorsitzender)  
Nederman Holding AB  
RC Lonestar Inc.

DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI, Casale Monferrato, Italien  
(stellv. Vorsitzender)  
Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

**Mandate Buzzi Unicem Gruppe**  
Alamo Cement Co. (Vorsitzender)

KLAUS-DIETER BECKER \*, Lindlar  
(weiterer stellv. Vorsitzender)  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG/Laborant

NORBERT BERDOLT \*, Mainz  
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dyckerhoff AG

PAOLO BURLANDO, Turin, Italien  
(ab 1. Januar 2013)  
Managing Partner der Burlando Zoppi D'Amico Luzzati

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

Buzzi Unicem S.p.A.  
Lasermix Roll Systems AB  
Marina Porto Antico S.p.A.  
Presa S.p.A.  
S.G. Serra Gerace S.r.l.  
Société des Ciments de Hadjar Soud EPE S.p.A.  
Société des Ciments de Sour El Ghozlane EPE S.p.A.  
Gruppo MutuiOnline S.p.A. (Statutory Auditor)  
Laterlite S.p.A. (Statutory Auditor)  
Prysmian S.p.A. (Statutory Auditor)  
YARPA Investimenti SGR S.p.A. (Statutory Auditor)

ENRICO BUZZI, Casale Monferrato, Italien  
Vice Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

**Mandate Buzzi Unicem Gruppe**  
Unical S.p.A. (Vorsitzender)  
Corporación Moctezuma S.A.B. de C.V.

LUIGI (GIGI) BUZZI, Turin, Italien  
(ab 1. Januar 2013)  
Group Purchasing Coordinator der Buzzi Unicem S.p.A.

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

**Mandate Buzzi Unicem Gruppe**  
Dyckerhoff Polska Sp. z o.o.  
Dyckerhoff Basal Nederland B.V.

\* von den Mitarbeitern gewählt

PIETRO BUZZI, Casale Monferrato, Italien  
Chief Executive Finance der Buzzi Unicem S.p.A.

#### **Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

Banco Popolare S.c.r.l.

#### **Mandate Buzzi Unicem Gruppe**

Alamo Cement Co.

Buzzi Unicem International S.à r.l.

Buzzi Unicem Investimenti S.r.l.

RC Lonestar Inc.

Unical S.p.A.

GERT DYCKERHOFF, Seehausen am Staffelsee  
(bis 31. Dezember 2012)

Gesellschafter und Beiratsvorsitzender der Unternehmensgruppe dy-pack Verpackungen

#### **Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Gütermann Holding SE

#### **Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

#### **Mandate dy-pack Gruppe**

dy-pack Asia Sdn. Bhd. (Vorsitzender)

dy-pack International GmbH (Vorsitzender)

DY-PACK MEXICO S.A. DE C.V. (Vorsitzender)

dy-pack Packaging (India) Private Limited (Vorsitzender)

dy-pack (UK) Ltd. (Vorsitzender)

dy-pack U.S. LLC (Vorsitzender)

dy-pack Verpackungen Gustav Dyckerhoff GmbH (Vorsitzender)

HEINZ ENGELHARDT\*, Mainz-Kastel  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Dyckerhoff AG

THOMAS WEISGERBER, Berlin  
(bis 31. Dezember 2012)  
ehem. Mitglied der Geschäftsführung des Bundesverbands deutscher Banken e.V.

#### **Vorstand**

DIPL.-WIRTSCH.-ING. WOLFGANG BAUER,  
Königstein-Falkenstein  
Vorstandsvorsitzender

#### **Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Sievert AG

#### **Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

#### **Konzernmandate**

Dyckerhoff Basal Nederland B.V. (Vorsitzender)

NCD Nederlandse Cement Deelnemings-  
maatschappij B.V. i.L. (Vorsitzender)

CIMALUX S.A. (stellv. Vorsitzender)

Dyckerhoff Luxembourg S.A. (stellv. Vorsitzender)

RC Lonestar Inc.

#### **Mandate Buzzi Unicem Gruppe**

Buzzi Unicem S.p.A.

ING. MICHELE BUZZI, Casale Monferrato, Italien  
Vorstandsmitglied Unternehmensentwicklung

#### **Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

#### **Konzernmandate**

CIMALUX S.A.

Dyckerhoff Luxembourg S.A.

RC Lonestar Inc.

#### **Mandate Buzzi Unicem Gruppe**

Buzzi Unicem S.p.A.

Cementi Moccia S.p.A.

Laterlite S.p.A.

Unical S.p.A.

\* von den Mitarbeitern gewählt

DR.-ING. STEFAN FINK, Wiesbaden  
Vorstandsmitglied Finanzen und Controlling

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden  
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

---

Sievert AG

---

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen  
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

---

**Konzernmandate**

---

CIMALUX S.A.

---

Dyckerhoff Basal Nederland B.V.

---

Dyckerhoff Luxembourg S.A.

---

Dyckerhoff Polska Sp. z o.o.

---

NCD Nederlandse Cement Deelnemings-  
maatschappij B.V. i.L.

---

RC Lonestar Inc.

---

DR. JUR. STEFAN JOHN, Frankfurt am Main  
Vorstandsmitglied Business Services

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden  
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

---

gww Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH

---

62. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die laufenden Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.027 TEUR (2011: 1.837 TEUR). Für den Vorstand betrug die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand im Jahr 2012 707 TEUR (2011: 670 TEUR). Hinsichtlich der Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

Im Jahr 2012 betragen die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder ihrer Hinterbliebenen 2.422 TEUR (2011: 2.396 TEUR). Der Verpflichtungsumfang für Pensionszusagen nach IFRS für diesen Personenkreis beträgt zum 31. Dezember 2012 32.987 TEUR (2011: 27.492 TEUR).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2012 500 TEUR (2011: 522 TEUR). Darin enthalten ist die Vergütung für die Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse, die im Jahr 2012 unverändert 40 TEUR ausmachte. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhielten Arbeitnehmervertreter als Arbeitnehmer im Dyckerhoff Konzern Entgeltleistungen einschließlich Arbeitgeberzahlungen in die gesetzliche Rentenversicherung in Höhe von 217 TEUR (2011: 195 TEUR), die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

63. Konzernzugehörigkeit

Der Konzernabschluss der Dyckerhoff AG wird beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und ist dauerhaft im elektronischen Unternehmensregister zugänglich (Registernummer HRB 2035, geführt beim Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden). Der Konzernabschluss der Dyckerhoff AG wird in den Konzernabschluss der Buzzi Unicem S.p.A., Italien einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister Alessandria, Italien unter der Registernummer 00930290044 hinterlegt und offengelegt. Der Konzernabschluss der Buzzi Unicem S.p.A. wird wiederum in den Konzernabschluss der Fimedi S.p.A., Italien einbezogen, der den größten Kreis von Unternehmen darstellt. Dieser wird beim Handelsregister Turin, Italien unter der Registernummer 01123470013 hinterlegt und offengelegt.

64. Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung

Nach Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses am 1. März 2013 und Beendigung der Konzernabschlussprüfung am 4. März 2013 wird der Konzernabschluss dem Aufsichtsrat vorgelegt, der in seiner Bilanzsitzung am 15. März 2013 über dessen Billigung beschließt.

Wiesbaden, den 1. März 2013

DER VORSTAND



WOLFGANG BAUER



MICHELE BUZZI



DR. STEFAN FINK



DR. STEFAN JOHN

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wiesbaden, den 1. März 2013

DER VORSTAND



WOLFGANG BAUER



MICHELE BUZZI



DR. STEFAN FINK



DR. STEFAN JOHN

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Dyckerhoff Aktiengesellschaft, Wiesbaden aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Dyckerhoff Aktiengesellschaft, Wiesbaden den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vor-

schriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. März 2013

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Buhleier  
Wirtschaftsprüfer



Botsch  
Wirtschaftsprüfer

## Glossar

### **Beton**

Beton ist ein künstlicher Stein, der aus den Ausgangsstoffen Sand, Kies, Zement und Wasser hergestellt wird. In frischem Zustand ist das Gemisch beliebig formbar und kann in Schalungsformen eingebracht werden. Der Beton erhärtet dadurch, dass der Zementleim (Zement und Wasser) zu Zementstein erhärtet und die weiteren Bestandteile zu einem festen Gefüge verbindet. Betone werden für die Verarbeitbarkeit und Verdichtbarkeit nach ihrer Konsistenz in sechs Ausbreitmaßklassen von „steif“ bis „sehr fließfähig“ eingeteilt.

### **Betonpontons**

Betonpontons sind Schwimmkörper aus Beton (→ Beton) mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, z. B. als Absenkvorrichtungen zur Wartung von Schiffen, als Kaianlagen in Häfen oder als Plattformen für Gebäude. Die Kosten für Wartung und Unterhalt sind im Vergleich zu Stahl geringer.

### **Bewertung at equity**

Bewertungsmethode zur Einbeziehung assoziierter Unternehmen in den Konzernabschluss. Zunächst erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten; in den Folgejahren wird dieser Wertansatz in Abhängigkeit von der Eigenkapitalentwicklung des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben.

### **Blähtonkugeln**

Kalkarmer Ton mit feinen organischen Bestandteilen wird gemahlen, kugelförmig granuliert und bei etwa 1.200 °C im Drehofen gebrannt. Die organischen Substanzen verbrennen und setzen Kohlendioxid frei, das das Material aufbläht.

### **Bonität**

Beurteilung der Fähigkeit von Schuldern zur Leistung der jeweils fälligen Zins- und Tilgungszahlungen

### **Buchgewinn**

Unterschiedsbetrag zwischen Verkaufserlös und bilanziellem Wertansatz eines Vermögenswerts

### **EBIT (Earnings before interest and taxes)**

Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

### **EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization)**

Ergebnis vor Zinsen, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

### **EBITDA-Marge**

Verhältnis von EBITDA (→ EBITDA) zu Umsatz

### **EBIT-Marge**

Verhältnis von EBIT (→ EBIT) zu Umsatz

### **Eigenkapitalquote**

Prozentualer Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme

### **Eigenkapitalrendite (-rentabilität) nach Steuern**

Verhältnis von Ergebnis nach Steuern zu Eigenkapital

### **Emissionsrechtehandel**

Für mehr Kosteneffizienz und Flexibilität beim Klimaschutz sieht das Kyoto-Protokoll den Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten bzw. -gutschriften vor. Dieser Handel findet sowohl national als auch international statt. Unternehmen erhalten Emissionszertifikate zugeteilt, deren Menge tendenziell abnimmt. Unterschreiten die Unternehmen die ihnen vorgegebenen Klimaschutzziele, können sie überschüssige Zertifikate verkaufen – andernfalls müssen sie ihre Emissionen einschränken oder Emissionsrechte kaufen. Werden die Vorgaben nicht eingehalten, sind Strafen fällig.

### **EUROCONSTRUCT**

Europäisches Forschungs- und Beratungsnetzwerk, dem Institute mit spezifischem Know-how im Bau- und Immobiliensektor in 15 westeuropäischen und vier ost-europäischen Ländern angehören

**Fluff**

Aus ausgesuchten Abfällen hergestellter Sekundärbrennstoff, der vor allem Papier, Pappe, Textilien und Kunststoffe enthält

**Gearing**

Verhältnis der Nettoverschuldung (→ Nettoverschuldung) zu bilanziellem Eigenkapital

**Gesamtkapitalrendite (-rentabilität)**

Verhältnis von Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand zu verzinslichem Gesamtkapital

**Gesamtleistung**

Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen

**Hydraulische Bindemittel**

Ein hydraulisches Bindemittel wird mit Wasser angemischt und erhärtet infolge chemischer Reaktion unter Aufnahme des Wassers sowohl an der Luft als auch unter Wasser.

**Klinker/Zementklinker**

Zwischenprodukt bei der Zementherstellung, das durch Erhitzen einer feingemahlten Rohstoffmischung auf etwa 1.450 °C im Zementofen entsteht. Zur Herstellung von Zement wird der kleinkugelige, grauschwarze Klinker äußerst fein gemahlen. Klinker ist der Hauptbestandteil der meisten Zementsorten.

**Kreditfazilität, syndizierte**

Von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellte langfristige Kreditlinie

**Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)**

Verhältnis von Aktienkurs zu Gewinn je Aktie

**Meisterhausensembles**

In die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommene, von Walter Gropius (→ Walter Gropius) entworfene Bauten in Dessau (Meisterhäuser)

**Nettoverschuldung**

Die Nettoverschuldung ergibt sich als Summe der verzinslichen Verbindlichkeiten (Anleihen, Schuldverschreibungen, Bankverbindlichkeiten, Mezzanine-Finanzierung, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und aus Zinsabgrenzungen) abzüglich der liquiden Mittel und Wertpapiere, der Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie der Ausleihungen an Aktionäre.

**Net Working Capital**

Saldo aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

**Rating**

Beurteilung der Bonität (→ Bonität) von Unternehmen und deren Anleihen durch spezialisierte Agenturen

**Rekultivierung**

Die nach dem Abbau von Rohstoffen weitgehende Wiederherstellung der Landschaft entsprechend der ursprünglichen land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung

**Renaturierung**

Die nach dem Abbau von Rohstoffen naturnahe Wiederherstellung der Landschaft, die dabei zu einem wichtigen Lebensraum für seltene oder vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten werden kann

**Sachinvestitionsquote**

Verhältnis von Sachinvestitionen zu Umsatz

**Sekundärbrennstoffe**

Brennstoffe, die aus heizwertreichen, nicht gefährlichen Abfällen oder aus heizwertreichen Fraktionen nicht getrennt erfasster, nicht gefährlicher Abfälle aus Haushalten, Industrie und Gewerbe zielgerichtet hergestellt werden. Der Einsatz von Sekundärbrennstoffen spart fossile Energieträger (z. B. Erdöl und Gas) ein.

**Sichter**

Bei der Zementherstellung haben Sichter die Aufgabe, die Mahlfineinheit des Zements zu steuern. Das Mahlgut mit der geforderten Feinheit gelangt in die Zement-silos, noch zu grobes Material wird erneut der Mühle zugeführt.

**Transportbeton**

Fertig angemischter Beton, der im Fahrmischer an die Baustelle angeliefert wird

**Umsatzrentabilität (-rendite) nach Steuern**

Verhältnis von Ergebnis nach Steuern zu Umsatz

**Walter Gropius**

Deutscher Architekt und Gründer der Kunst-, Design- und Architekturschule Bauhaus sowie Mitbegründer der modernen Architektur

**Zement**

Zement ist ein hydraulisch erhärtender Baustoff aus einem Gemisch fein aufgemahlener Bestandteile – hauptsächlich Kalkstein, Ton und Mergel. Zement wird hauptsächlich als Bindemittel für Beton und Mörtel verwendet. In frischem Zustand ermöglicht der Zementleim (Mischung von Zement mit Wasser) die beliebige Formbarkeit des Gemischs von Sand und Kies. In festem Zustand verbindet er als Zementstein das Gefüge von Sand und Kies in Form eines erhärteten Klebers.



# Impressum

**Herausgeber**

Dyckerhoff Aktiengesellschaft  
Biebricher Straße 69, D-65203 Wiesbaden  
Postfach 2247, D-65012 Wiesbaden  
Telefon +49 611 676-0  
Telefax +49 611 676-1040  
E-Mail [info@dyckerhoff.com](mailto:info@dyckerhoff.com)  
Internet <http://www.dyckerhoff.com>

**Ansprechpartner**

Unternehmenskommunikation/Vorstandssekretariat  
Telefon +49 611 676-1416  
Telefax +49 611 676-1437

**Gestaltung**

Heisters & Partner  
Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

**Fotografie**

Gerrit Sievert, Berlin

**Reproduktion**

Koch Lichtsatz und Scan GmbH, Wiesbaden

**Druck**

mww.druck und so... GmbH, Mainz-Kastel

**Sie können den Geschäftsbericht im Internet bestellen**

In deutscher Sprache: <http://www.dyckerhoff.com/gb>

In englischer Sprache: <http://www.dyckerhoff.com/ar>

Der Jahresabschluss der Dyckerhoff AG mit ausführlichem Anhang ist auf Anfrage bei der Abteilung Unternehmenskommunikation/Vorstandssekretariat der Dyckerhoff AG erhältlich.

## Dyckerhoff Konzern 2003 bis 2012

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010 *	2011 *	2012
<b>Angaben in Mio. EUR</b>										
Umsatz	1.320	1.200	1.327	1.422	1.779	1.972	1.369	1.413	1.600	1.603
Umsatzrendite n. St.	18,9 %	3,4 %	4,4 %	10,5 %	16,1 %	15,6 %	8,2 %	1,0 %	4,6 %	2,2 %
EBITDA	493	246	316	403	562	579	295	219	293	284
EBITDA-Marge	37,3 %	20,5 %	23,8 %	28,3 %	31,6 %	29,4 %	21,5 %	15,5 %	18,3 %	17,7 %
EBIT (Betriebsergebnis)	335	123	180	285	442	445	179	23	150	118
Ergebnis vor Steuern	249	57	103	227	434	415	143	- 20	103	69
Steuerquote	0,0 %	28,1 %	42,7 %	33,9 %	34,1 %	26,0 %	21,0 %	-	29,1 %	49,3 %
Ergebnis nach Steuern	249	41	59	150	286	307	113	14	73	35
Anlagevermögen <sup>1</sup>	2.544	2.479	2.639	2.389	2.048	2.269	2.375	2.497	2.402	2.327
Eigenkapital	1.052	1.060	1.239	1.285	1.441	1.623	1.605	1.643	1.691	1.646
Eigenkapitalrendite n. St.	23,7 %	3,9 %	4,8 %	11,7 %	19,8 %	18,9 %	7,0 %	0,9 %	4,3 %	2,1 %
Eigenkapitalquote	30,8 %	34,0 %	37,2 %	40,9 %	45,2 %	49,0 %	47,9 %	49,8 %	48,6 %	51,3 %
Bilanzsumme	3.421	3.118	3.334	3.143	3.189	3.309	3.349	3.299	3.476	3.207
Investitionen <sup>2</sup>	109	77	109	101	177	344	270	181	87	99
davon Sachinvestitionen	66	70	75	88	167	333	265	176	79	92
davon Finanzinvestitionen <sup>2</sup>	43	7	34	13	10	11	5	5	8	7
Nettoverschuldung <sup>3</sup>	796	415	294	82	3	62	304	398	262	217
Gearing <sup>3</sup>	75,7 %	39,1 %	23,7 %	6,4 %	0,2 %	3,8 %	18,9 %	24,2 %	15,5 %	13,2 %
Mitarbeiter (31.12.)	8.274	7.763	7.725	6.958	7.343	7.504	7.013	6.963	6.790	6.808
Dividendenvolumen der Dyckerhoff AG	5	7	8	27	54	83	41	21	33	31
Dividende je Stammaktie in EUR	-	0,18	0,20	0,66	1,32	2,00	1,00	0,50	0,80	0,75
Dividende je Vorzugsaktie in EUR	0,26	0,18	0,20	0,66	1,32	2,00	1,00	0,50	0,80	0,75

\* angepasst aufgrund geänderter Bilanzierung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, siehe Konzernanhang Ziffer 3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden, -standards und Interpretationen

<sup>1</sup> Ab 2007: Ausleihungen sind nicht mehr in den Finanzanlagen (Anlagevermögen), sondern im sonstigen Vermögen enthalten.

<sup>2</sup> Ab 2007: Finanzinvestitionen beinhalten nur noch Zugänge von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

<sup>3</sup> Nettoverschuldung ohne Pensionsrückstellungen

## Finanzkalender der Dyckerhoff AG

Zwischenbericht Januar bis März 2013	<b>03.05.2013</b>
Hauptversammlung 2013	<b>12.07.2013</b>
Zwischenbericht Januar bis Juni 2013	<b>01.08.2013</b>
Zwischenbericht Januar bis September 2013	<b>07.11.2013</b>

GESCHÄFTSBERICHT 2012

DYCKERHOFF AKTIENGESELLSCHAFT  
BIEBRICHER STRASSE 69  
POSTFACH 2247  
D-65012 WIESBADEN

TELEFON +49 611 676-0  
TELEFAX +49 611 676-1040

[WWW.DYCKERHOFF.COM](http://WWW.DYCKERHOFF.COM)